



ph research

Forschungsbericht 2020



**A**ls Rektorin der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig freuen mich die vielfältigen für Schule und Hochschule bedeutsamen Forschungsprojekte, an denen an der Hochschule derzeit gearbeitet wird und die in der vorliegenden Nummer von ph.research vorgestellt werden. In den Forschungsprojekten werden gesellschaftlich relevante Themen wie z.B. Digitalisierung von Unterricht und Demokratiebildung behandelt. Ebenso werden didaktische Fragestellungen aus den unterschiedlichen Didaktiken (z.B. Mathematik, Englisch, Sport) aufgegriffen. Die Forschenden der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig beschäftigen sich jedoch auch mit Fragen des Qualitätsmanagements bezüglich der Ausbildung der Studierenden.

Die neue Ausgabe von ph.research zeigt damit die Vielfalt der Forschungsfragen, die wir uns stellen und auf die wir Antworten suchen.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit Beiträgen beteiligen, und ich danke besonders dem Redaktionsteam, durch das diese Folge ermöglicht werden konnte.



*Dr.<sup>in</sup> Elfriede Windischbauer  
Rektorin der Pädagogischen  
Hochschule Salzburg  
Stefan Zweig*

## Inhalt

ph.research  
Ausgabe 04  
April 2020

1

<b>Editorial – Inhalt</b>	<b>1</b>
<b>Einblick – Forschungsagenden</b>	
Forschung an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig – aktuelle Fragestellungen und mögliche Perspektiven	<b>6</b>
Zur Rolle von Wissenschaftskommunikation für Hochschulen	<b>10</b>
Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung	<b>12</b>
<b>Einblick – Neue Professuren</b>	
HProf. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Christina Egger, Dipl. Päd. <sup>in</sup>	<b>16</b>
HProf. <sup>in</sup> DDDr. <sup>in</sup> Ulrike Kipman	<b>19</b>
HProf. <sup>in</sup> Dipl. Psych. <sup>in</sup> Dr. <sup>in</sup> Julia Klug	<b>21</b>
HProf. Dr. Herbert Neureiter, BEd	<b>24</b>
<b>Einblick – Neue Assistentinnen und Assistenten</b>	<b>27</b>
<b>Einblick – Forschung im Fokus</b>	
Active-Citizenship-Learning (ACL) – Lernen durch gesellschaftliche Verantwortung	<b>30</b>
Internal Quality Management – PH Salzburg (IQM – PHS)	<b>34</b>
„Die Kinder heutzutage lernen nicht mal mehr eine Rolle vorwärts!“ Zum Beitrag des Bewegungs- und Sportunterrichts zur Entwicklung und Förderung von motorischen Basiskompetenzen in der Volksschule	<b>38</b>
Mathematikunterricht mit expressiven digitalen Medien	<b>40</b>
Gleichbehandlung von BLuE-Studierenden in inklusiven Settings	<b>44</b>
Reading for Success. Investigating Readers’ Cognitive Processes in Austrian EFL Reading Tests	<b>48</b>
Who cares? Bildungslücke Sorgearbeit	<b>53</b>

## Überblick – Abgeschlossene Forschungsprojekte

PTS 2020 – Ein Schulentwicklungsprojekt professionell begleitet	58
Lyrik in Erziehung und Bildung	59
Geschlecht, Ethnizität und soziale Klasse: Multimodalität und Diversität als Fokus im Leseunterricht	60
Vergleich des Einsatzes schriftlicher Quellen für das historische Lernen in österreichischen Lehrwerken von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II in den Unterrichtsfächern Sachunterricht und Geschichte/Sozialkunde und Politische Bildung	61
Die LernPark-Methode – Wie viel Autonomie verträgt Bildung?	
Ein hochschuldidaktisches Forschungs- und Entwicklungsprojekt	62
„Familie im sicheren Raum denken?“	63
Wissenschaftliche Begleitung der Praxis-NMS – Schwerpunkt Konzepterstellung SoL	64
Konzept für die Umsetzung von „Active-Citizenship-Learning“ (ACL) in der Primarstufenausbildung an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig (Entwicklungsprojekt)	65
Fächerverbindender technikbezogener Unterricht im Rahmen curriculärer Entwicklungen	66
Pilotprojekt Sexualität & Medien	67
Begabungsförderung als Kinderrecht im Kontext von sprachlicher, ethnischer und sozialer Diversität – Fallstudien an österreichischen Schulen (2015–2019)	68
Problemlösen – Begriff/Strategien/Einflussgrößen/Unterricht/Förderung	69
Komplexes Problemlösen 2.0	70
Systematische pädagogische Weiterentwicklung der Berufsschulinternate (Internate als Bildungsinstitutionen) – Kompensationspädagogische Perspektiven	71
Theatral-performative Arbeitsweisen im Unterricht als Beitrag zu einer ästhetischen Bildung	72
IIIS – Implementing Inclusion In Schools	73
Professionelle Handlungskompetenz im Sportunterricht	74
Nationalpopulismus bildet?	
The New European National Populism: Lessons For School Education	
Le nouveau National-Populisme Européen: Quelles leçons pour l'école?	75
Exil und Bildung aus interdisziplinärer und ländervergleichender Sicht	76
Pädagogische Vermittlung ehemaliger KZ-Außenlager am Beispiel der Lager in Ebensee, Hallein und Vöcklabruck	77
Person(en) im Dialog – eine systematische Untersuchung allgemeiner <-> inklusiver Pädagogik. Eine kritische Pädagogik der Person zur Grundlegung gemeinsamer >Schule(n) für jede_n<	78
Undoing Education. Gender Awareness von Pädagog_innen zwischen Anrufung und Vergessen des Geschlechts.	79
Migration als Herausforderung an das österreichische Schulsystem aus dem Blickwinkel des Schulrechts	80
DigiLitEY – The digital literacy and multimodal practices of young children	81
Medienkompetenz im Kontext individueller Handlungsstrategien unter besonderer Berücksichtigung aktueller Medienentwicklungen	82
Strengthen European Capabilities by Establishing the European Literacy Network (ELN)	83
Young Children, Smart Toys and the Internet of Things	84

## Überblick – Laufende Forschungsprojekte

Überleitungsszenarien verbalisieren. Wie Jugendliche am Übergang von Schule und Beruf ihre beruflichen Ziele im Rahmen von Schüler-Eltern-Lehrer-Gesprächen (SEL) thematisieren	86
Triale Berufsfeldvorbereitung im Rahmen des BLuE Hochschulprogramms	87

Improve II	88
Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht	89
Literacy und soziale Gerechtigkeit	90
Performing différance (-) doing critical literacy	91
Re-Conceptualizing Safe Space – Supporting Inclusive Education	92
Mathematische Bildung als Beitrag für die Entwicklung demokratischer Handlungsfähigkeit – aufgezeigt entlang der Dimension Geschlecht	93
Divisionsverständnis – Entwicklungen bei Grundschulkindern	94
Professionalisierung – Migration – Aneignung	95
NOSprimar: Wissenschafts- und Forschungsverständnis von Lehrpersonen und Schüler_innen der Volksschule	96
Vorstellungen zum Basiskonzept „Macht“ bei Grundschulkindern. Schaffen einer empirischen Basis für die Erstellung von Concept Cartoons zur Förderung historischer und politischer Kompetenzen in der Primarstufe	97
Konzept für die Umsetzung von „Active-Citizenship-Learning“ (ACL) in der Primarstufenausbildung an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig	98
Schlüsselfaktoren für eine demokratische Hochschulbildung in den Lehr- und Lernkonzepten Service-Learning und Active Citizenship Learning	99
Menschen im Gespräch – Lehrer_innenfortbildung im europäischen Kontext	100
Der Einfluss linguistischer Faktoren auf den Leseprozess	101
Interdependenzen zwischen digitalen Medien, Kreativität und Populärmusik im musikpädagogischen Diskurs	102
Potenzialentfaltung im interkulturellen, mehrsprachigen Klassenzimmer	103
Professionskompetenzen von Lehrerfort- und -weiterbildner_innen im Kontext digitaler Potenziale (ProKom)	104
Sprachstrukturorientierte Sprachförderung – Entwicklung der Sprachstrukturkompetenz bei Pädagog_innen, sprachstrukturorientierte Sprachförderung mit Kinderliteratur	105
IQM – PHS (Internal Quality Management – Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig)	106
Selbstwirksamkeitserwartungen und Lehr-Lernüberzeugungen elementarpädagogischer Fachkräfte im Bildungsbereich Natur und Umwelt – Dissertationsprojekt	107
Die experimentelle Vermittlung naturwissenschaftlicher Grundphänomene in der Primarstufe	108
Radioaktivität an Salzburger Schulen – fachdidaktische und fachwissenschaftliche Betrachtung	109
Förderung der Reflexionskompetenz bei Lehramtsstudierenden im Rahmen der Pädagogisch Praktischen Studien	110
Schule als Fallgeschichte: Die Rekonstruktion von Schule aus der Perspektive der Schulleitung, Lehrer_innen und Schüler_innen am Beispiel einer Campusschule	111
Etablierung einer Längsschnitterhebung im Studiengang „Primarstufe“ an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig	112
Lebenswelten 2020. Werthaltungen und Einstellungen von Jugendlichen zu technischen Themen	113
Motorische Basiskompetenzen in der Primarstufe – Erhebung und Förderung	114
Globaler Humanismus in Bildung und Erziehung	115
Inklusion als Erfolgsfaktor für einen humanistischen Bildungsprozess	116
Schüler_innenvorstellungen aus Mathematikaufgaben in der Sekundarstufe I	117
Mathematikunterricht mit expressiven digitalen Medien	118

Begabungsüberzeugungen von Mathematiklehrer_innen in der Sekundarstufe und deren Rolle beim kognitiv-herausfordernden Unterrichten	119
Inklusion. Macht. Raum.	120
»Ungehorsam inklusiv?!« – Inklusive Pädagogik als Praxis zivilen Widerstands	121
<i>Hoffnung</i> auf Inklusion – Zur Relevanz Blochs Philosophie und marxistisch-utopischen Denkens für inklusionspädagogische Theoriebildung	122
Rekonstruktion des Sozialraums Pädagogische Hochschule durch die am BLuE-Projekt beteiligten Akteurschaften	123
Digitales Leseverhalten von Schüler_innen und Studierenden	124
Empirische Studie zum Professionswissen und zur Kompetenzentwicklung von Deutsch-Lehramtsstudierenden (im Verbund Mitte)	125
LehrerInnenkompetenzforschung zum Bereich Lese- und Literaturdidaktik in der Sekundarstufe I. Studie 1: Vorwissen, Voraussetzungen und Erwerb von Professionswissen von Deutsch-Lehramtsstudierenden	126
Modelle einer zeitgemäßen und diversitätsgerechten Literaturdidaktik als Basis für die Förderung von Leseglück und Leseflow bei Schüler_innen der Sekundarstufe I	127
Using CLIL in a game-based context to „narrow the gap“	128
Fundamentale Ideen der Analysis, ihre Bedeutung im Mathematikunterricht und ihre Verankerung in institutionellen Orientierungsrahmen und Leitbildern	129
Chancengerechtigkeit an der Schnittstelle zwischen Primarstufe und Sekundarstufe I	130
LLEKlas – Lehr- und Lernarrangements zum Erwerb von Klassenführungsstrategien im Lehramtsstudium	131
Selbstwirksamkeit und Klassenführung III (SWKF III)	132
Validierung Eignungsverfahren II (VAEV II Im Anschluss zum Projekt „Validierung Eignungsverfahren I“	133
Reading for success: Investigating readers' cognitive processes in Austrian EFL reading tests	134
Zum Umgang mit Kindern mit chronischer Erkrankung im schulischen Handlungsfeld – konzeptionelle Bezugspunkte für eine Hochschulbildung	135
Habitusbildung im Unterricht mit dem Fokus auf Sorgearbeit	136
Interrelationen zwischen Medienkompetenz und medialem Habitus	137
Interrelationen zwischen Medienkompetenz und medialem Habitus	138
Location Based Services und Smartphone Repertoires: Gebrauch, Nutzungsmuster und Motivationen	139
Professionelle Alltagsinteraktion in elementaren Bildungseinrichtungen als Möglichkeit für den Erwerb von Bildungssprache	140
<b>Veröffentlichungen – Publikationen – Vorträge</b>	
Publikationen 2019	142
Publikationen 2018	153
Vorträge und Posterpräsentationen 2019	165
Vorträge und Posterpräsentationen 2018	175
<b>Autorinnen und Autoren</b>	184
<b>Impressum</b>	187

# EINBLICK

## Forschungssagenden

# Forschung an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig – aktuelle Fragestellungen und mögliche Perspektiven

Wolfgang Plaute

Vizekanzler

## Einleitung

Das für die Pädagogischen Hochschulen zuständige Hochschulgesetz (HG) sieht ein Zusammenwirken von Aus-, Fort- und Weiterbildung mit berufsfeldbezogener Forschung vor. So betont das HG, dass es Aufgabe der Pädagogischen Hochschule sei, „in allen pädagogischen Berufsfeldern Forschung zu betreiben, um wissenschaftliche Erkenntnisse zur Weiterentwicklung der Lehre zu erlangen.“ Mit den Forschungsberichten aus den Jahren 2016, 2018 und nun 2020 wird klar, dass die Etablierung von Forschungsaktivitäten an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig bereits ausgezeichnet gelungen ist und zunehmend weiterentwickelt wird.

Die Betonung einer forschungsbasierten Lehre wird im HG ergänzt durch einen Praxisbezug, der unmittelbar auf eine Qualitätsentwicklung von Schule abzielt: „Die Pädagogische Hochschule hat im Rahmen ihrer wissenschaftlich-berufsfeldbezogenen Lehre und Forschung an der Schulentwicklung mitzuwirken sowie durch die Begleitung und Beratung von Bildungsinstitutionen, vornehmlich Schulen, zu deren Qualitätsentwicklung beizutragen.“



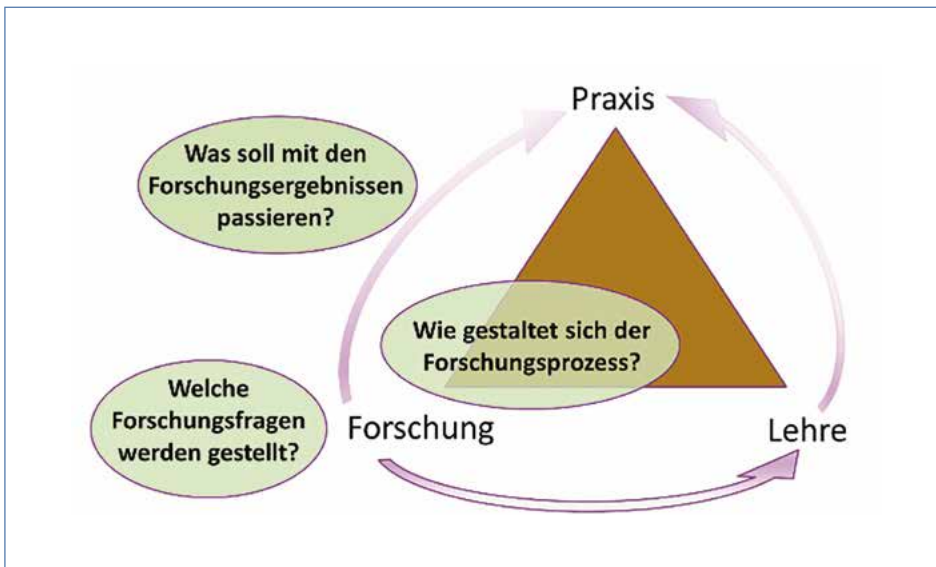
Grafik 1:  
Dreieck „Praxis – Lehre – Forschung“

Für die Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig ist die gleichwertige Entwicklung in den Bereichen *Praxis*, *Forschung* und *Lehre* zentrale Perspektive. Wichtig dafür ist ein Prozess, der die Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Bereichen beachtet. Von jeder Perspektive aus müssen die Effekte von und zu den beiden anderen Bereichen evaluiert werden. So muss aus der Perspektive *Forschung* die Frage gestellt werden, wie sie auf die Anforderungen der Bereiche *Lehre* bzw. *Praxis* eingehen kann und welche Erkenntnisse aus dem Forschungsprozess wiederum an die beiden anderen Aspekte zurückgespielt werden können.

## Herausforderungen und Perspektiven im Forschungsprozess

Um die Herausforderungen an die berufsfeldbezogene Forschung an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig und mögliche Lösungsansätze zu diskutieren, wird der Forschungsprozess anhand der zentralen Zusammenhänge (Erkenntnis-, Begründungs- und Verwertungszusammenhang) in jeweils zwei konkreten Fragestellungen erörtert.





Grafik 2: Erkenntnis-, Begründungs- und Verwertungszusammenhang

## Erkenntniszusammenhang

Ausgangspunkt jedes Forschungsprozesses ist das Erkenntnisinteresse. Das gilt selbstverständlich auch und gerade für die berufsfeldorientierte Forschung. Mit der Fragestellung muss der Berufsfeldbezug bereits hergestellt werden.

### (1) Welche Forschungsfragen werden gestellt?

Um diese Frage zu beantworten, bedarf es der Definition von wichtigen Punkten. Ganz grundlegend scheint eine Klärung notwendig, was wir in Österreich unter *Bildungsforschung* verstehen wollen und wie Bildungsforschung in Österreich institutionalisiert werden soll. Die Beteiligung der Pädagogischen Hochschulen stellt dabei einen wesentlichen Teil dar, da an ihnen die Kompetenz in den Fachdidaktiken für alle Schularten vertreten ist.

Eine Besonderheit stellt die Forschung im Rahmen von Qualifizierungsarbeiten unserer Mitarbeiter\_innen dar (Dissertationen, Habilitationen). Da diese in einem Aushandlungsprozess zwischen dem Qualifikanten und der jeweiligen Universität festgelegt werden, muss eine entsprechende Breite in der Definition von möglichen Forschungsfragen für diesen Bereich berücksichtigt werden.

Allein wegen der Größe und der damit verbundenen Rahmenbedingungen können Pädagogische Hochschulen nur definierte Segmente in der Forschungslandschaft abbilden. Dazu braucht es eine weitere Schärfung der Profile der einzelnen Hochschulen und damit auch der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig. Diese Profilschärfung sollte über die Ausgestaltung von Kompetenzzentren (CoC) erfolgen, in denen Teams von Forscher\_innen an definierten Fragestellungen arbeiten können, die (selbstredend) von den Teams zu erarbeiten sind. Damit kommen wir zur zweiten Frage:

### (2) Wer stellt die Forschungsfragen?

Nach dem Motto „Forschung ist frei“ kann die Forschungsfrage nur von der/dem Forscher\_in selbst formuliert werden. Allerdings ist festzuhalten, dass auch Fragen aus dem Bildungssystem gestellt werden müssen. Auftragsforschung soll es daher geben, die Ausgestaltung dieser Auftragsforschung muss aber über Calls erfolgen, auf die man sich bewerben oder eben auch nicht bewerben kann. Absolute Freiwilligkeit ist ein hohes Gebot an dieser Stelle.

Auch hier ist eine weitere Schärfung des Profils unseres Hauses eine zukunftsweisende Aufgabe. Gerade die Ansiedelung von „Nationalen Kompetenzzentren“ (NCoC) durch das Ministerium kann hier wichtige Beiträge leisten. Mit diesen Zentren wird die fachliche Kompetenz für ein bestimmtes Thema vertortet. Das Aufgabenprogramm und damit das Forschungsprogramm müssen in einem gemeinsamen Prozess zwischen dem Team der Forscher\_innen, dem Rektorat der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig und dem Ministerium erarbeitet werden. Damit sind einerseits die Freiheit der Forschung als auch die Berücksichtigung der Systemfragen sichergestellt.

### Begründungszusammenhang

Bei diesem Punkt wird ein Dilemma sichtbar, das in der rechtlichen Ausgestaltung der Pädagogischen Hochschulen begründet ist. Einerseits wurde in den letzten Jahren sukzessive Forschungskompetenz aufgebaut (ph.research, 2016/2018), andererseits sind die Notwendigkeiten eines modernen Forschungsbetriebes durch fehlende dienstrechtliche Bedingungen kaum gegeben. Diese beiden Aspekte sollen mit den beiden Fragestellungen beleuchtet werden:

#### (1) Wie können wir die Forschungskompetenz weiter steigern?

Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich die Forschungskompetenz in den letzten Jahren zunehmend verbessert hat. Nichtsdestoweniger sollen weitere Bemühungen unternommen werden, um diese Entwicklung voranzutreiben:

- Weiterentwicklung der Forschungsworkshops
- Förderung von Forschungsteams intern/extern (u.a. Kooperation mit Partnerinstitutionen: PLUS, MOZ und FH Sbg.)
- Weiterentwicklung von Routinen (gem. mit QM) und Instrumenten (u.a. Forschungsdatenbank, Management-Tools)
- Aufbau von Support-Strukturen

Die bereits erwähnte Stärkung des Forschungsprofils in den Kompetenzzentren kann auch hier als Schlüssel zum Erfolg gesehen werden. Gelingt eine starke Etablierung von Forschung in den Zentren, können die genannten Punkte fruchtbringend umgesetzt werden, allen voran die Arbeit in Forschungsteams.

#### (2) Welche Ressourcen brauchen wir für hochwertige Forschung?

Dieser Punkt stellt wohl die größte Herausforderung für die zukünftige Entwicklung der Forschung an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig dar. Ohne eine Klärung der Forschungsrahmenbedingungen für die Pädagogischen Hochschulen insgesamt ist eine Verankerung der Pädagogischen Hochschulen in der Bildungsforschung Österreichs nur schwer möglich. Die Rahmenbedingungen, die die Universitäten in diesem Bereich im Gegensatz zu den Pädagogischen Hochschulen vorfinden, lassen einen kompetitiven Forschungsbetrieb nicht zu. Im Wesentlichen stehen dienstrechtliche und finanzrechtliche Bestimmungen im Wege, wenn Drittmittel nicht zur Anstellung von zeitlich befristeten Mitarbeiter\_innen im Forschungsprozess genutzt werden können (u.a. studentische Mitarbeiter\_innen, wissenschaftliche Mitarbeiter\_innen).

Um hier eine Verbesserung zu erzielen, müssen in Zukunft verstärkt Initiativen gesetzt werden, um entsprechende Gesetzesänderungen zu bewirken (u.a. im Rahmen der AG Forschung der ROEPH).

Auch eine weitere Internationalisierung (u.a. Drittmittelakquise) – die grundsätzlich zu einer Verbesserung der Forschungsprojekte führen sollte – ist nur dann sinnvoll, wenn diese (gesetzlichen) Anpassungen vorgenommen werden.

## Verwertungszusammenhang

Wie schon im Kontext Erkenntniszusammenhang kommt auch dem Verwertungszusammenhang im Rahmen der berufsfeldbezogenen Forschung eine besondere Bedeutung zu. Gerade in der Umsetzung der Forschungsergebnisse in der Praxis entsteht das Wesentliche einer berufsfeldorientierten Forschung. Den sich daraus ergebenden Themen wird in den folgenden Fragestellungen nachgegangen.

### **(1) Wie können die Forschungsergebnisse zur Weiterentwicklung der Lehre beitragen?**

Um Ergebnisse unmittelbar in der Lehre umsetzen zu können, ist eine größere curriculare Offenheit für neue Forschungsthemen und -ergebnisse notwendig. An der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig soll dies u.a. durch das neue Curriculum für die Primarstufenausbildung erreicht werden. So können etwa durch die Verankerung von „offeneren“ Lehrveranstaltungstiteln neue Erkenntnisse unkomplizierter in die Lehre einfließen.

Ein weiterer Beitrag kann durch den Einbezug der Studierenden in Forschungsprojekte (u.a. in Masterarbeiten) geleistet werden. Damit sind Forschungsprozesse und -inhalte unmittelbar ausbildungsrelevant.

Institutionenübergreifend sollte das Forschungsfeld *Hochschuldidaktik* weiter ausgebaut werden. Dies lässt sich in Salzburg über eine gemeinsame Anstrengung in der Salzburger Hochschulkonferenz bewerkstelligen.

### **(2) Wie können Forschungsergebnisse eine Hilfe für die Praxis darstellen?**

Eine mögliche Antwort auf diese Frage ergibt sich durch eine noch engere Kooperation mit unseren Praxisschulen (als Labor- und Forschungsschulen) und anderen Schulen im Bundesland. Ziel dieser Kooperation ist die unmittelbare Umsetzung von Forschungsergebnissen in den Schulen. Damit kommen diese direkt den Lehrpersonen und den Schüler\_innen zugute.

Für eine derartige Praxisnähe ist eine gemeinsame Steuerung durch die Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig und die Bildungsdirektion bei Planung und Verwertung von Forschung dringend vorzusehen. Eine entsprechende Steuerungsgruppe muss dazu eingerichtet werden.

In der Hoffnung, dass mit der Ausformulierung von konkreten Fragestellungen im Kontext Forschung ein klareres Bild entsteht, was wir unter berufsfeldbezogener Forschung verstehen und wie sich diese auf das Bildungssystem positiv auswirken kann, soll ph.research 2020 einen Beitrag zu einer zukunftsweisen Entwicklung der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig leisten.

Wolfgang Plaute

Forschung an der  
Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan  
Zweig – aktuelle  
Fragestellungen und  
mögliche Perspektiven

# Zur Rolle von Wissenschaftskommunikation für Hochschulen

**Doreen Cerny**

Hochschulprofessorin für angewandte Erziehungswissenschaft und  
Leiterin des Competence Centre »Science«

Den Leser\_innen liegt ein Forschungsbericht vor, der zunächst zum Ziel hat, wissenschaftliches Tätigsein von forschenden Mitarbeiter\_innen an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig zu dokumentieren. In diesem Bericht werden klassischerweise die Aufgaben, die sich im Zuge eines Forschungsprojektes zeigen, rekonstruierbar, wie bspw. ein Forschungsthema zu finden, Drittmittel zu akquirieren, Fragestellungen zu formulieren, Erkenntnisinteressen zu rahmen, ein methodisches Design zu erstellen und schließlich Ergebnisse zu erbringen, die dann üblicherweise in (Fach-)Medien veröffentlicht werden. Solche Berichte, wie sie auch anderen Einrichtungen mit Forschungsauftrag in diversen Formaten zu finden sind, können auf den ersten Blick als reine Dokumentation einer wissenschaftlichen Tätigkeit verstanden werden. Wenn jedoch die Leser\_innen bereit sind »hinter die Kulissen« zu schauen, also einen erweiterten Blick auf eben jene Dokumentation einer umfassenden und weitgefächerten Forschungsleistung, die die Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig vorweisen kann, zu werfen, erschließt sich eine weitere Perspektive, die aus Sicht der Autorin für die zukünftige Hochschullandschaft höchst relevant wird.

Der forschende Auftrag, dem die Pädagogischen Hochschulen seit längerer Zeit nachkommen, ist – das haben Fachhochschulen, Universitäten und andere Forschungseinrichtungen mit den Pädagogischen Hochschulen gemein – in seiner Eigenlogik zunächst simpel: Es soll Wissen generiert werden. Nun gehört es aber auch zum Auftrag der Pädagogischen Hochschulen, sich mit ihren Erkenntnissen nicht nur in der eng benachbarten Forschungsgemeinschaft in einen Diskurs über die gewonnenen Erkenntnisse zu begeben, sondern auch außerhalb dieser Community zu agieren, also dass „Erkenntnisse aus einer wissenschaftlichen Disziplin sowohl anderen wissenschaftlichen Disziplinen als auch Teilen der Gesellschaft zur Verfügung gestellt w[e]rden“ (Stock, 2012, S. 66) – ein Grundsatz mit langer Tradition, hält man sich die Akademiengründung Leibniz' 1700 vor Augen (Stock, 2012, S. 65). Ohne weiterführend auf die Ideengeschichte sog. „Akademien neuen Typs“ (Stock, 2012, S. 66) eingehen zu können, kann zunächst festgehalten werden, dass der Grundsatz Wissenschaft zu kommunizieren nicht neu, dafür aber hochaktuell ist.<sup>1</sup> Im November 2019 hat die Bundesministerin für Bildung und Forschung in Deutschland bspw. in einem Grundsatzpapier hervorgehoben, dass Wissenschaftskommunikation gestärkt werden soll und sie Wissenschaftskommunikation als einen Bestandteil der Forschungsförderung verhandelt wissen möchte (BMBF, 2019, 3).<sup>2</sup>

Wissenschaftskommunikation kann nach Dernbach, Kleinert und Münder (2012, S. 3) auf drei Ebenen stattfinden: einmal auf der Markoebene, indem „Funktionen und Leistungen des Gesamtsystems für die Gesellschaft kommuniziert werden (Dernbach, Kleinert & Münder, 2012, S. 3), dann auf der Mesoebene der wissenschaftlichen Einrichtungen, „deren Leistungen und Aufgaben konkret mit dem Blick auf die Anwendungsorientierung [hier: bezogen auf das Handlungsfeld Schule: D.C.] kommuniziert werden“ (Dernbach, Kleinert & Münder, 2012, S. 3) und schließlich auf der Mikroebene und auf der mit ihr

<sup>1</sup> Das zeigen diverse Veröffentlichungen, die sich dem Thema der Wissenschaftskommunikation widmen, stellvertretend z.B. Bonfadelli/Fährnrich & Lüthje (2017), Koch (2020) sowie Weißkopf (2020).

<sup>2</sup> Siehe dazu ergänzend Karliczek (2020). Anja Karliczek ist derzeit Bundesministerin für Bildung und Forschung in Deutschland, die den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft forciert.

verankerten Kommunikation der einzelnen forschenden Personen, die ihre Projekte und Forschungsergebnisse inner- wie außerinstitutionell veröffentlichen.<sup>3</sup>

Wie kann also der hier vorliegende Forschungsbericht mit einer erweiterten Perspektive verstanden werden? An den durchgeführten Projekten wird zunächst einmal deutlich, dass die Pädagogische Hochschule als ein Ort der Wissensgenerierung betrachtet werden kann. So fließen i.S. des forschenden Lehrens Ergebnisse der getätigten Forschungsprojekte in die Lehrer\_innenaus-, -fort und -weiterbildung ein. Forschungsprojekte der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig fanden und finden eine Übersetzung in das schulpädagogische Handlungsfeld, wobei hier festgehalten werden muss, dass mit einem Berufsfeldbezug von Forschung an der Pädagogischen Hochschule nun gerade keine Verwertbarkeitslogik verfolgt wird, d.h. nur dann Forschung sinnvoll wäre, wenn die Ergebnisse eins zu eins für die Handlungspraxis überführt werden könnten – dies würde dem Verständnis einer wissenschaftlich arbeitenden Institution zuwiderlaufen. Was die in diesem Bericht portraitierten Forschungsthemen aufzeigen, ist, dass gerade durch die Transformation der ehemals Pädagogischen Akademie hin zu einer Pädagogischen Hochschule nicht einfach ein wissenschaftlicher Anspruch auf eine bisherige Institution aufgesetzt wurde, sondern dass eine Pädagogische Hochschule aus ihrer Genese heraus eine wesentliche Ressource in sich trägt. Sie weiß um die Gestaltung einer Kommunikation bspw. gegenüber Vertreter\_innen des Ministeriums, gegenüber ihrem Stammklientel – den Lehrer\_innen, den Student\_innen und jenen Akteur\_innen, die in schulpädagogischen Zusammenhängen eine Rolle spielen. Sie hat es früh gelernt, die mikrosozialen (Forschungs-)Communities um andere Gemeinschaften zu erweitern – beispielhaft zeigt sich dies in der »Langen Nacht der Forschung«, an der die Pädagogische Hochschule in den vergangenen Jahren beteiligt war und mit der sie auch 2020 wieder in Erscheinung treten wird. Prospektiv findet sich eine Gestaltung solcher Kommunikation auch in den Salzburger Bildungslaboren, die gemeinschaftlich mit der Universität Salzburg entwickelt und mit Unterstützung des Landes Salzburg finanziell gefördert werden. Sie eröffnen im November 2020 und können auch als eine Dialogform – hier mit schulrelevanten Communities, d.h. mit Lehrer\_innen, mit Student\_innen und mit Schüler\_innen – verstanden werden.

So kann letztendlich diese Forschungsdokumentation auch als ein Memento gelesen werden, denn wenn Institutionen forschend tätig sind und Erkenntnisse hervorbringen, haben sie aus Sicht der Autorin auch mitzudenken, in welcher Beziehung sie mit Gesellschaft, Politik, Wirtschaft, (sozialen) Netzwerken, anderen Institutionen oder Gruppen stehen, und sollten letztendlich umfassend sprachfähig über das eigene (forschende) Handeln sein.

#### Literatur

- Bonfadelli, H., Fähnrich, B., Lüthje, C., Milde, J., Rhomberg, M. & Schäfer, M.S. (Hrsg.). (2017). *Forschungsfeld Wissenschaftskommunikation*. Wiesbaden: Springer.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF (Hrsg.). (2019). *Grundsatzpapier des Bundesministeriums für Bildung und Forschung zur Wissenschaftskommunikation*. Abgerufen von [https://www.bmbf.de/upload\\_filestore/pub/Grundsatzpapier\\_zur\\_Wissenschaftskommunikation.pdf](https://www.bmbf.de/upload_filestore/pub/Grundsatzpapier_zur_Wissenschaftskommunikation.pdf)
- Dernbach, B., Kleinert, C. & Münder, H. (2012). Einleitung: Die drei Ebenen der Wissenschaftskommunikation. In B. Dernbach, C. Kleinert & H. Münder (Hrsg.), *Handbuch Wissenschaftskommunikation* (S. 1–15). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Fischer, L. (2012). Wissenschaftsblogs – Kulturraum mit eigenen Regeln. In B. Dernbach, C. Kleinert & H. Münder (Hrsg.), *Handbuch Wissenschaftskommunikation* (S. 259–266). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

<sup>3</sup> Welche Rolle in der Wissenskommunikation digitale Medien spielen, wird im Diskurs über Wissenskommunikation schon einige Jahre thematisiert; siehe dazu bspw.: Fischer (2012), Könnicker (2020) oder Scheloske (2012).

Doreen Cerny

Hochschulprofessorin für  
angewandte Erziehungswissenschaft und  
Leiterin des Competence  
Centre »Science«

Doreen Cerny

Hochschulprofessorin für  
angewandte Erziehungswissenschaft und  
Leiterin des Competence  
Centre »Science«

- Karliczek, A. (2020). Wissenschaftskommunikation ist Brückenbau. In J. Schnurr & A. Mäder (Hrsg.), *Wissenschaft und Gesellschaft: Ein vertrauensvoller Dialog. Positionen und Perspektiven der Wissenschaftskommunikation heute* (S. 259–263). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Koch, C. (2020). Heldenreisen wie bei Humboldt? In J. Schnurr & A. Mäder (Hrsg.), *Wissenschaft und Gesellschaft: Ein vertrauensvoller Dialog. Positionen und Perspektiven der Wissenschaftskommunikation heute* (S. 277–288). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Könneker, C. (2020). Wissenschaftskommunikation und Social Media: Neue Akteure, Polarisierung und Vertrauen. In J. Schnurr & A. Mäder, A. (Hrsg.), *Wissenschaft und Gesellschaft: Ein vertrauensvoller Dialog. Positionen und Perspektiven der Wissenschaftskommunikation heute* (S. 25–47). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Scheloske, M. (2012). Bloggende Wissenschaftler – Pioniere der Wissenschaftskommunikation 2.0. In B. Dernbach, C. Kleinert & H. Mänder (Hrsg.), *Handbuch Wissenschaftskommunikation* (S. 267–274). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schnurr, J. & Mäder, A. (Hrsg.). (2020). *Wissenschaft und Gesellschaft: Ein vertrauensvoller Dialog. Positionen und Perspektiven der Wissenschaftskommunikation heute*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Stock, G. (2012). Die Rolle der Akademien in der Wissenschaftskommunikation. In B. Dernbach, C. Kleinert & H. Mänder (Hrsg.), *Handbuch Wissenschaftskommunikation* (S. 65–68). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Weißkopf, M. (2020). Warum wir gute Wissenschaftskommunikation brauchen. In J. Schnurr & A. Mäder (Hrsg.), *Wissenschaft und Gesellschaft: Ein vertrauensvoller Dialog. Positionen und Perspektiven der Wissenschaftskommunikation heute* (S. 227–233). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

# Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung

## Mission

### **Begabungs-, Begabten- und Exzellenzförderung leben in Praxis, Forschung und Lehre**

Für das NCoC Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (ÖZBF) ist die Entwicklung von (hohen) Begabungen ein kontinuierlicher, lebenslanger Professionalisierungsprozess. Dabei wird Begabung im Sinne eines dynamischen Merkmals verstanden, welches sich in Abhängigkeit von der Lernfähigkeit einer Person sowie den Lernanregungen der jeweiligen Umwelt verändert.

Wir bieten grundlagen- und anwendungsorientierte Begabungsforschung, die internationalen Qualitätsstandards sowie dem Ethos der Wissenschaft entspricht und durch nationale und internationale Vernetzungen gestützt wird.

Pädagoginnen und Pädagogen werden unterstützt, in der Praxis stärkenorientiert zu individualisieren und zu differenzieren. Hierbei wollen wir in der Aus-, Fort- und Weiterbildung eine Lernarchitektur implementieren, die Begabungen und Interessen fördert und Leistungsexzellenz ermöglicht. Didaktische Modelle für begabungs- und begabtenfördernde Lernsettings werden erforscht und entwickelt. Darüber hinaus stellen wir zielgruppengerechte inhaltliche Expertise zum Thema Begabung bereit.

## Vision

### Begabungsentwicklung als Grundrecht\*

Begabungsförderung ist Grundstein individueller Potenzialentfaltung und gesellschaftlicher In-novation.

Als NCoC ÖZBF leisten wir mit unserer Praxis, Forschung und Lehre einen maßgeblichen Beitrag zur

Begabungs- und Begabtenförderung im nationalen und internationalen Raum.

Miteinander stehen wir für Diversität als Qualität, Begabungs- und Begabtenförderung als Selbstverständlichkeit und Begeisterung im lebenslangen Lern- und Expertiseprozess.

\* Artikel 29, UN-Kinderrechtskonvention 1989

## Werte

### vielfältig & vernetzt

Wir bekennen uns zu Diversität: von Begabungen, Konzepten und Forschungsansätzen. Gemeinsam arbeiten wir mit unseren Netzwerkpartnern an der Förderung und Erforschung von Potenzial bis hin zu Exzellenz.

### praxisrelevant & wissenschaftsbasiert

Wir verbinden Praxis und Wissenschaft. Wir forschen praxisrelevant und entwickeln Bildungsangebote für Pädagoginnen und Pädagogen.

### dynamisch & innovativ

Herausforderungen spornen uns zu Innovationen an. Als lernende Organisation entwickeln wir uns beständig weiter.







# EINBLICK

Neue Professuren

# HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Christina Egger, Dipl. Päd.<sup>in</sup>

Hochschulprofessur für das Lehrgebiet  
„Sachunterricht Naturwissenschaften“



## Profil der Professur

Meine Professur trägt den Titel „Hochschulprofessur für das Lehrgebiet Sachunterricht Naturwissenschaften“.

Die Erschließung der Welt mit und für Kinder im Grundschulschulalter ist ein grundlegendes Ziel des modernen Schulfachs Sachunterricht (Kahlert, 2009). Diese Umwelterschließung erfolgt unter Einbeziehung mehrerer Perspektiven, um einseitige Betrachtungen zu vermeiden und die Inhalte des Sachunterrichts vielperspektivisch zu erfassen (Köhnlein, 2012). Dieser Ansatz spiegelt sich auch im Perspektivrahmen der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU, 2013) wider, der im Sachunterricht die sozialwissenschaftliche, die naturwissenschaftliche, die geographische, die historische und die technische Perspektive verankert sieht. Lerngegenstände des Sachunterrichts sind demnach unter verschiedenen Perspektiven zu betrachten, wobei es dennoch zu Schwerpunktsetzungen kommen kann. Ziel ist, dass die Kinder im Sachunterricht Kompetenzen im Bereich von Wissen und Verfahren aufbauen und dass sie erkennen, wie sie ihr Wissen erarbeitet haben und wie sie es anwenden können (Thomas, 2014).

Ich widme mich in Lehre, Forschung und Entwicklung demnach vorwiegend der naturwissenschaftlichen Perspektive, die – wenngleich auch ein enger Bezug zum Technischen besteht – eine zentrale Stellung im Sachunterricht einnimmt und die Frage nach dem Verhältnis von Mensch und Natur im Allgemeinen und Kind und Natur im Besonderen thematisiert. Die Kinder erwerben Erkenntnisse und Methoden der Naturwissenschaften, um Sachverhalte und Zusammenhänge der lebenden und nicht lebenden Natur sowie das Verhältnis des Menschen zur Natur zunehmend bewusster wahrnehmen, untersuchen, verstehen und im persönlichen Handeln berücksichtigen zu können. Ziel ist es, dass sich die Kinder zunehmend naturwissenschaftliche Konzepte und Vorstellungen (z.B. Eigenschaften von Stoffen/Körpern; Stoffumwandlungen) und damit zusammenhängende Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen (z.B. Naturphänomene sachorientiert untersuchen; naturwissenschaftliche Methoden anwenden) aneignen (Giest, 2017).

## Curriculum Vitae

### Studien und Ausbildungen

- seit 2017: Habilitation an der Universität Augsburg; Arbeitstitel: „Wissenschafts- und Forschungsverständnis von (angehenden) Lehrpersonen und Schüler(inne)n der Grundschule“
- 2012–2016: Universität Salzburg; Dissertation: „Die Einschätzung des Nutzens von Forschungskompetenz aus der Sicht von Lehramtsstudierenden an den Pädagogischen Hochschulen in Österreich – Skalenentwicklung und Validierung“ (Notendurchschnitt: 1.0); Leistungsstipendium der Universität Salzburg
- 2006–2009: Universität Salzburg, Bakkalaureatsstudium Pädagogik; Masterstudium Erziehungswissenschaft (mit Auszeichnung); Thesis: „Problembasiertes Lernen als Möglichkeit im Sachunterricht der Volksschule zu nachhaltigerem Wissen zu gelangen“; Leistungsstipendium der Universität Salzburg
- 2002–2005: Pädagogische Akademie (Wien): Volksschullehramt

- (Notendurchschnitt: 1.1); Diplomarbeit in Pädagogischer Psychologie und Sachunterricht zum Thema „Projektunterricht – Umsetzung am Beispiel des Sachunterrichts in der Volksschule“

### Beruflicher Werdegang

- seit 2020: Hochschulprofessur (PH1) für das Lehrgebiet „Sachunterricht Naturwissenschaften“ an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig
- 2015–2020: Professur (PH2) für Sachunterricht mit dem Schwerpunkt Naturwissenschaftliche Fächer an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig
- 2019–2020: Co-Leitung des NCoC ÖZFB an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig
- 2017–2019: Leitung des BZBFI (Bundeszentrum für Begabungsförderung und Individualisierung) an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig
- 2008–2015: Researcher am Bundesinstitut (BIFIE) in Salzburg: Überprüfung und Rückmeldung der Bildungsstandards auf der 4. und 8. Schulstufe
- 2011–2015: Lehrbeauftragte an der Pädagogischen Hochschule Salzburg
- 2007–2009: Studienassistentin und Tutorin an der Universität Salzburg (Fachbereich Erziehungswissenschaft): Strukturgleichungsmodellierung (Prof. Dr. H. Astleitner); Interfakultärer Fachbereich für Didaktik der Naturwissenschaft (Prof. Dr. J. Zumbach); Praktikum am Zentrum für vergleichende Bildungsforschung (Rücklaufkontrolle und Coding TIMSS)
- Sj 2005/06: Vollbeschäftigung als Grundschullehrerin an der Deutschen Auslandsschule in Las Palmas; Betreuung von Studierenden im Rahmen des Unterrichtspraktikums

### Schwerpunkte in Forschung und Lehre

Meine Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind entsprechend der Professur und meines beruflichen Werdegangs vor allem (quantitative) Bildungsforschung mit fachdidaktischer Schwerpunktsetzung im naturwissenschaftlichen Sachunterricht. Mein Fokus richtet sich auf die Themenbereiche „Forschendes Lernen“ in Schule und Hochschule, Wissenschaftsverständnis in Schule und Hochschule sowie Evidenzorientierung in der Pädagog\_innenbildung.

Projekte, an denen ich arbeite bzw. gearbeitet habe, sind beispielsweise

- 2018–lfd.: Längsschnittstudie im Studiengang „Primarstufe“ an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig (gemeinsam mit Herbert Neureiter); internes Forschungsprojekt an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig
- 2017–lfd.: NOSprimar: Wissenschafts- und Forschungsverständnis von Lehrpersonen und Schüler(inne)n der Grundschule; gefördert von der Forschungsförderung des Landes Salzburg
- 2016–lfd.: Forschendes Lernen im naturwissenschaftlich-technisch orientierten Sachunterricht – Kompetenzentwicklung angehender Volksschullehrer/innen im Rahmen der naturwissenschaftsdidaktischen Ausbildung an vier Pädagogischen Hochschulen; gefördert vom BZBF (Bundeszentrum für Professionalisierung in der Bildungsforschung) und der Forschungsförderung des Landes Salzburg
- 2015–2017: NOSKids – Erfassung des Wissenschaftsverständnisses von Grundschulkindern im Sachunterricht; internes Forschungsprojekt an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig
- 2015–2017: NOSStudis – Erfassung und Förderung des Wissenschaftsverständnisses von Lehramtsstudierenden; internes Forschungsprojekt an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig
- 2014–2016: Co-Leitung des Forschungsclusters zum „Lernen in forschenden Arrangements“ mit PD Dr. Johannes Reitingner

### PORTRÄT

**HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup>  
Christina Egger,  
Dipl. Päd.<sup>in</sup>**

**Hochschulprofessur  
für das Lehrgebiet  
„Sachunterricht  
Naturwissenschaften“**

## PORTRÄT

HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup>  
Christina Egger,  
Dipl. Päd.<sup>in</sup>

Hochschulprofessur  
für das Lehrgebiet  
„Sachunterricht  
Naturwissenschaften“

- 2014–2015: Ableitung von praktischen Handlungen aus Forschungsergebnissen: internationales Forschungsprojekt mit Dr. Jana Gross Ophoff (PH Freiburg), Dr. Raffaella Wolf (Council for Aid of Education, New York): "Evidence-Based Reasoning in Higher Education. Development and validation of a problem-oriented vignettes test to assess Educational Research Literacy"; gefördert von der BMBF-Förderinitiative "Kompetenzmodellierung und -erfassung im Hochschulsektor"

### Interessensfokus

Der derzeitige Schwerpunkt meiner Arbeit liegt in der Erforschung des didaktischen Konzeptes des „Forschenden Lernens“ im Sachunterricht der Grundschule, welches auch zentrales Thema meines Habilitationsprojektes „NOSprimar – Experimentieren wie die Forscher/innen“ ist. Um dieses lernwirksam im Sachunterricht der Volksschule umsetzen zu können, ist es für Lehrpersonen wichtig zu wissen, welche Vorstellungen die Kinder über die Arbeit von Forscher\_innen haben bzw. wie Wissenschaft aus deren Sicht funktioniert. Diese Vorstellungen werden in der deutschsprachigen Literatur als „Wissenschaftsverständnis“ (z.B. Grygier, 2008; Günther, 2006) bezeichnet. Für die Grundschule bedeutet dies beispielsweise, dass das Ergebnis eines einzelnen Experimentes noch keinen endgültigen Beweis bedeutet, sondern dass man beim Forschen sorgfältig beobachten muss und dass man auch zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen kann, wenn man ein Experiment mehrmals durchführt. Ziel eines forschenden Unterrichtes ist u.a. eine aktive Reflexion des eigenen Forschungsprozesses, um ein vertiefendes Verständnis von Forschung bei den Lernenden zu fördern. Das Projekt „NOSprimar“ befasst sich u.a. mit dem Wissenschaftsverständnis von Grundschulkindern und deren Lehrpersonen und versucht herauszufinden, ob bzw. in welcher Form die beiden zusammenhängen. Die Hauptziele des Projektes liegen (1) in der Konzeption, Umsetzung und Evaluation grundschulspezifischer Fortbildungen im naturwissenschaftlichen Sachunterricht, die neben fachlichen Informationen explizit Aspekte des Wissenschaftsverständnisses enthalten, und (2) in der Vertiefung bestehender Erkenntnisse zum Wissenschaftsverständnis, insbesondere mit Blick auf den Transfer des Wissenschaftsverständnisses in den konkreten naturwissenschaftlichen Unterricht in der Volksschule.

Einen zweiten wesentlichen Bestandteil des Projektes bildet das integrierte Coachingangebot der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig. Grundschullehrer\_innen sind dabei eingeladen, mit ihren Klassen im Sachunterricht forschend zu lernen. Dabei sollen sie wie Forscher\_innen arbeiten, verschiedene Experimente durchführen und ihre Ergebnisse diskutieren. Die Lehrpersonen nehmen an einer Fortbildung teil, in der sie ein Projekt zu einer Forschungsfrage kennenlernen und die Experimente ausprobieren. Daraufhin unterrichten sie das Projekt in ihrer eigenen Klasse und forschen mit den Schüler\_innen.

Das Forschungsprojekt „NOSprimar – Experimentieren wie die Forscher/innen“ zeigt, wie es gelingen kann, einen intensiven Grundlagenforschungsteil mit einer Schulentwicklungsinitiative zu verknüpfen und den unterschiedlichen Anforderungen beider Aspekte gerecht zu werden.

# HProf.<sup>in</sup> DDDr.<sup>in</sup> Ulrike Kipman

## Hochschulprofessur für das Lehrgebiet „Empirische Bildungswissenschaften/Empirische Bildungsforschung“

Seit 1. März 2019 bin ich Hochschulprofessorin für das Lehrgebiet Empirische Bildungswissenschaften/Empirische Bildungsforschung an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig.

Ich bin den Geisteswissenschaften (Pädagogik; Bereiche: Allgemeine Pädagogik und Schulpädagogik; Dissertation zum Thema Gruppendynamik/Groupthink), den Naturwissenschaften (Psychologie; kumulierte Dissertation) und in den Rechtswissenschaften (Bereiche: Arbeitsrecht und Rechtssoziologie; Dissertation zum Thema Potenzialanalyse) promoviert und habe zudem ein Studium der Mathematik abgeschlossen (Schwerpunkte: Statistik/Analysis). Derzeit befinde ich mich gerade im Habilitationsstadium. Postgraduate habe ich einige Ausbildungen und Zertifizierungsverfahren abgeschlossen, die nachstehend aufgelistet sind:

- Ausbildung zur Klinischen und Gesundheitspsychologin (zertifiziert)
- Ausbildung zur Arbeitspsychologin (zertifiziert)
- EBCL Zertifizierung
- Eintragung als Sachverständige für Familien-, Kinder- und Jugendpsychologie
- Eintragung als Wahlpsychologin beim Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
- Europäisches Diplom für Psychologie (Europsy-Zertifizierung)
- Eintragung als Supervisorin für klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie
- Eintragung als Sachverständige für Arbeitspsychologie und Organisationspsychologie (v.a. Erwerbsunfähigkeit)
- Eintragung als Sachverständige für Heilpädagogik: Entwicklung, Förderung, Selbstbestimmung, Missbrauch
- Eintragung als Sachverständige für Erziehungsberatung: Obsorge, Besuchsrecht, Fremdunterbringung, Kindeswohl
- Eintragung als Sachverständige für Erziehungsberatung: Entwicklung, Förderung von Kindern/Jugendlichen
- Eintragung als Sachverständige für Berufskunde
- Aufnahme in den Verband der österreichischen Ingenieure

Nach dem positiven Abschluss der Hotel- und Gastgewerbekonzession arbeitete ich für fünf Jahre bei der Stauder & Co OEG (Personaleinteilung; Logistik; Assistenz; Arbeitspsychologie; Begleitung der Firmenübergaben). Danach absolvierte ich im Jahr 2006 und 2007 für zwölf Monate eine verlängerte Gerichtspraxis (Familienrecht, Zivilrecht, Strafrecht, Arbeitsrecht, Sittlichkeitsdelikte, Jugendstrafsachen) und machte mich parallel dazu mit *High End Statistics* und einer psychologischen Praxis selbständig. Firmenpartner waren unter anderem das BIFIE (internationale Studien; PISA, PIRLS, TIMSS, TALIS), das ehemalige ÖZBF, der Wiener Stadtschulrat (Wiener Lesetest), das Boltzmann-Institut, die Universität Salzburg, die PMU Salzburg, das ÖIF, die AUVA, die EMCO-Klinik in Hallein und die GESPAG. Nach der Gerichtspraxis war ich bei der Health Consult G.m.b.H. als Arbeitspsychologin tätig und hatte danach sechs Jahre lang bis 2014 die Bereichsleitung bei einem Jugendhilfeträger inne, wo ich auch als Erzieherin im Turnusdienst tätig war. An der Universität Salzburg ‚half‘ ich im Sommer 2014 als Senior Scientist für einige Monate ‚aus‘. Im September 2014 fing ich an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig als PH2-Professorin an. Einige meiner Lehrveranstaltungen wurden für den Preis für hervorragende Lehre nominiert (short-list-Verfahren) und gemeinsam mit Kollegen der Fachhochschule erreichte ich an der Fachhochschule Salzburg bei



## PORTRÄT

HProf.<sup>in</sup> DDr.<sup>in</sup>  
Ulrike Kipman

Hochschulprofessur  
für das Lehrgebiet  
„Empirische Bildungswissenschaften/Empirische  
Bildungsforschung“

der Ars Docendi den 3. Platz (von mehr als 120 Bewerbungen) in der Kategorie MINT. Privat spiele, bade und sportle ich gerne (Skaten, Eislaufen, Skifahren, ...) vor allem und am liebsten gemeinsam mit meiner Familie.

Meine Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen in den Bereichen:

- Empirische Bildungsforschung
- (Pädagogische) Diagnostik
- Problemlösen/Komplexes Problemlösen
- Statistische Methoden
- Stochastik

### Projekte

Nachstehend eine Auswahl/Kurzbeschreibung der Projekte, die ich im Rahmen meiner Tätigkeit für die Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig durchgeführt habe:

#### Statistik Kids

Im Jahr 2011 bewarb ich mich mit dem Projekt „Statistik Kids“ beim damaligen bm:ukk und bekam dafür Forschungsgelder. Ziel dieses Projekts war/ist es, die Stochastik in die Primarstufe und in die Sekundarstufe I zu bringen. Dieses Projekt wurde aber nicht nur aufgrund der damaligen Lehrplanänderungen und der politischen Forderungen, Wahrscheinlichkeit und Umgang mit Unsicherheit in den Unterricht zu implementieren, durchgeführt, sondern auch aufgrund der Tatsache, dass Schülerinnen und Schüler, die keine gymnasiale Oberstufe besuchen, keinen Stochastikunterricht erhalten, obwohl der Umgang mit Daten und Wahrscheinlichkeiten ein wesentlicher Bestandteil des täglichen Lebens eines jeden Menschen ist, vor allem auch deshalb, weil viele Entscheidungen auf der Basis von (eigenen und oft fehlerhaften) wahrscheinlichkeitstheoretischen Annahmen gefällt werden. Ich habe einen „Statistikoffen“ (den „Kidskoffer“) entwickelt, in dem sich neben Materialien für den handlungsorientierten Unterricht auch fertig aufbereitete Unterrichtsmaterialien für Lehrerinnen und Lehrer sowie zwei parallelisierte Tests (Pre/Post) zur Überprüfung des Lernfortschritts befinden. Zudem wurden gemeinsam mit einer Lehrerin für den Sonderschulbereich Demovideos für Lehrpersonen erstellt, um es diesen zu ermöglichen, handlungsorientierten Stochastikunterricht mit dem Statistikoffen durchführen zu können. Inzwischen sind Daten von mehr als 700 Schülerinnen und Schülern vorhanden, die zeigen, dass Kombinatorik, Wahrscheinlichkeit und Statistik schon in der Primarstufe und in der Sekundarstufe I erfolgreich unterrichtet werden können (es gelingt sogar in der Elementarstufe und auch im Sonderschulbereich sehr gut) und dass Schülerinnen und Schüler große Freude an stochastischen Fragestellungen haben (Stichwort: „Lebensweltbezug“). Es hat sich gezeigt, dass vor allem jüngere Buben von dieser Art des Unterrichts profitieren. Ein hohes Interesse wirkt sich positiv auf den Lernerfolg aus, mathematische Fähigkeiten sind vor allem im Bereich der Kombinatorik ein Indikator für eine signifikante Leistungssteigerung. Inzwischen haben mehr als 200 Schulen in Österreich, Deutschland, Ungarn und in der Schweiz einen Statistikoffen und können somit den Lehrplan, der den Umgang mit Unsicherheit festschreibt, erfüllen.

Aufgrund des Erfolgs dieses Projektes wurde das Projekt schrittweise und nach und nach um bedingte Wahrscheinlichkeiten (Bayes-Statistik) und graphentheoretische Probleme erweitert.

#### CPS (Complex Problem Solving)

Ein weiteres meiner Projekte ist ein CPS-Projekt, da auch das Problemlösen Teil des Lehrplans in Österreich und Deutschland ist. Im Rahmen dieses Projektes wurde eine Methode gesucht, um die Fähigkeit, komplexe Probleme zu lösen,

überprüfen zu können und Einflussgrößen und Mediatoren zu finden, die mit dieser Fähigkeit in Verbindung stehen. Da komplexes Problemlösen bedeutet, dass die lösende Person relevante von irrelevanten Informationen trennen und Zusammenhänge zwischen Variablen selbst erschließen muss, wurde – um diese Voraussetzungen (Polytelie, Intransparenz, Komplexität, Dynamik, Zusammenhänge) zu realisieren – ein Microworld-Ansatz programmiert, mit dem die Fähigkeit, komplexe Probleme zu lösen, gemessen werden kann. Mit diesem Ansatz werden mehr als 450 Parameter aufgezeichnet und es kann der Verlauf des Problemlösens beobachtet werden (Fehlentscheidungen im Verhältnis zu richtigen Entscheidungen; Eingriffe in das System; Systemverständnis; vorausschauendes Handeln, ...). Dieses Projekt wurde inzwischen mit mehr als 200 Personen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) durchgeführt. Es hat sich gezeigt, dass Spontanität und Optimismus genauso wie Ängstlichkeit negativ mit dem erfolgreichen Problemlösen zusammenhängen, Gewissenhaftigkeit, Reflexionsvermögen und Sorgfalt wiederum die Wahrscheinlichkeit für das erfolgreiche Lösen erhöhen, wobei der Zusammenhang teilweise nicht ganz linear verläuft, sondern umgekehrt u-förmig: Zwanghaftigkeit verringert beispielsweise die Wahrscheinlichkeit für erfolgreiches Problemlösen wieder. Gute Copingstrategien, Selbstwirksamkeit, Erfahrung und Motivation korrelieren positiv mit dem Erfolg.

## PORTRÄT

**HProf.<sup>in</sup> DDDr.<sup>in</sup>  
Ulrike Kipman**

**Hochschulprofessur  
für das Lehrgebiet  
„Empirische Bildungs-  
wissenschaften/Empirische  
Bildungsforschung“**

## HProf.<sup>in</sup> Dipl. Psych.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Julia Klug

Hochschulprofessur für das Lehrgebiet „Bildungspsychologie mit dem Schwerpunkt Personalmanagement und Leadership“

### Profil der Professur

Meine Professur trägt den Titel „Hochschulprofessur für Bildungspsychologie mit dem Schwerpunkt Personalmanagement und Leadership“.

Die Bildungspsychologie beschäftigt sich aus psychologischer Perspektive mit allen Bildungsprozessen, die über die gesamte Bildungskarriere auf verschiedenen Ebenen (individuell, institutionell, gesellschaftlich) stattfinden und zur persönlichen Entwicklung beitragen (Spiel et al., 2010). Sie untersucht Bedingungen und Maßnahmen, mit denen Bildungsprozesse beeinflusst werden können. Aufgabenbereiche sind dabei Forschung, Beratung, Evaluation/Monitoring, Prävention und Intervention. Die Lebensspannenperspektive genauso wie die Betrachtung verschiedener Ebenen erscheinen mir dabei besonders relevant. Meine persönlichen Fokusse konzentrieren sich auf die primäre, sekundäre und tertiäre Bildung auf individueller und institutioneller Ebene.





## PORTRÄT

HProf.<sup>in</sup> Dipl. Psych.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup>  
Julia Klug

Hochschulprofessur für das  
Lehrgebiet „Bildungs-  
psychologie mit dem  
Schwerpunkt Personal-  
management und  
Leadership“

Im Primär-, Sekundär- und Tertiärbereich bin ich insbesondere an der Erforschung und Förderung von Motivation und selbstreguliertem Lernen interessiert, z.B. mittels Autonomieförderung, Lerntagebüchern, attributionalem Feedback, formativem Assessment und Beratung. Im Bereich Personalmanagement und Leadership forsche ich zu Kompetenzen und Kompetenzentwicklung von (angehenden) Lehrer\_innen. Hierzu zählt auch das Qualitätsmanagement an Schulen und Hochschulen, mit dem ich mich aus kompetenzorientierter Perspektive zuletzt besonders beschäftigt habe. Im Projekt IQM PHS möchte ich die selbst eingeschätzte Kompetenzentwicklung im Lehramtsstudium Primarstufe an unserer Hochschule unter die Lupe nehmen, um Stärken und Schwächen identifizieren und Qualitätsentwicklungsmaßnahmen setzen zu können.

### Curriculum Vitae

Von 2003 bis 2008 studierte ich an der TU Darmstadt Psychologie mit dem Schwerpunkt Pädagogische Psychologie. Danach arbeitete ich dort als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Arbeitsgruppe Pädagogische Psychologie, wo ich 2011 promovierte.

Von 2011 bis 2017 arbeitete ich an der Universität Wien als Universitätsassistentin (post-doc) am Arbeitsbereich Bildungspsychologie und Evaluation. 2014 absolvierte ich einen Forschungs- und Lehraufenthalt an der Universität Oulu (Finnland). Seit 2017 bin ich außerdem Lektorin an der FernFH Wiener Neustadt im Studiengang Aging Services Management.

Seit März 2018 habe ich nun die Hochschulprofessur für Bildungspsychologie an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig am Institut für Bildungswissenschaften und Forschung inne, wobei ich in der Zeit von August 2018 bis September 2019 in Elternkarenz war.

Ich arbeitete in diversen nationalen und internationalen Forschungsprojekten mit, zuletzt als Projektmanagerin, Trainerin und Evaluatorin im Projekt IQM-HE, gefördert durch die European Commission, zum Qualitätsmanagement an Hochschulen. Im Projekt tMAIL, ebenfalls gefördert durch die European Commission, arbeitete ich als Projektmanagerin und Forscherin an den Inhalten einer App für Lehrer\_innen zur Förderung selbstregulierten Lernens in der Primarstufe. Davor war ich beratend in den Projekten PRO SRL und PRO SRL EVA tätig, gefördert durch das BMBF, zur Modellierung und Messung von selbstreguliertem Lernen im tertiären Bereich. Als Projektmitarbeiterin arbeitete ich in den Projekten „Kompetenzanalyse im veterinärmedizinischen Studium“, gefördert von der Veterinärmedizinischen Universität Wien, „Lifelong Learning Interview“, gefördert von der österreichischen Nationalbank, und im DFG geförderten Schwerpunktprogramm „Kompetenzmodelle zur Messung individueller Lernergebnisse und zur Erfassung von Bildungsprozessen“ (SPP 1293). Beginnend mit dem aktuellen Semester möchte ich hausintern zwei Projekte starten: das oben angesprochene Projekt IQM PHS zur Messung der eingeschätzten Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden der Primarstufe zum Zwecke der Qualitätsentwicklung und das Projekt LIFT!UP-EMAIL zur Klärung der Frage, ob und wie die LIFT!UPs auf individueller Ebene auf die Motivation und Kompetenzen der Teilnehmer\_innen wirken.

Ich bin Mitglied der DGPs, der EARLI und deren SIG11 Teaching and Teacher Education und des Netzwerks NEDIKO zur Diagnostischen Kompetenz von Lehrkräften. Außerdem bin ich Reviewerin für diverse Fachzeitschriften, u.a. Teaching and Teacher Education, Learning and Instruction, Journal of Educational Research Online, Psychologie in Erziehung und Unterricht, Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, Empirische Pädagogik.



## Schwerpunkte in Forschung und Lehre

Seit zehn Jahren bin ich nun in der Forschung und Lehre im Tertiärbereich tätig. Hierbei ist es mir wichtig, die Erkenntnisse aus der bildungspsychologischen Forschung in die Tat umzusetzen und motivierende Lehrveranstaltungen anzubieten, die den Spaß am Lernen genauso wie die Kompetenzen der Studierenden fördern. Ich habe zahlreiche Abschlussarbeiten betreut, die meine vergangenen und gegenwärtigen Forschungsinteressen widerspiegeln.

Meine Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen entsprechend der Ausrichtung meiner Professur in bildungspsychologischen Themen, insbesondere in der Erfassung und Förderung von selbstreguliertem Lernen und Motivation, aber auch von Kompetenzen von Schüler\_innen, Studierenden und Lehrenden; hier insbesondere die Kompetenzen zur Förderung von Motivation und selbstreguliertem Lernen und die Diagnostische und Beratungskompetenz.

Ein weiterer Schwerpunkt in Forschung und Lehre liegt im Bereich des Qualitätsmanagements in Schulen und Hochschulen.

Generell beschäftigt mich auch die Interventions- und Implementierungsforschung sowie die Vermittlung und Entwicklung von Erhebungsinstrumenten und Forschungsmethoden.

## Interessensfokus

Meine Forschungs- und Lehrschwerpunkte waren von Beginn an auf die empirische Bildungs- und Lernforschung fokussiert. Im Sinne lebenslangen Lernens beschäftige ich mich mit der Messung, mit der Modellierung und mit der Förderung von selbstreguliertem Lernen, von Motivation und von Kompetenzen über die gesamte Bildungskarriere und verschiedene bildungspsychologische Zielgruppen hinweg. Die Erforschung und Förderung professioneller Kompetenzen von Lehrkräften, insbesondere der Diagnostischen Kompetenz, hat in meiner Forschung eine zentrale Stellung eingenommen. Im Sinne einer ganzheitlichen Perspektive interessieren mich auch Motivation und Kompetenzen von Schüler\_innen und Studierenden einerseits sowie Motivation und Kompetenzen von Lehrenden andererseits, mit dem Ziel, bestmögliche Lerngelegenheiten für optimale Lernergebnisse zu schaffen.

Meinen Forschungsthemen widme ich mich sowohl aus einer bildungspsychologischen und anwendungsorientierten als auch aus einer methodischen Perspektive, z.B. im Sinne quasi-experimenteller Interventionsstudien oder durch die Entwicklung und Überprüfung innovativer Messmethoden. Dabei arbeite ich gerne mit Mixed Methods Designs.

Letztendlich interessiert mich auch besonders die Implementierung von Maßnahmen, mit dem Ziel, durch wissenschaftliche Erkenntnisse schließlich gesellschaftliche Veränderungen herbeiführen zu können.

## PORTRÄT

**HProf.<sup>in</sup> Dipl. Psych.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup>  
Julia Klug**

**Hochschulprofessur für das  
Lehrgebiet „Bildungs-  
psychologie mit dem  
Schwerpunkt Personal-  
management und  
Leadership“**

# HProf. Dr. Herbert Neureiter, BEd

Hochschulprofessur für das Lehrgebiet „Empirische Bildungswissenschaft mit Schwerpunkt Fachdidaktische Forschung“



## Profil der Professur

Meine Professur trägt den Titel „Hochschulprofessur für Empirische Bildungswissenschaft mit Schwerpunkt Fachdidaktische Forschung“.

Wozu benötigt die Pädagogische Hochschule eine Professur mit diesem sperrigen „Nicht-Fisch-nicht-Fleisch“-Titel?

Empirische Bildungsforschung ist ein Bestandteil der Erziehungswissenschaft und umfasst die Pole zwischen quantitativen und qualitativen Methoden. „Die Bildungsforschung hat die Untersuchung der Voraussetzungen und Möglichkeiten von Bildungs- und Erziehungsprozessen im institutionellen und gesellschaftlichen Kontext zum Gegenstand“ (Deutscher Bildungsrat, 1974, S. 16).

Gemäß dieser Definition geht es in der Bildungsforschung zum einen um die Erforschung von Lehr- und Lernprozessen in Schule und Unterricht und zum anderen um Lehr- und Lernprozesse über alle Altersstufen und Bildungsinstitutionen hinweg. Ebenso will die Bildungsforschung gemäß Aloys Fischer (1921) „weltanschauungsfrei“ Zusammenhänge aufzeigen, Orientierungs- und Steuerungswissen bereitstellen und letztendlich zu Entscheidungsfindungen in Schulpraxis und Bildungspolitik beitragen. Historisch betrachtet sind neben der pädagogischen Psychologie und Erziehungswissenschaft auch Disziplinen wie Bildungspolitik, Historische Pädagogik oder Fachdidaktik Forschungsfelder der Bildungsforschung. Somit bietet die empirische Bildungsforschung durch ihren interdisziplinären Rahmen Möglichkeiten, Bildungsprozesse über das gesamte Spektrum von Fächern und Disziplinen hinweg zu untersuchen.

Bezogen auf die Fachdidaktik zeigt sich in den letzten 15 Jahren eine verstärkte Orientierung hin zur empirischen Bildungsforschung. Es entspricht dem Faktum, dass jede Wissenschaftsdisziplin gemäß ihrer eigenen Forschungstradition Fragestellungen unter einer bestimmten Forschungsperspektive und mit spezifischen Methoden untersucht. Daraus ergeben sich einige Einzelergebnisse, die häufig nicht miteinander in Beziehung gesetzt werden und auch nicht immer vergleichbar sind. Für eine wissenschaftliche Weiterentwicklung der schulpraktischen Forschung bieten sich durch eine stärkere Beteiligung der Bildungsforschung an die fachdidaktische Forschung weitere Möglichkeiten, um Lehr- und Lernprozesse auf Mikro-, Meso- und Makroebene im Kontext Schule durch das Überschreiten der Disziplinengrenzen tiefgründiger zu untersuchen.

## Curriculum Vitae

### Studien und Ausbildungen

- 1990–1994: Lehramt für Hauptschule (Mathematik, Physik/Chemie, Informatik)
- 2002–2004: Akademielehrgang Mediation (Schulmediation)
- 2005–2007: Universität Salzburg, Diplomstudium, Erziehungswissenschaft (Schwerpunkte: Evaluation, Bildungsforschung, Schulpädagogik)
- 2008–2011: Universität Salzburg, Doktorat der Philosophie/Fachgebiet Pädagogik (Schwerpunkte: Schul- und Unterrichtsevaluation, Multivariate Auswertungsverfahren)
- 2012–2015: Ausbildung Besuchsschullehrer

## Beruflicher Werdegang

- seit September 2018: Hochschulprofessur für Empirische Bildungsforschung mit Schwerpunkt Fachdidaktik an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig; Mitarbeit im österreichischen Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (NCoC-ÖZBF)
- 2012–2018: Unterrichtstätigkeit und Lehrtätigkeit (Praxis-NMS und Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Mitarbeit im Bundeszentrum für Begabungsförderung und Individualisierung (BZBFI), seit 2020 umbenannt in NCoC-ÖZBF)
- 2013–2015: Mitarbeit am Bundeszentrum für Gesellschaftliches Lernen (BZGL) mit Schwerpunkt quantitative Datenauswertung
- 2008–2012: BIFIE (Bundesinstitut für Bildung, Innovation und Entwicklung des österreichischen Bildungswesens), Alpenstraße 121, 5020 Salzburg (Standards Sekundarstufe I – Fachdidaktik Mathematik)
- 2007–2008: Zentrum für vergleichende Bildungsforschung, Universität Salzburg/Fachbereich Erziehungswissenschaft (wissenschaftlicher Mitarbeiter – International vergleichende Bildungsforschung, PISA – Mathematik)
- 2002–2007: Unterrichtstätigkeit (HS Taxham, HS Lehen)
- 2000–2002: Kolpinghaus Salzburg (pädagog. Betreuer und Stellvertreter des pädagog. Leiters)
- 1994–1999: Unterrichtstätigkeit (Priv. MHS m.ö.R. Goldenstein Elsbethen/Glasenbach, Lehrerreserve HS Thalgau)

## Schwerpunkte in Forschung und Lehre

Meine Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind entsprechend der Professur und meines beruflichen Werdegangs vor allem (quantitative) Bildungsforschung mit fachdidaktischer Schwerpunktsetzung. Mein Fokus richtet sich vor allem auf (internationale) Bildungsforschung, die sich mit fachdidaktischer Forschung zu Themen aus den Bereichen der Mathematik, der Naturwissenschaft und der Geschichte befasst.

Der weitere Schwerpunkt zum Thema Linkshändigkeit ergab sich durch die Möglichkeit, im Rahmen der Bildungsstandard Baseline-Testung 2009 mit dem Thema „Wie fair sind Leistungstests für (umgeschulte) Linkshänderinnen und Linkshänder?“ zu dissertieren.

Generell beschäftige ich mich mit Lehr- und Lernforschung, selbstreguliertem Lernen, diagnostischer Kompetenz und Begabungsförderung, aktuell aber insbesondere vor allem mit „Technischer Bildung“. Behandelt wird diese Thematik im Rahmen der Primarstufenausbildung im Schwerpunkt „Naturwissenschaft und Technik“. Beforscht wird dieses Thema zum einen auf Schulebene durch Studien zu „Technische Bildung in Salzburger Primarschulen (TecBiSa)“ mit Fokus auf Lehrpersonen in der Praxis und zum anderen auf Schüler\_innenebene mit „Technische Bildung in Salzburg“ im Rahmen der österreichweiten Jugendstudie „Lebenswelten 2020 – Werthaltungen junger Menschen in Österreich“.

Weitere Projekte, an denen ich arbeite oder mitarbeite bzw. mitgearbeitet habe, sind beispielsweise

- eine Längsschnittstudie im Studiengang „Primarstufe“, die der Frage nachgeht, ob es einen Zusammenhang zwischen dem Einsatz von Lernstrategien und der Händigkeit gibt;
- das internationale Projekt HitCH (Historical Thinking – Competencies in History)
- ein Projekt zur „Technikbildung im MNT-Unterricht der Grundschule“ Tec-Bi-primar)

## PORTRÄT

**HProf. Dr.  
Herbert Neureiter, BEd**

**Hochschulprofessur für  
das Lehrgebiet „Empirische  
Bildungswissenschaft  
mit Schwerpunkt  
Fachdidaktische Forschung“**

## PORTRÄT

**HProf. Dr.  
Herbert Neureiter, BEd**

**Hochschulprofessur für  
das Lehrgebiet „Empiri-  
sche  
Bildungswissenschaft  
mit Schwerpunkt  
Fachdidaktische For-  
schung“**

### Interessensfokus

Meine Forschungsthemen und meine Interessensschwerpunkte sind durch meine Liebe zu Naturwissenschaften, aber auch zu Geschichte ziemlich deckungsgleich. Das geschichtliche Interesse war von klein auf vorhanden, da ich doch am ehemaligen Standort des 25. Meilensteins von Juvavum aufgewachsen bin und in meiner Nähe viele römische Artefakte gefunden wurden.

Verbinden konnte ich das geschichtliche Interesse durch meine Mitarbeit im Projekt HiTCH, bei dem ein historischer Kompetenztest entwickelt und validiert wurde, oder durch meine Mitarbeit an der quantitativen Untersuchung zum Umgang mit Nationalsozialismus, Holocaust und Erinnerungskultur. Aktuell beschäftige ich mich im Rahmen der empirischen auch mit der historischen Bildungsforschung und mit der Salzburger Schulgeschichte.

Meine Liebe zu Naturwissenschaften und Technik war ebenso von klein auf vorhanden, hatte ich doch in der elterlichen Werkstätte und im Keller genug Gelegenheiten und Möglichkeiten, technische Geräte zu zerlegen, (mehr oder weniger erfolgreich) zusammenzubauen oder auch chemische Experimente – teilweise ohne Beachtung der Sicherheitsvorschriften – durchzuführen. In diesem Sinne interessieren und beschäftigen mich Forschungsgelegenheiten in Zusammenhang mit Technik, Physik und Chemie. Diese sind beispielsweise Fragestellungen in Verbindung mit selbstreguliertem Lernen, Problemlösen, Begabungsförderung und Bildungsstandards.

Weitere Interessensschwerpunkte sind neben dem Thema Linkshändigkeit vor allem aus methodischer Sicht multivariate Auswertungsverfahren, Testtheorie und Testkonstruktion.

Mein größtes Interesse ist es aber, Studierende der Primar- und Sekundarstufe möglichst gut auf den schulischen Alltag vorzubereiten und ihnen die für mich wichtigsten Punkte mitzugeben: die Lust am lebenslangen Lernen – und diese Lust den Kindern und Jugendlichen auch vorzuleben!

# Neue Assistentinnen und Assistenten

## **BUCHNER Elisabeth**

MA MSc: Studien der Wirtschaftspädagogik und Germanistik an der LFU Innsbruck, von 2017 bis 2019 Projektmitarbeiterin und Lehrbeauftragte am Fachbereich Germanistik der Universitäten Innsbruck und Salzburg im Bereich Linguistik, seit Dezember 2019 Assistentin im NCoC ÖZBF der PH Salzburg Stefan Zweig im Bereich Sprache; Forschungsschwerpunkte sind Sprachbegabung im Erst- bzw. Fremdspracherwerb, Variationslinguistik (innere und äußere Mehrsprachigkeit), Einstellungsforschung und Perzeptionslinguistik sowie Deutsch als Fremdsprache; Dissertation zum Thema „Wortschatzerwerb durch Lesen in der Schulsprache vor dem Hintergrund individuell unterschiedlicher Sprachbegabung“.



## **DANNOWSKY Janika**

MA: Forschungsassistentin für Elementarpädagogik und Sprachliche Bildung bei HProf.<sup>in</sup>, Dr.<sup>in</sup> Judith Kainhofer an der PH Salzburg Stefan Zweig seit März 2019; Dissertation an der Paris-Lodron-Universität Salzburg im Fachbereich Erziehungswissenschaft zum Thema „Die Nutzung neuer Medien von Eltern und Kindern im Vorschulalter und deren Auswirkungen auf den kindlichen Spracherwerb und die Eltern-Kind-Interaktion“; im Anschluss an das Bachelor- und Masterstudium in Pädagogik/Erziehungswissenschaft Wissenschaftliche Mitarbeiterin im DFG Projekt LehramtsNavi an der Universität Paderborn, Fachbereich Psychologie; zuvor Mitglied der Forschungsgruppe Sprachdiagnostik und Sprachtraining an der Paris-Lodron-Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft.



## **GARGITTER Carina**

MSc: von 2012 bis 2019 Studium der Sozialen Arbeit (B.A.) und Bachelorstudium (B.Sc.) sowie Masterstudium in Psychologie; anschließend Studienassistentin im Rahmen des Projektes Aufnahmeverfahren Lehramt; seit Oktober 2019 zudem Assistenzstelle an der PH Salzburg Stefan Zweig.



## **HAVLENA Silvia Alexandra**

Mag.<sup>a</sup>: Lehramtsstudium in den Fächern Deutsch und Physik an der Paris-Lodron-Universität Salzburg; Basisbildung als Trainerin für Deutsch, Alphabetisierung und Neue Medien; seit Oktober 2019 Assistentin an der PH Salzburg Stefan Zweig am Institut Didaktik, Unterrichts- und Schulentwicklung sowie Doktorandin an der Universität Salzburg; „Einsatzmöglichkeiten belletristischer Literatur im Physikunterricht und die damit verbundene Lernwirksamkeit“ als Forschungsfokus.





#### **LUMETZBERGER Sabine**

BEd BSc MSc: Studium der Psychologie; Lehramt für Mittelschulen in den Fächern Mathematik und Biologie; ausgebildete Sexualpädagogin; dreijährige Berufspraxis als Betreuerin in einer Jugend-Wohngemeinschaft; seit März 2019 Assistentin bei VR Wolfgang Plaute an der PH Salzburg Stefan Zweig; unterstützend in der Lehre und in internen Projekten; aktuell Doktoratsstudium an der Kultur- und Gesellschaftswissenschaftlichen Fakultät der Paris-Lodron-Universität Salzburg; Dissertation am Fachbereich Erziehungswissenschaft zum Thema „Einfluss sozialer Normen auf Jugendliche im Zuge des ‚sexuell Werdens‘“.



#### **ROHRINGER Johanna**

BA, MA: Studium der Erziehungswissenschaften; Schwerpunkte: Allgemeine Pädagogik und Sozialpädagogik; zert. Sexualpädagogin; Fachkraft für Prävention und Intervention von sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen; seit 2015 bei der Fachstelle „Selbstbewusst“ tätig; seit März 2020 Assistentin für HProf. Dr. Habil. Robert Schneider-Reisinger MA am Institut für Bildungswissenschaften und Forschung/Inklusionspädagogik der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig; Doktoratsstudium an der Paris-Lodron-Universität Salzburg Fachbereich Erziehungswissenschaften.

# EINBLICK

Forschung im Fokus



# Active-Citizenship-Learning (ACL) – Lernen durch gesellschaftliche Verantwortung

Ingrid Geier

## Lehren und Lernen

**Der Beitrag gibt Einblick in das Entwicklungsprojekt „Active-Citizenship-Learning (ACL) – Lernen durch gesellschaftliche Verantwortung“, das zum einen ein Konzept für die Umsetzung und Implementierung des Active-Citizenship-Ansatzes in der Hochschullehre und zum anderen die Positionierung des Ansatzes in der nationalen bzw. internationalen Community zum Ziel hatte. An der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig haben sich zudem folgende Kolleginnen in der praktischen Umsetzung engagiert: Viktoria Buttler, Andrea Magnus, Maria Maresch, Heike Niederreiter und Christine Schober**

## Problemstellung

Gesellschaftliche Teilhabe als zentrales Anliegen, akademisches Lernen und gesellschaftliches und bürgerschaftliches Engagement zu verbinden, wird in den letzten Jahren verstärkt von Hochschulen und Universitäten aufgegriffen und in verschiedensten Konzepten des Wissenstransfers (z.B. Service Learning, Community-Based Research und Community Outreach, Civic Engagement) weltweit erfolgreich umgesetzt. Hochschulen sehen sich hier in einem intensiven Austausch mit der Zivilgesellschaft und leisten ihren Beitrag durch Konzepte und Methoden engagierten Lernens, in denen Studierende Verantwortung übernehmen und gesellschaftliche Teilhabe umsetzen. Um diese Lernerfahrung zusätzlich mit politischem Wissen, Fähigkeiten und Verständnis zu verknüpfen, wird im vorliegenden Projekt auch der Blick auf eine Kultur der Demokratie (Council of Europe, 2016) gerichtet. Ein gleichberechtigtes Zusammenleben im Sinne einer inklusiven und demokratischen Kultur rückt damit in den Vordergrund und der Begriff der Demokratie wird verstärkt auf der Handlungsebene eingeordnet.

## Hintergründe

Die Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig versteht sich als Institution, die neben der bildungswissenschaftlichen, fachlichen und fachdidaktischen Ausbildung bei den Studierenden Haltungen (Curriculum Primarstufe, 2015, S. 7) erzeugt. Dazu wurde ein besonderes Lehr-Lernkonzept entwickelt – basierend auf dem Ansatz des Selbstregulierenden Lernens, der system-konstruktivistischen Perspektive, der Orientierung an Professionstheoremen und der Wissenschaftlichkeit und Forschungsorientierung (siehe Curriculum Primarstufe, 2015, S. 10–12) – und Lernen durch gesellschaftliche Verantwortung ins Curriculum aufgenommen. *Active-Citizenship-Learning (ACL)*, das an der Schnittstelle von akademischem Lernen und der Handlungspraxis angesiedelt ist, greift damit das zentrale Anliegen auf, durch die Ausweitung der Lernräume, verbunden mit der Reflexion der gesammelten Erfahrungen, eine Erweiterung jener Kompetenzen anzustreben, die maßgeblich zu einem professionellen Lehrer\_innenhabitus beitragen (Geier, Schober & Niederreiter, 2018, S. 156) und die Studierenden als spätere Multiplikator\_innen von Bildungsprozessen befähigen. Im ACL nehmen die Studierenden eine reflektierte Haltung in Bezug auf ihre eigene Rolle und auf eine diverse Gesellschaft ein und in einem Verantwortungsprojekt machen sie ihre persönlichen Stärken nutzbar. Dies ist grundsätzlich über verschiedene Zugänge möglich – über gesellschaftlich politisches Lernen ebenso wie über die kulturelle, ökologische oder soziale Ebene.

## Voraussetzungen

ACL ist verankert in den Pädagogisch Praktischen Studien im 8. Semester. Durch die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung im Rahmen eines weitgehend selbstständig organisierten Projektes werden die Studierenden in ihrer individuellen und kollektiven Handlungsfähigkeit gestärkt. Das bedeutet, sie werden in ihrer Autonomie, Mündigkeit, Reflexions- und Kritikfähigkeit sowie ihrer Entscheidungskraft (Curriculum Primarstufe, 2015, S. 7) unterstützt. Dabei werden verschiedene Ziele verfolgt:

- Kennenlernen von Möglichkeiten und Erfolgsmustern einer innovativen Verbindung zwischen Hochschule und Zivilgesellschaft
- Förderung der gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme von Studierenden
- Stärkung des zivilgesellschaftlichen Bewusstseins



- Fördern pädagogischer Handlungskompetenz im Bereich bürgerschaftlichen Engagements
- Kennenlernen von Ansätzen gesellschaftlichen Engagements aus internationaler und interdisziplinärer Perspektive
- Kennenlernen von Praxisbeispielen zivilgesellschaftlichen Engagements (Literatur/Lebensumfeld)
- Unterstützung eines Kulturwandels, der Engagement in der Lehre begünstigt
- Intensivierung der Lehr- und Lernqualität durch die direkte Verknüpfung von Theorie und Praxis, um zu einem tieferen und besseren Verständnis über die Zusammenhänge zwischen persönlichem zivilem Engagement und beruflicher Tätigkeit im Kontext Schule zu gelangen
- Aufgreifen von aktuellen zivilgesellschaftlichen Fragestellungen in der Lehre

### Theoretische Fundierung

Abgesehen vom historisch gewachsenen Konzept der Staatsbürgerschaft, das den rechtlichen Status, eine politische Teilhabe und ein Gefühl der Zugehörigkeit (Stack, 2012) definiert, wurde der Begriff *Citizenship* in den letzten Jahrzehnten auch im Zusammenhang mit neuen Konzepten (z.B. Global Citizenship, Cosmopolitan Citizenship, Transnational Citizenship) verwendet. Diese alternativen Konzepte sind aufgrund veränderter, gesellschaftlicher Herausforderungen wie Migration oder Globalisierung entstanden (Wintersteiner, Grobbauer, Diendorfer & Reitmair-Juárez, 2015) und haben das Verständnis von *Citizenship* erweitert oder zum Teil neu definiert.

*Citizenship* kann in einer sehr breiten Definition als jene Zugehörigkeit und Teilhabe an der Gesellschaft verstanden werden, in der der Wert von Demokratie, Gleichheit sowie das Verständnis für verschiedene Kulturen und unterschiedliche Meinungen (Europäischer Rat 2000, zitiert nach Hoskins, 2007, p. 1–2) bestimmt wird. Dabei können vier verschiedene Dimensionen (z.B. politisch-rechtliche Dimension, gesellschaftlich-soziale Dimension, wirtschaftliche Dimension und kulturelle Dimension) von *Citizenship* unterschieden werden (Abs & Veldhuis, 2006, p. 6).

Neue *Citizenship* Konzepte werden von Bildungsinstitutionen in verschiedenen Zusammenhängen aufgegriffen. Sie ergänzen politische Pädagogiken wie Friedenserziehung, Interkulturelles Lernen, Globales Lernen oder Politische Bildung und verfolgen zumeist einen politischen oder humanitären Ansatz (Wintersteiner et al., 2025). Im Zentrum stehen häufig Lernerfahrungen, die als Ausgangsbasis für demokratierelevante Kompetenzen und demokratisches Handeln gesehen werden können und Demokratie im Zusammenleben spürbar, sichtbar und erfahrbar machen (Seifert & Nagy, 2014). Dies kann insbesondere durch innovative Lehr- und Lernformate gelingen, wie z.B. *Service-Learning*<sup>1</sup> oder *Active-Citizenship-Learning (ACL)*, jenem Konzept des *Citizenship Learning*, dem durch das „Tragen der Verantwortung für das [eigene] Tun und Handeln“ (Amann, Amann & Dünser, 2011) eine aktive Komponente hinzugefügt wird. Es kann folgendermaßen definiert werden:

Active-Citizenship-Learning bedeutet Lernen und wirksam Werden durch die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung. Dieses Lernen versteht Partizipation als aktive Teilhabe in sozialen, kulturellen und ökologischen Feldern der Gesellschaft und dem Gemeinwesen und beabsichtigt im Einklang mit den Menschenrechten ein vertieftes Demokratieverständnis im Sinne einer demokratischen Bürger\_innengesellschaft (civil society). (Geier et al., 2018, 155–156)

<sup>1</sup> "Credit-bearing educational experience in which students (a) participate in an organized service activity that meets identified community needs and (b) reflect on the service activity in such a way as to gain further understanding of course content, a broader appreciation of the discipline, and an enhanced sense of civic responsibility." (Bringle & Hatcher, 1995, p. 112)

Ingrid Geier

**Active-Citizenship-Learning (ACL) – Lernen durch gesellschaftliche Verantwortung**

## Forschungsfrage(n)

Das Entwicklungsprojekt verfolgte die Fragen, welche Maßnahmen und Vorbereitungen die Implementierung des Ansatzes in der Lehre (Konzepterstellung) braucht und wie Studierende und Lehrende optimal darauf vorbereitet werden können.

## Eingesetzte Methoden bzw. zentraler Ablauf

(1) Nach einer begriffstheoretischen Auseinandersetzung war zu klären, was *Active-Citizenship-Learning (ACL)* für die Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig bedeutet und wo bzw. wie sich ACL in der Hochschule abbilden kann. Dazu wurden für Lehrende und Studierende Think-Tanks organisiert. Im Hinblick auf Definitionen wurde darauf geachtet, dass diese relativ weit gefasst sind, damit sich Lehrende und Studierende identifizieren können.

Für die theoretische Fundierung wurden – basierend auf der kritischen Erziehungswissenschaft (Theodor W. Adorno, Max Horkheimer, Hannah Arendt) – Grundlagen für *Active-Citizenship-Learning* herausgearbeitet. Diese theoretische Basis sollte gemeinsam mit den Erkenntnissen eines dafür ausgerichteten Symposiums dazu dienen, den Begriff zu schärfen und von traditionellen Begriffen (z.B. Service-Learning) abzugrenzen.

(2) Für jene im ACL Konzept eingebundenen Lehrveranstaltungen (Modul BP-5.2 Citizenship Studies) war zu prüfen, welche Inhalte angesprochen werden können. Zudem wurden Überlegungen angestellt, welche Lehr- und Lernsettings es braucht, damit Studierende fachliche und überfachliche Kompetenzen intensivieren, sich mit Werten und Normen auseinandersetzen und über die gesellschaftliche Teilhabe und Mitgestaltungsmöglichkeiten reflektieren.

(3) ACL Projekte sind grundsätzlich über verschiedene Zugänge möglich (z.B. gesellschaftlich-politisches Lernen, kulturelle Ebene, soziale Ebene, ...). Es war daher der Frage nachzugehen, welche Zugänge zu Active-Citizenship es geben könnte, um Studierende darin zu unterstützen, eine reflektierte Haltung in Bezug auf ihre eigene Rolle und auf eine diverse Gesellschaft einzunehmen.

(4) Als Hilfestellung für die Umsetzung wurden entsprechende Kriterien ausgearbeitet und Formulare, Videomaterial und verschiedene Handreichungen für Studierende und Lehrende erstellt. Sie sollten u.a. auf Lehrveranstaltungen verweisen, die entsprechend dem Curriculum „Active-Citizenship-Learning“ bereits aufgreifen. Dadurch wurden unterschiedliche Zugänge für eine gesellschaftliche Teilhabe aufgezeigt und eine Bewusstmachung für die Studierenden unterstützt, welche Teilbereiche ihres Studiums bereits die Grundidee von ACL in sich tragen.

(5) Um den wechselseitigen Wissenstransfer zwischen Hochschule und Gesellschaft auch auf internationaler Ebene zu erweitern und das ACL Konzept breiter zu kommunizieren, wurde eine Vernetzung mit dem deutschen Hochschulnetzwerk „Bildung durch Verantwortung“ sowie mit dem „EASLHE network – European Association of Service-Learning in Higher Education“ initiiert.

## Ergebnisse des Entwicklungsprojektes

Die Genehmigungskriterien für Projektideen, die Gestaltung der Reflexionsseminare sowie die Art der Nachbereitung der Praktikumserfahrungen (Dar-

stellung der Projektdokumentation und -präsentation) sind ein wichtiger Teil und werden mit den Studierenden über unterschiedliche Kanäle kommuniziert. Die Dissemination der Ergebnisse aus dem Entwicklungsprojekt (theoretisches Konzept, inhaltliche und organisatorische Anforderungen) findet darüber hinaus über entsprechende Publikationen in Fachzeitschriften und Sammelwerken sowie über Präsentationen im Rahmen nationaler und internationaler Konferenzen statt. Eine Evaluation im Zuge eines Anschlussprojektes soll Aufschluss darüber geben, wie sich gemeinwohlorientiertes Handeln der Studierenden im Hinblick auf eine Kultur der Demokratie (Council of Europe, 2016) zeigt und welche Haltungen und Einstellungen sich aus einem geplanten Perspektivenwechsel z.B. im Hinblick auf eine gesellschaftliche Teilhabe ergeben.

#### Literatur:

- Abs, H. J. & Veldhuis, R. (2006). *Indicators on Active Citizenship for Democracy – the social, cultural and economic domain*. Paper by order of the Council of Europe for the CRELL-Network on Active Citizenship for Democracy at the European Commission's Joint Research Center in Ispra, Italy. Abgerufen von [http://www.pedocs.de/volltexte/2009/1879/pdf/CoE\\_Abs\\_Veldhuis\\_2006\\_D\\_A.pdf](http://www.pedocs.de/volltexte/2009/1879/pdf/CoE_Abs_Veldhuis_2006_D_A.pdf)
- Amann, A., Amann, K. & Dünser, M. (2011). *Active Citizenship, Produktivität und Bildung im Alter – Bestandsaufnahme und Bedeutungsanalyse*. Endbericht. Abgerufen von <http://docplayer.org/1459882-Wisdom-forschung-endbericht-research-report-nr-28-active-citizenship-produktivitaet-und-bildung-im-alter-bestandsaufnahme-und-bedeutungsanalyse.html>
- Bringle, R. & Hatcher, J. (1995). A Service-Learning Curriculum for Faculty. *Michigan Journal of Community Service Learning*, (2), 112–122.
- Cerny, D. (2013). *Ziele von Active Citizenship im Rahmen des Pilotprojektes ABC 3<sup>plus</sup>* (unveröffentlichtes Konzeptpapier zum Studienversuch).
- Council of Europe. (2016). *Competences for democratic culture. Living together as equals in culturally diverse democratic societies*. Abgerufen von <https://rm.coe.int/16806ccc07>
- Curriculum Primarstufe. (2015). *Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig*. Abgerufen von [https://www.phsalzburg.at/files/Dateien\\_Studium/Curriculum\\_Primarstufe\\_BA\\_MA60\\_MA90.pdf](https://www.phsalzburg.at/files/Dateien_Studium/Curriculum_Primarstufe_BA_MA60_MA90.pdf)
- Geier, I., Schober, C. & Niederreiter, H. (2018). Partizipieren bedeutet miteinander und voneinander lernen. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider (Hrsg.), *Inklusive Hochschule. Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung: Bd. 4* (S. 145–159). Innsbruck: StudienVerlag.
- Hoskins, B. (2007). *Measuring Active Citizenship: A comparison of current developments in international surveys*. This paper has been developed based on the work of the 'Active Citizenship for Democracy' project led from the Centre for Research on Lifelong Learning. Abgerufen von <https://www.cret.or.jp/files/57c36dad1b77857dfabea3133ba99ad7.pdf>
- Seifert, A. & Nagy, F. (2013). *Demokratische Bildung im Unterricht. Schulische Engagement-Projekte und ihr Beitrag zu Demokratiekompetenz*. Heidelberg: Springer VS.
- Stack, T. (2012). Beyond the State? Civil Sociality and other Notions of Citizenship. *Citizenship Studies*, Vol. 16(7), 871–885.
- Wintersteiner, W., Grobbauer, H., Diendorfer, G. & Reitmair-Juárez, S. (2015). *Global Citizenship Education. Politische Bildung für die Weltgesellschaft* (2. Aufl.). Klagenfurt: Österreichische UNESCO-Kommission.

Ingrid Geier

**Active-Citizenship-Learning (ACL) – Lernen durch gesellschaftliche Verantwortung**

## Ausgangslage

Die Lehre in der tertiären Bildung an Hochschulen und Universitäten hat sich von Lehrpersonenzentrierung hin zu Studierendenzentrierung entwickelt. Die Kompetenzen, die Studierende im Laufe eines Studienprogramms entwickeln sollen, sind in den Fokus gerückt (Hlawatsch & Raue, 2011; Kelchen, 2015). Gleichzeitig ist internes Qualitätsmanagement mittlerweile in jeder Hochschule Thema (ESG, 2015). Neben der Forschung bildet die Qualität der Lehre den Kern des Qualitätsmanagements. Nachdem Curricula kompetenzorientiert sind, wäre es sinnvoll, wenn auch das Qualitätsmanagement zu einem kompetenzorientierten Qualitätsmanagement würde. Eine viel diskutierte Frage ist jedoch, wie kompetenzorientierte Lehre im tertiären Sektor evaluiert werden kann (Braun & Leidner, 2009; Hager, Gonczi & Athanasou, 2006). Neben der Evaluation einzelner Lehrveranstaltungen könnten dazu vor allem die Kompetenzen der Studierenden und deren Entwicklung im Verlauf des Studiums in den Fokus genommen werden. Nur wenn die im Curriculum intendierten Kompetenzen tatsächlich bei den Studierenden ankommen, kann von einem erfolgreichen Studienprogramm ausgegangen werden. Eine möglichst ressourcenschonende Möglichkeit wäre ein kaskadiertes Vorgehen, in dem zuerst mittels eines Kompetenzscreenings wesentliche Stärken und Schwächen in einem Studienprogramm entdeckt werden können, bevor dann mittels spezifischerer Instrumente ausgewählte Kompetenzen näher betrachtet werden (Bergsmann, Schultes, Winter, Schober & Spiel, 2015). Ein längsschnittliches Screening der Kompetenzen der Studierenden über den Studienverlauf könnte Aufschluss über Ansatzpunkte für Qualitätsentwicklungsmaßnahmen geben.

Das Erasmus+ Projekt IQM-HE stellte sich der Herausforderung ein kompetenzorientiertes Qualitätsmanagement-Prozedere inklusive hilfreicher Tools zu entwickeln und zu testen. Es gründet auf dem sogenannten Evaluationskonzept für die tertiäre Bildung nach Bergsmann et al. (2015), die ein dreistufiges Prozedere vorschlagen: (1) ein theoretisches Kompetenzmodell für das zu untersuchende Studienprogramm zu definieren, das sowohl die Kompetenzstruktur (mittels Einteilung in verschiedene Kompetenzbereiche) als auch intendierte Kompetenzniveaus zu unterschiedlichen Zeitpunkten im Studienverlauf beinhaltet. Die Kompetenzen sollten auf einem mittleren Abstraktionsniveau formuliert sein und sind, entsprechend verschiedener Kompetenzdefinitionen (z.B. Shavelson, 2010), in einen kognitiven und in einen praktischen Aspekt unterteilt. (2) Die Kompetenzen, die im Modell enthalten sind, sollten mittels eines Kompetenzscreenings untersucht werden, um so die wahrgenommenen mit den intendierten Kompetenzniveaus vergleichen zu können. (3) Auf Basis der Ergebnisse des Screenings wären ausgewählte Kompetenzen näher zu betrachten und dazu Maßnahmen zu entwickeln.

Das im Projekt entwickelte Toolkit (IQM-HE, 2018) ist flexibel einsetzbar, anpassbar für verschiedenste Studienprogramme und frei verfügbar auf der Website des Projekts. Das allgemeine Prozedere wird in einem Handbuch näher beschrieben (IQM-HE, 2016) und wurde an mehreren europäischen Universitäten in unterschiedlichen Studienprogrammen (z.B. Veterinärmedizin, Erneuerbare Energien, Informatik) erstmals implementiert (Ledermüller et al., 2018). Der im Toolkit enthaltene Kompetenzscreening-Fragebogen wurde in verschiedenen Studienprogrammen validiert und erwies sich als geeignet und nützlich, um Screenings von Kompetenzen im tertiären Bildungsbereich durchzuführen (Bergsmann, Klug, Först, Burger & Spiel, 2017).

## Forschungsfragen und -ziele

Ein solch systematisches kompetenzorientiertes Qualitätsmanagement wie oben beschrieben existiert bislang in der Lehrer\_innenbildung nicht. Daher soll das im Erasmus+ Projekt IQM-HE entwickelte Prozedere inklusive des Kompetenzscreenings für die Lehrer\_innenbildung adaptiert und an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig im Projekt IQM-PHS, speziell für das Primarstufencurriculum, implementiert werden. Ziel ist es, das Prozedere nachhaltig durchzuführen und damit als erste Hochschule in der Lehrer\_innenbildung ein kompetenzorientiertes Qualitätsmanagement einzusetzen.

Mittels des längsschnittlich eingesetzten Kompetenzscreenings kann untersucht werden, ob die für das Primarstufencurriculum intendierten Kompetenzen auch tatsächlich bei den Studierenden in erwünschtem Ausmaß ausgebildet werden und in welchen Bereichen nachgebessert werden könnte. Außerdem werden zusätzlich mögliche erleichternde Faktoren für die Kompetenzentwicklung (Motivation und Selbstregulation der Studierenden) untersucht. Die im Projekt konkret untersuchten Fragestellungen sind folgende:

1. Wie entwickeln sich die Kompetenzen der Studierenden (Bachelor und Master Primarstufe) im Laufe des Studiums?
2. Entsprechen die wahrgenommenen Kompetenzen am Ende des Studiums den im Kompetenzmodell intendierten?
3. Bei welchen Kompetenzen gibt es Differenzen zwischen wahrgenommenen und intendierten Kompetenzniveaus in kognitiven und praktischen Aspekten?
4. Gibt es Unterschiede zwischen der Sichtweise Studierender und Lehrender?
5. Kann die Kompetenzentwicklung durch die Motivation und Selbstregulation der Studierenden vorhergesagt werden?

## **Methoden**

### **Design und Ablauf.**

Die im Projekt durchzuführende Evaluation ist längsschnittlich angelegt und quantitativ-empirisch durch den Einsatz des Kompetenzscreenings als Online-Fragebogen für Studierende und Lehrende konzipiert, um möglichst die Entwicklung der Kompetenzen der Studierenden aus beiden Perspektiven abbilden zu können.

Als erster Schritt soll ein IQM-Team gebildet werden, das sich aus verschiedenen Stakeholdergruppen zusammensetzt (Lehrer\_innen, Schüler\_innen, evtl. Fortbildner\_innen). Das IQM-Team wird in das Prozedere eingeschult und adaptiert in Workshops das Kompetenzmodell für das Primarstufencurriculum, so dass es für das Kompetenzscreening nutzbar wird. Es werden intendierte Kompetenzniveaus für verschiedene Punkte im Studienverlauf (Beginn, nach 4. Semester, Ende Bachelor, Ende Master) definiert. In Abbildung 1 sind die generellen Kompetenzniveaus aus dem CSQ-HE (Bergsmann et al., 2017) dargestellt, wie sie im Kompetenzscreening verwendet werden.

Mittels des Kompetenzscreenings, das erstmals zu Beginn des Studienjahres 2020/21 eingesetzt werden soll, werden die im Kompetenzmodell definierten Kompetenzen der Studierenden zu Beginn des 1. Semesters sowohl aus Studierenden- als auch aus Lehrendensicht in kognitiven und praktischen Aspekten eingeschätzt. In weiterer Folge werden die Kompetenzen zuerst zum Vergleich verschiedener Kohorten am Ende des 4. und am Ende des 8. Semesters im gleichen Studienjahr gescreent. Schließlich werden die Kompetenzen der Erstsemester aus dem Wintersemester 2020/21 in einem echten Längsschnitt bis zum Studienende verfolgt (Messung wieder am Ende des 4. und 8. Semesters und am Ende des Masterstudiums). Das längsschnittliche Kompetenzscreening soll für ein nachhaltiges QM im zweijährlichen Rhythmus etabliert werden. Die eingeschätzte Kompetenzentwicklung in den kognitiven

KOGNITIVER ASPEKT						
Niveau 0 Kein Wissen	Niveau 1 Einstieg	Niveau 2 Grundlagen	Niveau 3 Vernetzung	Niveau 4 Kontextualisierung	Niveau 5 Ausweitung	Niveau 6 Generierung
Definitionen:						
<b>Wissenschaftlich begründetes Wissen...</b>						
... habe ich <b>keines</b> .	... habe ich in Form von <b>einzelnen</b> unverbundenen Fakten, die ich <b>wiedererkennen</b> kann.	... habe ich in Form von <b>vielen</b> unverbundenen Fakten, die ich <b>aktiv wiedergeben</b> kann.	... habe ich in Form von vielen Fakten, die ich in eine <b>Gesamtstruktur mit Ursache-Wirkungs-Bezügen</b> bringen kann.	... kann ich mit <b>relevanten Kontextfaktoren</b> in Beziehung setzen.	... kann ich in einem <b>eng umgrenzten Gebiet</b> in einfacher Form neu schaffen.	... kann ich in einem <b>umfangreicheren Gebiet</b> in komplexer Form neu schaffen.
Beispiele:						
• <i>Kein Wissen haben</i>	• <i>Wiedererkennen</i> • <i>Benennen</i>	• <i>Aufzählen</i> • <i>Auflisten</i>	• <i>Eine Abfolge verstehen</i> • <i>Argumentieren</i> • <i>Schlüsse ziehen</i>	• <i>Komplexe Wirkungszusammenhänge erfassen</i> • <i>Einen umfassenden Überblick haben</i>	• <i>Umgrenzte Fragestellungen prüfen</i> • <i>Einen begrenzten Beitrag zur Forschung leisten</i>	• <i>Theorien prüfen</i> • <i>Neues Wissen generieren</i> • <i>Eigenständig forschen</i>
PRAKTISCHER ASPEKT						
Niveau 0 Keine Praxis	Niveau 1 Einstieg	Niveau 2 Grundlagen	Niveau 3 Vernetzung	Niveau 4 Kontextualisierung	Niveau 5 Ausweitung	Niveau 6 Generierung
Definitionen:						
<b>Wissenschaftlich begründete Tätigkeiten...</b>						
... führe ich <b>keine</b> durch.	... führe ich in Form von <b>einzelnen Handlungen</b> durch.	... führe ich in Form von <b>vielen einzelnen Handlungen</b> bzw. in Form eines <b>vorgegebenen Ablaufs</b> durch.	... plane ich in Form eines <b>Ablaufs selbst</b> , führe sie durch und adaptiere sie bei <b>typischen Hindernissen</b> .	... stimme ich bei der Durchführung auf <b>relevante Kontextfaktoren</b> ab und <b>modifiziere</b> bei Bedarf den <b>Ablauf</b> .	... entwickle, erprobe und wende ich bei <b>einfachen</b> Aufgabenstellungen erfolgreich an.	... entwickle, erprobe und wende ich bei <b>komplexen</b> Aufgabenstellungen erfolgreich an.
Beispiele:						
• <i>Keine Erfahrung haben</i>	• <i>Einzelne einfache Tätigkeiten durchführen</i> • <i>Einzelne klar angeleitete Tätigkeiten durchführen</i>	• <i>Eine Vielzahl klar angeleiteter Tätigkeiten durchführen</i> • <i>Nach Ablaufplan arbeiten</i>	• <i>Selbständig Tätigkeiten miteinander kombinieren</i> • <i>Mit typischen Hindernissen zurechtkommen</i>	• <i>Entsprechend auf Unvorhergesehenes reagieren</i> • <i>Tätigkeiten in Hinblick auf verschiedene Gegebenheiten anpassen</i>	• <i>Einfache Techniken oder Handlungsabläufe entwickeln</i> • <i>Einfache Techniken oder Handlungsabläufe erproben</i>	• <i>Innovative Techniken oder Handlungsabläufe entwickeln</i> • <i>Innovative Techniken oder Handlungsabläufe erproben</i>

Abbildung 1: Darstellung der generellen Kompetenzniveaus im CSQ-HE (Bergsmann et al., 2017).



und praktischen Aspekten der Kompetenzen wird mit der durch die Definition der Kompetenzniveaus intendierten Entwicklung verglichen. Des Weiteren werden die Perspektiven der Studierenden und Lehrenden verglichen und es wird erfragt, inwiefern die eingeschätzten Kompetenzen durch das Studium bisher vermittelt wurden. Bei Differenzen zwischen intendierten und eingeschätzten Kompetenzniveaus werden qualitative Nachforschungen unternommen und entsprechend im IQM Team mögliche Maßnahmen abgeleitet, die dann jeweils mit dem Rektorat besprochen und gegebenenfalls initiiert werden.

Begleitend sollen motivationale Variablen (z.B. Motive Lehrer\_in zu werden, Selbstwirksamkeit als Lehrer\_in) und die Selbstregulation der Studierenden erhoben werden, um mittels Strukturgleichungsmodellen zu prüfen, ob die Kompetenzentwicklung durch diese Variablen vorhergesagt werden kann. Dazu müssen zuerst passende Instrumente gesucht und womöglich adaptiert oder neu entwickelt werden, die dann zum Einsatz kommen. Mittels Kreuzkorrelationen könnten im Längsschnitt Hinweise auf mögliche Kausalitäten gefunden werden (time lagged correlations). Eine hohe Selbstregulation zu Beginn des Studiums könnte beispielsweise höher eingeschätzten Kompetenzen zu einem späteren Zeitpunkt vorausgehen, oder eine niedrige Selbstwirksamkeit in der Mitte des Studiums könnte eine niedrige eingeschätzte Kompetenz am Studierende bedingen.

Das Projekt wird zuerst auf 8 Jahre angelegt (2019–2026) und beinhaltet Vorbereitung, längsschnittliche Messung mit Begleitung bis zum Ende des Masterstudiums sowie Auswertungen und Publikationen. Das QM-Prozedere kann und soll danach jedoch weitergeführt werden.

#### Literatur

- Bergsmann, E., Schultes, M.T., Winter, P., Schober, B. & Spiel, C. (2015). Evaluation of Competence-Based Teaching in Higher Education: From Theory to Practice. *Evaluation and Program Planning*, 52, 1–9. doi:10.1016/j.evalprogplan.2015.03.001
- Bergsmann, E., Klug, J., Först, N., Burger, C. & Spiel, C. (2017). The Competence Screening Questionnaire for Higher Education: Adaptable to the needs of a study programme. *Assessment and Evaluation in Higher Education*, 43(4), 537–554. <http://dx.doi.org/10.1080/02602938.2017.1378617>
- Braun, E. & Leidner, B. (2009). Academic Course Evaluation: Theoretical and Empirical Distinctions Between Self-Rated Gain in Competences and Satisfaction with Teaching Behavior. *European Psychologist*, 14(4), 297–306. doi:10.1027/1016-9040.14.4.297
- ESG (2015). *Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area*. Brussels: European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA).
- Hager, P., Gonczi, A. & Athanasou, J. (1994). General issues about assessment of competence. *Assessment & Evaluation in Higher Education*, 19(1), 3–16. doi: 10.1080/0260293940190101
- Hlawatsch, A. & Raue, C. (2011). The Shift from Teaching to Learning. Eine überfällige Anpassung der Evaluationskonzepte des Hochschulcontrollings. *die hochschule. journal für wissenschaft und bildung* 20(1), 155–170.
- IQM-HE (2018). *European Toolkit. Instructions to Implement the European Toolkit for Internal Quality Management in Competence-Based Higher Education*. Abgerufen am 12.02.2020 von <https://www.iqm-he.eu/>
- IQM-HE (2016). *Handbook for Internal Quality Management in Competence-Based Higher Education*. Abgerufen am 12.02.2020 von <https://www.iqm-he.eu/>
- Kelchen, R. (2015). *The Landscape of Competency-Based Education: Enrollments, Demographics and Affordability*. AEI Series on Competency-Based Higher Education. Retrieved from: <https://www.aei.org/wp-content/uploads/2015/04/Competency-based-education-landscape-Kelchen-2015.pdf>.
- Ledermüller, K., Klug, J., Finsterwald, M., Zeeh, J., Keller, P. & Bergsmann, E. (2018). *The Implementation of the European Toolkit for Internal Quality Management in Competence-Based Higher Education*. 40th Annual EAIR Forum in Budapest, Hungary.
- Shavelson, R. J. (2010). *Measuring College Learning Responsibly: Accountability in a New Era*. Stanford, CA: Stanford University Press.

Julia Klug

Internal Quality  
Management –  
PH Salzburg  
(IQM – PHS)

# „Die Kinder heutzutage lernen nicht mal mehr eine Rolle vorwärts!“ Zum Beitrag des Bewegungs- und Sportunterrichts zur Entwicklung und Förderung von motorischen Basiskompetenzen in der Volksschule

Benjamin Niederkofler

Fachdidaktische  
Forschung

## Einleitung und Problemstellung

Motorische Basiskompetenzen gelten als Voraussetzung, um an der Sport- und Bewegungskultur aktiv zu partizipieren (Herrmann, 2018). Dem Bewegungs- und Sportunterricht kommt diesbezüglich die Aufgabe zu, eine qualifikationsbezogene Handlungsfähigkeit (Thiele & Schierz, 2011) zu unterstützen. Auf Unterrichtsebene spiegelt sich diese fachdidaktische Ausrichtung u.a. im Lehrplan der Volksschulen (BGBl. II Nr. 303/2012, September 2012), indem Inhalte wie z.B. *Rollen, Balancieren, Werfen, Fangen* als *elementare Bewegungsformen* verankert sind. Es ist bekannt, dass die Entwicklung von motorischen Basiskompetenzen eng an außerschulische Sozialisationsprozesse (z.B. in der Familie oder in Sportvereinen) gebunden ist (Herrmann, Heim & Seelig, 2017). Deren Ausprägung kann damit bereits im Kindergarten herkunftsbedingte individuelle Differenzen aufweisen (Kühnis, Ferrari Ehrensberger, Fahrni & Herrmann, 2018). Der Pflichtgegenstand Bewegung und Sport sollte in der Volksschule also u.a. auf ein elementares Bewegungsrepertoire aller Kinder abzielen und sie unabhängig von möglichen sozialisationsbedingten Bildungsbarrieren dazu ermächtigen, sich außerschulische Phänomene der Sport- und Bewegungskultur selbstbestimmt zu erschließen. Obgleich vor diesem Hintergrund vielfältige positive Auswirkungen vom Bewegungs- und Sportunterricht in der Volksschule erwartet werden, ist weitestgehend unklar, welchen Beitrag er tatsächlich zur Entwicklung von motorischen Basiskompetenzen leistet. An der Stelle setzt dieses Forschungsprojekt an und geht folgenden Fragen nach:

- (1) Wie sind die motorischen Basiskompetenzen von Kindern der Volksschule in Salzburg ausgeprägt?
- (2) Wie können motorische Basiskompetenzen im Bewegungs- und Sportunterricht individuell gefördert werden?

## Design und Methode

An der Erhebung nahmen 24 Volksschulklassen im Bundesland Salzburg teil. N = 221 Kinder ( $\varnothing = 50\%$ ) der ersten und zweiten Klasse waren im Alter von  $M = 7.48$  ( $SD = .68$ ) und N = 246 Kinder ( $\varnothing = 47\%$ ) der dritten und vierten Klasse waren im Alter von  $M = 9.46$  ( $SD = .68$ ). Alle Kinder durchliefen die MOBAK-Testbatterie (Herrmann, 2018). Sie umfasst insgesamt acht Testitems. Die Testitems *Laufen, Springen, Rollen, Balancieren* bilden die Basiskompetenz *Sich-Bewegen* ab und die Testitems *Werfen, Fangen, Dribbeln* und *Prellen* operationalisieren die Basiskompetenz *Etwas-Bewegen*. Die Testbatterie sieht weiter eine Erhöhung der Testschwierigkeit in den einzelnen Testitems ab der dritten Klasse vor. Zur Klärung der Förderbarkeit von motorischen Basiskompetenzen in der Schule wurden zudem 16 Klassen randomisiert einer Interventions- und Kontrollgruppe zugewiesen. Beide Gruppen wurden unmittelbar nach dem Förderzeitraum von acht Wochen sowie weitere acht Wochen später erneut mittels der MOBAK-Testbatterie getestet. Die Intervention mit je vier Klassen der zweiten und der vierten Schulstufe zielte darauf ab, die Kinder zu einer möglichst selbstbestimmten motorischen und kognitiven Auseinandersetzung mit *elementaren Bewegungsformen* anzuregen. Zentrale Elemente der



Intervention waren der strukturierte Wechsel zwischen spielerischen Einheiten, in denen der Erwerb von motorischen Basiskompetenzen im Vordergrund stand, und Einheiten des selbstbestimmten Übens, die mit reflexiven Selbsteinschätzungen zum motorischen Eigenkönnen verbunden waren.

### Einblick in die Ergebnisse und Ausblick

Das Forschungsprojekt untersucht zum einen die Ausprägung der motorischen Basiskompetenzen bei Kindern der Volksschule. Die Ergebnisse hierzu versprechen spannende Einblicke in den Bewegungs- und Sportunterricht von Salzburger Volksschulen. Bisherige Berechnungen zeigten, dass in der ersten und zweiten Klasse 71% der Kinder eine hoch ausgeprägte Kompetenz *Sich-Bewegen* besitzen. 26% der Kinder lagen im mittleren Bereich. 3% der Kinder der ersten und zweiten Klasse zeigten sich in der Kompetenz *Sich-Bewegen* förderbedürftig. Die Kompetenz *Etwas-Bewegen* war in diesen Klassen ähnlich ausgeprägt wie die Kompetenz *Sich-Bewegen*. In der dritten und vierten Schulstufe zeigte sich, dass 56% der Kinder eine hoch ausgeprägte Kompetenz *Sich-Bewegen* aufweisen, 43% befanden sich im mittleren Bereich und 1% der Kinder wies diesbezüglich Förderbedarf auf. Bei der Kompetenz *Etwas-Bewegen* lagen in diesen Klassen 34% der Kinder im oberen Bereich, 47% im mittleren Bereich und 19% im Bereich des Förderbedarfs. Im Sinne eines Monitorings von curricularen Lernzielen legen die bisherigen Ergebnisse nahe, dass die Mehrheit der Kinder einen Großteil der motorischen Ziele erreicht. Ein weiterer Teil der Kinder offenbart dabei individuelle Stärken und Schwächen, kann damit jedoch selbstbestimmt am Bewegungs- und Sportunterricht sowie an der außerschulischen Bewegungs- und Sportkultur partizipieren. Aufgrund der Daten lässt sich in den Kompetenzen *Sich-Bewegen* und *Etwas-Bewegen* lediglich bei 1–3% der Kinder ein grundlegender Förderbedarf feststellen. Hierzu werden die Daten aktuell weiter analysiert. Das Forschungsprojekt untersucht zudem die Förderbarkeit von motorischen Basiskompetenzen im Rahmen des Bewegungs- und Sportunterrichts. Auch diese Ergebnisse werden aktuell ausgewertet. Sie legen erstmalig Erkenntnisse aus einem Interventionskonzept zur Förderung von motorischen Basiskompetenzen im Rahmen des Regelunterrichts offen. Diese und weitere Erkenntnisse im Forschungsprojekt dienen der Entwicklung von datenbasierten Unterstützungsmaßnahmen für Schulen und Lehrpersonen in Salzburg und werden im Rahmen von Ausbildungs- sowie Fortbildungsformaten weitergegeben.

**Anmerkung:** *Dieses Forschungsprojekt steht in Erweiterung des, von der Europäischen Kommission geförderten, Projekts Basic Motor Competencies in Europe (BMC-EU). Übergeordnetes Ziel von BMC-EU ist die Förderung eines aktiven Lebensstils bei Kindern der Primarstufe und die Förderung der Grundlagen für eine lebenslange körperliche Aktivität. In Salzburg werden BMC-EU sowie diese Erweiterung als Kooperationsprojekt zwischen der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig und der Universität Salzburg (Univ.-Prof. Dr. Günter Amesberger, IFFB Sport- und Bewegungswissenschaft) umgesetzt.*

#### Literatur:

- Herrmann, C. (2018). *MOBAK 1–4. Test zur Erfassung Motorischer Basiskompetenzen für die Klassen 1–4*. Göttingen: Hogrefe.
- Herrmann, C., Heim, C. & Seelig, H. (2017). Diagnose und Entwicklung motorischer Basiskompetenzen. *Zeitschrift für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie*, 49(4), 173–185.
- Kühnis, J., Ferrari Ehrensberger, I., Fahrni, D. & Herrmann, C. (2018). Motorische Basiskompetenzen von 4–6-Jährigen in der Schweiz. Eine vergleichende Untersuchung in Regel- und Bewegungskindergärten. *Swiss sports & exercise medicine*, 1–6.
- Thiele, J. & Schierz, M. (2011). Handlungsfähigkeit – revisited. Plädoyer zur Wiederaufnahme einer didaktischen Leitidee. *Spectrum der Sportwissenschaften*, 23(1), 52–75.

Benjamin Niederkofler

**„Die Kinder heutzutage lernen nicht mal mehr eine Rolle vorwärts!“  
Zum Beitrag des  
Bewegungs- und  
Sportunterrichts zur  
Entwicklung und Förde-  
rung von motorischen  
Basiskompetenzen in  
der Volksschule**

# Mathematikunterricht mit expressiven digitalen Medien

Simon Plangg

## Fachdidaktische Forschung

Im Zeitalter der digitalen Revolution zählt Wissen über die grundlegenden Konzepte der Informatik zu den 21<sup>st</sup> century skills. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, mathematische und informatische Konzepte in den Mathematikunterricht der Sekundarstufe I mithilfe eines programmierbaren Roboters zu integrieren und Materialien für den Unterricht zu entwickeln. Was und wie die Schülerinnen und Schüler dabei lernen, soll anhand eines Design-Experiments erforscht werden. Erste Ideen für Aufgaben und Materialien werden anhand eines prototypischen Beispiels aus dem Bereich der Geometrie vorgestellt.

### Einleitung

Wir leben seit jeher in einer von der Dynamik des technischen Wandels geprägten Welt (Jischa, 2010). Damit verändern sich auch die Anforderungen an die Menschen für eine vollständige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und die erfolgreiche Bewältigung von Übergängen am Arbeitsmarkt (Europäische Union, 2018). Auf den Erwerb von Wissen und die Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich von Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik sind nach einer Empfehlung der Europäischen Union im Rahmen der (Aus)Bildung ein besonderes Augenmerk zu legen (Europäische Union, 2018). Dabei gilt es die Verbindungen zwischen den genannten Fächern zu berücksichtigen und den Lernenden – im Sinne der digitalen Kompetenz – auch das Sammeln von Erfahrungen im Bereich der künstlichen Intelligenz beziehungsweise im Umgang mit Robotern zu ermöglichen (European Union, 2019). Insofern sucht das hier vorgestellte Projekt die unterrichtliche Nutzung von fahrbaren Robotern für das Lernen in den Fächern Mathematik und Informatik voranzutreiben und zu erforschen. Die übergeordnete Frage, die sich dabei stellt, ist: Was und wie lernen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I im Mathematikunterricht mit Robotern?

### Umsetzung und Ziele

Ein erster Schritt zur Bearbeitung der gestellten Forschungsfragen ist die Entwicklung von Unterrichtsmaterialien. Hierfür werden Studentinnen und Studenten des Bachelorstudiums Lehramt Mathematik für die Sekundarstufe an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig eingebunden, die im Rahmen einer Bachelor- bzw. Projektarbeit im Wahlfach Fachdidaktikwerkstatt Ideen und Aufgaben für Materialien mitentwickeln. Diese Phase der Materialerstellung hat bereits im Wintersemester 2019/2020 begonnen. Bis dahin wurden zu den Themen Kongruenzsätze im Dreieck, Merkwürdige Punkte im Dreieck, Ähnliche ebene Figuren, Ganze Zahlen, Funktionale Abhängigkeiten und Anwendungen zum Satz des Pythagoras erste Aufgaben entwickelt. Die damit konzipierte Lernumgebung soll dann ab dem Sommersemester 2020 im Rahmen von mehrstündigen Workshops über einen Zeitraum von ca. zwei Jahren in einer Klasse der Praxis Neuen Mittelschule der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig unter Mitarbeit von Peter Mayrhofer-Reinhartshuber erprobt, evaluiert und weiterentwickelt werden (Z1). Prototypisch für die genannten Themenfelder werden im Folgenden erste Ideen für Aufgaben zur Konstruktion von Dreiecken vorgestellt. Die Technologie, die dieser und allen weiteren Einheiten zugrunde liegt, ist der TI-Innovator Rover von Texas Instruments (Abb. 2). Lerntheoretisch orientiert sich der geplante Unterricht am Konstruktivismus, einer vom Konstruktivismus beeinflussten Theorie, welche anhand der folgenden Merkmale charakterisiert werden kann: Realitätsbezug und Personalisierung, Einsatz von expressiven digitalen Medien, Modellbilden, Abstraktion, Reflexion und Kollaboration (Noss & Clayson, 2015). Demgemäß arbeiten die Schülerinnen und Schüler in den Workshops jeweils zu zweit mit

einem Roboter im eigenen Tempo. Zudem werden sie angehalten, ihre Überlegungen in der jeweiligen Kleingruppe zu artikulieren, zu diskutieren und zu dokumentieren.

Im Rahmen einer ersten Aufgabenstellung geht es darum, ein Dreieck mithilfe des Rovers anhand folgender Angaben zu konstruieren: Die Länge der Seite  $c$  beträgt  $8\text{ EH}$ , der Winkel  $\beta$  ist  $45^\circ$  groß und die Länge der Seite  $a$  beträgt  $5\text{ EH}$  (vgl. Abb. 1).

Eine Möglichkeit dieses Konstruktionsproblem zu lösen besteht darin, die Konstruktion im Punkt  $A$  zu beginnen, sprich den Rover dort zu platzieren, mit dem Befehl `Send „RV FORWARD 8“` den Rover die geforderten  $8\text{ EH}$  vorwärts zu schicken und so die Seite  $c$  zu konstruieren (Abb. 1). Dabei wird ein Stift an einer dafür vorgesehenen Halterung am Rover angebracht, sodass der gesamte Weg des Rovers auf der Unterlage aufgezeichnet wird.

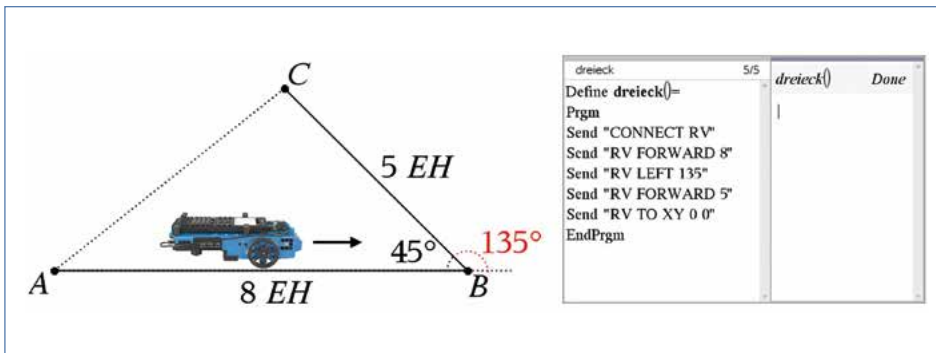


Abbildung 1: Skizze (links) und Code zur Konstruktion des Dreiecks (rechts)

In einem zweiten Schritt gilt es dann den Winkel  $\beta$  mit einer Größe von  $45^\circ$  zu konstruieren. Da sich der Rover jetzt im Punkt  $B$  befindet und nach außen hin ausgerichtet ist, muss dieser um den Winkel  $180^\circ - 45^\circ = 135^\circ$ , sprich um die Größe des zu  $\beta$  zugehörigen Außenwinkels, nach links gedreht werden. Dies geschieht mit dem Befehl `Send „RV LEFT 135“`. Nun ist der Rover entlang der Seite  $a$  ausgerichtet, sodass diese mit dem Befehl `Send „RV FORWARD 5“` konstruiert werden kann. Der Rover befindet sich sodann im Punkt  $C$ . Mit dem Befehl `Send „RV TO XY 0 0“` gelangt er wieder zum Ausgangspunkt  $A$  und die Konstruktion ist abgeschlossen.

Im Fokus einer zweiten Aufgabe steht dann die allgemeine Formulierung der Konstruktion der soeben skizzierten Aufgabe, sodass ein Dreieck nach Eingabe folgender Angaben vom Rover konstruiert wird: die Länge der Seite  $c$ , die Größe des Winkels  $\beta$  und die Länge der Seite  $a$ .

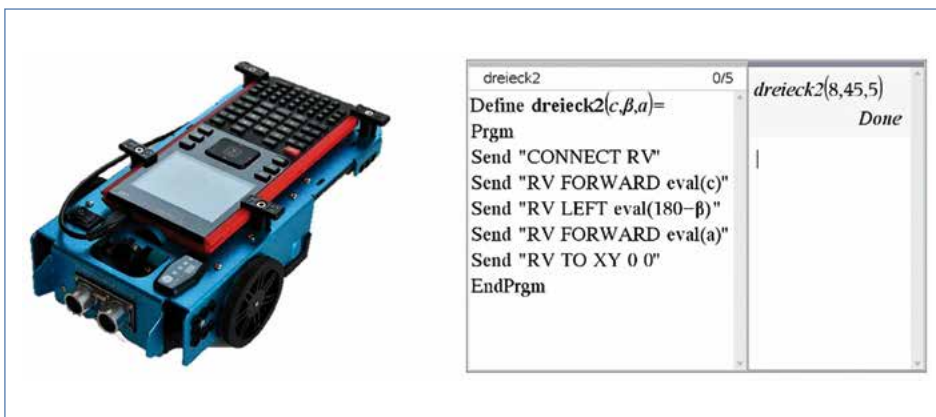


Abbildung 2: TI-Innovator Rover (links) und Code zur Konstruktion eines Dreiecks mit Variablen (rechts)

Simon Plangg

Mathematikunterricht  
mit expressiven  
digitalen Medien

Dabei gilt es die zuvor durchlaufenen Gedankengänge mithilfe von Variablen zu formulieren und die konkreten Zahlen im Programm *dreieck()* durch Variablen zu ersetzen (vgl. Abb. 2). Mit diesem Programm kann jedes konstruierbare Dreieck bei Vorliegen der genannten Größen konstruiert werden, und zwar ohne, dass bei einer Änderung der Angaben ein eigenes Programm erstellt werden muss. Es handelt sich um eine allgemeine Lösung des gestellten Konstruktionsproblems.

Um die Lernenden zum Kern der Kongruenzsätze im Dreieck, der Sicherstellung der Deckungsgleichheit von Dreiecken anhand von ganz bestimmten Angaben, führen zu können, sind jedenfalls auch Konstruktionen notwendig, die im Allgemeinen keine deckungsgleichen Dreiecke liefern. Beispielsweise könnte ein Auftrag lauten, Dreiecke anhand der Größe von zwei (und damit drei) Winkeln im Dreieck zu konstruieren und diese dann hinsichtlich Deckungsgleichheit zu untersuchen.

Ziele, die mit diesen Aufgaben aus mathematischer Sicht verfolgt werden, sind das (Re)Aktivieren von Wissen und Grundvorstellungen zu geometrischen Begriffen (M1), die (Weiter)Entwicklung von Fähigkeiten im Problemlösen und Formalisieren (M2) sowie die Ausbildung von Vorstellungen zu den Kongruenzsätzen im Dreieck (M3).

Das Programmieren ermöglicht es den Lernenden anhand einer gemeinsamen Sprache über die Problemlösung, z.B. wie man eine Lösung gewonnen hat, zu sprechen (Feurzeig, Papert & Lawler, 2011). Auch Förster (2014) stellt fest, dass ein derartiger Ansatz zu einem vertieften und konstruktiven Entwurf einer Problemlösung und dessen Formalisierung führt. Beispielsweise sind bei geometrischen Konstruktionen die Konstruktionsbeschreibungen akkurater und weisen weniger überflüssiges textliches Beiwerk auf. Ein Computer beziehungsweise ein Roboter erweckt ein Programm zum Leben. In diesem Sinn spricht Schwill (1995) auch von einem enaktiven Modell der Wirklichkeit mit ikonischen und symbolischen Zwischenschritten in der Modellierung. Der Roboter ist nach Papert (1985) ein „Gegenstand-mit-dem-man-denkt“, welcher einen handlungsorientierten und experimentellen Zugang zu den Inhalten ermöglicht. Die Lernenden können sich in die Lage des Roboters hineinversetzen und so einzelne Schritte einer Problemlösung auch mit dem eigenen Körper – real oder gedanklich – durchgehen, Lösungswege entwickeln und ausprobieren sowie ihre Ideen, Ansätze und Lösungsversuche fortlaufend erweitern, abändern bzw. korrigieren. Der Roboter liefert dabei eine unmittelbare Rückmeldung zu den Überlegungen. Aus inhaltlicher Perspektive ermöglicht ein derartiges Unterrichtskonzept es den Lernenden, Erfahrungen im Bereich des Computational Thinking – Denkweisen, die beim Formulieren von Problemen und deren Lösungen, welche auch von einem Computer effektiv ausgeführt werden können, auftreten (Wing, 2010) – zu sammeln. Nach Brennan und Resnick (2012) umfasst Computational Thinking die drei Schlüsseldimensionen Konzepte (I1), Praktiken (I2) und Perspektiven (I3). Die Schülerinnen und Schüler sollen im Rahmen der Aufgabenbearbeitung mit dem Rover auch in diesen drei Bereichen Einsichten gewinnen. In den angeführten Aufgaben können die Lernenden beispielsweise etwas über Konzepte im Bereich der Kontrollstrukturen wie die Sequenz und die Speicherung und Verarbeitung von Daten mithilfe von Variablen sowie über Praktiken wie das Testen und die Fehlerbeseitigung lernen.

### Methoden

Im großen Rahmen folgt die Methodik dem Ansatz eines Design-Experiments (Cobb, Confrey, diSessa, Lehrer & Schauble, 2003). Zur Feststellung, inwieweit die formulierten Zielsetzungen erreicht werden, sollen unterschiedliche Erhebungs- und Auswertungsinstrumente herangezogen werden. Hinsichtlich der Zielsetzungen aus mathematischer (M1-M3) sowie informatischer Sicht (I1-I3)

dienen die dokumentierten Lösungswege auf den Arbeitsblättern, die erstellten Programme auf den Geräten sowie die Audioaufzeichnungen der Arbeitsphasen der einzelnen Kleingruppen als Datengrundlage. Die Auswertung dieser Daten erfolgt anhand von qualitativen Methoden. Hinsichtlich der Zielsetzungen I1 und I2 kommt zudem ein Prä-Post-Test-Design mit Kontrollgruppe zum Einsatz. Die Items dieses Tests entstammen einer Arbeitsgruppe um Marcos Román-González (Román-González, Pérez-González & Jiménez-Fernández, 2017). Die Analyse und sukzessive Weiterentwicklung der gestalteten Lernumgebung mit dem Rover für einen motivierenden und sinnstiftenden Mathematikunterricht (Z1) erfolgt auch auf Basis von Antworten zu offen gestellten Reflexionsfragen, welche die Schülerinnen und Schüler wenige Tage im Nachhinein zu den jeweiligen Workshops verfassen.

## Resümee

In Zeiten fortschreitender Digitalisierung ist nicht nur das Wissen zur Anwendung von Technik, sondern auch jenes, welches zum Verstehen der Möglichkeiten, Grenzen und Folgen dieser Technik dient, als bildungsrelevant anzusehen (Klafki, 2007). Eine Einführung in ein elementares Verständnis soll nicht bedeuten, einen Kurs über eine Programmiersprache abzuhalten. Programmieren soll in einer Weise als Primärerfahrung der Informatik aufgefasst werden, so dass die zentralen Begriffe der Informatik aus den Erfordernissen des Programmierens erwachsen (Hoppe & Luther, 1996) und im Unterricht der Modellierung und Strukturierung der behandelten Probleme ein ausreichendes Gewicht zukommt (Hubwieser, 2007). Demnach scheinen gerade längerfristig angelegte und in den Regelunterricht integrierte fächerübergreifende Unterrichtskonzepte ein Potential für eine genetische Heranführung der Lernenden an mathematische als auch informatische Ideen und Begriffe zu beinhalten.

## Literatur

- Brennan, K. & Resnick, M. (2012). *New frameworks for studying and assessing the development of computational thinking. Paper presented at annual American Educational Research Association meeting.* Abgerufen von <http://scratched.gse.harvard.edu/ct/files/AERA2012>.
- Cobb, P., Confrey, J., diSessa, A., Lehrer, R. & Schauble, L. (2003). Design Experiments in Educational Research. *Educational Researcher*, 32(1), 9–13.
- Europäische Union. (2018). Amtsblatt C 189. Mitteilungen und Bekanntmachungen. 61. Jahrgang.
- European Union. (2019). *Key Competences For Lifelong Learning.* Luxembourg: Publications Office of the European Union.
- Feurzeig, W., Papert, S. A. & Lawler, B. (2011). Programming-languages as a conceptual framework for teaching mathematics. *Interactive Learning Environments*, 19(5), 487–501.
- Förster, K.-T. (2014). Scratch von Anfang an: Programmieren als begleitendes Werkzeug im mathematischen Unterricht der Sekundarstufe. In J. Roth & J. Ames (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2014* (Bd. 1, S. 373–376). Münster: WTM.
- Hoppe, H. U. & Luther, J. W. (1996). Informatik und Schule. *LOG IN*, 16(1), 8–14.
- Hubwieser, P. (2007). *Didaktik der Informatik* (3. Aufl.). Berlin, Heidelberg: Springer.
- Jischa, M. F. (2010). Zivilisationsdynamik: Treiber Technik, Folgen und Konsequenzen. *Heat and Mass Transfer*, 46(10), 1027–1037.
- Klafki, W. (2007). *Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik: Zeitgemäße Allgemeinbildung und kritisch-konstruktive Didaktik* (6. Aufl.). Weinheim: Beltz.
- Noss, R. & Clayton, J. (2015). Reconstructing Constructionism. *Constructivist Foundations*, 10(3), 285–288.
- Papert, S. (1985). *Mindstorms. Kinder, Computer und Neues Lernen* (2. Aufl.). New York: Springer Basel AG.
- Román-González, M., Pérez-González, J.-C. & Jiménez-Fernández, C. (2017). Which cognitive abilities underlie computational thinking? Criterion validity of the Computational Thinking Test. *Computers in Human Behavior*, 72, 678–691.
- Schwill, A. (1995). Fundamentale Ideen in Mathematik und Informatik. In H. Hischer & M. Weiß (Hrsg.), *Fundamentale Ideen. Zur Zielorientierung eines künftigen Mathematikunterrichts unter Berücksichtigung der Informatik* (S. 18–25). Hildesheim: Franzbecker.
- Wing, J. M. (2010). *Computational Thinking: What and Why?* Abgerufen von <https://www.cs.cmu.edu/~CompThink/resources/TheLinkWing.pdf>

Simon Plangg

Mathematikunterricht  
mit expressiven  
digitalen Medien



# Gleichbehandlung von BLuE-Studierenden in inklusiven Settings

Christine Schober

## Inklusive Bildung

Mit dem Wintersemester 2017/18 startete die Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig eine Ausbildungsmöglichkeit für Menschen mit kognitiver/psychischer Beeinträchtigung zu verschiedenen Assistenzberufen. Dieses BLuE-Hochschulprogramm (BLuE: **B**ildung, **L**ebenskompetenz und **E**mpowerment) bedeutet zweifelsohne einen Meilenstein auf dem Weg zu einer Inklusiven Hochschule, was als erklärtes Ziel dieser tertiären Bildungseinrichtung gilt. Der vorliegende Bericht fokussiert auf die Inklusion von Menschen mit kognitiven und/oder psychischen Beeinträchtigungen im Lernfeld der Pädagogischen Hochschule. Diskutiert werden Ergebnisse auf der Folie der Gleichbehandlung im gemeinsamen Unterricht von Primarstufenstudierenden und BLuE-Studierenden.

### Theoretischer Rahmen:

Die theoretische Rahmung stützt sich auf drei Säulen. Zum einen sind es die Menschenrechte, die der Inklusion ganz zuvorderst Pate stehen. Zum anderen beschreibt Schneider (2018) jene systemischen Rahmenbedingungen, die eine wesentliche Voraussetzung für Inklusion darstellen. Als dritter Faktor dient die Professionstheorie nach Helsper (2002), die mit Hilfe der Organisations- und Differenzierungsantinomie den Hintergrund für die Gleichbehandlung aufspannt.

### Menschenrechte/Inklusion

Mit dem Artikel 24 der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) wird zweifelsfrei festgelegt, dass der Zugang „zu allgemeiner Hochschulbildung, Berufsausbildung, Erwachsenenbildung und lebenslangem Lernen“ auf allen Bildungsniveaus zu gewähren ist (Praetor Intermedia UG, n. d.). Diese Auffassung von Inklusion geht weit über die Forderung nach Barrierefreiheit und/oder Eröffnen von Nachteilsausgleichen hinaus (Dannenbeck & Dorrance, 2016). Lindmeier und Meyer (2016) sowie Gummich und Hinz (2017, S. 16) weisen darauf hin, dass die alleinige Fokussierung auf die Lage von Studierenden mit *Behinderungen*<sup>1</sup> eine Verengung des Inklusionsbegriffes zur Folge haben würde. Auch an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig wird ein weiter Begriff von Inklusion vertreten, der die Diversität aller Studierenden berücksichtigt. Es geht im Grunde darum, die Heterogenität in allen Bildungseinrichtungen anzuerkennen und einer Diskriminierung mithilfe von Partizipation entgegenzutreten (Moldenhauer & Oehme, 2016, S. 343). Eine aktive Beteiligung aller trägt zur Entwicklung einer inklusiven Einstellung der Studierenden bei, die wiederum als Multiplikator\_innen wirksam werden (Adorno & Iller, 2016, S. 254). Moldenhauer und Oehme (2016, S. 342) sprechen in diesem Zusammenhang von „professionellen Selbstverständnissen“, die von Studierenden entwickelt werden, indem sie „vielfältige implizit wirkende Handlungsmuster und Orientierungen ausbilden“. Teilhabe bedeutet aber auch die Fähigkeiten von allen Menschen „als Ressource für die Entwicklung inklusiver Gemeinschaften zu nutzen, während ihr Ausschluss den Verlust dieser Ressource bedeutet, potentiell mit weiteren exkludierenden Effekten“ (Plate, 2016, S. 199). Partizipation mündet folglich in einem Verständnis, das „die aktive Beteiligung jeder Person an der Entwicklung ihrer Gemeinschaften und der Gesellschaft im Dialog mit anderen auf der Basis demokratischer Werte, wie Gleichwertigkeit, Gleichberechtigung, u. a.“ versteht (Plate, 2016, S. 196; Geier, Schober & Niederreiter, 2018).

<sup>1</sup> Artikel 1, Satz 2 der UN-BRK definieren Behinderungen folgendermaßen: „Zu den Menschen mit Behinderungen zählen Menschen, die langfristige körperliche, seelische, geistige oder Sinnesbeeinträchtigungen haben, welche sie in Wechselwirkung mit verschiedenen Barrieren an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindern können.“

## Systemische Rahmenbedingungen von Inklusion

Die Gleichwertigkeit jedes Individuums mit all seinen unterschiedlichen Erscheinungsformen betrachtet Schneider (2018) zunächst als Basis für die allgemeine Pädagogik. Darüber hinaus stellt dieser Ansatz die Ausgangslage für inklusive Rahmenbedingungen dar: also Lehren und Lernen in einer Schule ohne sozialen Ausschluss. Für das hier vorgestellte Projekt wurde die „Dialektik von Gleichheit (als Gleichartigkeit: Würde, Personalität) und Verschiedenheit“ aufgegriffen (Schneider, 2018, S. 13). „Menschen erfahren sich als *unterschiedliche Gleiche*. Daraus lässt sich dann auch das *gleiche Recht* für einander wechselseitig bedeutsam werden zu können – das meint *personale Resonanz* – ableiten, was nicht mit dem Recht verwechselt werden darf, *gleich bedeutsam* sein zu können oder müssen“ (Schneider, 2017, o.S. Absatz 2.2; Hervorhebungen im Original). Mit der Ausgestaltung der Pädagogischen Hochschule zu einer inklusiven Hochschule werden Grundlagen geschaffen, die eine positive Einstellung zu einer *gleichwertigen* Behandlung aller Schüler\_innen transportieren sollen.

### Professionsverständnis nach Helsper (2002)

Helsper (2002) folgend sind pädagogischem Handeln Ambivalenzen inhärent, die nicht aufgelöst, sondern nur reflexiv bearbeitet werden können. Für die *gleichwertige* Behandlung aller Schüler\_innen werden die nachfolgend dargestellten Antinomien herausgegriffen.

In der *Differenzierungsantinomie* beschreibt Helsper (2001) die Anforderung an Lehrpersonen, Schüler\_innen generell gleich zu behandeln. Damit werden „partikularistische ... Vorrechte“ (Helsper, 2001, S. 52) ausgeräumt, um gleiche Rechte für alle zu ermöglichen. Eine Gleichbehandlung im strengen Sinn des Wortes würde aber eine Vereinheitlichung (für alle dasselbe) bedeuten, was wiederum zu Ungerechtigkeit führen würde. Die große Heterogenität der Schüler\_innen erfordert – auch ohne Inklusion – eine Individualisierung und Differenzierung, um bestmögliche Lernprozesse zu ermöglichen. Damit geraten Lehrpersonen in ein Spannungsfeld, das es, aufgespannt zwischen der „Gewährleistung gleicher, einheitlicher, verbindlicher Behandlungs- bzw. Vermittlungsstandards“ (Helsper, 2001, S. 52) einerseits sowie auf individuelle Bedarfe andererseits einzugehen, zu bewältigen gilt.

Das zweite Spannungsfeld, jenes der *Organisationsantinomie* erwächst aus vorgegebenen Strukturen für organisatorische Abläufe innerhalb des Schulsystems. Solche formalen Rahmenbedingungen verleihen einerseits Stabilität und Sicherheit und verringern damit die gleichzeitig permanent vorhandene Unsicherheit im pädagogischen Handeln (Schober, 2017). Andererseits sind Offenheit und Flexibilität unverzichtbar für Lehren und Lernen. Diesen Widerspruch gut auszubalancieren stellt einen wesentlichen Aspekt professionellen pädagogischen Handelns dar.

### Methodischer Abriss

Um Ergebnisse über die Rekonstruktion des Sozialraums Hochschule zu erhalten, wurden qualitative Interviews in Form von *Sprachmemos*<sup>2</sup> durchgeführt. Für den vorliegenden Bericht stellten Lehrende ihre Erfahrungen mit BluE-Studierenden in ihren Lehrveranstaltungen zur Verfügung. Die nachfolgenden Ergebnisse, die hier zusammenfassend dargestellt werden (siehe Schober, im Druck, für genauere Informationen), wurden mittels der Dokumentarischen Methode nach Bohnsack (Kleemann, Krähnke & Matuschek, 2013) aufbereitet.

<sup>2</sup> ©Doreen Cerny: Professorin für angewandte Erziehungswissenschaft. Leiterin des Kompetenzzentrums Forschung. Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig.

Christine Schober

Gleichbehandlung von  
BLuE-Studierenden in  
inklusive Settings



## Ergebnisse

Lehren und Lernen funktioniert nach Helsper (2002, S. 72), indem Lehrende und Lernende so etwas wie ein „Arbeitsbündnis“ schließen. In diesem Bündnis summieren sich wechselseitige Erwartungen und Verbindlichkeiten ebenso wie Verlässlichkeit und Zuversicht. Nehmen BluE-Studierende an Lehrveranstaltungen der Primarstufenstudierenden teil, erwachsen daraus mehr oder weniger krisenhafte Spannungsfelder, die, in vier Kategorien zusammengefasst, nachfolgend kurz skizziert werden.

Gelingt es Lehrenden ein **offenes und entspanntes Arbeitsbündnis** mit den BluE-Studierenden zu schließen, gestalten sich die Lehr-Lerneinheiten unkompliziert und für alle Beteiligten vorteilhaft. Rahmenbedingungen sind zwar nach wie vor gültig, werden aber permanent neu verhandelt und angepasst (Helsper, 2002, S. 72; Bramberger & Plaute, 2018). Das erweist sich als professioneller Umgang mit Differenzen und führt laut Helsper (2001, S. 53) zu „Formen ausgleichender, differenzierender Integration“. Somit kann für diese Settings eine *gleichwertige* Behandlung der BluE-Studierenden in einem großen Ausmaß festgemacht werden.

Wird eine *Gleichbehandlung* zwar angestrebt, aber *Gleichwertigkeit* nur zu einem geringen Grad erreicht, handelt es sich um ein **herausforderndes, aber bewältigbares Arbeitsbündnis**. Lehrende erfahren durch die Teilnahme von BluE-Studierenden in ihren Lehrveranstaltungen große Herausforderungen, indem die jedem Lehr-Lernprozess inhärente Unsicherheit zusätzlich verstärkt wird. Differenzen zwischen den einzelnen Lernniveaus bzw. Defizite treten in den Vordergrund. Die Spannungen zeichnen sich deutlich ab und ermöglichen nur ein wenig erfolgreiches Miteinander von BluE-Studierenden und Primarstufenstudierenden.

Auch im dritten Typus wird versucht eine *Gleichbehandlung* herzustellen. Diese scheitert weitgehend an einem starren strukturellen Organisationsrahmen, dessen Öffnung nicht möglich wird. Hier müssten BluE-Studierenden im Sinne einer Gleichbehandlung quasi das Gleiche, wie die Primarstufenstudierenden – mit nur geringen Abweichungen – leisten. Das führt teilweise zu krisenhaften Situationen und wenig *Gleichwertigkeit*. Dieses Arbeitsbündnis fordert **Anpassung der BluE-Studierenden an die festgelegten Rahmenbedingungen** und wurde als ebensolche Kategorie festgemacht.

In der vierten und letzten Kategorie bekommen BluE-Studierenden eine **Gastrolle** in der Lehrveranstaltung zugeteilt. Die kognitiven Leistungsunterschiede werden als zu groß erachtet, als dass es hier eine echte Teilhabe geben könnte. Die Möglichkeit dazu wird von vornherein ausgeschlossen. Mit einseitiger Betonung der Differenzen kann *Gleichwertigkeit* nicht erreicht werden.

## Fazit

Die hier kurz skizzierten unterschiedlichen Praktiken von inklusiven Lehr-Lernprozessen in tertiären Settings zeigen ein breites Spektrum von Zugängen zu diesem Thema. Gelingt es einerseits, durch offene Zugänge und eine flexible Gestaltung von Lernräumen echte Teilhabe zu ermöglichen, existieren andererseits auch verschiedene Abstufungen des Bemühens und Ringens um gleichwertige Lernbedingungen. Insgesamt stimmen die Anstrengungen und der Einsatz von zahlreichen Lehrenden zuversichtlich in Hinblick auf eine Weiterentwicklung von didaktischen Möglichkeiten für Inklusion an der Hochschule. Die Spannung zwischen den Polen kann nicht aufgehoben, die erforderlichen Aushandlungsprozesse sollten aber geführt werden. Damit würde die Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig ein Modell darstellen, das nicht nur für Lehramtsstudierende interessant und vorbildhaft sein könnte.

## Literatur

- Adorno, J. & Iller, C. (2016). Überlegungen zu den hochschuldidaktischen Konsequenzen einer inklusionssensiblen Hochschule. In C. Dannenbeck, C. Dorrance, A. Moldenhauer, A. Oehme & A. Platte (Hrsg.), *Inklusionssensible Hochschule. Grundlagen, Ansätze und Konzepte für Hochschuldidaktik und Organisationsentwicklung* (S. 253–266). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bramberger, A. & Plaute, W. (2018). Bildungstheoretische Begründung einer Inklusiven Hochschule. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Inklusive Hochschule. Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 17–24). Innsbruck: StudienVerlag.
- Dannenbeck, C. & Dorrance, C. (2016). Da könnte ja jeder kommen! – Herausforderung einer inklusionssensiblen Hochschulentwicklung. In C. Dannenbeck, C. Dorrance, A. Moldenhauer, A. Oehme & A. Platte (Hrsg.), *Inklusionssensible Hochschule. Grundlagen, Ansätze und Konzepte für Hochschuldidaktik und Organisationsentwicklung* (S. 22–33). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Lindmeier, B. & Meyer, D. (2016). Verschiedenheit der Teilnehmer\_innen als Ausgangspunkt einer diversitätssensiblen Hochschule. In C. Dannenbeck, C. Dorrance, A. Moldenhauer, A. Oehme & A. Platte (Hrsg.), *Inklusionssensible Hochschule. Grundlagen, Ansätze und Konzepte für Hochschuldidaktik und Organisationsentwicklung* (S. 312–328). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gummich, J. & Hinz, A. (2017). Inklusion – Strategie zur Realisierung von Menschenrechten. In I. Boban & A. Hinz (Hrsg.), *Inklusive Bildungsprozesse gestalten: Nachdenken über Horizonte, Spannungsfelder und Schritte* (S. 16–31). Seelze: Klett Kallmeyer.
- Moldenhauer, A. & Oehme, A. (2016). Lernwerkstätten als Impulsgeber für Partizipation an der Hochschule. In C. Dannenbeck, C. Dorrance, A. Moldenhauer, A. Oehme & A. Platte (Hrsg.), *Inklusionssensible Hochschule. Grundlagen, Ansätze und Konzepte für Hochschuldidaktik und Organisationsentwicklung* (S. 341–355). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Geier, I., Schober, C. & Niederreiter, H. (2018). Partizipieren bedeutet miteinander und voneinander lernen. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Inklusive Hochschule. Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 145–160). Innsbruck: StudienVerlag.
- Helsper, W., Böhme, J., Kramer, R.-T. & Lingkost, A. (2001). *Schulkultur und Schulmythos: Rekonstruktion zur Schulkultur I. Studien zur Schul- und Bildungsforschung: Band 13*. Opladen: Leske + Budrich.
- Helsper, W. (2002). Lehrerprofessionalität als antinomische Handlungsstruktur. In M. Kraul, W. Marotzki & C. Schweppe (Hrsg.), *Biographie und Profession* (S. 64–102). Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt.
- Kleemann, F., Krähnke, U. & Matuschek, I. (2013). *Interpretative Sozialforschung: Eine Einführung in die Praxis des Interpretierens* (2., korrigierte und aktualisierte Aufl.). Lehrbuch. Wiesbaden: Springer VS.
- Plate, E. (2016). Lehrer\_innenbildung für Inklusion braucht Lehrer\_innenbildung durch Inklusion. In C. Dannenbeck, C. Dorrance, A. Moldenhauer, A. Oehme & A. Platte (Hrsg.), *Inklusionssensible Hochschule. Grundlagen, Ansätze und Konzepte für Hochschuldidaktik und Organisationsentwicklung* (S. 194–214). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Praetor Intermedia UG (n. d.) *Behindertenrechtskonvention: UN-BRK*. Abgerufen am 17.09.19 von <https://www.behindertenrechtskonvention.info/fakultativprotokoll-zum-uebereinkommen-ueber-die-rechte-von-menschen-mit-behinderungen-3117/>
- Schneider-Reisinger, R. (2018). Inklusion – Zur Begriffsgenese und ihrem Prinzipiencharakter. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Inklusive Hochschule. Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 25–41). Innsbruck: StudienVerlag.
- Schneider, R. (2017). Resonanz als Bedingung der Möglichkeit von (inklusive) Pädagogik: Pädagogisch-anthropologische Reflexionen zum Menschenbild demokratischer Erziehung. *International Dialogues on Education: Past and Present. IDE*, 4(1). <https://www.ide-journal.org/journal/?issue=2017-volume-4-number-1>
- Schober, C. (2017). Das Professionsverständnis von Primarstufenstudierenden am Ende ihrer Ausbildung. *Politisches Lernen*, 35(1–2), 73–79.
- Schober, C. (im Druck). Gleichbehandlung von Lernenden in tertiären inklusiven Lehr-Lern-Settings. Aufgezeigt am Beispiel des BLuE-Hochschulprogramms an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig. In R. Schneider-Reisinger & M. Oberlechner (Hrsg.), *Diversitätssensible PädagogInnenbildung in Forschung und Praxis. Utopien, Ansprüche und Herausforderungen* (1. Auflage). Leverkusen: Verlag Barbara Budrich.

Christine Schober

Gleichbehandlung von  
BLuE-Studierenden in  
inklusive Settings

# Reading for Success. Investigating Readers' Cognitive Processes in Austrian EFL Reading Tests

Klaus Siller, Andrea Kulmhofer-Bommer, Ann Cathrice George

## Fachdidaktische Forschung

### Ausgangslage

Das Forschungsprojekt *Reading for Success. Investigating Readers' Cognitive Processes in Austrian EFL Reading Tests* hat die Grundkompetenz Lesen (Reading) in der Fremdsprache Englisch im Kontext der Bildungsstandards Englisch, 8. Schulstufe (E8 Bildungsstandards) im Fokus. Die Überprüfung der E8 Bildungsstandards im Frühjahr 2013 (E8 Standardüberprüfung) hat gezeigt, dass ein relativ hoher Anteil der österreichischen Schülerinnen und Schüler der 8. Schulstufe über ein unzureichendes Leseverständnis in Englisch verfügt. Um von dieser Erkenntnis entsprechende fachdidaktische Maßnahmen ableiten und Schülerinnen und Schüler erfolgreich beim Erwerb der Lesekompetenz in der Fremdsprache begleiten zu können, ist es daher notwendig herauszufinden, wie sich erfolgreiche von weniger erfolgreichen Lesenden unterscheiden.

### Lesekompetenz im Kontext der E8 Standardüberprüfung: Ein Zusammenspiel von kognitiven Prozessen und metakognitiven Strategien

Leseverständnis in der Fremdsprache (*reading comprehension*) wird in der Literatur oft als ein Prozess charakterisiert, der von unterschiedlichen Merkmalen beeinflusst wird. Beispielsweise beschreiben Khalifa und Weir (2009) Lesen als eine Interaktion zwischen der Art einen Text zu lesen (*metacognitive strategies*), den kognitiven Prozessen, die dabei ablaufen (*cognitive operations*), und dem Wissen im Langzeitgedächtnis der Leserin/des Lesers, das zum Textverständnis beiträgt (*knowledge base*). Bei der Art einen Text zu lesen kann zwischen einem schnellen, überfliegenden Lesen (*expeditious reading*) und dem langsamen, genauen Lesen (*careful reading*) unterschieden werden. Diese beiden Arten des Lesens können sowohl auf lokaler als auch globaler Textebene stattfinden und deren Einsatz kann von der Leserin/dem Leser selbst bestimmt werden. Abhängig davon, wie ein Text gelesen wird, werden unterschiedliche kognitive Prozesse aktiviert. Khalifa und Weir (2009) unterscheiden in diesem Zusammenhang acht Prozesse, die von einfachen Dekodierprozessen auf Wortebene bis hin zum detaillierten Verständnis eines gesamten Textes bzw. mehrerer Texte reichen. Diese Prozesse werden wiederum von Fähigkeiten und vom Wissen der Leserin/des Lesers beeinflusst, wie z.B. syntaktisches und lexikalisches Wissen, inhaltliches Wissen, Weltwissen oder Wissen über Genre, Textaufbau und Textstruktur.

Im Kontext der E8 Standardüberprüfung hat sich gezeigt, dass vor allem kognitive Prozesse und metakognitive Lesestrategien einen signifikanten Einfluss auf die Schwierigkeit der Leseitems (Siller & Kipman, 2018) und somit im Umkehrschluss auf die Leistungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler hatten. Im Rahmen einer sogenannten *domain analysis* wurde daraufhin ein Lesemodell für den Kontext der E8 Standardüberprüfung entwickelt. Dieses Modell, graphisch dargestellt in Abbildung 1, beschreibt, welche kognitiven Prozesse (*cognitive operations*) und metakognitiven Strategien (*metacognitive strategies*) Lernende am Ende der 8. Schulstufe für die erfolgreiche Bearbeitung der E8 Reading Items beherrschen sollen. Im Bereich der kognitiven Prozesse werden folgende Prozesse unterschieden:

- *Decoding*: Die Aufgabe kann durch das Identifizieren identischer Wörter oder Phrasen in Text und Fragestellung gelöst werden.
- *Establishing propositional meaning*: Die Aufgabe kann durch das Identifizieren von Synonymen und/oder Paraphrasierungen gelöst werden.
- *Inferencing*: Die Aufgabe muss durch das Ziehen von Schlussfolgerungen gelöst werden.

- *Building a mental model*: Um die Aufgabe lösen zu können, müssen unterschiedliche Ideen im Text miteinander in Beziehung gesetzt werden, um z.B. wichtige von unwichtigen Informationen unterscheiden zu können.

Zusätzlich werden folgende metakognitive Lesestrategien erwartet:

- *Expeditious local reading (scanning)*: Die gesuchte Information wird explizit innerhalb eines Satzes erwähnt. Die Leserin/der Leser überfliegt den Text und sucht die notwendige Information.
- *Careful local reading*: Die gesuchte Information wird explizit innerhalb eines Satzes oder über angrenzende Sätze hinweg erwähnt. Die Leserin/der Leser liest den Teil des Textes mit der notwendigen Information langsam und sorgfältig.
- *Expeditious global reading (skimming)*: Die gesuchte Information wird nicht explizit im Text erwähnt und ist über angrenzende Sätze bzw. über den gesamten Text verteilt. Die Leserin/der Leser liest den gesamten Text schnell, nicht in allen Details, und identifiziert die für die Lösung der Aufgabe notwendigen Textstellen.
- *Careful global reading*: Die gesuchte Information ist über den gesamten Text verteilt. Die Leserin/der Leser liest den gesamten Text langsam und sorgfältig, um die für die Lösung der Aufgabe notwendigen Informationen identifizieren und verstehen zu können.

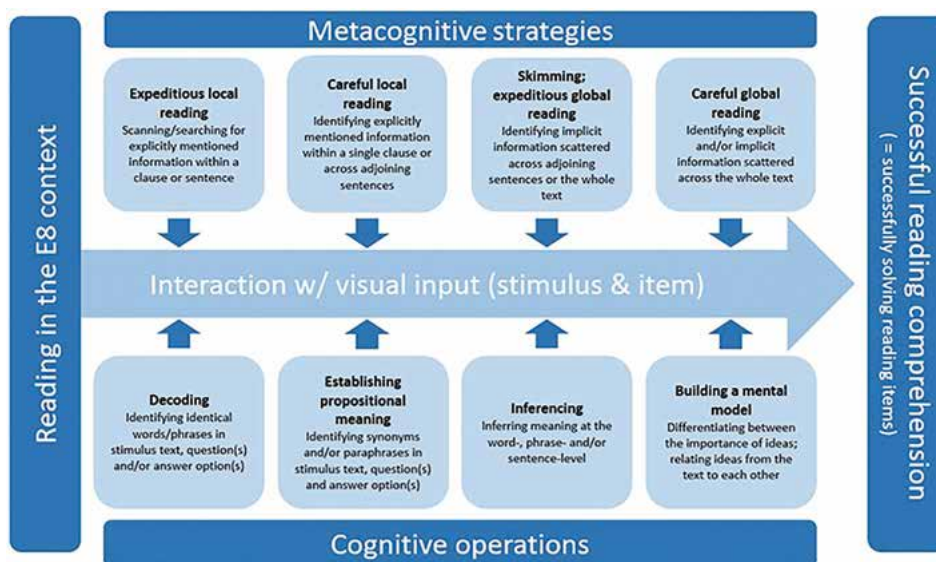


Abbildung 1: Lesemodell der E8 Standardüberprüfung (basierend auf Brunfaut & McCray, 2015; Grabe & Stoller, 2011; Perfetti & Stafura, 2014; Siller & Kipman, 2018; Siller & Kulmhofer-Bommer, 2019; Urquhart & Weir, 1998)

### Forschungsfragen und Ziele

Das Forschungsprojekt hat zum Ziel, die Diagnosekompetenz von Lehrpersonen hinsichtlich der Lesekompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler in der Fremdsprache Englisch zu stärken. Empirisch untermauertes Wissen darüber, welche metakognitiven Lesestrategien die Lernenden tatsächlich einsetzen und welche unterschiedlichen kognitiven Prozesse sie aktivieren können, um Leseaufgaben zu lösen, ermöglicht eine angemessene Lernbegleitung. Darüber hinaus wird erwartet, dass auf Basis der Ergebnisse auch Erkenntnisse für die Entwicklung von Lesetestaufgaben für die Fremdsprache Englisch abzuleiten sind. Diese Erkenntnisse sind nicht nur von Interesse für den Kooperationspartner BIFIE, der mit der Erstellung von nationalen Kompetenzmessungen betraut ist, sondern auch für Englischlehrkräfte, die in ihrer Arbeit auch immer wieder mit der Erstellung von Testaufgaben z.B. im Rahmen von Schularbeiten

Klaus Siller, Andrea Kulmhofer-Bommer, Ann Cathrice George

Reading for Success. Investigating Readers' Cognitive Processes in Austrian EFL Reading Tests

konfrontiert sind. Vor diesem Hintergrund gilt es daher festzustellen, wie sich erfolgreiche Leserinnen und Leser der 8. Schulstufe von weniger erfolgreichen beim Lösen von Lesetestaufgaben in der Fremdsprache Englisch unterscheiden.

### Forschungsdesign

Um die Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern der 8. Schulstufe (NMS und AHS) in der Fremdsprache erfassen zu können, wurde in einem ersten Schritt auf den Aufgabenpool und die Expertise des BIFIE zurückgegriffen. Es wurden Aufgaben unterschiedlicher Formate und unterschiedlicher Schwierigkeiten aus der E8 Standardüberprüfung 2019 ausgewählt und hinsichtlich ihrer möglichen Verortung im Lesemodell der E8 Standardüberprüfung (Abbildung 1) analysiert. Für die Analyse wurde eine sogenannte Q-Matrix (basierend auf Kim, 2015; Li & Suen, 2013) erstellt (siehe Abbildung 2), mit deren Hilfe die für die Lösung jeder Aufgabe notwendigen Lesestrategien und kognitiven Prozesse aus Expertensicht identifiziert wurden.

Item ID	Metacognitive strategies				Cognitive operations			
	In order to solve the item, it is necessary to...				In order to solve the item, it is necessary to...			
	... scan/ search read for explicitly mentioned information within a clause or sentence (expeditious local)	... identify explicitly mentioned information within a single clause or across adjoining sentences (careful local)	... identify implicit information scattered across adjoining sentences or the whole text (skimming; expeditious global)	... identify explicit and/or implicit information scattered across the whole text (careful global)	... identify identical words/phrases in stimulus text, question(s) and/or answer option(s) (decoding)	... identify synonyms and/or paraphrases in stimulus text, question(s) and answer option(s) (establishing propositional meaning)	... infer meaning at the word-, phrase- and/or sentence-level (inferencing)	... differentiate between the importance of ideas and/or to relate ideas from the text to each other (building a mental model)
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
...	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Abbildung 2: Q-Matrix für Experteneinschätzung der E8 Lesetestaufgaben (basierend auf Kim, 2015; Li & Suen, 2013)

In einem nächsten Schritt müssen die Lösungsstrategien und Denkprozesse der Leserinnen und Leser sichtbar gemacht werden, um die tatsächlich verwendeten Lösungswege mit den von den Expertinnen und Experten identifizierten Leseprozessen und -strategien vergleichen zu können. Erst dann können Aussagen darüber getroffen werden, welche unterrichtlichen Maßnahmen nötig sind, um die Lernenden in der Entwicklung der Lesekompetenz in der Fremdsprache Englisch optimal unterstützen zu können.

Für eine solche Sichtbarmachung von Denkprozessen stehen unterschiedliche Methoden zur Auswahl, wie etwa die *Think Aloud Method*, die *Stimulated Recall Method* oder eine Befragung mittels Fragebogen (siehe z.B. Cohen, 1984; Gass & Mackey, 2000; Green, 1998). Aus praktischen Gründen und mit dem Fokus auf die Entwicklung eines Tools, das auch von Lehrpersonen genutzt werden kann, wurde für dieses Projekt ein Fragebogen entwickelt, der mithilfe auf die Zielgruppe abgestimmter geschlossener Fragen die Lernenden durch den Prozess des nachträglichen Evozierens führen und bei der Verbalisierung ihrer Denkprozesse unterstützen soll. Der Fragebogen erlaubt eine rasche effiziente Befragung einer größeren Menge an Probandinnen und Probanden, eine schnellere Datenauswertung und vor allem ein Ableiten von Unterrichtsmaßnahmen für den Leseunterricht in der Fremdsprache, da sich Fragen und Antwortoptionen auf das dem E8 Lesetest zugrunde liegende Modell stützen.

### Erste Ergebnisse und Ausblick

Der Prozess der Q-Matrix-Erstellung wurde im Sommersemester 2019 mit vier inhaltlichen Expertinnen und Experten pilotiert. Dafür wurden 48 Testaufgaben in fünf unterschiedlichen Formaten verwendet: Matching, Multiple Choice (MC),



Open Answer (OA), Table Multiple Choice (Table MC) und True/False (TF). Erste Ergebnisse, illustriert in Abbildung 3, lassen erkennen, dass die Übereinstimmung der Expertinnen und Experten

- bei den metakognitiven Strategien durchschnittlich höher ist als bei den kognitiven Prozessen (Angaben in Prozent);
- bei geschlossenen Antwortformaten (Matching, MC, TF) höher ist als bei den offenen und komplexeren Aufgabenformaten (OA, Table MC).

So zeigt Abbildung 3, dass bei Matching- und TF-Aufgaben die Expertinnen und Experten zu 67% darin übereinstimmen, um welchen *metacognitive skill* es sich handelt. Bei MC-Aufgaben stimmen sie zu 65% darin überein, welcher metakognitive Skill zum Lösen der Aufgabe notwendig ist. Bei der Einschätzung der kognitiven Prozesse (*cognitive operations*) zeigt sich hingegen ein anderes Bild. Hier ist die Übereinstimmung geringer. Die Expertinnen und Experten stimmen zum Beispiel bei Matching-Aufgaben nur zu 50% darin überein, welcher kognitive Prozess für die Lösung der Aufgabe nötig ist. Deutlich geringer fällt die Übereinstimmung bei MC-Aufgaben (48%) und OA-Aufgaben aus (44%). Bei OA-Aufgaben ist auch die Übereinstimmung in Bezug auf die adressierte metakognitive Fertigkeit am geringsten (33%).

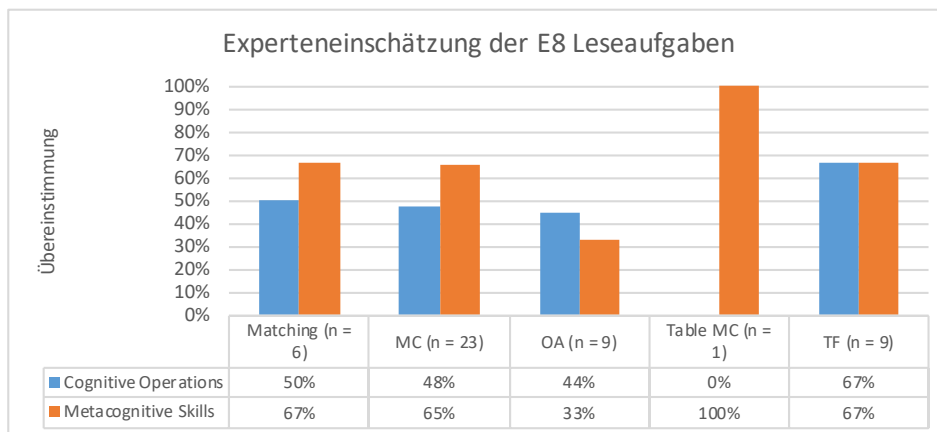


Abbildung 3: Q-Matrix für Experteneinschätzung der E8 Lesetestaufgaben (Kulmhofer-Bommer, George, Siller & Wick-Eckl, 2019)

Diese ersten Ergebnisse aus der Pilotierung werfen bereits Fragen in Bezug auf die Selbsteinschätzungen der Lernenden auf:

- Entsprechen die von den Lernenden eingesetzten Strategien und Prozesse jenen der Experteneinschätzungen, vor allem bei jenen Formaten, bei denen unter den Expertinnen und Experten die höchste Übereinstimmung zu finden war?
- Wie verhält es sich bei den Aufgabenformaten, bei denen auch die Expertenübereinstimmung gering war?
- Welche Erklärungsansätze lassen sich dafür finden?

Da die Pilotierung des Fragebogens zurzeit (Wintersemester 2019/20; n=ca. 20) noch läuft, liegen noch keine Daten vor, die einen Vergleich zwischen Experteneinschätzung und Schüler selbstbericht zulassen würden. Für die Haupterhebung ist geplant, die Einschätzung der E8 Lesetestaufgaben mithilfe der Q-Matrix mit einer größeren Anzahl an Expertinnen und Experten zu wiederholen, um aussagekräftigere Daten zu erhalten. Ebenso soll die Stichprobe der Schülerinnen und Schüler erhöht werden; dafür müssen Lehrpersonen gewonnen werden, die bereit sind, die Erhebung im Rahmen ihres Unterrichts durchzuführen.

Klaus Siller, Andrea Kulmhofer-Bommer, Ann Cathrice George

Reading for Success. Investigating Readers' Cognitive Processes in Austrian EFL Reading Tests

Klaus Siller, Andrea  
Kulmhofer-Bommer,  
Ann Cathrice George

**Reading for Success.  
Investigating Readers'  
Cognitive Processes in  
Austrian EFL Reading  
Tests**

Am Ende des Forschungsprojektes soll der Fragebogen mit entsprechenden Handreichungen und Interpretationshilfen zu einer geeigneten Methode für die Diagnose der Lesekompetenz in der Klasse werden. Er soll ergänzend zu anderen standardisierten Überprüfungen der Lesekompetenz herangezogen werden, um in einem ersten Schritt gezielte Fördermaßnahmen für bestimmte Lerngruppen bzw. für die Klasse zu entwickeln.

**Literatur**

- Brunfaut, T. & McCray, G. (2015). Looking into test-takers' cognitive processes while completing reading tasks: A mixed-method eye-tracking and stimulated recall study. In ARAGs Research Reports Online (Ed.), *British Council Assessment Research Awards and Grants, 001*. Abgerufen von [https://www.britishcouncil.org/sites/default/files/brunfaut\\_and\\_mccray\\_report\\_final\\_0.pdf](https://www.britishcouncil.org/sites/default/files/brunfaut_and_mccray_report_final_0.pdf).
- Cohen, A. D. (1984). On taking language tests: what the students report. *Language Testing*, 1(1), 70–81.
- Gass, S. M. & Mackey, A. (2000). *Stimulated recall methodology in second language research*. Mahwah, NJ: Erlbaum.
- Grabe, W. & Stoller, F. L. (2011). *Teaching and researching reading* (2nd ed.). Harlow, England: Longman/Pearson.
- Green, A. (1998). *Verbal protocol analysis in language testing research. A handbook*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Khalifa, H. & Weir, C. J. (2009). *Examining reading. Research and practice in assessing second language reading*. Cambridge: Cambridge University Press.
- Kim, A.-Y. (2015). Exploring ways to provide diagnostic feedback with an ESL placement test: Cognitive diagnostic assessment of L2 reading ability. *Language Testing*, 32(2), 227–258.
- Kulmhofer-Bommer, A., George, A. C., Siller, K. & Wick-Eckl, M. (2019, September). *Exploring foreign language reading skills: Adapting a cognitive diagnostic approach for assessment and instruction*. Vortrag gehalten auf der ECER Conference 2019, Hamburg, Deutschland.
- Li, H. & Suen, H. K. (2013). Constructing and Validating a Q-Matrix for Cognitive Diagnostic Analyses of a Reading Test. *Educational Assessment*, 18(1), 1–25.
- Perfetti, C. & Stafura, J. (2014). Word knowledge in a theory of reading comprehension. *Scientific Studies of Reading*, 18(1), 22–37.
- Siller, K. & Kipman, U. (2018). Cognitive processes as predictors of item difficulty in the Austrian Educational Standards Baseline Test for English Reading at grade 8. In G. Sigott (Hrsg.), *Language Testing in Austria. Taking Stock./Sprachtesten in Österreich: Eine Bestandsaufnahme* (Language Testing and Evaluation, Bd. 40, S. 465–488). Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- Siller, K. & Kulmhofer-Bommer, A. (2019, Juni). *Reading for success: Investigating readers' cognitive processes in Austrian EFL reading tests*. Poster präsentiert im Rahmen der EALTA Conference 2019, Dublin, Ireland.
- Urquhart, A. H. & Weir, C. J. (1998). *Reading in a second language. Process, product, and practice*. London: Longman.



# Who cares? Bildungslücke Sorgearbeit

**Gabriele Sorgo**

Das Projekt „Habitusbildung im Unterricht mit dem Fokus auf Sorgearbeit“ im Forschungsschwerpunkt Lehren und Lernen (LL) an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig fragt nach der Bewertung der gesellschaftlich notwendigen Sorgearbeit im Unterricht. Kommen tägliche fürsorgliche Tätigkeiten für Familienmitglieder, bedürftige Menschen oder auch Tiere im Unterricht vor? Wird Sorgearbeit explizit oder implizit als geschlechtsspezifische Arbeit dargestellt?

Zur Beantwortung dieser Fragen wurden die in Österreich im Jahr 2018 am häufigsten angekauften Schulbücher für die Fächer Physik und Deutsch für 10- bis 15-Jährige für eine diskursanalytische Untersuchung ausgewählt. Insgesamt werden sieben Sprachbücher und fünf Physikbücher für Neue Mittelschulen (NMS), allgemein bildende höhere (AHS) und polytechnische Schulen (PTS) zur Analyse herangezogen. Deren Fokus liegt aber nicht auf den Lehrzielen oder auf den didaktischen Umsetzungen, sondern auf sekundären Wissenskonstruktionen.

## Warum Schulbücher?

Schulbücher sind nach wie vor Träger eines soziokulturellen und hegemonialen Wissens (Höhne, 2003a, S. 75) und die zentralen Lehrmittel, die Inhalte und häufig auch Strukturen des Unterrichts vorgeben. Autor\_innen, Redakteur\_innen, Zulassungskommissionen, Verfasser\_innen von Lehrplänen übertragen neben den fachspezifischen Diskursen auch viele andere gesellschaftlich virulente Diskurse in dieses Medium. Neben der Präsentation gesellschaftlich gültiger Wertehierarchien setzen Schulbücher bei ihrer Verwendung auch Subjektivierungsprozesse in Gang und liefern Bausteine für Identitätskonstruktionen. Sie beeinflussen Motivationslagen und können geschlechtsspezifische Habitus festigen (Bourdieu, 1970). Obwohl der tatsächliche Beitrag von Schulbüchern zur Sozialisation von Schüler\_innen schwer einzuschätzen ist, so steht doch fest, dass Schulbuchanalysen in der Lehramtsausbildung die Habituensensibilität der künftig Lehrenden erhöhen sowie ihre kritisch-reflexive Verwendung von Unterrichtsmaterialien fördern können. Das Projekt zielt also erstens darauf ab, die maßgeblichen gesellschaftlichen Diskurse in Lehrbüchern aufzuzeigen, zweitens sollen Vorschläge für die Verbesserung der Lehrwerke von den Ergebnissen abgeleitet werden und drittens soll die Analyse auch Lehramtskandidat\_innen zur Reflexion über den Umgang mit Lehrwerken anregen.

## Methoden und Theorien

Das Forschungsvorhaben orientiert sich an der Thematischen Diskursanalyse von Thomas Höhne (2003b) und erweitert sie um die Grammatik des visuellen Designs von Gunther Kress und Theo van Leeuwen (2006). Neben den Inhalten werden zusätzlich Gliederungsstrukturen, Illustrationen, Fotos, Beziehungen der Bilder, sowohl untereinander als auch in Bezug zu gesellschaftlichen Kollektivsymbolen, untersucht. Farbgebung und planimetrischer Aufbau können ebenfalls Bedeutungen transportieren (Kress, 2012).

Unter Diskursen sind transtextuelle Einheiten zu verstehen. Diskurse organisieren oder verbergen Wissen, sie haben nicht nur einen materiellen Niederschlag – etwa in Texten, Bildern, nonverbalem Handeln, Architektur usw. –, sondern sie sind insofern materiell, als sie eine Praxis vor- und darstellen, die Regeln gehorcht (Spitzmüller, 2018). Der Diskurs über Sorgearbeit zeigt sich in Schulbüchern als Korrespondenzform von Systemen des Denkens und Argumentierens, die derzeit in unserer Gesellschaft wirksam sind. Die hier vorgestellte Analyse soll sichtbar machen, welche Wirklichkeit bzw. welche Welt die vorhandenen Diskurse konstruieren wollen (Foucault, 1973, S. 182).

Lehren und Lernen

53

Für Sorgearbeit oder Care-Arbeit zieht das Forschungsvorhaben die inhaltsbezogene Definition von Gabriele Winker (2015, S. 17) heran. Sie versteht unter Sorgearbeit das Erziehen, Pflegen, Betreuen, Lehren und Beraten. Das können sowohl bezahlte als auch unbezahlte Tätigkeiten sein, die täglich in Haushalten verrichtet werden. Auch die Pflege und Aufrechterhaltung des eigenen Körpers und seiner Funktionen werden in der vorliegenden Analyse hinzugezählt.

### Forschungsstand

Die Bücher wurden zuerst inhaltlich mit dem Fokus auf die Sichtbarkeit von Geschlecht analysiert, um die Vergleichbarkeit mit älteren inhaltsanalytischen Untersuchungen deutscher Lehrwerke (Lindner & Lukesch, 1994; Hunze, 2003) zu ermöglichen. Damals handelte es sich um Fragestellungen wie: Welche Tätigkeiten dürfen Männer, Frauen, Jungen, Mädchen ausführen, welche Eigenschaften werden ihnen zugeschrieben, wie ist die Agency verteilt und wie häufig sind Frauen, Männer, Jungen und Mädchen in Zahlen überhaupt präsent? Die Studien zeigten die Persistenz konservativer Geschlechterrollen bis zur Jahrtausendwende. Mädchen wurden zwar zunehmend aktiver und mutiger, Aggression und Abenteuerlust galten aber nach wie vor als männlich. Aufgrund der bisherigen Auswertung kann festgestellt werden, dass das prosoziale Verhalten der Mädchen in den Büchern weiterhin abgenommen hat. Mit Bezug auf die Thesen von Angela McRobbie (2010) kann man von einer Erweiterung der Mädchenrollen um zahlreiche Eigenschaften und Tätigkeiten aus dem Spektrum der klassischen Bubenrollen sprechen, wobei Sorgearbeit jedoch unsichtbar wird. Die traditionell für männlich gehaltenen Eigenschaften (Hausen, 1976, S. 368) finden weiterhin große Anerkennung, die traditionell für weiblich erklärten Eigenschaften aber noch weniger als vor ca. 20 Jahren.

### Physiklehrbücher: Erste Ergebnisse

Im Band *Physik verstehen 3* (Mašin & Grois, 2019) für ca. 13- bis 14-Jährige werden z.B. dreißig erwachsene Männer dargestellt, aber überhaupt keine Frauen. Die abgebildeten Mädchen haben in diesem Buch die Aufgaben, Temperaturen zu fühlen, zu frösteln, mit Bauchschmerzen im Bett zu liegen, Messgeräte vor die Kamera zu halten und dabei zu lächeln. Sie lutschen Eis und verflüssigen Schokolade zum Dekorieren (erledigen also Küchenarbeit). Die Jungen recherchieren am Computer, essen mit großem Appetit einen Hamburger, wälzen sich genussvoll im Schnee, schwitzen und trinken beim Sport und kaufen im Supermarkt Tiefkühlkost ein (erledigen also keine Küchenarbeit). Diese Beispiele des Bandes *Physik verstehen 3* zeigen, dass die Jungen ihren Körper aktiver einsetzen und Ergebnisse nicht nur messen, sondern auch erzeugen. Sie lächeln nicht in die Kamera, sondern agieren authentisch für sich selbst. Mädchen hingegen stellen auf den Fotos durch den direkten Blickkontakt eine emotionale Beziehung zur Betrachterin/zum Betrachter her. Dadurch übernehmen sie soziale Aufgaben und außerdem in den dargestellten Experimenten Hilfsdienste des Haltens und Zeigens, während Jungen dies nicht tun.

In den Büchern *Mehrfach Physik* (Fürböck & Putz, 2014) schaut es ähnlich aus, es werden deutlich weniger Menschen abgebildet, mögliche Berufe werden nur von Männern vorgestellt. Mädchen stellen physikalische Phänomene vor, zeigen jedoch kein forschendes Verhalten.

Die Textgestaltung ist nach den Kriterien von Kress und van Leeuwen (2006, S. 121–123) als autoritär zu bezeichnen. Meist handelt es sich um Behauptungen, die nur Affirmation zulassen, oder um direkte Aufforderungen und Anweisungen. Die frontale Anschauung von Geräten auf Bildern fordert zur Aktivität heraus. Oft ist der Aufnahmewinkel leicht angehoben, sodass der Blick von oben nach unten Beherrschung und Kontrolle vermittelt. Da auf den Bildern sehr oft nur Hände und Geräte zu sehen sind, kann keine Empathie aufkommen. In

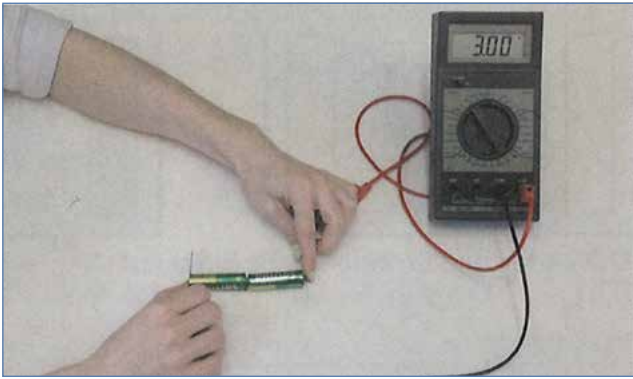


Bild 1: Lämpchen, Fürböck & Putz, 2014, S. 28



Bild 2: Büglerin, Fürböck & Putz, 2014, S. 34

allen untersuchten Physikbüchern fehlt die Einbettung in soziale Interaktionen und daher auch Sorgearbeit. Die jeweils vorgestellten Phänomene und Geräte stehen fragmentiert da, ohne konkreten Ort oder kulturelle Kontexte. Sie sind auch in keinerlei Produktionsprozesse eingebettet.

### Deutschbücher: Erste Ergebnisse

In allen Sprachbüchern kommen auf den Abbildungen mehr männliche als weibliche Akteur\_innen vor, das Verhältnis liegt im Durchschnitt bei 3:2. Nimmt man die Akteur\_innen aus den Texten dazu, verschiebt sich das Ergebnis weiter zugunsten des männlichen Geschlechts. Generell ist zu sagen, dass erwachsene Frauen und daher auch Frauen im Berufsleben in allen Lehrbüchern deutlich seltener vorkommen als Männer. Frauen, die im Beruf stehend gezeigt werden, sind meist zwischen 30 und 40 Jahren, wirken alleinstehend und ehrgeizig, scheinen also keine Mütter zu sein. Alle Bücher stellen eine rein heteronormative Welt vor. Es gibt keine anderen sexuellen Orientierungen und auch keine queeren Personen. Hinzu kommt, dass alle Menschen schlank sind und keine körperlichen Einschränkungen aufweisen. Es gibt in allen 12 Büchern insgesamt nur drei Abbildungen von Menschen mit körperlichen Einschränkungen. Alte Menschen kommen selten vor, ältere Damen häufiger als ältere Herren. Sie erscheinen jedoch als nicht sehr ernst zu nehmende, eher realitätsferne Frauen. Kleine Kinder fehlen weitgehend.

### Die dominanten Diskurse

An erster Stelle ist zunächst der Kompetenzdiskurs festzustellen: Die Aufbereitung des Stoffes und die regelmäßige Aufforderung zum Selbsttest zeigen, dass die Bücher gemäß den Prinzipien des kompetenzorientierten Unterrichts, der zum selbstgesteuerten Lernen auffordern soll, aufgebaut sind. Selbsttests dienen der Selbstoptimierung. In der Kompetenzorientierung manifestiert sich zugleich der neoliberale Leistungsdiskurs, der im Deutschbuch für polytechnische Schulen noch expliziter als permanente Bezugnahme auf Arbeitssuche und Employability zutage tritt. Darüber hinaus durchziehen verschiedene Stränge des Nachhaltigkeitsdiskurses die Deutschbücher, fehlen aber völlig in den Physikbüchern. Dort werden z.B. alle abgebildeten Tiere nur zur Erklärung physikalischer Phänomene herangezogen, jegliche Empathie mit der Natur und ihren Geschöpfen fehlt. In den Physikbüchern verschmilzt der Leistungsdiskurs mit den naturwissenschaftlichen Spezialdiskursen. Diese Verflechtung zeigt sich z.B. am Vorherrschen von Abbildungen mit Händen und am Fehlen von Gesichtern und sozialen Beziehungen. Menschliche Handlungen sind auf das Bedienen von Geräten und auf das Produzieren von Ergebnissen mit Hilfe von Geräten reduziert. Die Vorgangsweisen sind sozial und meist auch kulturell entbettet. Dies entspricht den neoliberalen Anforderungen nach entbetteten Wissensformen und zukünftigen Berufstätigen ohne soziale Bindungen, die

Gabriele Sorgo

Who cares? Bildungs-  
lücke Sorgearbeit

ihre umfassende Verfügbarkeit für die Arbeit einschränken könnten (Bauman, 2009, S. 18). Sorgearbeit kommt nicht vor, weil sie ja das Gegenteil darstellt: die Anerkennung der menschlichen Gebrechlichkeit sowie des unkontrollierbaren Wachsens und Werdens auf dieser Welt.

Der Geschlechterdiskurs zeigt sich im starken Bemühen der Autor\_innen, dem Ruf nach Geschlechtergerechtigkeit nachzukommen, indem z.B. in den Physikbüchern deutlich mehr Mädchen als Jungen abgebildet werden. Die geschlechtergerechte Sprache wird jedoch in den Physikbüchern durch das Fehlen handelnder Personen und durch Passivkonstruktionen umgangen, in den Deutschbüchern hingegen lückenlos umgesetzt. Haushaltsarbeit kommt extrem selten vor, und wenn, dann verrichtet sie in den Deutschbüchern ein Mann. Weist man den Texten von Autoren jedoch die Prozentzahl 100 zu, dann erhalten Autorinnen im Vergleich dazu nur ca. 50–60 Prozent.

### Vorläufige Ergebnisse

Die Schüler\_innen werden sehr häufig als autonome Einzelwesen ohne Familienverband oder soziale Abhängigkeiten angesprochen. Sorgearbeit im weiteren Sinn kommt sehr selten vor, und wenn, dann nur als bezahlte Tätigkeit: Es gibt Lehrkräfte, Pflegekräfte und Reinigungskräfte. In allen 12 Büchern repräsentiert die einzige unbezahlte Arbeit im Dienst am Nächsten ein Feuerwehrmann bei der freiwilligen Feuerwehr. Alltägliche Sorgearbeit wie Einkaufen, Kochen und Waschen für sich oder andere kommt nur ausnahmsweise unter dem Aspekt individuellen Konsumverhaltens oder der Vorbereitung auf das Erwerbsleben vor. Da familiäre Sorgearbeit und die Menschen, die sie verrichten, in den Büchern nahezu unsichtbar sind, kann auch ihre volkswirtschaftliche Bedeutung nicht zum Ausdruck kommen. In Bezug auf Geschlecht heißt das, dass die ungleiche Verteilung der unbezahlten Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern dethematisiert wird.

### Literatur

- Bauman, Z. (2009). *Leben als Konsum*. Hamburg: Hamburger Edition.
- Bourdieu, P. (1970). Der Habitus als Vermittler zwischen Struktur und Praxis. In P. Bourdieu (Hrsg.), *Zur Soziologie der symbolischen Formen* (S. 125–158). Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Foucault, M. (1973). *Archäologie des Wissens*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Fürböck, S. & Putz, B. (2014). *MEHRfach. Physik 3. Teil 1– Wissen & Verstehen*. Wien: Veritas.
- Hausen, K. (1976). Die Polarisierung der Geschlechtscharaktere. In W. Conze (Hrsg.), *Sozialgeschichte der Familie in der Neuzeit Europas* (S. 363–393). Stuttgart: Klett.
- Höhne, T. (2003a). Schulbuchwissen. Umriss einer Wissens- und Medientheorie des Schulbuches. *Frankfurter Beiträge zur Erziehungswissenschaft – Monographien 2*. Universität Frankfurt.
- Höhne, T. (2003b). Die thematische Diskursanalyse – dargestellt am Beispiel von Schulbüchern. In R. Keller (Hrsg.), *Handbuch Sozialwissenschaftliche Diskursanalyse*. Band II: Forschungspraxis (S. 389–419). Opladen: Leske + Budrich.
- Hunze, A. (2003). Geschlechtertypisierung in Schulbüchern. In M. Stürzer (Hrsg.), *Geschlechterverhältnisse in der Schule* (35–81). Opladen: Leske + Budrich.
- Kress, G. (2012). Multimodal Discourse analysis. In J. P. Gee & M. Handford (Hrsg.), *The Routledge Handbook of Discourse Analysis* (S. 35–50). London: Routledge.
- Kress, G. & van Leeuwen, T. (2006). *Reading Images. The grammar of Visual design*. London: Routledge.
- Lindner, V. & Lukesch, H. (1994). *Geschlechtsrollenstereotype im deutschen Schulbuch*. Regensburg: Roderer.
- Mašin, C. & Grois, G. (2019). *Physik verstehen 3*. Wien: ÖBV.
- McRobbie, A. (2010). Top girls? Junge Frauen und der neue Geschlechtervertrag. In A. McRobbie (Hrsg.), *Top girls. Feminismus und der Aufstieg des neoliberalen Geschlechterregimes* (S. 87–108). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Spitzmüller, J. (2018). Multimodalität und Materialität im Diskurs. In I. H. Warnke (Hrsg.), *Handbuch Diskurs* (S. 521–540). Berlin: de Gruyter.
- van Leeuwen, T. (1992). The Schoolbook as a Multimodal Text. *Internationale Schulbuchforschung*, 14(1), 35–58.
- Winker, G. (2015). *Care Revolution. Schritte in eine solidarische Gesellschaft*. Bielefeld: transcript.

# ÜBERBLICK

## Abgeschlossene Forschungsprojekte

Prof. Jürgen Bauer, BEd Bakk. phil. MA

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Renate Kainzmayer, PH Steiermark

■ Bauer, J. (2015). *PTS 2020 – Ein Schulentwicklungsprojekt professionell begleitet. Evaluierungsbericht, Schuljahr 2013/14*. Wien: BMBF.

■ Bauer, J. (2016). *PTS 2020 – Ein Schulentwicklungsprojekt professionell begleitet. Evaluierungsbericht, Schuljahr 2014/15*. Wien: BMBF.

■ Bauer, J. (2017). *PTS 2020 – Ein Schulentwicklungsprojekt professionell begleitet. Evaluierungsbericht, Schuljahr 2015/16*. Wien: BMB.

■ Bauer, J. & Kainzmayer, R. (2017). *PTS 2020 – Ein Schulentwicklungsprojekt professionell begleitet. Evaluierungs- und Endbericht, Schuljahr 2016/17*. Wien: BMB.

■ Bauer, J. (2014, August). Schulversuch PTS 2020: Vorstellung, Evaluation und Anmerkungen. Vortrag gehalten im Rahmen der POLYaktiv Sommerakademie 2014, Stegersbach, Österreich.

2013–2018

Das Forschungsprojekt zur Begleitung und Evaluierung des Schulversuch PTS 2020 startete im Sommersemester 2013. Im Schuljahr 2013/14 machten sich bundesweit elf Polytechnische Schulen auf den Weg zur Weiterentwicklung des Schultyps. Ab dem Schuljahr 2014/15 waren bundesweit dreizehn Schulen am Schulversuch beteiligt.

Folgende Forschungsfragen galt es zu beantworten:

- Wie wirken sich die organisatorischen Vorgaben (Phasen, Modularisierung, spätere Zuordnung in Fachbereiche, neue übergeordnete Fachbereiche) auf das System Schule aus?
- Mit welchen Herausforderungen sehen sich die im System agierenden Personen konfrontiert?
- Welcher Mehrwert ist für die im System agierenden Personen aus ihrer Sicht erkennbar?

Um die Forschungsfragen beantworten zu können, wurden vier Jahre Onlinebefragungen durchgeführt. Befragt wurden alle vier Systemebenen: Schulleitungen, Lehrpersonen, Schüler\_innen und Erziehungsberechtigte. Die Befragungen fanden immer nach Ende der vier Phasen, die das Schuljahr unterteilten und die in den sich ständig weiterentwickelnden Schulversuchskonzepten näher beschrieben werden, statt. Neben der Schulversuchsentwicklung und der Bereitstellung relevanter Fortbildungsangebote wurde der Schulversuch evaluiert. Die formative Evaluierung wurde in den Schuljahren 2013/14, 2014/15 und 2015/16 von Jürgen Bauer vorgenommen. Die Ergebnisse wurden einerseits in Evaluierungsberichten publiziert, andererseits bei einer Tagung in Stegersbach/Burgenland vor fach einschlägigem Publikum und bei den regelmäßig stattfindenden Reflexionstreffen der Strategiegruppe (bestehend aus Schulaufsicht und BMB) sowie der Pilotschulen präsentiert.

Die Evaluierung des vierten und letzten Schulversuchsjahres wurde ebenfalls online durchgeführt. Parallel dazu wurde an den Instrumenten für die Interviews gearbeitet. An sieben der dreizehn Pilotschulen wurden von Renate Kainzmayer und Jürgen Bauer auf den Ebenen der Schulleitungen, Schulversuchskordinator\_innen und Schüler\_innen Interviews durchgeführt.

Die Ergebnisse aus den Interviews wurden mit den online erhobenen Forschungsergebnissen zusammengeführt und flossen in eine summative Evaluierung ein. Der Endbericht wurde dem BMB im Juni 2017 vorgelegt. Die Studienautoren konnten aus den Ergebnissen Empfehlungen für die Weiterentwicklung des Schultyps ableiten.

HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Bramberger

- Bramberger, A. (2018). *Lyrik in Erziehung und Bildung*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Bramberger, A. (2019). *Doing poetry. Literatur im Bildungsprozess*. Vortrag gehalten beim Doctorate School Plus Kolleg ‚Kompetenzforschung in der Lehrer/innenbildung‘, Universität Salzburg, Österreich.
- Bramberger, A. (2018). *Wie ein Gedicht. Ästhetische und politische Aspekte der Sprache in Bildungskontexten*. Vortrag/Workshop gehalten bei der Summer School ‚Bildung des Subjekts‘, Universität Salzburg, Österreich. 2015–2018

Sprache gestaltet Erziehung und Bildung, und Lyrik macht das auf eine bestimmte Art und Weise: Sie affiziert Herz und Verstand; sie ist ein Medium für präzisen Ausdruck, relativiert aber auch sprachliche Regeln; sie wird in einem Verhältnis zu ihrem Gegenüber und zur Idee des Anderen konzipiert.

Lyrik ist Thema des traditionellen und avantgardistischen Lyrikunterrichts, Zündstoff blitzhafter Interaktion in Poesie-Performances, Remedium in sozialpädagogischen Interventionen, Inspiration für die Gestaltung alternativer Forschungszugänge. Gedichte werden gelehrt, gelernt, analysiert, interpretiert, verfasst, vorgetragen. Sie werden eingesetzt, um Sprachsensibilität zu erhöhen, Bildungsatmosphären zu gestalten, Kreativität zu forcieren, Demokratisierungsprozesse voranzutreiben – und sie richten sich an alle Bildungsbeteiligten. Zugleich berühren Diskussionen über Lyrik in pädagogischen Kontexten das Selbstverständnis von Erziehung und Bildung und die Festlegung dessen, was als bildungsrelevant gilt, was als ‚Wissen‘ tradiert wird, wie es vermittelt wird und wer es gestaltet. Diese Prozesse finden in pädagogischen Reflexionen und in konkreten Bildungsräumen statt. Theoretikerinnen und Theoretiker wie etwa hooks oder Anzaldúa, Dewey, Bernfeld, Lange, Humboldt oder Rousseau konzipieren Verhältnisse von Bildung und Lyrik, gestalten Bildungssituationen und verweisen mit ihren eigenen Gedichten oder ihren Einschätzungen der Verse auf ihre pädagogische/bildungstheoretische Haltung. Sie machen das durchaus unterschiedlich; gemeinsam ist ihnen das Verbinden von Emotivität und Rationalität, das Relativieren von Konformismus/Nonkonformismus und das Ausrichten am Anderen.

Projektname

Projektleitung  
Veröffentlichungen  
zum Projekt  
Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung



Projektname

# Geschlecht, Ethnizität und soziale Klasse: Multimodalität und Diversität als Fokus im Leseunterricht

Projektleitung

Projektteam

Veröffentlichungen  
zum Projekt

HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Bramberger

Prof.<sup>in</sup> Bärbel Linsmeier, BEd MA

■ Bramberger, A. (2017). Challenging Hegemonic Structures: A Critical Reading of Family-Themed Picture Books. In K. da Rocha, A. Haidacher-Horn & A. Müller-Caron (Hrsg.), *Picture That! Picturebooks, Comics and Graphic Novels in the EFL Classroom. Research and Teaching Implications* (S. 153–166). Graz: Leykam.

■ Bramberger, A. & Linsmeier, B. (2017). *Geschlecht, Ethnizität und soziale Klasse: Multimodalität und Diversität als Fokus im Leseunterricht*. Vortrag gehalten am Studientag Verbund Mitte, Primarstufe, an der PH Salzburg Stefan Zweig, Österreich.

2016–2018

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

Im Rahmen der als Lehrforschungsprojekt organisierten Bildungsinitiative wurden Unterrichtssequenzen zur Arbeit mit Bilderbüchern geplant, durchgeführt und analysiert.

In einem ersten Schritt wurden im Teamteaching (Bramberger: Fokus Allgemeine Pädagogik, Diversität; Linsmeier: Fokus Sprachkompetenz, Lesenlernen, Didaktik) mit Studierenden aktuelle Problemlagen im Kontext von Lesekompetenz, Literacy und Socioliteracies einerseits und im Kontext von Diversität in Erziehung und Bildung andererseits entfaltet. Die Analysen und Theoriearbeiten zu Bilderbüchern umfassten Bild- und Textinterpretationen (Multimodalität), Einschätzungen der Konstruktionen des Sozialen durch Bilderbücher, Konzepte zum Umgang mit eingeschränkten/elaborierten Zugängen zu autorisiertem bzw. Hegemonien überschreitendem Wissen. Möglichkeiten professioneller Bilderbucharbeit wurden ausgelotet. In einem zweiten Schritt entwickelten Studierende eigene Unterrichtssequenzen zur konkreten Bildungsarbeit mit ausgewählten Bilderbüchern, die Geschlecht, Ethnizität und/oder soziale Klasse thematisieren/implizieren. In einem dritten Schritt führten die Studierenden, ihren Planungen entsprechend, Unterricht in den Schulpraxisstunden an unterschiedlichen Volksschulen durch. Ihre Unterrichtspraxis wurde in einem vierten Schritt evaluiert: Erstens dokumentierten standardisierte Fragebögen die Eindrücke, Erfahrungen und Einschätzungen ihres Unterrichts. Zweitens sammelten externe Forscher\_innen über Minutenprotokolle und teilnehmende Beobachtungen Aspekte der Lernatmosphäre.

Die Bildungsinitiative stärkte Sensibilität für unterschiedliche Lesarten (der Bilderbücher, des Sozialen) und differenzierte Wahrnehmung der Gestaltung von Bildungssettings über Sprache/Unterrichtsmaterialien/Didaktiken der Bildungsbeteiligten.

# Vergleich des Einsatzes schriftlicher Quellen für das historische Lernen in österreichischen Lehrwerken von der Primarstufe bis zur Sekundarstufe II in den Unterrichtsfächern Sachunterricht und Geschichte/ Sozialkunde und Politische Bildung

Mag. Wolfgang Buchberger  
2015–2018

Das grundlegende Interesse an diesem Forschungsprojekt ist die Frage aus dem Bereich des „Gesellschaftlichen Lernens“, das von der durch geschichtsdidaktische Theoriebildung und Forschungsleistung fundierten Grundlegung für Geschichtsunterricht im Schulalltag im Zusammenhang mit der fachspezifischen Kompetenzorientierung insbesondere in Bezug auf schriftliche Quellen als Lernmedien in den Lehrwerken verankert wurde.

Deshalb soll in einem ersten Schritt der Forschungsstand hinsichtlich der Behandlung von Textquellen in der geschichtsdidaktischen und geschichtswissenschaftlichen Fachliteratur herausgearbeitet und mit den curricularen Vorgaben der einzelnen österreichischen Schulformen abgeglichen werden, um in einem zweiten Schritt – auch entlang bereits vorhandener Untersuchungsraster – ein Analyseinstrument zu schaffen, mit welchem sämtliche Lehrwerke der Primar- und Sekundarstufe (allgemeinbildendes Schulwesen) treffsicher analysiert werden können.

Die Fragestellungen der Untersuchung sollen sich u.a. nach folgenden Punkten richten:

- Inwiefern hat die curricular verankerte fachspezifische Kompetenzorientierung bzw. der aktuelle Stand geschichtsdidaktischer Forschung in Bezug auf schriftliche Quellen Eingang in aktuelle österreichische Schulbücher gefunden?
- Inwiefern findet sich eine für die Ausprägung historischen Denkens förderliche fachspezifische Lernprogression in der Gestaltung von bzw. im Umgang mit schriftlichen Quellen?

Dazu wird auf eine kategoriale Schulbuchanalyse nach Schreiber et al. zurückgegriffen, die sich auch über Philipp Mayring unter Erweiterung von Jochen Gläser und Grit Laudel sowie auf die vom Georg Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung in Braunschweig vorgeschlagenen Anforderungen an ein Projekt der Schulbuchforschung entwickeln lässt. Entsprechend werden im dritten Schritt Schulbücher, die seit Beginn des Schuljahres 2014/2015 in den einzelnen Schultypen approbiert sind, untersucht. Geplant ist eine vergleichende Analyse über den Einsatz schriftlicher Quellen in Lehrwerken von der Volksschule über die Neue Mittelschule bzw. AHS-Unterstufe bis hin zur AHS-Oberstufe.

Im Fokus der Untersuchung stehen eine Vollerhebung im Bereich der Primarstufe sowie die Analyse ausgewählter Kapitel, die sowohl in der Sekundarstufe I als auch II behandelt werden. Idealerweise wiederholen sich inhaltliche Festlegungen der Sekundarstufe I in der Oberstufe, sodass eine Vergleichbarkeit besteht (sowohl zwischen Büchern einer Reihe als auch zwischen Ober- und Unterstufe im Allgemeinen). Aus arbeitsökonomischen Gründen können hier nicht alle Themenbereiche berücksichtigt werden.

Der vierte Schritt ist die Interpretation der Ergebnisse entlang der curricularen Vorgaben der einzelnen Schultypen und der geschichtsdidaktischen Theoriebildung sowie die Rekonstruktion einer erkennbaren Entwicklungslogik von der Primarstufe bis zur Matura im allgemeinbildenden Schulbereich.

Projektname

Projektleitung  
Laufzeit

Projektbeschreibung

# Die LernPark-Methode – Wie viel Autonomie verträgt Bildung? Ein hochschuldidaktisches Forschungs- und Entwicklungsprojekt

HProf. Mag. Dr. Walter Buchacher  
2016–2019

## Die Projektidee

Das Projekt „LernPark“ zielt auf die Entwicklung eines neuen Lehr-Lern-Formats ab, welches erprobt und beforscht wurde. Damit sollen mehr Eigenständigkeit, Bedeutsamkeit und Zukunftsrelevanz im Unterricht an Hochschulen und Schulen erreicht werden.

„LernPark“ ist eine Wortschöpfung des Autors. Gärten und Parks als Kulturelement wie Bildung sollen Beobachtung, Besinnung, Begegnung, Muße, Spiel und Erkenntnis anregen.

Ein an traditionellen Mustern ausgerichtetes Bildungsverständnis vernachlässigt die Antizipation von Zukünftigem, wodurch folgerichtiges Handeln auf bedrohliche Entwicklungen zu spät greift. Dies zeigen neben dem Club of Rome (1980) Neurowissenschaftler\_innen (Tanja Singer, Joachim Bauer, Manfred Spitzer, Gerald Hüther) oder der Genetiker Markus Hengstschläger auf. Die Dringlichkeit für mehr Eigenständigkeit und Selbstverantwortung im Bildungshandeln ist höher geworden.

## Umsetzung 1. Etappe

Angeregt durch Problemlöseverfahren in der Technik wird versucht, diese auf soziale Abläufe zu übertragen. Dafür werden geeignete und theoretisch fundierte Erkenntnisse auf den zentralen Zusammenhang reduziert und zur Steigerung der Verständlichkeit in ein Bild übersetzt (Vignetten). In der Fachliteratur findet sich eine Fülle geeigneter Modelle (z.B. zum Pareto-Prinzip, Johari-Fenster, Wertequadrat, zu Einstellungen oder annehmbarer Kritik). Viele davon hat der Autor in seinen bisherigen Publikationen besprochen (Buchacher & Wimmer, 2008). Mit dieser Vignette lässt sich über positive und belastende Faktoren in einem Bereich Bilanz ziehen. Die Idee stammt vom Autor, die Verteilung 80:20 wurde in Anlehnung an das Parteo-Prinzip gewählt.

In einer ersten Etappe wurden 15 Themen aus den Bereichen Persönlichkeit, Führung und Kommunikation zu Vignetten ausgearbeitet. Die Erprobung erfolgte 2016/17 in vier Seminargruppen. Alle Studierenden hatten den Auftrag, zu ausgewählten Vignetten mit insgesamt fünf Personen aus dem privaten Umfeld ins Gespräch zu kommen. Die dabei gemachten Erfahrungen wurden schriftlich dokumentiert. Zusätzlich wurde der Einsatz der Vignetten mittels Fragebogen evaluiert. Damit konnten für die Auswertung 375 dokumentierte Berichte und 75 Fragebögen herangezogen werden.

Einige Ergebnisse der Fragebogen-Erhebung:

- Zu 100% wurde eine bestimmte Vignette für eine bestimmte Person ausgewählt.
- Bei 92% der Personen war die Reaktion auf die Vignette positiv, fast jedes Mal hat sich daraus ein konstruktives Gespräch entwickelt.
- Diese Gespräche dauerten zwischen 5 und 40 Minuten, im Durchschnitt 15 Minuten.
- Für 95% der Zielpersonen war der Text auf der Vignette selbsterklärend.
- Als Absichten für die Auswahl der Vignette für eine bestimmte Person wurden genannt: Impuls zum Nachdenken; um ins Gespräch zu kommen; um zu helfen, auf bestimmte Situationen zu reagieren; aus Neugier, was passiert.
- Die Bilder auf der Vignette wurden durchwegs positiv aufgefasst.

## Ausblick 2. Etappe

Bereits begonnen wurde mit der Weiterentwicklung der Vignetten zu selbsterklärenden Lern- und Erfahrungsstationen. Ein ganzer Parcours wird in kleinen Gruppen Station für Station durchlaufen. Der Lernertrag wird gleich vor Ort in einem vorbereiteten Portfolio dokumentiert. Die Stationen eines solchen Parcours können später auch in einem anregenden Ambiente im Freien eingerichtet sein: Das Ziel „LernPark“ ist erreicht.

# „Familie im sicheren Raum denken?“

**Teilinitiative des Projekts „Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht“ Leitung: HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Bramberger, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig**

Mag.<sup>a</sup> Elisabeth M. Eder

- Eder, E. (2019). Das Thema Familie im sicheren Raum denken? In A. Bramberger, E. Eder, M. Fischer, I. Fritz, S. Kronberger & G. Sorgo (Hrsg.), *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht*. (S. 193–209). Innsbruck: StudienVerlag.
- Eder, E. (November, 2019). „Relationen“ im Bildungssetting Gender Inclusive denken. Vortrag gehalten im Panel Gender und Diversity in (Hochschul-)Bildung auf der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung zum Thema Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in Transformation: Räume-Relationen-Repräsentationen, Universität Innsbruck, Österreich.
- Eder, E. (Mai, 2019). *Theory in Practice – Wie Theorie in der Praxis sichtbar wird*. Vortrag gehalten auf der Werktagung „Geschlecht – Sicherheit – Bildung“, PH Salzburg Stefan Zweig, Österreich.
- Eder, E. (Mai, 2019). *Transformationen in der Arbeit mit theoretischem Wissen*. Vortrag gehalten auf der Werktagung „Geschlecht – Sicherheit – Bildung“, PH Salzburg Stefan Zweig, Österreich.
- Bramberger, A., Eder, E., Fischer, M., Fritz, I., Kronberger, S., Mitter, H. & Sorgo, G. (Oktober, 2018). *Sichere soziale Räume – Fokus Geschlecht*. Vortrag/Panel gehalten auf dem International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education, PH Salzburg Stefan Zweig, Österreich.

2017–2019

Repräsentationen von Familie gestalten sich historisch und kulturell unterschiedlich. Wird in Bildungsinstitutionen mit vorgezeichneten Bildern von Familie gearbeitet, hat dies oft eine gewaltvolle und/oder exkludierende Wirkung. Viele Bildungsbeteiligte können sich in den traditionell angebotenen, vorgefertigten Bildern nicht wiederfinden. Die Reproduktion hegemonialer Bilder stärkt Menschen, die diesen Bildern eher entsprechen können oder wollen und bringt andere in marginalisierte Positionen. Zentral für die Idee eines sicheren Raumes ist es, dass sich alle Personen darin bewegen können, ohne Gewalt ausgesetzt zu sein (Bramberger, 2019, S. 3).

Die Kategorie Geschlecht spielt in der Thematik Familie/Beziehung eine bedeutende Rolle. Wie kann im Bildungssetting ein Raum hergestellt werden, der im Umgang mit dem Thema eine sichere Struktur anbietet? Wie können hegemoniale Muster in Bezug auf das Thema Familie erweitert bzw. verändert werden?

Anhand des Konzeptes der Deliberativen Demokratie von Seyla Benhabib und des Konzeptes des Brave Space von Robin DiAngelo und Ozlem Sensoy werden Theorien diskutiert, die anhand der Ebenen des Wissens und der Interaktion – so wie sie im Projekt „Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht“ abgehandelt werden – das Thema Familie im sicheren Raum denken. Konkrete Ideen zur Umsetzung im Bildungssetting der Grundschule nehmen Bezug auf die theoretische Basis und werden in diesem Teilprojekt konstruiert. Dem folgt ein Bericht einer konkreten Erprobung der Ideen in einer dritten Klasse Volksschule, der das Projekt abschließt.

Projektname

Projektleitung  
Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

63

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ingrid Geier

Praxis-NMS der PH Salzburg Stefan Zweig/Prof. Josef Wimmer, MA

■ Geier, I. (in Druck). Selbstorganisiertes Lernen in der schulischen Praxis. *Erziehung & Unterricht*.

■ Geier, I. (2017, Februar). *Das Konzept Selbstorganisiertes Lernen. Diskurs über Forschungsprojekte in den Arbeitseinheiten Schulpädagogik und allgemeine Didaktik & Bildungssoziologie und Professionsforschung*. Vortrag gehalten an der PH Salzburg Stefan Zweig, Österreich.

<http://www.phsalzburg.at/index.php?id=1259>

2016–2019

## Projektbeschreibung

### Inhalt

Das Forschungsprojekt dient zur Erstellung eines wissenschaftlichen Konzeptes von SoL (Selbstorganisiertes Lernen), das im Rahmen der wissenschaftlichen Begleitung der Praxis-NMS der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig umgesetzt wird.

### Ziel

Basierend auf einer begriffstheoretischen Auseinandersetzung des Begriffes „SoL“ soll das dahinterliegende theoretische Konzept zusammenfassend herausgearbeitet und zu Papier gebracht werden. Damit zusammenhängend geht es zudem um die Darstellung des Begriffes der Lehr- und Lernkultur an der Schule. Ausgehend von einem theoriegeleiteten Konzept von der theoretischen Basis aus wurden pädagogische Leitlinien erstellt. Sie sollen die Erkenntnisse in das Praxisfeld rückführen und ein gemeinsames kollektives Verständnis unterstützen. Darüber hinaus sollen erstellte Leitlinien als Basiskonzept für Weiterentwicklungen, aber auch für Evaluationen dienen, um die pädagogische Arbeit am Schulstandort der Praxis-NMS kontinuierlich weiterzuentwickeln.

### Methode

Das theoretische Konzept von SoL basiert auf Einschätzungen von Lehrpersonen der Praxis-NMS, die im Zuge einer Vollerhebung durch ein Gruppendiskussionsverfahren (neun Gruppendiskussionen/4–5 Personen) nach Bohnsack (2003) durchgeführt wurden. In den Gruppendiskussionen wurden mittels Leitfragen die Retrospektive ebenso wie die Prospektive (durch das Vorstellen eines Zukunftsszenarios) sowie die eigentliche Handlungspraxis thematisiert und ausgelotet. Die Auswertung des Datenmaterials erfolgte in Anlehnung an die Dokumentarische Methode nach Bohnsack (2000/2007). Ausgehend von den direkten Aussagen der Befragten handelt es sich um eine induktive Vorgangsweise, wobei es um die expliziten und impliziten Sinnstrukturen zum Finden bzw. Ausdifferenzieren konsistenter eigentheoretischer Überlegungen des Konzeptes von SoL nach Bohnsack (2000/2007) geht. Durch die Dokumentarische Methode werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede innerhalb von Gruppen explizit gemacht. Sie dienen als Ausgangspunkt für die theoretische Verortung des in der Praxis gelebten Lehr-Lern-Konzeptes und sollen ein Mindestmaß an Einheitlichkeit in der konzeptionellen Ausrichtung unterstützen.

### Ergebnisse

Die Ergebnisse zeigen, dass sich das Lehr-Lern-Konzept an den zwei handlungsleitenden Prinzipien – der *Kompetenzorientierung* und dem Lehr- und Lernsetting *Selbstorganisation im Lernen* – orientiert. Es berücksichtigt verschiedene Qualitätsmerkmale (z.B. Reflexion des Lernprozesses, Lernerfolgskontrolle, ...) und ermöglicht im Hinblick auf die Frage der Begegnung von Heterogenität in den Klassenzimmern unterschiedliche Aspekte der Selbststeuerung sowie aus sich heraus Wege zu einer Lehr- und Lernkultur, in der die Lernenden Verantwortung für ihr Lernen übernehmen.

# Konzept für die Umsetzung von „Active-Citizenship-Learning“ (ACL) in der Primarstufenausbildung an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig (Entwicklungsprojekt)

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ingrid Geier, BEd

Prof.<sup>in</sup> Viktoria Buttler, BEd MA, Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Magnus, Mag.<sup>a</sup> Maria Maresch, Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Heike Niederreiter, HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Christine Schober, MA  
ZPPS – Zentrum für Pädagogisch Praktische Studien

- Geier, I. & Schober, C. (im Druck). Active-Citizenship-Learning als Aspekt inklusiver Bildung (in der Primarstufe). In R. Schneider-Reisinger & M. Kreilinger (Hrsg.), *Theorie und Praxis einer Schule für alle und jede\*n. Kritisch-reflexive Perspektiven inklusiver Pädagogik in der Primarstufe*. Linz: Trauner.
- Geier, I. (2018). Active Citizenship Learning in Higher Education. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 13(2), 155–168. Abgerufen von <https://www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/1130>
- Geier, I. (2019, Oktober). *What kind of education does a civic mindset need? Exploring the intersections of service-learning and active citizenship learning*. Vortrag gehalten auf der Tagung "Professional Development Workshops & Regional Meetings of SENCER Hawai'i and SENCER Center for Innovation West", University of Hawai'i at Mānoa, USA.  
<https://www.phsalzburg.at/studium/studienangebot/lehramt-primarstufe/acl-active-citizenship-learning/2017-2020>

Die Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig versteht sich als Institution, die neben der bildungswissenschaftlichen, fachlichen und fachdidaktischen Ausbildung bei den Studierenden Haltungen erzeugt, die „soziale Kompetenzen, insbesondere bezüglich der Unterschiedlichkeit (Diversität/Inklusion) der im Schulsystem agierenden Menschen und den damit verbundenen Bedürfnissen und Anforderungen“ (Curriculum, 2015, S. 8) erzeugen. Dazu wurde einerseits ein besonderes Lehr-Lernkonzept entwickelt und andererseits Lernen durch gesellschaftliche Verantwortung ins Curriculum aufgenommen (Curriculum, 2015, S. 8). Das Entwicklungsprojekt ist an der Schnittstelle von Forschung und Handlungspraxis angesiedelt und greift als Thematik das Konzept des Active Citizenship auf. Ziel des Projektes ist es, ein theoretisch strukturelles Konzept für die Umsetzung von ACL in die Hochschullehre zu ermöglichen.

Um Studierende und Lehrende optimal darauf vorzubereiten, sieht das Konzept folgende Schritte vor:

- begriffstheoretische Auseinandersetzung für die Pädagogische Hochschule Salzburg und Herausarbeiten des dahinterliegenden theoretischen Konzeptes basierend auf der kritischen Erziehungswissenschaft
- Herausarbeiten von inhaltlichen und organisatorischen Anforderungen für die Pädagogisch Praktischen Studien
- Erstellung von Broschüren/Handreichungen und Videomaterial zu Active-Citizenship-Learning für Studierende und Lehrende der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig
- Organisation von verschiedenen Veranstaltungen (Tagung, Workshops, Marktplatz, Anerkennungsveranstaltung)
- Wissenstransfer zwischen Hochschule und Gesellschaft auf nationaler und internationaler Ebene (Deutsches Hochschulnetzwerk „Bildung durch Verantwortung“; EASLHE network – European Association of Service-Learning in Higher Education)

Projektname

Projektleitung  
Projektteam

Kooperation  
Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Weblink

Laufzeit

Projektbeschreibung



# Fächerverbindender technikbezogener Unterricht im Rahmen curricularer Entwicklungen

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Roswitha GreinstetterMag.<sup>a</sup> Bettina Glück, PH Salzburg Stefan Zweig

Mag. Christian Lindenthaler, PH Salzburg Stefan Zweig

Mag.<sup>a</sup> Friedrun Wiesinger, PH Salzburg Stefan Zweig

■ Greinstetter, R. (2017, September). *Technikbezogene Themenfelder im fächerverbindenden Unterricht der Primarstufe*. Treffen der Arbeitseinheiten Verbund Mitte. PPH Linz.

2016–2018

Das Projekt knüpft an Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem BMB-Projekt „Technische Bildung im MNT-Fächerverbund der Grundschule (TecBi-primar)“ an. Analysen der aktuellen Lehrpläne zum Werk- und zum Sachunterricht sind Ausgangsbasis für die Entwicklung eines Rahmenkonzeptes zu fachübergreifenden Themenfeldern. Im Zuge dieser Analysen wird u.a. Gemeinsames und Trennendes in Bezug zu Textilem Werken geprüft.

## Ziele

- Analyse aktueller Curricula zur Volksschule (Grundstufe II) zum technikorientierten Unterricht (Werken, Sachunterricht)
- Verknüpfen der Inhalte mit weiteren Fachdisziplinen
- Entwicklung von Übersichten zu Themen(feldern), die an der Lebenswelt von Kindern anknüpfen
- Evaluation zu den Ausarbeitungen (Rahmenkonzept) mit Lehrenden und mit Lernenden
- Gestaltung einer praktischen Handreichung zu Rahmenkonzept und technikbezogenen Themenfeldern

Auf Basis der Analysen in der ersten Projektphase (2016/17) ergaben sich inhaltlich zu beiden Bereichen des Werkens folgende *strukturelle Gemeinsamkeiten*: Herstellungsverfahren, Materialerfahrungen, Handhabung von Werkzeugen, Handlungserfahrungen, Bezüge zur kindlichen Lebenswelt, kulturelle Bezüge und gleichartige didaktische Grundsätze.

Die Inhalte zu Werken mit Bezug zu diversen Lebensbereichen eines Kindes sind insgesamt sehr breit gestreut und erfordern bezüglich der jeweiligen Inhaltsgebiete ein breites Maß an Fachkenntnis. Die Formen der methodischen Zugänge gestalten sich in beiden Bereichen des Werkens (technisch, textil) problem- und handlungsbezogen.

In Anknüpfung an Werken mit Sachunterricht entstand eine an sechs Lebensbereichen und neun Kompetenzbereichen orientierte Themen-Matrix, die gemeinsam mit Vorschlägen zu Themenfeldern im Studienjahr 2017/18 mittels Interviews mit Lehrperson und schriftlicher Befragung mit Schülerinnen und Schülern evaluiert wird.



# Pilotprojekt Sexualität & Medien

Dipl.-Päd.<sup>in</sup> Sonja Hauser

Mag. Dr. Wolfgang Plaute

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Claudia Depauli, PH Salzburg Stefan Zweig

Mag.<sup>a</sup> Judith Frauenschuh, PH Salzburg Stefan Zweig

Claudia Zankl, PH Salzburg Stefan Zweig

Mag.<sup>a</sup> Lisa Fischinger, PH Salzburg Stefan Zweig

2017–2019

Medienkompetenz spielt in unserer Zeit eine wesentliche Rolle für ein angemessenes Selektieren angebotener Inhalte aus dem World-Wide-Web. Aus der Vielzahl von Informationen qualitativ hochwertig herauszufiltern ist gerade im Hinblick auf Sexualität schwierig. Evidenzbasierte Informationen, die den neuesten Wissensstand repräsentieren, gehen in der Fülle der Angebote oft unter und junge Menschen sind stetig der Gefahr ausgesetzt, an unwissenschaftliche Pseudoinformationen zu geraten (z.B. Kerschner, Wipplinger et al., 2015). Für Jugendliche, Eltern und Lehrpersonen wird eine Webseite zur Thematik „Sexualität & Medien“ konzipiert. Einen wesentlichen Bestandteil der Webseite nimmt ein virtuelles Spiel in Form einer 360-Grad-Welt ein, durch die sich die Jugendlichen klicken und dabei Punkte sammeln können. In spielerischer Form werden sexualpädagogische Themenbereiche wie Schönheit, Selbstvertrauen, Freundschaft, Kennenlernen im Netz, Liebe, das erste Mal, Verhütung, Schwangerschaft, Sexting, Sextortion, Grooming, Pornographie und Interkulturalität aufgegriffen. Spieler\_innen können sich nicht nur durch die Foto- und Videowelt klicken, sondern dabei auch für sich relevante Inhalte auf ihre eigene, digitale Pinnwand posten und dauerhaft speichern.

Neben dem virtuellen Spiel bietet die Webseite auch zahlreiche Informationsmaterialien für Lehrer\_innen und Eltern zum Downloaden. Außerdem wird Lehrer\_innen ein interaktives Rollenspiel zur Verfügung gestellt, welches in der Klasse durchgeführt werden kann und Gefahren von Social Media aufzeigt.

Die Pilotphase zur Einführung des Spiels wird wissenschaftlich begleitet und das User\_innenverhalten und die Interessen werden analysiert. Es werden hierfür nach klassischen quantitativen Forschungsstandards online-basiert Daten gesammelt und empirisch verwertet.

Durch die Anonymität der Befragung der Spielenden und Besucher\_innen der Website wird umfangreiches Datenmaterial gewonnen, welches t über verstärkte Interessen, zeitliche Nutzung bestimmter Inhalte, Vorlieben bestimmter Teilnehmer\_innengruppen sowie deren Wünsche und ungeklärte Fragen vor dem Gesichtspunkt von Informationen und Informationsgewinnung zu Sexualität aus dem Internet Aufschluss gib. Es sollen Erkenntnisse zur Medienkompetenz der Teilnehmer\_innen und deren Umgang mit Online-Portalen gewonnen werden. Die Ergebnisse sollen maßgeschneiderte Informationssysteme auf hohem Niveau mit unbedingter Zielgruppenpassgenauigkeit ermöglichen. Zudem soll es möglich sein, Medienkompetenz gezielt zu untersuchen und in weiterer Folge pädagogisch in Unterrichtskonzepte zu integrieren, ohne die Bedürfnisse der betroffenen Nutzer\_innen in ihrer Wertigkeit zu unterschätzen.

Projektname

Projektleitung

Projektteam

Laufzeit

Projektbeschreibung

# Begabungsförderung als Kinderrecht im Kontext von sprachlicher, ethnischer und sozialer Diversität – Fallstudien an österreichischen Schulen (2015–2019)

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Linda Huber, MSc

Prof. MMag. Dr. Bernhard Schratzberger, MA

BMB, Universität Wien, BZBFI, KPH Wien/Krems, PH Steiermark, PH Wien

- Huber, L., Schratzberger, B. & Grundmann, S. (2019). Begabung und ihre Förderung. Zwischen konstruierten Realitäten und der Performanz realer Konstrukte. In I. Schrittmesser (Hrsg.), *Begabungsförderung Revisited. Begabungsförderung als Kinderrecht im Kontext von Diversität* (S. 149–161). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Huber, L. & Schratzberger, B. (2019). Begabung und Selektion. *Erziehung & Unterricht, 1–2*, 21–28.
- Huber, L., Perkhofer-Czapek, M., Schratzberger, B. (2018). Begabungsförderung und Inklusion. In S. Harter-Reiter, W. Plaute, R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 53–66). Wien: StudienVerlag.
- Huber, L., Perkhofer-Czapek, M., Neumann-Erber, S. & Schratzberger, B. (2017). Profile der Schulen und grobe erste Analyse – Schulen Team Salzburg. In I. Schrittmesser (Hrsg.), *Begabungsförderung als Kinderrecht im Kontext von sprachlicher, ethnischer und sozialer Diversität – Fallstudien an österreichischen Schulen* (S. 67–82). Wien: BMBF.
- Huber, L. & Schratzberger, B. (2018, Oktober). *Begabungen und ihre Förderung: Im Spannungsfeld zwischen inklusiven Lernangeboten und exklusiver Bildung*. Vortrag gehalten auf dem International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education, Salzburg, Österreich.
- Huber, L., Perkhofer-Czapek, M., Potzmann & R. Schratzberger, B. (2017, November). *Fälle partizipativen Lernens. Begabungsförderung als Kinderrecht im Kontext von Diversität. Fallstudien an österreichischen Schulen*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Begabungsförderung als Kinderrecht“, Universität Wien, Österreich.

2015–2019

Das Kooperationsprojekt des BMB mit der Universität Wien, dem Bundeszentrum für Begabungsförderung und Individualisierung an der PH Salzburg, der KPH Wien/Krems, der PH Steiermark und der PH Wien unter der Leitung von Univ. Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ilse Schrittmesser (Universität Wien) ging ausgehend von der Kinderrechtskonvention der UNO und deren Verankerung in der österreichischen Bundesverfassung der Frage nach, in welcher Form Begabungsförderung als Kinderrecht an einer Auswahl von österreichischen Schulen verstanden und umgesetzt wird. Insbesondere wurde dabei versucht, die Themenbereiche „Begabungsförderung“ und „Umgang mit Heterogenität und Diversität“ zu verknüpfen.

Die untersuchten Schulen (VS, NMS und Gymnasien) in Wien, Salzburg und der Steiermark hatten sich Begabungsförderung als programmatisches Ziel gesetzt. An den Schulen wurden jeweils fünf bis acht Unterrichtsstunden gefilmt und halb strukturierte Interviews mit Lehrkräften, den Schulleitungen und Schüler\_innen geführt. Die Analyse der Daten erfolgte nach der dokumentarischen Methode und der objektiven Hermeneutik.

Die vorliegenden Daten deuten darauf hin, dass Begabungsförderung an Schulen häufig ausschließlich als Förderung von begabten Schüler\_innen verstanden wird. Daraus resultiert die Selektion begabter Schüler\_innen beispielsweise durch Eignungstests und ihre spezielle Förderung. Diese Praxis ist im Kontext von Bildungsgerechtigkeit zumindest kritisch zu hinterfragen, denn die Selektion hängt von (un)bewussten Wertvorstellungen ab. Daraus ergeben sich erhebliche Konsequenzen, da Kinder mit nicht entdeckten Begabungen oftmals keinen Anteil an speziellen Förderungen haben.

# Problemlösen – Begriff/Strategien/ Einflussgrößen/Unterricht/Förderung

HProf.<sup>in</sup> MMag.<sup>in</sup> DDDr.<sup>in</sup> Ulrike Kipman

Verschiedene Schulen aus Österreich, Deutschland und Ungarn

■ Kipman, U. (im Druck). *Problemlösen – Begriff/Strategien/Einflussgrößen/  
Unterricht/Förderung*. Wiesbaden: Springer-Gabler.

2016–2018

Wenn der Begriff „Problemlösen“ fällt, dann stößt man entweder auf Begeisterung oder auf ablehnende Gesten. Es gibt kaum Menschen, die auf diesen Begriff neutral reagieren. Fragt man Personen, was sie mit diesem Begriff assoziieren, fallen Begriffe wie „Denken“, „Intelligenz“ oder „Hochbegabung“ und neuerdings auch immer wieder Begriffe wie „Exit-Games“ oder „Escape-the-Room-Games“, wo sich dieselbe Polarisierung wie bei der Begriffsnennung alleine zeigt. Während die einen fast süchtig danach sind und schon auf die Neuauflage warten, können die anderen mit derartigen Spielen wenig anfangen.

Es taucht natürlich die Frage auf, was „die einen“ haben und „die anderen“ nicht. Man versucht, dem auf den Grund zu gehen und verschiedenste Personengruppen beim Problemlösen zu beobachten, indem man Denksportaufgaben stellt, Spiele mit hohem Problemlösegehalt vorgibt und Umkehraufgaben produzieren lässt. Die Thesen, die sich aus der unsystematischen Beobachtung ergeben, sind so vielfältig wie die Personen selbst. Man stellt sich die Frage, ob es mit der „Persönlichkeit“ zu tun haben könnte (und wenn ja, mit welchen Merkmalen die Freude und der Erfolg beim Problemlösen konfundiert sind: ist es die Selbstwirksamkeit, ist es die proaktive Einstellung, ist es die Extraversion oder ist es eine Kombination aus vielen Persönlichkeitsmerkmalen?) oder ob die Motivation ausschlaggebend ist (sind es diejenigen, die eine hohe Leistungsmotivation haben?) oder ob es schlichtweg die kognitiven Voraussetzungen sind, die dazu führen, dass „die einen“ das Problemlösen lieben und „die anderen“ nicht. Schließlich beschließt man, dem Ganzen systematischer auf den Grund zu gehen, Definitionen zu durchforsten, wissenschaftliche Artikel zu lesen, mit den verschiedensten Expert\_innen auf diesem Gebiet zu reden, und man macht selbst diverse Versuche mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Man nimmt Anleihen an PISA, überlegt sich, wie man die Definitionen in Experimente umsetzen kann, und schließlich stellt sich auch die Frage, ob die Kompetenzen womöglich erlernbar sind und wenn ja, wie das – im Idealfall – in der Schule oder in der häuslichen Förderung bewerkstelligt werden kann. Im Laufe der Experimente ergeben sich immer wieder neue Fragen und im Zuge vieler Gespräche neue Ideen.

Der Aufbau der Studie folgt einem einfachen Schema: Zuerst werden die theoretischen Erkenntnisse, die in Zusammenhang mit meinen eigenen Studien stehen, überblicksartig dargestellt. Es wird sozusagen eine theoretische Basis gelegt, die schließlich zu einem Modell führt, das mittels verschiedener Studien geprüft wurde. Anschließend folgen die Ergebnisse der Studien zu verschiedenen Themenfeldern und am Ende dann eine (nicht mehr ganz so wissenschaftliche, aber dennoch sehr nützliche und oft gefragte) Zusammenstellung von Ideen zur Förderung der Problemlösekompetenz (eine Art Handreichung für Pädagog\_innen und Eltern).

Projektname

Projektleitung  
Kooperation  
Veröffentlichungen  
zum Projekt  
Laufzeit

Projektbeschreibung

Projektname

Projektleitung  
Projektteam  
Kooperation

Laufzeit

Projektbeschreibung

## Komplexes Problemlösen 2.0

HProf.<sup>in</sup> MMag.<sup>a</sup> DDDr.<sup>in</sup> Ulrike Kipman  
Studierende der PH Salzburg Stefan Zweig  
Schulen in Österreich, Deutschland und der Schweiz  
Universität Klagenfurt  
Oranim Academic College of Education, Haifa  
Fachhochschule Salzburg  
2017–2019

Wenn der Begriff „Problemlösen“ fällt, dann stößt man entweder auf Begeisterung oder auf ablehnende Gesten. Es gibt kaum Menschen, die auf diesen Begriff neutral reagieren. Fragt man Personen, was sie mit diesem Begriff assoziieren, fallen Begriffe wie „Denken“, „Intelligenz“ oder „Hochbegabung“ und neuerdings auch immer wieder Begriffe wie „Exit-Games“ oder „Escape the Room-Games“, wo sich dieselbe Polarisierung wie bei der Begriffsennung alleine zeigt: Während die einen fast süchtig danach sind und schon auf die Neuauflage warten, können die anderen mit derartigen Spielen wenig anfangen.

Es taucht natürlich die Frage auf, was „die einen“ haben und „die anderen“ nicht. Man versucht, dem auf den Grund zu gehen und verschiedenste Personengruppen beim Problemlösen zu beobachten, indem man Denksportaufgaben stellt, Spiele mit hohem Problemlösegehalt vorgibt und Umkehraufgaben produzieren lässt. Die Thesen, die sich aus der unsystematischen Beobachtung ergeben, sind so vielfältig wie die Personen selbst, man stellt sich die Frage, ob es mit der Persönlichkeit zu tun haben könnte (und wenn ja, mit welchen Merkmalen die Freude und der Erfolg beim Problemlösen konfundiert sind: ist es die Selbstwirksamkeit, ist es die proaktive Einstellung, ist es die Extraversion oder ist es eine Kombination aus vielen Persönlichkeitsmerkmalen?) oder ob es mit der Motivation zu tun hat (sind es diejenigen, die eine hohe Leistungsmotivation haben?) oder ob es schlichtweg die kognitiven Voraussetzungen sind, die dazu führen, dass „die einen“ das Problemlösen lieben und die anderen nicht.

Mit einem Szenario in einem Programm (analog zu Dörner) geschrieben und mit einer Mission, die unter Zeitdruck erfüllt werden muss, werden Informationen zu allen möglichen Parametern aus dem Programm (Wann wurde Geld investiert? Wie viele Grundstücke wurden ausgewiesen? ...) extrahiert. Zudem werden IQ, Persönlichkeitsmerkmale (Selbstsicherheit, Ängstlichkeit, Reflexionsvermögen, ...) erhoben.

Ausgewertet werden soll mit SPSS, LISREL, PROCESS, LATENT GOLD und HLM in Form von multivariaten Verfahren (SEM, Pfadmodelle, Mediations- und Moderationsmodelle, ...).

Diese Studie erlaubt es, komplexes Problemlösen bei Schüler\_innen der GS II und der Sekundarstufe umfassend zu erheben (es lassen sich mehr als 1000 Parameter aus der Computersimulation extrahieren) und mit Persönlichkeitsmerkmalen und Umweltmerkmalen in Verbindung zu setzen. Die legendäre Studie von Dörner kann so mithilfe von moderneren Mitteln und in einer anderen Zielgruppe repliziert werden. Daraus können mehrere Artikel in hochkarätigen Journals und auch interessante Kooperationen mit anderen Hochschulen entstehen.

# Systematische pädagogische Weiterentwicklung der Berufsschulinternate (Internate als Bildungsinstitutionen) – Kompensationspädagogische Perspektiven

Prof. Mag. Johann Lehrer

Prof. Jürgen Bauer, BEd Bakk. phil. MA

HProf. Mag. Dr. Günter Wohlmuth

■ Lehrer, J., Wohlmuth, G. & Bauer, J (2018). Systematische pädagogische Weiterentwicklung der Berufsschulinternate (Internate als Bildungsinstitutionen) – Kompensationspädagogische Perspektive. *ph.script*, 2018(13), 101–111.

■ Lehrer, J., Wohlmuth, G. & Bauer, J. (2018, Juli). *Internate als Bildungsinstitutionen. Systematische pädagogische Weiterentwicklung der Berufsschulinternate | Kompensationspädagogische Perspektiven*. Poster präsentiert bei der 6. Österreichische Berufsbildungskonferenz, Steyr, Österreich.

2016–2019

Neueste Befunde der Bildungs und Berufsbildungsforschung werden in der Berufsbildung intensiv diskutiert. Der Kontext des Schul- und Bildungswesens wird von zwei Faktoren, nämlich der demographischen Entwicklung und den sozioökonomischen Hintergründen der österreichischen Schüler\_innen, bestimmt. Diese beiden Faktoren, die den Kontext des Schul und Bildungswesens beschreiben und von den Akteur\_innen nicht beeinflusst werden können, sind sowohl in der Ausbildung im elementarpädagogischen Bereich als auch in der Fort und Weiterbildung der Berufsbildung mittelbar determinierend wirksam.

Der familiäre und soziale Hintergrund von Schüler\_innen, einer von vielen Gelingens- bzw. Mislingensfaktoren, die in der Schule wirksam werden, ist dementsprechend auch in der Aus, Fort und Weiterbildung der Berufsbildung mitzudenken.

Wichtige Faktoren, die für einen Misserfolg der Jugendlichen in der Berufsbildung verantwortlich sein können, lassen sich folgendermaßen festmachen: Für mehr als die Hälfte der Auszubildenden spielen

- die Gleichaltrigengruppe,
- der Ausbildungsbetrieb und
- das außerschulische Umfeld (z.B. Berufsschulinternate) eine entscheidende Rolle.

Folgende Leitfragen in der empirischen Untersuchung wurden diskutiert:

- Wie definieren Berufsschulinternate und deren Personal ihre Rolle in kompensationspädagogischer Hinsicht?
- Welche Weiterentwicklungspotenziale bezüglich biographischer Entwicklungsaufgaben bzw. pädagogischer Leistungsfähigkeiten sehen die Landesberufsschulinternate (-heime)?
- Welche Rolle können Berufsschulinternate für die Berufsschüler\_innen in kompensationspädagogischer Hinsicht beim Erkennen von Gelingens- bzw. beim Abbau von Mislingensbedingungen spielen?

Gespräche mit dem Betreiber der Berufsschulinternate in Salzburg (Amt der Salzburger Landesregierung) wurden mit der Fokussierung auf eine weitere Beforschung des Ist-Zustandes der pädagogischen Einrichtungen und die daraus resultierenden Fortbildungsansätze für die Internatserzieher\_innen geführt.

Außerdem wurden die ersten Forschungsergebnisse bereits in das pädagogische Konzept der Berufsschulinternate im Bundesland Salzburg eingearbeitet (z.B. [https://www.lbsheim-hallein.salzburg.at/fileadmin/user\\_upload/Das\\_paedagogische\\_Konzept\\_des\\_Berufsschuelerheims.pdf](https://www.lbsheim-hallein.salzburg.at/fileadmin/user_upload/Das_paedagogische_Konzept_des_Berufsschuelerheims.pdf)).

Projektname

Projektleitung  
Projektteam

Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

# Theatral-performative Arbeitsweisen im Unterricht als Beitrag zu einer ästhetischen Bildung

Prof.<sup>in</sup> Bärbel Linsmeier, BEd MA  
2016–2018

## Projektbeschreibung

### Problemstellung und Forschungsinteresse

Theaterspielen in der Schule wird meist als Erarbeitung von Aufführungen, die Schüler\_innen dann vor einem Publikum präsentieren, verstanden. Die Wirkung einer solchen Praxis auf die ästhetischen Erfahrungen und die theatrale Bildung der Schüler\_innen stand in den letzten Jahren im Zentrum theaterpädagogischer Forschung. Theaterspielen und theatral-performative Arbeitsweisen werden in der Schule aber auch als Lernform und Unterrichtsmethode praktiziert. Der Frage, inwieweit das Bildungspotential des Theaterspielens auch im Unterricht genützt werden kann und unter welchen Gestaltungsbedingungen dies zu theatral-ästhetischen Erfahrungen führen kann, wird in diesem Forschungsprojekt nachgegangen.

### Forschungsfragen

- Wie ist die Differenzenerfahrung beim Theaterspielen zu analysieren?
- Unter welchen Gestaltungsbedingungen führen theatrale Arbeitsweisen im Unterricht zu ästhetischen Erfahrungen?
- Welche Modelle und Einsatzmöglichkeiten theatral-performativer Arbeitsweisen lassen sich im Sinne des forschenden Lernens für die Grundschule und Sekundarstufe I entwickeln, die sowohl den Lerninhalt als auch die theatrale Bildung im Blick haben?

### Ausblick

Aus den Ergebnissen soll ein Konzept einer theatral-ästhetischen Praxis für den Unterricht entwickelt werden. Im Zusammenspiel von Lerninhalten und Vermittlungsweisen können Schüler\_innen damit performative Formen erproben und durch szenisches Forschen individuelle Zugänge zu Themen des Unterrichts entwickeln und reflektieren.

### Forschungsinstrumente u.a.

- Narrative Interviews
- Videographische Rahmenanalyse
- Teilnehmende Beobachtung



# IIIS – Implementing Inclusion In Schools

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Irene Moser

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Maria Kreilinger

Dipl.-Päd. Johannes Fuchsberger, PH Salzburg Stefan Zweig

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Silvia Giger, PH Salzburg Stefan Zweig

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Marina Grogger, PH Salzburg Stefan Zweig

Prof.<sup>in</sup> Gudrun Gruber-Gratz, BEd. MTD, PH Salzburg Stefan Zweig

Ursula Meierhofer, PH Salzburg Stefan Zweig

Viktoria Meister-Lazkowitsch, BA, PH Salzburg Stefan Zweig

Mag.<sup>a</sup> Hannelore Neuhuber, PH Salzburg Stefan Zweig

Bakk. phil. Karin Vilsecker, MA, PH Salzburg Stefan Zweig

Mag. Josef Wimmer, MA, PH Salzburg Stefan Zweig

Erasmus+ Programm der EU

Strategic Partnership for schools

Project Nr. VG-IN-BY-16-36-023004

■ Erasmus Projektkonsortium IIIS (2019). *Implementing inclusion in schools. Guide on how to start, steer and implement your school's development towards inclusion.* Von [www.implementing-inclusion-in-schools.eu](http://www.implementing-inclusion-in-schools.eu) ab April 2019 abzurufen.

■ Moser, I. (2017, Mai). *Die Bedeutung des „Index für Inklusion“ für die Schulentwicklung (The importance of the „Index for Inclusion“ for school development processes).* Vortrag und Workshop gehalten im Rahmen des Erasmus+ EU Projektmeetings „Implenting Inclusion in Schools“, Tampere, Finnland.

■ Gruber-Gratz, G. & Kreilinger, M. (2018, September). *Zusammen im Team – Teamarbeit und inklusive Bildung (Together in the team – team work and inclusive education).* Vortrag und Workshop gehalten im Rahmen des Erasmus+ EU Projektmeetings „Implenting Inclusion in Schools“, Gandia, Spanien.

[www.implementing-inclusion-in-schools.eu](http://www.implementing-inclusion-in-schools.eu)  
2016–2019

Im Projekt machen sich Schulen auf ihren individuellen Weg, um die Inklusion aller Schülerinnen und Schüler, unabhängig von Behinderung, Armut, Migration oder anderen Herausforderungen, zu verbessern. An der Praxis Neuen Mittelschule der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig arbeitet ein Team im Rahmen der Schulentwicklung mit dem Index für Inklusion. Zehn Partnerschulen in Deutschland, Österreich, Finnland, Spanien und Belgien werden im Gesamtprojekt mittels Coaching unterstützt. Die Partnerschaft besteht aus sieben unterschiedlichen Einrichtungen, die im Bereich Inklusion, Bildungsarbeit oder Lobbying für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf tätig sind. Am Ende des Projekts werden folgende Ergebnisse den Schulen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung stehen:

- Beratungsleitfaden
- Fortbildungseinheiten
- Video-Clips

It is a strategic partnership for three years funded by the European Union in order to help schools to find their individual ways – supported by coaches and training modules – to become inclusive to as many pupils as possible despite special needs, poverty, migration background or other issues. Our partnership consists of 7 different organizations that are active in the field of general education and/or provide and lobby for services to children with special needs and of 10 general and special schools in Germany, Austria, Finland, Spain and Belgium. At the end of the project the partners will have developed and produced materials for schools and their staff:

- A coaching manual on inclusion
- Training modules
- Video-Clips

Projektname

Projektleitung

Projektteam

Finanzierung  
Kooperation

Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Weblink  
Laufzeit

Projektbeschreibung



Projektname

# Professionelle Handlungskompetenz im Sportunterricht

Projektleitung  
Projektteam

Prof. Dr. Benjamin Niederkofler

Univ.-Prof. Dr. Günter Amesberger, IFFB Sport- und Bewegungswissenschaft der Universität Salzburg

Prof. Dr. Horst Biedermann, PH St. Gallen, Schweiz

Doctorate School der Universität Salzburg

Kooperation  
Veröffentlichungen  
zum Projekt

■ Niederkofler, B. & Amesberger, G. (2019). Kognitive Aktivierung und kognitive Aktivität im Sportunterricht. Grundlagenüberlegungen und fachdidaktische Folgerungen. In J. Wibowo, C. Krieger & F. Bürkers (Hrsg.), *Aktivierung im Sportunterricht* (S. 63–79). Hamburg: Universität Hamburg.

■ Niederkofler, B., Herrmann, C. & Amesberger, G. (2018). Diagnosekompetenz von Sportlehrkräften – Semiformelle Diagnose von motorischen Basiskompetenzen. *Zeitschrift für sportpädagogische Forschung*, 2018(2), 72–96.

■ Niederkofler, B. & Kronbichler, E. (2017). Sportunterricht ist komplex, aber ist er wirklich so kompliziert? *ph.script*, 2017(12), 63–68.

■ Niederkofler, B. & Amesberger, G. (2016). Kognitive Handlungsrepräsentationen als Strukturgrundlage zur Definition von kognitiver Aktivierung im Sportunterricht. *Sportwissenschaft*, 46(3), 188–200. doi:10.1007/s12662-016-0414-3

■ Niederkofler, B. (2019, Juni). *Diagnosekompetenz von Sportlehrkräften – Semiformelle Diagnose der Kompetenzen Etwas-Bewegen und Sich-Bewegen*. Vortrag gehalten auf der Jahrestagung der deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft dvs Kommission Sportpädagogik, Heidelberg, Deutschland.

■ Niederkofler, B. (2019, Mai). *Zum Zusammenhang von kognitiver Aktivierung und der willentlichen Orientierung in Aufgabensituationen*. Vortrag gehalten auf der Jahrestagung der deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft dvs Kommission Sportpädagogik, Heidelberg, Deutschland.

■ Niederkofler, B. (2019, Februar). *Kognitive Aktivierung und kognitive Aktivität im Sportunterricht. Theoretische Fundierung und Folgerungen für die didaktische Umsetzung*. Vortrag gehalten auf der Internationalen Tagung „Fachdidaktik im Austausch“ der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Basel, Schweiz.

■ Niederkofler, B. (2018, September). *Kognitive Aktivierung und kognitive Aktivität im Sportunterricht. Grundlagenüberlegungen, Empirie und didaktische Folgerungen*. Vortrag gehalten auf der Jahrestagung der deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Kommission Sportpädagogik, Hamburg, Deutschland.

Laufzeit

2015–2019

74

Projektbeschreibung

Die Förderung und Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen von Lehrkräften ist ein wichtiges Ziel von Aus- und Weiterbildungsinstitutionen. Es hat in Österreich zu weitreichenden Umstrukturierungen im Zuge der neuen Pädagog\_innenbildung geführt. Die Forschung zu Fragen der Kompetenzentwicklung und -modellierung von Lehrkräften im Fach Bewegung und Sport steht jedoch erst am Anfang. In diesem Zusammenhang behandelt dieses Forschungsprojekt Fragen zur Handlungsebene der kognitiven Aktivierung im Sportunterricht. Die Grundannahme dabei ist, dass die kognitiv aktivierende Inszenierung von Bewegungs- und Lernaufgaben (im Sinne eines professionellen Handelns der Sportlehrkraft) eine kognitive Aktivität auf Seite der Lernenden (im Sinne der konstruktiven Tätigkeit im Sportunterricht) auslöst und zu einer verbindlichen Annahme der Lernsituation sowie der Lernevaluation führt. Mit dem Ziel, fachspezifische theoretische Zugänge und empirisches Wissen zu generieren, wurden Desiderate auf den Ebenen der Diagnose, des Lehrens und des Lernens aufgegriffen und schrittweise der Bearbeitung zugeführt.

# Nationalpopulismus bildet? The New European National Populism: Lessons For School Education Le nouveau National-Populisme Européen: Quelles leçons pour l'école?

HProf. Mag. Manfred Oberlechner, BA

Dr. Patrick Duval, Université de Lorraine-Metz

Priv.-Doz.<sup>in</sup> MMag.<sup>a</sup> DDr.<sup>in</sup> Ulrike Greiner, Universität Salzburg

Univ.-Prof. Mag. Dr. Reinhard Heinisch, Universität Salzburg

Mag. Robert Obermair, PH Salzburg Stefan Zweig

Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig und Land Salzburg

Paris Lodron Universität Salzburg

Université de Lorraine-Metz

Verschiedene Vorträge im Rahmen einer Tagung vom 12.–13.10.2018 an der Abteilung Politikwissenschaft der Paris Lodron Universität Salzburg und eines Symposiums am 3.4.2018 an der Université de Lorraine-Metz 2017–2019

Wie kann das moderne Schulwesen, das seine Wurzeln in der historischen Aufklärung, in der Modernität bzw. Postmodernität hat, Bewegungen gegenübertreten, die selbst das eindimensional-simplifizierende Denken, die antidemokratische und diskriminierende Einmütigkeit sowie den nationalistischen Rückzug zelebrieren? Ist dies im Grunde ihre Aufgabe bzw. erwarten die öffentliche Hand und die öffentliche Meinung, dass das öffentliche Schulwesen immer mehr auf seine selbst eingenommene Neutralität verzichtet, um ein demokratisches System im vollen Umbruch und in der Krise zu verteidigen?

Mit diesen grundsätzlichen Fragestellungen werden heutzutage mehr als je zuvor sowohl Eltern und Pädagog\_innen als auch Lehrende der Pädagogischen Hochschulen konfrontiert. Die vermutlich sekundäre Frage des Populismus als marginales Phänomen des politischen und institutionellen Lebens wandelt sich unter dem wachsenden Druck der antidemokratischen und diversitätsfeindlichen Kräfte in eine Frage, die das Wesen ihres Berufs selbst sowie ihres Bildungsauftrags angeht. In Hinblick auf diese soziopolitischen Entwicklungen und das Selbstbild von Diversitätspädagogik als handlungsbezogene Wissenschaft muss es für ein Kompetenzzentrum für Diversitätspädagogik an einer Pädagogischen Hochschule ein zentrales Anliegen sein, Nationalpopulismus und seine Auswirkungen auf den Bildungsbereich wissenschaftlich zu untersuchen. Dabei sollen im Zusammenhang mit Nationalpopulismus historische, politische, bildungssoziologische bzw. bildungswissenschaftliche länderspezifische und auch medienbezogene Inhalte mit dem Themenfeld „Bildung“ verknüpft und diskutiert werden.

Auf diese Weise möchten wir internationale Forschungsergebnisse zum Thema „Nationalpopulismus und Bildung“ austauschen und sammeln. Die durch diesen Wissensaustausch entstehende Publikation soll Anregungen für den Bildungssektor insgesamt bieten.

Projektname

Projektleitung  
Projektteam

Finanzierung  
Kooperation

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

Projektname

# Exil und Bildung aus interdisziplinärer und ländervergleichender Sicht

Projektleitung  
Projektteam

HProf. MMag. Dr. Manfred Oberlechner, BA  
Dr. Patrick Duval, Université de Lorraine, Metz  
Mag. Robert Obermair, PH Salzburg Stefan Zweig

Kooperation  
Weblink  
Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Université de Lorraine, Metz, Frankreich  
<http://www.wochenschau-verlag.de/exil-bildet-lecons-d-exil-2422.html>

■ Oberlechner, M. (2018, Oktober). *Exil bildet*. Impulsvortrag im Rahmen einer Themenveranstaltung zu Exil und Bildung als Kooperation mit dem Fachbereich Germanistik/PLUS, dem Stefan Zweig-Zentrum/PLUS, der österreichischen Exilbibliothek, Wien, der Université de Lorraine, Metz und „erinnern.at“ an der Paris Lodron Universität, Salzburg, Österreich.

■ Oberlechner, M. (2016, Dezember). *Leçons d'exil – Exil bildet*. Vortrag gehalten an der Université de Lorraine, Metz, Frankreich.

■ Oberlechner, M. (2016, Februar). *L'exil des éducateurs – l'éducation des exilés. Enjeux et ambitions de la recherche pédagogique sur l'exil*. Vortrag gehalten an der Université de Lorraine, Metz, Frankreich.

Laufzeit

2015–2018

Projektbeschreibung

Im Zentrum des Forschungsprojektes steht die interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex „Exil und Bildung“. Ergebnisse aus den Analysen und Diskussionen wurden abschließend in einem Sammelband veröffentlicht. Diesbezüglich wurde von folgenden Leitfragen ausgegangen: Wie unterrichten Exilant\_innen in ihrer neuen „Wahl- oder Zwangsheimat“? Wie kann man „Exil“ unterrichten?

Nach einer erfolgreichen Tagung an der Université de Lorraine-Metz im Dezember 2016 war das Projektteam in den Jahren 2017/18 in erster Linie mit der Arbeit am Sammelband, der 2018 im Wochenschauverlag veröffentlicht wurde, beschäftigt. In mehreren Feedbackschleifen wurden schlussendlich 22 deutsch- und französischsprachige Beiträge in vier thematischen Blöcken gegliedert und zusammengefasst:

1. Das Exil: Auffassungen und Darstellungen,
2. Pädagog\_innen im Exil/der Unterrichtende im Exil,
3. (Die) Fallbeispiele und
4. Pädagogik des Exils/Exilunterricht/Exil unterrichten.

Die Verknüpfung soziologischer, historischer, kunsthistorischer, literaturwissenschaftlicher und politologischer Ansätze mit pädagogischer und didaktischer Forschung aus internationaler Sicht war aufgrund der vielfältigen Beiträge möglich. Im Sammelband werden daher einerseits fachwissenschaftliche Beiträge vorgestellt und andererseits Verknüpfungen und Konzepte für die praktische pädagogische Vermittlung des Themas präsentiert.

Wir verweilen damit nicht nur in der „traditionellen“ Exilforschung, die sich in erster Linie mit der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt hat, sondern werfen einen breiteren Blick auf historische und aktuelle Formen von Exil. Die momentane Flüchtlingssituation hat einmal mehr gezeigt, wie zentral das Thema Migration und damit einhergehend auch das Thema Exil für unsere Gesellschaft sind. Die Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig hat mit ihrer Umbenennung im November 2014 und der ersten Stefan Zweig-Tagung im Dezember 2015 ein klares Statement hinsichtlich der Relevanz der Fragen nach „Menschenrechten – Flucht – Exil“ für die pädagogische Ausbildung gesetzt.

Mit dem vorliegenden Forschungsprojekt und der daraus resultierenden Publikation wollen wir an diese wegweisende Fokussierung anknüpfen und einen wissenschaftlichen Beitrag zur pädagogischen Auseinandersetzung und Umsetzung des Themenkomplexes liefern.

# Pädagogische Vermittlung ehemaliger KZ-Außenlager am Beispiel der Lager in Ebensee, Hallein und Vöcklabruck

HProf. Dr. Manfred Oberlechner, BA

Mag. Robert Obermair, PH Salzburg Stefan Zweig

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Adelheid Schreilechner, PH Salzburg Stefan Zweig

Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig

Land Salzburg

Stadt Salzburg

ÖH Salzburg

Universität Salzburg, Univ. Prof.<sup>in</sup> Helga Embacher

- Embacher, H., Oberlechner, M., Obermair, R. & Schreilechner, A. (Hrsg.). (2019). *Eine Spurensuche: KZ-Außenlager in Salzburg und Oberösterreich als Lernorte*. Frankfurt a.M.: Wochenschau.
- Obermair, R. (2018). Pädagogische Vermittlung ehemaliger KZ-Außenlager in Salzburg und Oberösterreich am Beispiel des Lagers in Vöcklabruck. *ph.research* (2018)3, 46–50.
- Obermair, R. (2020, März). *Erinnerung und Gedenken in der Peripherie. KZ-Außenlager und -kommandos als Gedächtnis- und außerschulische Lernorte*. Vortrag gehalten im Rahmen des Lehrgangs Pädagogik an Gedächtnisorten in St. Virgil, Salzburg, Österreich.
- Obermair, R. (2019, März). *Repressed, Dismissed, Forgotten – The Commemoration of Former Satellite Camps in Austria Based on the Example of the Vöcklabruck Camp*. Vortrag gehalten im Rahmen des 23rd Workshop on the History and Memory of National Socialist Camps and Extermination Sites in Thessaloniki, Griechenland.
- Obermair, R. (2019, Februar). *Eine Spurensuche – KZ-Außenlager in Salzburg und Oberösterreich als Lernorte an der Universität Salzburg*. Vortrag gehalten im Rahmen der Buchpräsentation an der Universität Salzburg, Österreich.
- Oberlechner, M. (2019, November). *Normative Grundlagen aus Sicht der Kritischen Theorie als Innovationsfaktor*. Vortrag gehalten an der Fachhochschule Salzburg, Österreich.
- Obermair, R. (2018, Jänner). *Pädagogische Vermittlung ehemaliger KZ-Außenlager in Salzburg und Oberösterreich*. Vortrag gehalten bei den International study days – Teaching about and Learning from the Holocaust: Practices and Experiences in Education in Lausanne, Schweiz.

2016–2018

Das ursprünglich kleinere Projekt von Robert Obermair, das sich nur mit dem KZ-Nebenlager in Vöcklabruck beschäftigt hatte, wurde 2016 auf weitere KZ-Nebenlager in Salzburg und Oberösterreich ausgedehnt. Die nun abschließend vorliegenden Forschungsergebnisse in Form eines Buches bieten Anregungen zur verstärkten Einbindung lokaler Erinnerungsstätten der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft in die konkrete Unterrichtspraxis. Das Buch trägt dazu bei, das Umfeld ehemaliger KZ-Außenlager in die heutige Geschichtsvermittlung vor Ort mit einzubeziehen, um Schüler\_innen zu verdeutlichen, wie sehr die Lager im Nationalsozialismus Teil des lokalen Alltags waren.

Projektname

Projektleitung  
Projektteam

Finanzierung

Kooperation  
Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

77

# Person(en) im Dialog – eine systematische Untersuchung allgemeiner <–> inklusiver Pädagogik. Eine kritische Pädagogik der Person zur Grundlegung gemeinsamer >Schule(n) für jede\_n<

## Projektleitung

Kooperation

Veröffentlichungen  
zum Projekt  
(Auswahl)Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt  
(Auswahl)

HProf. Dr. habil. Robert Schneider-Reisinger

Prof. Pollack, Universität Passau

- Schneider-Reisinger, R. (2019). *Eine allgemeine inklusive Pädagogik. Ein personalistischer Entwurf einer kritisch-bildungstheoretischen Grundlegung gemeinsamer Schulen*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Schneider-Reisinger, R. (2019). *Person als Moment der Forschung inklusiver Pädagogik – Normativität und ihr realistisches Pendant im Anschluss an kritische Anthropologien*. Vortrag gehalten auf der DGfE-Tagung der AG Inklusionsforschung „Inklusionsforschung zwischen Normativität und Empirie – Abgrenzungen und Brückenschläge“ an der PH Freiburg, Deutschland.
- Schneider, R. (2018). *Bildung als Lebensform – tugendethische Implikationen für die Frage nach Bildungsgerechtigkeit*. Vortrag gehalten im Rahmen der Tagung „Bildungsgerechtigkeit – Philosophische Perspektiven“ an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt, Deutschland.
- Schneider, R. (2016). *Sonderpädagogik und Person – Kritische Reflexionen personalistischer Anthropologie als Reduktionsschutz*. Vortrag gehalten auf der DGfE-Sektionstagung „Sonderpädagogik zwischen Wirksamkeitsforschung und Gesellschaftskritik“, Universität Paderborn, Deutschland.

## Laufzeit

2016–2018

## Projektbeschreibung

**Fragestellung**

Versuch der (Re-)Konstruktion von (pädagogischer) Inklusion als erziehungswissenschaftliche Theorie und Praxis aus ihren theoretischen (und verwandten) Fundamenten heraus: Person und Bildung.

Methodik/Methodologie: Philosophische bzw. geisteswissenschaftliche Methode, insbesondere Hermeneutik und Dialektik im Anschluss an Arendts „Perlentauchen“ als „Denken ohne Geländer“ mit kritisch-personalistischem Akzent (Stern).

**Ergebnis**

Im Durchgang systematisch-erziehungswissenschaftlichen Denkens und der Ideengeschichte zur *Person* lässt sich eine kritisch-personalistische Perspektive gewinnen, die Person zu entsubstanzialisieren vermag. Innerhalb dieses hierarchischen Monismus können dialogisch-resonierende Strukturen entwickelt werden, die Bildung nicht länger bloß als Ideal, sondern praxeologisch begreifen lassen. Bildung wird als dialogische Verwirklichung von Person(en) und zugleich als Schutz ihres utopischen Überschusses begriffen, der dieses Werden erst antreibt. Neben einer Anknüpfung an klassische erziehungswissenschaftliche Theorien (Bildsamkeit, Sorge), kann auch der politische Gehalt dieses Denkens offengelegt werden. Nicht zuletzt lässt die Argumentation die Einsicht zu, dass es sich bei Inklusion nicht um eine neue Stufe erziehungswissenschaftlichen Denkens oder etwa um ein neues Prinzip der Organisation von institutionellem Lernen handelt, sondern um ein dem pädagogischen Denken, Handeln und Sehen immanentes Prinzip – sofern Erziehungswissenschaft Person zu ihrer anthropologisch-ethischen Basis erhebt.

# Undoing Education. Gender Awareness von Pädagog\_innen zwischen Anrufung und Vergessen des Geschlechts.

Teilprojekt im Forschungsprojekt „Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht“ an der PH Salzburg Stefan Zweig.

Prof.<sup>in</sup> Priv.Do<sup>z</sup>.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele Sorgo  
KPH Wien und PH Edith Stein Salzburg

- Sorgo, G. (2019). Identität. In A. Bramberger, E. Eder, M. Fischer, I. Fritz, S. Kronberger & G. Sorgo (Hrsg.), *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht* (S. 21–32). Innsbruck: StudienVerlag.
- Sorgo, G. (2019). Die Sorge um sichere Räume im Unterricht. In A. Bramberger, E. Eder, M. Fischer, I. Fritz, S. Kronberger & G. Sorgo (Hrsg.), *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht* (S. 95–111). Innsbruck: StudienVerlag.
- Bramberger, A., Eder, E., Fischer, M., Fritz, I., Kronberger S. & Sorgo, G. (Hrsg.). (2019). *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht*. Innsbruck: StudienVerlag.
- Bramberger, A., Elisabeth, E., Fischer, M., Fritz, I., Kronberger, S. & Sorgo, G. (2018, Oktober). *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht*. Vortrag gehalten auf dem International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education, Salzburg, Österreich.
- Sorgo, G. (2018, September). *Die Sorge der Lehrenden*. Vortrag gehalten auf der Jahrestagung der Kommission Pädagogische Anthropologie der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, Deutschland.
- Sorgo, G. (2017, November). *Undoing Gender, Undoing Education und die Pädagogik der Vielfalt*. Vortrag gehalten auf der Tagung Relevanz und Impulse der Geschlechter. Diversitätsforschung für die Hochschuldidaktik der PH Steiermark, PH Burgenland und KPH Graz an der PH Steiermark in Graz, Österreich.

2017–2019

Das Projekt erhebt, wie Lehrende geschlechtssensiblen Unterricht umsetzen und welche Barrieren diesbezüglich zu überwinden sind.

## Forschungsstand

Forschungen belegen, dass Lehrende und Schüler\_innen im Unterrichtsalltag Geschlechterstereotype selten hinterfragen. Denn solche Kritik kann Unsicherheiten bezüglich der geschlechtsspezifischen Identitätsbildung erzeugen und wird daher gemieden.

## Forschungsfragen

Inwieweit reflektieren Lehrende in ihrer Unterrichtspraxis die vorherrschenden Geschlechterrollen?

Inwieweit nehmen Lehrende auf geschlechtsspezifische Praktiken Einfluss?

## Grundlegende Theorien

Das Projekt stützt sich auf die Theorie der „Anrufung von Geschlecht“ nach Judith Butler sowie auf Michel Foucaults Konzept der Subjektivierung.

## Methode

Gruppendiskussionen unter Lehrenden. Die Auswertungen erfolgt mit den Methoden der Rekonstruktiven Sozialforschung

## Ergebnisse

Die Sorge um Geschlechtergerechtigkeit und um sichere Räume für alle Geschlechter sind für Lehrende zentral. Die konkreten Unterrichtspraktiken hängen von Wissensstand und Reflexionstiefe der Lehrpersonen ab. Einflüsse der Unterhaltungsindustrie und Affektkultur verstärken Ungleichheiten.

Projektname

Projektleitung  
Kooperation  
Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

79



Projektname

# Migration als Herausforderung an das österreichische Schulsystem aus dem Blickwinkel des Schulrechts

Projektleitung  
Projektteam  
Kooperation

Prof. Mag. Michael Tockner  
HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Doreen Cerny, PH Salzburg Stefan Zweig  
VR ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Rudolf Feik  
Univ.-Prof. Mag. Dr. Reinhard Klaushofer, Universität Salzburg

Veröffentlichungen  
zum Projekt

- Tockner, M. (2018). Schule und die Lebenswelt des Islam – Islamkenntnis abseits des konfessionsgebundenen Religionsunterrichts als notwendige Vorbedingung einer Annäherung? *Politisches Lernen 1-2*, 82–87.
- Tockner, M. (2018). Die Reform des österreichischen Schul- und Bildungswesens durch Leo Graf von Thun-Hohenstein – eine schulrechtshistorische Betrachtung (Teil 1). *ph.script 2018(13)*, 124–127.
- Tockner, M. (2018,01). *Migration und Schulrecht*. Vortrag gehalten beim Österreich-Seminar 2017/18, Kooperationsveranstaltung von Universität Graz, Universität Innsbruck, Wirtschaftsuniversität Wien und Universität Salzburg, im Unipark Universität Salzburg, Österreich.

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

2016–2018

Projektbeschreibung

Das Projekt beschäftigt sich mit den rechtlichen Aspekten der Anforderungen an das österreichische Schulsystem, die sich durch ansteigende Zahlen von Schüler\_innen mit Migrationshintergrund ergeben. Zu Projektbeginn hatten in den österreichischen Pflichtschulen durchschnittlich mehr als 25% der Kinder Migrationshintergrund. Fragestellung: In welchen Bereichen des österreichischen Schulrechts ergeben sich migrationsbedingte Problemstellungen und welche rechtskonformen Lösungsansätze sind aufgrund der geltenden Rechtslage möglich?

Problemstellungen und Fragen der Praxis werden exemplarisch dargestellt. Diese betreffen z.B.: die Bekleidungsusancen bzw. -vorschriften, die Teilnahmen an Schulveranstaltungen, die Verwendung anderer Sprachen als der Unterrichtssprache im schulischen Kontext, den formalen Zugang zum Bildungssystem. In diesem Zusammenhang wird auch das Verhältnis von Staat (hier in seiner Erscheinungsform als öffentliche (Pflicht-)Schule mit hoheitlich handelnden Lehrerinnen und Lehrern) und Religion als wesentlichem Kulturträger von Gesellschaft, das in Österreich weitgehend anders als in den übrigen EU-Ländern geregelt ist, untersucht. Die historische Entwicklung des Schulrechts erfährt eine Darstellung, da der habsburgische Vielvölkerstaat bereits viele Probleme kannte, mit denen sich das Schulsystem heute durch die Migrationsbewegungen, wenn auch anders nuanciert, erneut befasst.

Durch rechtsdogmatische Analyse wird die aktuelle Rechtslage erhoben und erläutert. Wo ein rechtlich richtiger und eindeutiger Lösungsansatz aus dem bloßen Gesetzeswortlaut (Analyse von Wortlaut und Grammatik) nicht erkennbar ist, es sich also um Normen oder Teile von Normen handelt, die aufgrund ihres Regelungsgehaltes und ihrer normativen Ausgestaltung in der Rechtsanwendung mehrdeutige oder widersprüchliche Lösungs- bzw. Interpretationsansätze ermöglichen, wird durch Analyse von Wortlaut und Grammatik, durch teleologische Interpretation unter Bezugnahme auf die ratio legis sowie durch die historisch genetische und letztlich an der reinen Verfassungskonformität orientierte Auslegung ein Lösungsansatz erarbeitet. Wo dies aufgrund der vorgefundenen Rechtslage nicht möglich ist, werden mit dem System des österreichischen Schulrechts konforme Lösungsansätze und -vorschläge erarbeitet und systemwidrige Lücken rechtskonform geschlossen.

Das Ergebnis ist eine exemplarische schulrechtliche (historische) Darstellung mit Denk- und Diskussionsanstößen für eine Umsetzung in der Praxis.



# DigiLitEY – The digital literacy and multimodal practices of young children

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Christine Trültzsch-Wijnen

COST Action IS IS1410 DigiLitEY

University of Sheffield

- Brandhofer, G., Baumgartner, P., Ebner, M., Köberer, N., Trültzsch-Wijnen, C. W. & Wiesner, C. (2019). Bildung im Zeitalter der Digitalisierung. In S. Breit, F. Eder, K. Krainer, C. Schreiner, A. Seel & C. Spiel (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht 2018. Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen* (S. 307–362). Graz: Leykam. Abgerufen von [https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2019/03/NBB\\_2018\\_Band2\\_Beitrag\\_8.pdf](https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2019/03/NBB_2018_Band2_Beitrag_8.pdf)
- Trültzsch-Wijnen, C. W., Trültzsch-Wijnen, S. & Olafsson, K. (2019). Digital and media literacy-related policies and teacher's attitudes. In O. Erstad, R. Flewitt, B. Kümmerling-Meibauer & I. S. Pires Pereira (Hrsg.), *The Routledge Handbook of Digital Literacies in Early Childhood* (S. 171–186). London: Routledge.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019, Juli). *Smart Toys: Struggling Between Pessimism and Euphorism*. Vortrag gehalten auf der IAMCR Annual Conference, Madrid, Spanien.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019, März). *School 4.0 – Smart Toys, Robotics and Coding in Austrian primary schools*. Vortrag gehalten auf der Internet of Toys Pre-Conference, Manchester, Vereinigtes Königreich.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. & Lampert, C. (2019, März). *The media representations of IoT Toys – implications for public understanding and children's rights*. Vortrag gehalten auf der Tagung "Reconceptualising Early Childhood Literacies: An International Conference", Manchester, Vereinigtes Königreich.
- Medienpädagogik in der Volksschule. Tagung an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig (23.-24.05.2017)

2015–2019

Der Ausgangspunkt für dieses Forschungsprojekt war, dass die Mehrheit der europäischen Kinder schon in jungen Jahren den Umgang mit digitalen Technologien pflegt und diese ein ständiger Begleiter im Familienalltag sind, die Forschungslage dazu aber äußerst prekär ist. Es existieren bislang kaum Daten zum Medienumgang von Kindern unter neun Jahren und wenn, dann sind diese nur auf einzelne Länder beschränkt. Dieser Forschungslücke widmete sich das Projekt DigiLitEY mit dem Ziel des Aufbaus eines internationalen und interdisziplinären Forschungsnetzwerks.

Im Mittelpunkt stand die Frage, welche Anforderungen multimodale und interaktive Medien an die *digital literacy* von Kindern im Alter von 0-8 Jahren stellen und wie diese hinsichtlich des Umgangs und der Interpretation dieser Angebote unterstützt werden können. Diese Fragen wurden im Rahmen der internationalen COST-Action aus verschiedenen Perspektiven und unter Berücksichtigung unterschiedlicher Kontexte (soziales Umfeld medien-spezifischen Anforderungen im Hinblick auf Lesen und Schreiben, onlinebezogenen Nutzungspraktiken von Kindern etc.) bearbeitet. Überdies wurden in diesem Projekt auch ethische Fragen im Zusammenhang mit der Untersuchung von *digital literacy* diskutiert. Den ersten Schritt bildete eine Bestandsaufnahme internationaler Studien, auf deren Basis in weiterer Folge Forschungsschwerpunkte und -desiderata identifiziert wurden. Daraus wurden Ansätze und weiterführende Forschungsprojekte entwickelt.

Projektname

Projektleitung  
Finanzierung  
Kooperation  
Veröffentlichungen  
zum Projekt  
(Auswahl)

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt  
(Auswahl)

Laufzeit

Projektbeschreibung

# Medienkompetenz im Kontext individueller Handlungsstrategien unter besonderer Berücksichtigung aktueller Medienentwicklungen

Projektleitung  
Veröffentlichungen  
zum Projekt  
(Auswahl)

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt  
(Auswahl)

Laufzeit

Projektbeschreibung

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Christine Trültzsch-Wijnen

- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019). Educação para os média como uma disciplina transversal. In M. J. Brites, I. Amaral & M. T. Silva (Hrsg.), *Literacias cívicas e críticas: refletir e praticar* (S. 61–68). Braga: CECS.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019). Educação para os média como uma disciplina transversal. In M. J. Brites, I. Amaral & M. T. Silva (Hrsg.), *Literacias cívicas e críticas: refletir e praticar* (S. 61–68). Abgerufen am 10.12.2019 von <https://blogue.rbe.mec.pt/literacias-civicas-e-criticas-refletir-2317247> (e-book)
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019, November). *SES as moderating factor for digital literacy?*. Vortrag gehalten auf der Cyberspace Conference, Brno, Tschechien.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019, Juli). *Social Divide = Media Literacy Divide?* Vortrag gehalten auf der IAMCR Annual Conference, Madrid, Spanien.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019, Mai). *Media literacy and the value of a distinction between competence and performance in researching young people's media cultures*. Vortrag gehalten auf der ECREA TWG Children, Youth and Media Conference "Children's online worlds, digital media and digital literacy", Athen, Griechenland.
- Internationale Tagung (23.05.2018, Karlsuniversität Prag)  
Trust, control, and privacy: Mediatization of childhood and adolescence in the digital age. ICA pre-conference at Charles University Prague 2014–2018

Im Mittelpunkt dieses Forschungsvorhabens standen die Aktualisierung des Medienkompetenzbegriffs sowie die Zusammenführung des internationalen Diskurses um Media Literacy mit dem deutschsprachigen Medienkompetenzdiskurs. Basierend darauf wurde der Medienkompetenzbegriff in Bezugnahme auf soziolinguistische und kommunikationstheoretische Auseinandersetzungen mit Kompetenz und Performanz sowie auf die Feldtheorie und Bildungssoziologie Bourdieus reformuliert und im Hinblick auf die soziale Determinierung von Medienkompetenz hinterfragt. Damit wurde auch ein theoretisch neuer Begriff der Medienperformanz eingeführt und definiert. Ausgehend von diesen theoretischen Auseinandersetzungen wurden im Rahmen dieses Projekts zwei empirische Studien zum Medienumgang Heranwachsender durchgeführt. Als Zusammenführung der empirischen und der theoretischen Arbeit dieses Projekts konnten wesentliche Erkenntnisse auf theoretischer Ebene sowie für die anwendungsorientierte Forschung im Bereich der Mediensozialisation, Medienpädagogik und vor allem hinsichtlich einer Messung von Medienkompetenz und digitaler Kompetenz gewonnen werden.

# Strengthen European Capabilities by Establishing the European Literacy Network (ELN)

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Christine Trültzsch-Wijnen  
EU (COST Action IS1401ELN)

Universidade Lusófona do Porto

- Trültzsch-Wijnen, C. W., Trültzsch-Wijnen, S., Olafsson, K. (2019). Digital and media literacy-related policies and teacher's attitudes. In O. Erstad, R. Flewitt, B. Kümmerling-Meibauer & I. S. Pires Pereira (Hrsg.), *The Routledge Handbook of Digital Literacies in Early Childhood* (S. 171–186). London: Routledge.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019). Kommentar zu Kapitel 7: Informations- und Kommunikationstechnologien. In J. Schmich, & U. Itzlinger-Burneforth (Hrsg.), *Talis 2018: Rahmenbedingungen des schulischen Lehrens und Lernen im internationalen Vergleich* (S. 113–114). Wien: Leykam. Abgerufen von [https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2019/06/TALIS-2018\\_Gesamt\\_190618.pdf](https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2019/06/TALIS-2018_Gesamt_190618.pdf)
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2018). Schule 4.0 – Digitale Bildung aus österreichischer Perspektive. *medien + erziehung 2018*(05), 34–37. Abgerufen am 21.06.2019 unter <https://www.merz-zeitschrift.de/alle-ausgaben/details/2018-05-digitale-bildung/>.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2017). Media Literacy: Exploring the Need for Social and Intercultural Awareness. In M. Oberlechner, C. W. Trültzsch-Wijnen & P. Duval (Hrsg.), *Migration bildet. Migration educates* (S. 387–400). Baden-Baden: Nomos.
- Trültzsch-Wijnen, Christine (2019, Juni). *Schule im Zeitalter der Digitalisierung*. Vortrag gehalten vor dem Bundeselternverband, Salzburg, Österreich.
- Trültzsch-Wijnen, Christine (2019, April). *Denken lernen – Probleme lösen: Erfahrungen aus einem Schulprojekt*. Vortrag gehalten auf der MINT & Industrie 4.0 Fachtagung, Salzburg, Österreich.
- Trültzsch-Wijnen, Christine (2017, Oktober). *Media Literacy and Future Learning*. Keynote gehalten auf dem Symposium Future Learning, Wien, Österreich.
- Trültzsch-Wijnen, Christine (2017, Mai). *Medienkompetenz und ihre soziale Determinierung: Herausforderungen in einer digitalen Gesellschaft*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Medienpädagogik in der Volksschule“, Salzburg, Österreich.
- Trültzsch-Wijnen, Christine (2016, November). *Researching the media literacy of young audiences: A case of social desirability?*. Vortrag gehalten auf der European Communication Conference, Prag, Tschechien.
- Trültzsch-Wijnen, Christine (2015, September). *Young People's Media and Information Literacy: Challenges for Future Research*. Keynote gehalten auf der Tagung "Comparing Children's Media Around The World: Policies, Texts and Audiences", London, Vereinigtes Königreich.

2014–2019

Der Bereich (Digital) Literacy ist ein interdisziplinäres und (auch interkulturell) sehr heterogenes Forschungsfeld. Innerhalb Europas existieren unterschiedliche Forschungsansätze, die sich aus verschiedenen Perspektiven mit diesem Phänomen auseinandersetzen. Ziel dieses Projektes war es daher, Wissenschaftler\_innen unterschiedlicher Disziplinen zu vernetzen und unterschiedliche Ansätze und Betrachtungsweisen des Phänomens (Digital) Literacy zu analysieren. Darüber hinaus wurden in verschiedener Weise *policy recommendations* und *position papers* für zentrale Stakeholder verfasst. Mit Projektende wird versucht, dieses COST-Forschungsnetzwerk als ein dauerhaftes Netzwerk zu etablieren. In diesem Kontext wird auch an einer eigenen European Literacy Network Charter gearbeitet.

Projektname

Projektleitung  
Finanzierung  
Kooperation  
Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

Projektname

# Young Children, Smart Toys and the Internet of Things

Projektleitung  
Finanzierung  
Kooperation  
Veröffentlichungen  
zum Projekt

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Christine Trültzsch-Wijnen

COST Action IS IS1410

Leibniz Institut für Medienforschung Hans Bredow, Cost-Network DigiLitEY

- Milosevic, T., Dias, P., Mifsud, C. & Trültzsch-Wijnen, C. W. (2018). Media Representation of Children's Privacy in the Context of the Use of "Smart" Toys and Commercial Data Collection. *Media Studies/Medijske studije*, 9(18), 6–25.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2018). Schule 4.0 – Digitale Bildung aus österreichischer Perspektive. *medien + erziehung*, 05/2018, 34–37. Abgerufen am 21.06.2019 von <https://www.merz-zeitschrift.de/alle-ausgaben/details/2018-05-digitale-bildung/>
- Trültzsch-Wijnen, C. & Aliagas, C. (2017). New techs, new fears? A look at historical discourses around children and technologies. In G. Mascheroni, Giovanna & D. Holloway (Hrsg.), *The Internet of Toys: A Report on Media and Social Discourses around Young Children and IoToys* (S. 12–14). Abgerufen am 22.11.2017 von <https://drive.google.com/file/d/0B5RzQaZVD-9GBNVIZejJHT29WUHM/view>
- Trültzsch-Wijnen, C. W. & Lampert, C. (2019, Juli). *Smart Toys: Struggling Between Pessimism and Euphorism*. Vortrag gehalten auf der IAMCR Annual Conference, Madrid, Spanien.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019, April). *Denken lernen – Probleme lösen: Erfahrungen aus einem Schulprojekt*. Vortrag gehalten auf der MINT & Industrie 4.0 Fachtagung, Salzburg, Österreich.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. & Lampert, C. (2019, März). *The media representations of IoToys – implications for public understanding and children's rights*. Vortrag gehalten auf der Tagung "Reconceptualising Early Childhood Literacies: An International Conference", Manchester, Vereinigtes Königreich.

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt  
(Auswahl)

Laufzeit

2016–2019

Projektbeschreibung

Im Kern dieses Projekts stand eine international vergleichende Analyse des öffentlichen Diskurses über Smart Toys in Europa (Deutschland, Finnland, Island, Italien, Litauen, Malta, Österreich, Portugal, Rumänien, Serbien, Slowenien, Spanien, Vereinigtes Königreich) und Australien. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Altersgruppe der 0- bis 8-Jährigen; darüber hinaus wurden ebenso öffentliche Diskurse im Hinblick auf ältere Kinder und Jugendliche analysiert. Das Projekt gliederte sich in zwei Teile. Der erste Teil dieses Projekts war die Analyse der öffentlichen Berichterstattung zu Smart Toys und Internet of Things in Bezug auf Kinder im Europäischen Raum. Hier wurde eine Erhebung zwischen November 2016 und Jänner 2017 durchgeführt und die Daten wurden im Frühling und Sommer 2017 ausgewertet. Im zweiten Teil des Projekts wurde eine Fokussierung auf den deutschsprachigen Raum vorgenommen. Es erfolgte eine zweite Erhebungswelle mit identischem Forschungsdesign zwischen November 2017 und Jänner 2018, um die Daten entsprechend vergleichen und Veränderungen und Verschiebungen im öffentlichen Diskurs festzustellen zu können. Die Datenanalyse erfolgte im Frühling und Sommer 2018 und wurde mit Ergebnissen aus den internationalen Partnerländern abgeglichen. Im Frühling 2019 wurde eine weitere Erhebung mit dem gleichen Forschungsdesign durchgeführt, mit dem Ziel einer Längsschnittstudie, die einen Vergleich über drei Jahre ermöglicht. Nach Projektabschluss werden die jährlichen Erhebungen in Deutschland und Österreich weitergeführt.

# ÜBERBLICK

## Laufende Forschungsprojekte

# Überleitungsszenarien verbalisieren. Wie Jugendliche am Übergang von Schule und Beruf ihre beruflichen Ziele im Rahmen von Schüler-Eltern-Lehrer-Gesprächen (SEL) thematisieren

Das Forschungsprojekt mit dem Arbeitstitel *„Überleitungsszenarien verbalisieren. Wie Jugendliche am Übergang von Schule und Beruf ihre beruflichen Ziele im Rahmen von Schüler-Eltern-Lehrer-Gesprächen (SEL) thematisieren“* zielt darauf ab, das Instrument und den Mehrwert der SEL-Gespräche zu untersuchen und Jugendliche im Hinblick auf ihre berufsbiographische Gestaltungskompetenz zu beforschen. Der Begriff der berufsbiographischen Gestaltungskompetenz unterliegt einem Wandel und muss im Rahmen der Forschungsarbeit einerseits definiert, andererseits in seiner Vollständigkeit geprüft werden. Wurden bislang Begriffe wie Berufseignung und Berufswahlreife verwendet, deren Hintergrund das „Matching“ mit den Berufsbildern darstellt (Holland, 1985), wurden die Begrifflichkeiten in Richtung Berufswahlbereitschaft und Berufswahlkompetenz weiterentwickelt. Mittlerweile kann von einer berufsbiographischen Gestaltungskompetenz („adaptive individual“) gesprochen werden (Preißner, 2002; Hendrich, 2003; Nohl, 2009). Hier geht es vermehrt um die Eigeninitiative des Individuums. Gelingt diese an der Nahtstelle nicht oder entstehen Unsicherheiten, tritt anstelle der Transition ein Moratorium ein. Die Gelingensbedingungen bei Nahtstellenübertritten sind vielfältig. Ein Grund kann die Differenz zwischen dem Bedarf am Arbeitsmarkt (offene Lehrstelle, Schulplatz) und dem vorhandenen Selbstbild sein. „Im Leben eines Menschen gibt es diverse Übergangssituationen. Dabei stellt insbesondere der Übergangsprozess Schule – Beruf eine große individuelle, pädagogische und gesellschaftliche Herausforderung dar, die spezifische Kompetenzen erfordert“ (Brüggemann, 2009, S. 30).

## Forschungsfragen

- Wie gestaltet sich der Übergang Schule – Beruf?
- Welche Funktionen nehmen SEL-Gespräche für Jugendliche an der Nahtstelle Schule – Beruf ein?
- Wie beurteilen Jugendliche die Unterstützung durch SEL-Gespräche?
- Welche Gelingensbedingungen für SEL-Gespräche lassen sich identifizieren?
- Welche Schwierigkeiten im Zusammenhang mit SEL-Gesprächen gibt es?

## Methodischer Ansatz

Für das Forschungsprojekt bietet sich ein Mixed-Methods-Ansatz an. Die Onlineevaluierung des Schulversuchs PTS 2020 liefert erste Daten über die Akzeptanz der SEL-Gespräche auf der Ebene aller vier Akteurinnen und Akteure (Schulleitungen, Lehrpersonen, Erziehungsberechtigte, Schülerinnen und Schüler). Im Rahmen der Schulversuchsevaluierung wurden Pilotschulen besucht und mit Schulleitungen, Schulversuchskoordinatorinnen und -koordinatoren sowie Schülerinnen und Schülern Interviews geführt. Des Weiteren werden im Rahmen der Forschung SEL-Gespräche aufgenommen, transkribiert und ausgewertet. Insgesamt ermöglicht die umfangreiche Datenlage eine Auswertung in quantitativer sowie qualitativer Hinsicht und soll der Beantwortung der Forschungsfragen dienen.



# Triale Berufsfeldvorbereitung im Rahmen des BLuE Hochschulprogramms

Prof. Jürgen Bauer, BEd Bakk.phil. MA

Prof. Mag. Johann Lehrer, PH Salzburg Stefan Zweig

HProf. Dr. Günter Wohlmuth, PH Salzburg Stefan Zweig

■ Geplant: Buchprojekt Diversitätssensible Pädagog\_innenbildung

■ Bauer, J. (2018, Oktober). *Triale Berufsfeldvorbereitung im Rahmen des BLuE Hochschulprogramms*. Vortrag gehalten im Rahmen des internationalen, interdisziplinären Kongresses zum Thema „Diversitätssensible Pädagog\_innenbildung.“ Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Salzburg, Österreich.

2017–2021

BLuE bedeutet Bildung, Lebenskompetenzen und Empowerment. Es handelt sich dabei um ein inklusives Hochschulprogramm der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig und richtet sich an Studierende mit Beeinträchtigung.

## Ziele von BLuE sind

- die Vorbereitung auf ein unabhängiges und inklusives Leben sowie
- das Arbeiten in der Gesellschaft/am ersten Arbeitsmarkt

## Ziele des Forschungsprojektes

- Anschlussmöglichkeiten für den Arbeitsmarkt schaffen
- Berufsfeldübergänge begleiten
- handlungsorientierten Kompetenzerwerb im Übergang von Studium zum Beruf ermöglichen

## Die Triale Berufsfeldvorbereitung definiert sich als

- berufliche Bildung (Studienberatung mit Berufsfeldbezug; LV-Angebote u.a. im Bereich der Berufsbildung)
- Bildungsbegleitung (Nahtstellenassistentenz)
- lebenspraktische Bildung (Orientierungspraktikum, Job Shadowing, wirtschaftsintegrative und pädagogische Berufsfeldvorbereitung)

Das System der Trialen Berufsfeldvorbereitung versteht sich als begleitendes bzw. unterstützendes Konzept der Berufsüberleitung, unerheblich ob für Menschen mit oder ohne Beeinträchtigung. Es ermöglicht jenen Personen, die an der Nahtstelle von Ausbildung und Beruf stehen, mittels ausreichender Zeitressourcen und intensiver Begleitung Praxiserfahrung zu sammeln und Schritt für Schritt tiefer in den Berufsfindungsprozess einzutauchen, um schlussendlich am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Die Triale Berufsfeldvorbereitung, getragen von einer professionellen Unterstützungsbegleitung, kann in einem Kontext zum Modell von Supported Employment (SE) gesehen werden.

Da im BLuE-Programm jährlich zwei Studienplätze zur Verfügung gestellt werden und die Studienplätze derzeit auf acht begrenzt sind, wird die begleitende Evaluierung der Transition in den Arbeitsmarkt bis Ende 2021 durchgeführt. Dabei werden nicht nur die Strukturen innerhalb der Hochschule, sondern auch die externen Partnerinstitutionen (AMS, SMS, WKS, AK, Land Salzburg, Magistrat, ...) genutzt und in die Begleitung und Evaluierung aufgenommen. Die Erwartungen der zukünftigen Arbeitgeber im Hinblick auf die vier zu entwickelnden Berufsbilder werden wissenschaftlich erhoben.

Projektname

Projektleitung  
Projektteam

Veröffentlichungen  
zum Projekt  
Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

Projektname

Projektleitung

Projektteam

Finanzierung  
Kooperation

Weblink  
Laufzeit

## Improve II

PD Dr. Jürgen Kaschube, FiWiP

Claudia Fimberger, MSc. FiWiP

Prof. Jürgen Bauer, BEd Bakk. phil. MA, PH Salzburg Stefan Zweig

Mag. Eduard Denk, MSc, FiWiP

Landesförderung, Beiträge Projektpartner

Wirtschaftskammer Salzburg (Sparte Gewerbe und Handwerk –

Landesinnung Bau)

RHZ Bau GmbH

Salzburg Wohnbau GmbH

[www.improve2.fiwiip.org](http://www.improve2.fiwiip.org)

2018–2022

### Projektbeschreibung

Das Forschungsvorhaben „Improve II“ wird – mit besonderem Blick auf die Bedürfnisse der Bauwirtschaft – Image, Kompetenzprofil und Berufsanforderungen der beruflichen Ausbildung in gewerblich-technischen Berufen aus Sicht von Schüler\_innen, Betrieben sowie des sozialen Umfelds (Schule/Eltern) untersuchen und Kriterien der Entscheidung für oder gegen eine Ausbildung überprüfen. Zusätzlich werden Inhalte und Prozesse von Auswahl und Ausbildung daraufhin untersucht, ob sie einen nachhaltigen Verbleib im Berufsfeld und eine positive berufliche Entwicklung unterstützen. „Improve II“ richtet seinen Blick auf den Zugang zu Ausbildungsberufen (im Gegensatz zu akademischen Berufsfeldern) und damit auf einen aktuell noch zu wenig untersuchten Bereich der Berufsorientierungs- und Kompetenzforschung. Dabei unterstützt das Forschungsvorhaben die Zielsetzung der Wissenschafts- und Innovationsstrategie Salzburg 2025.

### Forschungsfragen

- Welche Kompetenzen sind für den Einstieg und den Erfolg in einer gewerblich-technischen Laufbahn relevant?
- Welche Kriterien für oder gegen den Einstieg in eine gewerblich-technische Laufbahn gibt es?
- Welches Image haben gewerblich-technische Berufe bei den verschiedenen Akteuren im Berufsfeld (Schüler\_innen, Nachwuchsfachkräfte, Lehrer\_innen, Eltern, Ausbildungsverantwortliche in Betrieben)?
- Welchen Einfluss übt das soziale Umfeld auf die Laufbahnentscheidung aus?

### Methodisches Vorgehen

Zur Beantwortung der Forschungsfragen werden Schüler\_innen und Nachwuchsfachkräfte befragt, welche Aspekte ihnen bei der Berufswahl wichtig sind und welche Fähigkeiten sie für bestimmte (Ausbildungs-)Berufe mitbringen müssen. Danach können ausschlaggebende Kriterien für oder gegen eine Ausbildung, v.a. in der Baubranche, sowie Faktoren für den Verbleib im Berufsfeld herausgefiltert werden.

Als Kontrast zu dieser Sichtweise werden Einzelinterviews und Gruppendiskussionen mit Vertretern von Lehrbetrieben durchgeführt, um die betriebliche Ausbildung zu analysieren und aktuelle und zukünftige Angebote und Anforderungen an Nachwuchsfachkräfte zu erheben.

Eine Befragung von Eltern aus verschiedenen Regionen im Bundesland Salzburg dient der Erhebung beruflicher Images im sozialen Umfeld zukünftiger Berufseinsteiger\_innen und von Eltern, deren Kinder bereits im Berufsfeld der Bauwirtschaft eine Lehre absolvieren.

# Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht

HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Bramberger

Mag.<sup>a</sup> E. Eder, Dr.<sup>in</sup> I. Fritz, BA MA BEd, HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> S. Kronberger, Prof. H. Mitter, Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> S. Nowy-Rummel, Prof.<sup>in</sup> Priv.Do<sup>z</sup>.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> G. Sorgo, PH Salzburg Stefan Zweig; Prof. Dr. M. Fischer, KPH Wien; Mag. M. Holzmayr, KPH Wien/Krems; Dr.<sup>in</sup> S. Kramreiter, KPH Wien/Krems; HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> U. Rapp, KPH Edith Stein; HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> G. Wopfner, KPH Edith Stein; Coaching: K. Winter, Ph.D., Creighton University  
Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, BMB  
KPH Wien, KPH Edith Stein

■ Bramberger, A., Eder, E., Fischer, M., Fritz, I., Kronberger, S. & Sorgo, G. (Hrsg.).(2019). *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht*. Innsbruck: StudienVerlag.

■ Bramberger, A. (2018, September). *Safe Spaces in Education*. Vortrag gehalten am 10th European Feminist Research Conference 'Difference, Diversity, Diffraction: Confronting Hegemoies and Dispossessions', Universität Göttingen, Deutschland.

■ Bramberger, A. & Winter, K. (2018, Juni). *Creating Safe Spaces: The Experience of the Research Project 'Social Spaces for Egalitarian Participation in Education – Focus on gender'*, Vortrag gehalten am Gender Summit 15 Europe, London, United Kingdom.

2017–2020

Egalitäre Bildungsbeteiligung sowie Diversitäts- und Geschlechtsbewusstsein sind zentrale Desiderate in Bildung und Unterricht. Das Forschungsprojekt „Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht“ zielt darauf ab, Geschlechtergerechtigkeit in Schulen zu stärken und Gleichstellung der Geschlechter in Bildungsinstitutionen zu fördern. Forschende und Lehrende an Pädagogischen Hochschulen in Österreich analysierten den Zusammenhang von Geschlecht und Bildung auf unterschiedlichen Ebenen, in denen soziale Ungleichheiten eingelagert sind; das sind Identität, Interaktion, Institution, Gesellschaft und Wissen. Sie entfalteten Geschlecht und Bildung auf den genannten Ebenen, und sie diskutierten, entwickelten und optimierten konkrete Bildungsinitiativen für Lehre und Unterricht. Bildungstheorien und Analysen konkreter Situationen in Bildungseinrichtungen und Unterricht informierten einander. Die einzelnen Forschungsinitiativen forcierten eine Praktik des Pädagogischen, die egalitäre Bildungsbeteiligung anstrebt – und das Forschungsprojekt selbst demonstrierte exemplarisch Aspekte dieses Desiderats.

Die Forschungsergebnisse des Forschungsteams sind im Band „Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht“ im StudienVerlag erschienen; der Band wurde von A. Bramberger, E. Eder, M. Fischer, I. Fritz, S. Kronberger und G. Sorgo herausgegeben.

Projektname

Projektleitung  
Projektteam

Finanzierung  
Kooperation  
Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

# Literacy und soziale Gerechtigkeit

Projektname

Projektleitung

Projektteam

Finanzierung

Kooperation

Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt  
Weblink

Laufzeit

HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Bramberger

Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Sabine Seichter, Universität Salzburg

Mag.<sup>a</sup> Iris Derfler, Doktorandin der Universität Salzburg

Mag.<sup>a</sup> Julia Neudorfer, Volksschullehrerin

Land Salzburg, Arbeiterkammer Salzburg, Stiftungs- und Förderungsgesellschaft der Universität Salzburg

Praxisvolksschule Salzburg

■ Bramberger, A & Seichter, S. (im Druck). Schule gerecht denken. Über den Versuch, egalitäre Bildungsräume zu (er)öffnen. *Pädagogische Rundschau*.

■ Bramberger, A. & Seichter, S. (2019). Poetry and Social Justice. *Museletter*, 34(1), 16.

■ Bramberger, A. (2019). *Sicherheit als pädagogisches Konzept*. Vortrag gehalten auf der Pädagogische Werktagung, Salzburg, Österreich.

[https://www.phsalzburg.at/files/Personen/Bramberger\\_Andrea/Text\\_PDF\\_LSG\\_\\_1\\_.pdf](https://www.phsalzburg.at/files/Personen/Bramberger_Andrea/Text_PDF_LSG__1_.pdf)

2019–2021

## Projektbeschreibung

The research project refers to the outstanding potential of poetry to enhance social spaces where people come to their voice, diligently reveal and conceal, are heard and listen to each other, argue their positions and assumptions – in short: find themselves in language. Schools and universities are supposed to provide equal learning opportunities for everyone. Simultaneously they tend to establish legitimate, authorized language, following hegemonic perceptions of knowledge and modes of decoding spoken/written texts, thus strengthening or weakening the position of particular individuals and groups. The research project reconceptualizes literacy focusing on social justice. It develops a concept where the writing of poetry offers equal learning opportunities for everyone as their experiences and perceptions codetermine what is considered as knowledge. Teaching artists will work with this concept with students in the elementary school affiliated to the University of Education Salzburg, teaching and encouraging students to write poems.



# Performing *différance* (–) doing critical literacy

HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Bramberger  
2019–2021

Das Forschungsprojekt fragt nach dem Potential des ‚Vergleichs‘ als sprachliches Mittel, um eine Differenzbewegung – Jacques Derridas *différance* – in Bildungseinrichtungen bzw. im Unterricht zu offenbaren, die Bildungsprozessen und dem Sprechen selbst eingeschrieben ist. Das Projekt liest den ‚Vergleich‘ als eine Figur, die Derridas *différance* abbilden könnte. Es diskutiert *différance* in Kontext sprachlicher Bildung und analysiert mit diesem Modell konkrete Bildungsinitiativen, die den Vergleich einsetzen. Worin liegt deren Potential? Wie könnte es für den Unterricht ausgeschöpft werden?

## Ziel

Einschätzung von *différance* bzw. ‚Vergleich‘ in Bezug auf Differenz in Erziehung und Bildung sowie in Bezug auf Sprachperformances, die von Aspekten der critical literacy gestützt werden; Dekonstruktion der Metaphysik der Sprache über die Sprache und Rekonstruktion von Sprache als hybrides Element.

Projektname

Projektleitung  
Laufzeit

Projektbeschreibung

- Bramberger, A. (2019). Sicherheit als pädagogisches Konzept. In M. Erlinger (Hrsg.). *Geborgenheit finden* (S. 41–53). Salzburg: Pustet.
  - Winter, K. (2019, November). *Safe Spaces for Critical Conversations among Faculty*. Vortrag gemeinsam mit Kelly Mack und Tykeia Robinson gehalten am Faculty Resource Network National Symposium, Miami, Florida.
  - Bramberger, A. (2019, Juli). *Sicherheit als pädagogisches Konzept*. Keynote auf der 68. Internationalen Pädagogischen Werktagung, Salzburg.
- 2019–2022

“Safe space” is both a precondition, and one of the effects, of efforts of inclusiveness and egalitarian access to education. It supports and is supported by equitable learning opportunities through mutual appreciation, respect, and a coming to voice in schools and universities. By creating safe spaces for learning and unlearning, researchers and practitioners have been working to strengthen the purpose of schools and universities, where education and learning are intended for everyone (Giroux, 2015, 2014; Kincheloe, 2004), with the goal of increasing critical thinking and valuing difference (Benhabib, 2002, 2016). There is an ongoing tradition of discussing the issue of safe space in feminist studies (e.g., Keating, 1999). Drawing on this foundation in gender, we broaden and specify our focus to include gendered identities intersecting with class, race/ethnicity, sexual orientation, and ability within multiple aspects of education.

We want to showcase work supporting access to education of vulnerable populations, as well as efforts that help privileged groups understand their role in perpetuating the marginalization of others in educational spaces, by bringing into the popular discourse examples of the diverse and valuable work taking place. The vision for this research initiative and edited volume is to feature both scholarship and practice related to creating the kinds of spaces needed in education to support learning as it is entwined with gender, gendered biases, and power dynamics and structures. As such, this will combine foundational concepts with practical cases of creating safe spaces in various venues of education for diverse identities as they intersect with gender.

Why would we re-conceptualize safe space regarding gender towards inclusiveness? – Re-conceptualization stresses the process, flexibility, and the persistent efforts towards safe space. There is no concept of safe space to be discovered, but rather concepts to be discussed, optimized, transformed, rejected. Inclusiveness stresses the valuation of and the openness for diversity, difference, and heterogeneity. The initiative is an experiment in re-conceptualization and gender is its focal point.



# Mathematische Bildung als Beitrag für die Entwicklung demokratischer Handlungsfähigkeit – aufgezeigt entlang der Dimension Geschlecht

HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Bramberger, PH Salzburg Stefan Zweig  
Dr.<sup>in</sup> Isabella Fritz, PH Salzburg Stefan Zweig  
2019–2021

Mathematikunterricht impliziert – in der Etablierung von Wissen und Fähigkeiten zu konkreten Fragen der Mathematik – eine soziale Praxis des Mathematik-Lernens. Wie eine Lehrperson über Mathematik und das mathematische Lernen zu den Lernenden spricht, genauer: wie sie die Gestaltung des sozialen Raums forciert (Bramberger, 2019), wirkt auf die Handlungsfähigkeit der Lernenden (Jurdak et al., 2016). Das Forschungsprojekt nimmt anhaltende Kritik an solchen Szenarien im Mathematikunterricht auf, die Geschlechterstereotypen stärken. Es erforscht und erprobt Bildungsszenarien, die in ihrer Konzeption und in ihrer Performance gerade nicht auf das Geschlecht der Lernenden rekurrieren – und orientiert sich an Aspekten von *gender awareness* und *gender inclusion*.

Ein Beispiel veranschaulicht, wie Lernende, in ihrer Handlungsmächtigkeit und Selbstwirksamkeit und in der Entwicklung mathematischer Kompetenzen gestärkt werden können: Das Kompetenzmodell zu Mathematik der Sekundarstufe I ist legislativ verankert in der Anlage zur Verordnung zu den österreichischen Bildungsstandards vom 1. Jänner 2009

Es ist ein dreidimensionales Modell: Handlungsdimension, Inhaltsdimension, Komplexitätsdimension. Eine Definition zum Trapez gibt an, dass dies ein Viereck mit genau einem Paar paralleler Seiten ist, während eine zweite Definition angibt, dass ein Trapez ein Viereck mit mindestens einem Paar paralleler Seiten ist. Beide Definitionen funktionieren als anerkannte Definitionen in der Mathematik – und dies impliziert eine komplexe Deutung von „Trapez“. Die zweite Definition erlaubt es, verschiedene Vierecke als Trapez zu betrachten – z.B. gilt dann auch ein Rechteck als Trapez.

In dem dargestellten Problem (ver)stecken (sich) – oder offenbaren sich – Informationen/Fragen, die mit dem Üben grundlegender mathematischer Operationen vermittelt werden können (Tutak et al., 2011): Wer bestimmt die Eigenschaften eines Trapezes? Wer hat die Macht, diese Eigenschaften zu hinterfragen? – Soziale Aspekte können mitgedacht und professionell etabliert werden, wenn Lernende mathematische Kompetenzen entwickeln. Es zählt zum Handlungsbereich H1 des gängigen Kompetenzmodells „Darstellen und Modellbilden“, alltagssprachliche Formulierungen in die Sprache/Darstellung der Mathematik zu übersetzen. Für das angewandte Beispiel wird das Alltagsverständnis mit mathematischen Begriffen verknüpft. Das geht unter Einbeziehung von Handlungsbereich H3 „Argumentieren und Interpretieren“ vor sich, wenn die Entscheidung für die Verwendung eines bestimmten mathematischen Begriffs argumentiert werden muss.

Das geplante Projekt forscht in diesem Sinn zum (geschlechtergerechten) sozialen Lernen im Mathematikunterricht. Es diskutiert in einem ersten Schritt den Zusammenhang von sozialen Fragen in einem kompetenzorientierten Unterricht. Es entwickelt in einem zweiten Schritt an ausgewählten Mathematikthemen Entwürfe für eine Unterrichtspraxis, die den genannten Desideraten folgen. Es erprobt in einem dritten Schritt diese Modelle in der Schule und evaluiert sie in einem vierten Schritt.

Projektname

Projektleitung  
Projektteam  
Laufzeit

Projektbeschreibung

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Myriam Burtscher

- Burtscher, M. (2019). Grundvorstellungen zur Division. In A.-S. Steinweg (Hrsg.), *Darstellen und Kommunizieren – Tagungsband des AK Grundschule in der GDM 2019* (S. 69–72). Bamberg: University of Bamberg Press.
  - Burtscher, M. (2019, November). *Divisionsverständnis – Entwicklungen von Grundschulkindern*. Vortrag und Workshop gehalten auf der GDM Herbsttagung AK Grundschule. Bad Salzdetfurth, Deutschland.
  - Burtscher, M. (2019, November). *Divisionsverständnis – Entwicklungen von Grundschulkindern*. Vortrag gehalten auf der Tagung des GDM-Arbeitskreises „Mathematikdidaktik und Mathematikunterricht in Österreich“. Schladming, Österreich.
  - Burtscher, M. (2017, September). *Grundvorstellungen zur Division*. Vortrag gehalten auf der GDM Nachwuchskonferenz. Essen, Deutschland.
  - Burtscher, M. (2016, August). *Grundvorstellungen zur Division*. Vortrag gehalten auf der GDM Summerschool. Essen, Deutschland.
- 2015–2020

Ein tragfähiges Verständnis der Division ist für die Schüler\_innen weit über die Grundschule hinaus von großer Bedeutung. Einige Studien zeigen massive Defizite im Operationsverständnis zur Division bei Grund- und auch bei Sekundarstufenschüler\_innen auf. Die Division birgt in sich die Schwierigkeit, dass für ein vom Verstehen getragenes Umgehen mit ihr zwei unterschiedliche, als ‚Verteilen‘ und ‚Aufteilen‘ bezeichnete, Grundvorstellungen zunächst entwickelt und dann abgesichert werden müssen. In einer erweiterten Sicht der Grundvorstellungen ist es zudem notwendig, dass Kinder die Division als Umkehroperation der Multiplikation verstehen und anwenden. Im vorgestellten Dissertationsvorhaben werden die Entwicklungsverläufe zum Verständnis der Division von Kindern über drei Schuljahre hinweg anhand qualitativer Interviews erhoben und analysiert. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei den bei Schüler\_innen auftretenden Problemen und Schwierigkeiten.

# Professionalisierung – Migration – Aneignung

HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Doreen Cerny

Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig und Land Salzburg

- Cerny, D. & Oberlechner, M. (2019). *Schule – Gesellschaft – Migration und deren Bedeutsamkeit für lern- und bildungsrelevante Erfahrungszusammenhänge – eine Themeneröffnung*. In D. Cerny & M. Oberlechner (Hrsg.), *Schule – Gesellschaft – Migration. Beiträge zur diskursiven Abhandlung des schulischen Lern- und Bildungsraums aus theoretischer, empirischer, curricularer und didaktischer Perspektive* (S. 7–13). Opladen: Budrich.
- Cerny, D. (2018). „SchülerInnensein heutzutage“ aus Sicht von LehrerInnen – zu Erwartungshaltungen und zum Stellenwert der Migrationsspezifika. In D. Cerny & M. Oberlechner (Hrsg.), *Schule – Gesellschaft – Migration. Beiträge zur diskursiven Abhandlung des schulischen Lern- und Bildungsraums aus theoretischer, empirischer, curricularer und didaktischer Perspektive* (S. 73–87). Opladen: Budrich.
- Cerny, D. & Oberlechner, M. (Hrsg.). (2019). *Schule – Gesellschaft – Migration. Beiträge zur diskursiven Abhandlung des schulischen Lern- und Bildungsraums aus theoretischer, empirischer, curricularer und didaktischer Perspektive*. Opladen: Budrich.
- Cerny, D. (2019, Juni). *The (re-)production of family background of migration with regard to teachers in schools and variants of asymmetrical positioning in dealing with discrimination*. Presentation held on the International Conference: Atypical Interaction Conference. Resources and Challenges in Participation at the University of Helsinki, Finland.
- Cerny, D. (2019, Juni). *Future Visions of society and professional responsibility – Future missions from the perspective of teachers*. Presentation held on the 20th Future Conference: Constructing Social Futures – Sustainability, responsibility and power, Turku, Finland.
- Cerny, D. (2018, Oktober). *(Keine) Räder im Getriebe – Erwartungshaltungen an schulische Akteur\_innen und Positionieren demgegenüber von Lehrer\_innen mit Migrationshintergrund*. Vortrag gehalten auf der Internationalen Konferenz „Failing Identities, School and Migration – Teaching in (Trans)National Constellations“ an der Universität Bremen, Deutschland.

2015–2021

Im Zentrum der Studie stehen Lehrer\_innen aus Österreich, die diverse kulturelle und religiöse Zugehörigkeiten haben und in den Lehrkontexten Geschichte, Religion, Ethik und politische Bildung tätig sind. Diese Unterrichtsfächer gelten aufgrund der Verhandlung von weltanschaulichen/gesellschaftlichen/religiösen Vorstellungen als prototypisch für die Verhandlung kollektiver Identitäten und verweisen auf die Auseinandersetzung mit Gesellschaftsbildern. Die befragten Lehrer\_innen sehen sich multiplen Vermittlungs- und Aushandlungskontexten und einer ambivalenten Mandatierung gegenübergestellt (Paseka, Schrittmesser & Schratz, 2011), die in einer strukturtheoretischen Lesart Ungewissheiten in sich tragen und eine Perspektivierung des Wissens erfordern (Combe, Paseka & Keller-Schneider, 2018; Helsper, 2001; Helsper & Kolbe, 2002). Ihr kollektiver Erfahrungsraum und ihr Umgang, sich mit weltanschaulichen/gesellschaftlichen/religiösen Thematiken auseinanderzusetzen, ist die Grundlage, mit der in der rekonstruktiv angelegten Studie nach ihren Handlungsorientierungen gefragt wird.

Projektname

Projektleitung  
Finanzierung  
Veröffentlichungen  
zum Projekt  
(Auswahl)

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt  
(Auswahl)

Laufzeit

Projektbeschreibung

Projektname

# NOSprimar: Wissenschafts- und Forschungsverständnis von Lehrpersonen und Schüler\_innen der Volksschule

Projektleitung  
Projektteam

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Christina Egger, MA

Mag.<sup>a</sup> Julia Dorfer, PH Salzburg Stefan Zweig

MMag. Arno Bouteiller-Marin, PH Salzburg Stefan Zweig

Finanzierung  
Kooperation

Forschungsförderung des Landes Salzburg

Prof. Dr. Andreas Hartinger, Universität Augsburg

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Beate Sodian, Universität München

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

■ Haberfellner, C. (2018, Juli). *Experimentieren wie die Forscher/innen – Wissenschaftsverständnis als Teil naturwissenschaftlicher Grundbildung im Sachunterricht*. Vortrag gehalten am Grazer Grundschulkongress, Pädagogische Hochschule Graz, Österreich.

Weblink

<https://www.mint-salzburg.at/angebote/experimentieren-wie-die-forscherinnen/>

Laufzeit

2018–2020

Projektbeschreibung

Die Bedeutung einer naturwissenschaftlichen Grundbildung schon in der Volksschule ist in einer von empirischen Erkenntnissen geprägten Gesellschaft unbestritten. Einen Aspekt naturwissenschaftlicher Grundbildung bilden hierbei die Vorstellungen über das Wesen der Naturwissenschaft bzw. naturwissenschaftlichen Wissens („Wissenschaftsverständnis“; Grygier, 2008; Günther, 2006). Für die Volksschule bedeutet dies beispielsweise, dass das Ergebnis eines einzelnen Experimentes noch keinen endgültigen Beweis bedeutet oder dass man beim Forschen sorgfältig beobachten muss. Ziel eines Forschenden Unterrichtes ist u.a. eine aktive Reflexion des eigenen Forschungsprozesses, um ein vertiefendes Verständnis von Forschung bei den Lernenden zu fördern.

Vor dem Hintergrund aktueller Angebots-Nutzungs-Modelle (u.a. Helmke, 2009), die das komplexe Bedingungsgefüge von Lehren und Lernen beschreiben, nimmt hierbei die Lehrperson mit ihrem Professionswissen, ihren motivationalen Orientierungen, subjektiven Theorien und Persönlichkeitsmerkmalen einen wesentlichen Raum ein. Stellt man jedoch die Frage, welches Wissenschaftsverständnis Lehrpersonen aufweisen, so zeigt sich, dass diese oft naive Vorstellungen in Bezug auf Wissenschaft haben (u.a. Abd-el-Khalick & Lederman, 2000), welche nicht geeignet scheinen, um Aspekte des Wissenschaftsverständnisses gewinnbringend und fachkompetent im Unterricht umsetzen zu können (Günther, 2006).

Die Hauptziele dieses Projekts liegen (1) in der Konzeption, Umsetzung und Evaluation grundschulspezifischer Fortbildungen im naturwissenschaftlichen Sachunterricht, die neben fachlichen Informationen explizit Aspekte des Wissenschaftsverständnisses enthalten, und (2) in der Vertiefung bestehender Erkenntnisse zum Wissenschaftsverständnis insbesondere mit Blick auf den Transfer des Wissenschaftsverständnisses in konkreten naturwissenschaftlichen Unterricht in der Volksschule. Daraus ableitend ergeben sich u.a. folgende Fragestellungen:

- Lassen sich Zusammenhänge zwischen dem im Verlauf der Fortbildungsreihe gemessenen Wissenschaftsverständnis der Lehrpersonen und dem der Schüler\_innen herstellen?
- Hat das Wissenschaftsverständnis der Lehrer\_innen Auswirkungen auf die Einbindung wissenschaftsverständnisfördernder Elemente in ihrem Sachunterricht?
- Besteht ein Zusammenhang zwischen den wissenschaftsverständnisfördernden Elementen im Sachunterricht und dem Wissenschaftsverständnis der Kinder im Verlauf des Projekts?

Die Erhebungen erfolgen mit Fragebögen, standardisierten Testverfahren und Videographien der Projektumsetzung.

# Vorstellungen zum Basiskonzept „Macht“ bei Grundschulkindern. Schaffen einer empirischen Basis für die Erstellung von Concept Cartoons zur Förderung historischer und politischer Kompetenzen in der Primarstufe

Prof. Mag. Nikolaus Eigler

Dissertationsprojekt an der Paris Lodron Universität Salzburg

■ Eigler, N. (2019, Mai). *Vorstellungen von Primarstufenschüler\_innen zu Macht – Einsichten aus einer Pilotstudie*. Vortrag gehalten an der Tagung „Historisches Lernen in der Primarstufe: Standpunkte – Herausforderungen – Perspektiven“ an der PH Salzburg Stefan Zweig, Österreich.

■ Eigler, N. (2018, September). *Subjektorientiertes historisches Lernen mit Concept Cartoons – Methodische Bausteine*. Vortrag gehalten im Rahmen des 8. Symposiums der Gesellschaft für Geschichtsdidaktik (GDÖ) zum Thema „Schüler\_innen denken Geschichte. Subjektorientierung im Geschichtsunterricht und in der Politischen Bildung“ an der Universität Wien, Österreich.

2018–2021

Im Sinne einer den fachdidaktischen Diskurs weiterhin prägenden subjektorientierten Fachdidaktik muss historisches und politisches Lernen – das gilt insbesondere auch für den Bereich der Primarstufe, in welchem dieses in erster Linie im Sachunterricht zu verorten ist – die je individuellen Vorstellungen der Schüler\_innen ernst nehmen. Ziel muss es daher im Unterricht sein, an die Alltagsvorstellungen der Lernenden anzuknüpfen und diese in Richtung fachlicher Konzepte weiterzuentwickeln. Dem damit einhergehenden Bedarf nach methodischem Repertoire, das Diagnose und Elaboration von Schüler\_innenvorstellungen leisten kann, können im geschichts- und politikdidaktischen Bereich noch schwach verankerte *Concept Cartoons* entsprechen. Diese müssen allerdings typische, auch kontroverse Schüler\_innenvorstellungen enthalten, um den Anschluss an die Lebens- und Vorstellungswelt der Lernenden sicherzustellen. Daher empfiehlt es sich, empirische Erhebungen konzeptioneller Schüler\_innenvorstellungen heranzuziehen.

Das Dissertationsprojekt beabsichtigt, Einsichten in eine Typologie bzw. in ein Muster der Vorstellungen von Primarstufenschüler\_innen zu ausgewählten politischen und historischen Aspekten von Macht, einem für das gesellschaftliche Lernen zentralen Konzept – einem „Basiskonzept“ (Kühberger, 2012) – und somit auch in die Gestaltung geeigneter *Concept Cartoons* zu gewinnen.

Anhand einer Stichprobe werden Schüler\_innenvorstellungen aller Schulstufen der Primarstufe zu politischen und historischen Aspekten des Konzeptes „Macht“ in leitfadengestützten Einzelinterviews erfasst. Einer Pilotstudie anhand einer kleineren Stichprobe (n=26) folgt unter Berücksichtigung der daraus gewonnenen Erkenntnisse die Hauptstudie mit einer Stichprobengröße von insgesamt etwa 200 Schüler\_innen. Die transkribierten Interviews werden qualitativ inhaltsanalytisch ausgewertet und die daraus gewonnenen Erkenntnisse fließen in konkrete *Concept Cartoons* ein.

Projektname

Projektleitung  
Kooperation  
Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt  
(Auswahl)

Laufzeit

Projektbeschreibung

97

Projektname

# Konzept für die Umsetzung von „Active-Citizenship-Learning“ (ACL) in der Primarstufenausbildung an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig (Entwicklungsprojekt)

Projektleitung  
Projektteam

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ingrid Geier

Prof.<sup>in</sup> Viktoria Buttler, Bed MA, Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Magnus, Mag.<sup>a</sup> Maria Maresch, Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Heike Niederreiter, HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Christine Schober, MA  
ZPPS – Zentrum für Pädagogisch Praktische Studien

Kooperation  
Veröffentlichungen  
zum Projekt

■ Geier, I. & Schober, C. (im Druck). Active-Citizenship-Learning als Aspekt inklusiver Bildung (in der Primarstufe). In R. Schneider-Reisinger & M. Kreiling (Hrsg.), *Theorie und Praxis einer Schule für alle und jede\*n. Kritisch-reflexive Perspektiven inklusiver Pädagogik in der Primarstufe*. Linz: Trauner.

■ Geier, I. (2018). Active Citizenship Learning in Higher Education. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 13(2), 155–168. Abgerufen von <https://www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/1130>

■ Geier, I. (2019, Oktober). *What kind of education does a civic mindset need? Exploring the intersections of service-learning and active citizenship learning*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Professional Development Workshops & Regional Meetings of SENCER Hawai’i and SENCER Center for Innovation West“, University of Hawai’i at Mānoa, USA.

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Weblink

<https://www.phsalzburg.at/studium/studienangebot/lehramt-primarstufe/acl-active-citizenship-learning/>

Laufzeit

2017–2020

Projektbeschreibung

## Inhalt

Die Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig versteht sich als Institution, die neben der bildungswissenschaftlichen, fachlichen und fachdidaktischen Ausbildung bei den Studierenden Haltungen erzeugt, die „soziale Kompetenzen, insbesondere bezüglich der Unterschiedlichkeit (Diversität/Inklusion) der im Schulsystem agierenden Menschen und den damit verbundenen Bedürfnissen und Anforderungen“ (Curriculum, 2015, S. 8) erzeugen. Dazu wurde einerseits ein besonderes Lehr-Lernkonzept entwickelt und andererseits Lernen durch gesellschaftliche Verantwortung ins Curriculum aufgenommen (Curriculum, 2015, S. 8). Das Entwicklungsprojekt ist an der Schnittstelle von Forschung und Handlungspraxis angesiedelt und greift als Thematik das Konzept des Active Citizenship auf. Ziel des Projektes ist es, ein theoretisch strukturelles Konzept für die Umsetzung von ACL in die Hochschullehre zu ermöglichen.

Um Studierende und Lehrende optimal darauf vorzubereiten, sieht das Konzept folgende Schritte vor:

- begriffstheoretische Klärung für die Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig und Herausarbeiten des dahinterliegenden theoretischen Konzeptes basierend auf der kritischen Erziehungswissenschaft
- Herausarbeiten von inhaltlichen und organisatorischen Anforderungen für die Pädagogisch Praktischen Studien
- Erstellung von Broschüren/Handreichungen und Videomaterial zu Active-Citizenship-Learning für Studierende und Lehrende der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig
- Organisation von verschiedenen Veranstaltungen (Tagung, Workshops, Marktplatz, Anerkennungsveranstaltung)
- Wissenstransfer zwischen Hochschule und Gesellschaft auf nationaler und internationaler Ebene (Deutsches Hochschulnetzwerk „Bildung durch Verantwortung“; EASLHE network – European Association of Service-Learning in Higher Education)
- Veröffentlichungen des Konzeptes im Rahmen von Konferenzen und in relevanten Fachzeitschriften



# Schlüsselfaktoren für eine demokratische Hochschulbildung in den Lehr- und Lernkonzepten Service-Learning und Active Citizenship Learning

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ingrid Geier

University of Hawai'i at Mānoa

■ Geier, I. (2019). Active Citizenship Learning as a conceptual differentiation to familiar concepts of Service Learning and Civic Engagement in Higher Education. *UNED Research Journal*. Madrid: UNED.

■ Geier, I. (2019, November). Schlüsselfaktoren für eine demokratische Bildung in den Lehr- und Lernkonzepten Service-Learning und Active Citizenship Learning. In C. Fahrenwald (Moderation), HBdV 2019 „Hochschulen in der Gesellschaft“. Essen, Deutschland.

■ Geier, I. (2019, Oktober). *What kind of education does a civic mindset need? Exploring the intersections of service-learning and active citizenship learning*. Professional Development Workshops & Regional Meetings of SENCER Hawai'i and SENCER Center for Innovation West. University of Hawai'i at Mānoa, USA.

2019–2022

Die demokratische und interkulturelle Kompetenz gilt als Schlüsselkompetenz des 21. Jahrhunderts (Deardorff, 2006) und wird als Fähigkeit definiert, wichtige Werte, Einstellungen, Fähigkeiten, Wissen bzw. Denken zu fördern, um effizient und angemessen auf die Forderungen, Anforderungen und Chancen eingehen zu können (Council of Europe, 2016, p. 10), die sich im Austausch in demokratischen und interkulturellen Situationen ergeben. In Lehr- und Lernformaten wie *Service-Learning* (S-L) oder *Active Citizenship Learning* (ACL) bringen sich Studierende mit ihrem Wissen und mit ihrem Können in die Gesellschaft ein, setzen sich für das Gemeinwohl ein und entwickeln Handlungskompetenz im Bereich bürgerschaftlicher Teilhabe.

Durch das Projekt wird herausgefunden, welche Schlüsselfaktoren ein demokratisches Bewusstsein und damit verbundene Werte der Studierenden in diesen Lehr- und Lernkonzepten unterstützen.

Es verfolgt zwei zentrale Erkenntnisinteressen:

- (1) Wie zeigt sich ein gemeinwohlorientiertes Handeln der Studierenden im *Service-Learning* und *Active Citizenship Learning* im Hinblick auf eine Kultur der Demokratie?
- (2) Welche persönliche Haltung/Einstellung ergibt sich aus einem geplanten Perspektivenwechsel z.B. im Hinblick auf eine gesellschaftliche Teilhabe?

Im Forschungsprojekt wird ein Fragebogen mit 38 geschlossene Fragen eingesetzt (Antwortformat 7-stufige Skala nach Likert). Die Items basieren auf erprobten Skalen („Civic-Minded Professional Scale“ (Hatcher, 2008), „Civic-Minded Graduate Scale“ (Steinberg, Hatcher & Bringle, 2008)) sowie einer Skala auf der Grundlage der vom Europarat festgelegten Kompetenzen für eine Kultur der Demokratie (2016).

Zusätzlich werden Gruppendiskussionen mit Leitfragen geführt. Die Datenauswertung des qualitativen Datenmaterials basiert auf Bohnsack, Nentwig-Gesemann und Nohl (2007) und erfolgt über eine Annäherung über Sequenzen/Sinnstrukturen.

Erste Ergebnisse zeigen, dass die beiden Lehr- und Lernkonzepte *Service-Learning* und *Active Citizenship Learning* eine Kultur der Demokratie maßgeblich unterstützen und durch die Zusammenfassung, Reduzierung und Abstraktion der Inhaltsanalyse aus der Sicht der Studierenden Schlüsselfaktoren für eine Kultur der Demokratie identifiziert werden können.

Projektname

Projektleitung  
Kooperation  
Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

## Projektname

# Menschen im Gespräch – Lehrer\_innenfortbildung im europäischen Kontext

## Projektleitung Projektteam

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Marina GROGGER  
Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Linda HUBER, MSc, PH Salzburg Stefan Zweig  
Mag.<sup>a</sup> Irene PRIEWASSER, BSc, Abendgymnasium Salzburg  
Prof. Richard RATTEY, MSc, PH Salzburg Stefan Zweig

## Finanzierung Kooperation

ERASMUS+ Förderprogramm der EU  
Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Baden-Württemberg  
Pädagogische Hochschule Ludwigsburg  
Education Unlimited e.V. Stuttgart  
Autonome Provinz Bozen – Südtirol  
Schulsprengel Bozen Stadtzentrum

## Veröffentlichungen zum Projekt

- Grogger, M. & Huber, L. (2018). Inklusion durch Internationalisierung: Strategische und operative Handlungsfelder in der tertiären Lehrer\_innenbildung. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Inklusive Hochschule. Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung*. Innsbruck: StudienVerlag, 161–173.
- Newsletter zum Projekt: [https://lehrerfortbildung-bw.de/zsl\\_as\\_wb/internationales/erasmus/aktuelles/erasmus\\_news\\_1.pdf](https://lehrerfortbildung-bw.de/zsl_as_wb/internationales/erasmus/aktuelles/erasmus_news_1.pdf)
- <http://www.phsalzburg.at/index.php?id=861>  
2017–2020

## Weblink Laufzeit

## Projektbeschreibung

Im Rahmen der transnationalen Partnerschaft „Menschen im Gespräch“ (MIG) arbeiten Institutionen der Lehrer\_innenbildung, Schulen und Behörden aus Baden-Württemberg, Südtirol, dem Kosovo und Salzburg zusammen, um gemeinsam innovative Bildungskonzepte zu den Themenbereichen Mehrsprachigkeit und interkulturelle kommunikative Kompetenz zu entwickeln.

Die Projektpartner haben sich dabei folgende übergeordnete Ziele gesetzt:

- Erarbeitung und Evaluierung eines transnationalen Fortbildungskonzepts zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz von Lehrer\_innen, insbesondere für das Fach Deutsch als Zweitsprache (DaZ)/Deutsch als Fremdsprache (DaF)
- Entwicklung eines Mehrsprachencurriculums
- Konzeption eines Kompetenzrasters für Schüler\_innen der 3. und 4. Klasse Primarstufe und der 1. und 2. Klasse Sekundarstufe
- Entwicklung von MOOCs – Massive Open Online Courses – zu DaZ/DaF (ca. 8x6 min interaktive Lernvideos)
- Ausbau der Kooperation mit Schulen und Hochschulen im Kosovo, Deutschland, Italien und Österreich

In transnationalen Projektteams werden für DaZ/DaF – unter Berücksichtigung der Migrationspädagogik – ein Mehrsprachencurriculum und ein darauf abgestimmtes Kompetenzmodell zur Mehrsprachigkeit entwickelt.

Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen finden sich auch im entwickelten Konzept eines transnationalen Fortbildungslehrgangs für Lehrpersonen mit Fokus auf kulturreflexivem Lernen wieder, wie er derzeit an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig erprobt wird. Der Lehrgang, bestehend aus Modulen zur interkulturellen kommunikativen Kompetenz und Selbstreflexion, zur Kommunikation mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, zur Migrationspädagogik, Mehrsprachigkeit sowie Didaktik und Methodik im Hinblick auf Sprache, Haltung und Einstellungen, ist in Präsenz- und Onlinephasen geteilt. Online-Elemente werden mit Hilfe der entstehenden MOOCs erarbeitet.

Die ersten beiden Modulbausteine zu den Inhalten „Selbstreflexion und Erwerb interkultureller Kompetenzen“ und „Kooperation und Kommunikation mit Eltern (Erziehungsverantwortlichen) im interkulturellen Kontext“ werden an drei Standorten (Südtirol, Baden-Württemberg und Salzburg) angeboten und von der PH Ludwigsburg evaluiert.

# Der Einfluss linguistischer Faktoren auf den Leseprozess

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Verena Hawelka

Dr. Mario Braun, Centre for Cognitive Neuroscience

Dr. Martin Kronbichler, Centre for Cognitive Neuroscience

2018–2020

## Inhalt und Ziel

Zahlreiche Studien belegen den Effekt der orthographischen Nachbarschaft (ON) auf die Worterkennung beim Lesen. Ebenso ist der Effekt der phonologischen Nachbarschaft (PN) auf die Worterkennungsgeschwindigkeit belegt. Eine Studie von Grainger, Muneaux, Farioli & Ziegler (2005) zeigt auf, dass sich ON und PN gegenseitig beeinflussen. Bis jetzt gibt es keine neuropsychologischen Studien zum Einfluss der ON und PN und deren gegenseitiger Beeinflussung. Daher sollen die Effekte der ON und der PN auf den Leseprozess erstmals anhand einer lexikalischen Entscheidungsaufgabe behavioral und neuropsychologisch erfasst werden. Die Erkenntnisse sollen zu einem besseren Verständnis phonologischer und orthographischer Prozesse im Gehirn sowie deren gegenseitiger Beeinflussung führen. In weiterer Folge sollte es möglich werden, dadurch die Lesedidaktik – vor allem auch für Schülerinnen und Schüler mit Schwächen im Leseprozess – entsprechend dieser neuropsychologischen Erkenntnisse zu adaptieren.

## Methode

Es wird mittels einer lexikalischen Entscheidungsaufgabe bei gleichzeitiger Messung der neuropsychologischen Aktivierung im Gehirn (fMRI) der Einfluss sowohl der orthographischen wie auch der phonologischen Nachbarschaft auf den Leseprozess untersucht.

## Ergebnisse

Die Darstellung der Ergebnisse und erste Einreichungen zur Publikation werden bis zum Sommer 2020 geplant.

Projektname

Projektleitung  
Projektteam

Laufzeit

Projektbeschreibung

# Interdependenzen zwischen digitalen Medien, Kreativität und Populärmusik im musikpädagogischen Diskurs

HProf. Dr. Fritz Höfer

Yamaha Music Austria; sofasession Wien

- Höfer, F. (2017). Forstoring creativity through popular music in music education. In R. Girdzijauskiene & M. Stakelum (Hrsg.), *Creativity and innovation (European perspectives on music education, 7*, S. 147–167). Innsbruck: Helbling.
- Höfer, F. (2017). Klassenmusizieren mit Smartphone & Co. Live-Arrangements mit virtuellen Instrumenten. *MUC (Musikunterricht und Computer) 2017(6)*, 24–29.
- Höfer, F. (2019). TikTok – App-Musicking als aktuelle jugendkulturelle Musikpraxis in ihrer Relevanz für die Musikpädagogik. In G. Enser, B. Gritsch & F. Höfer (Hrsg.), *Musikalische Sozialisation und Lernwelten* (S. 205–227). Münster: Waxmann.
- Höfer, F. (2019, November). *Werte in einer digitalen Gesellschaft*. Vortrag gehalten auf der Tagung „#EDUswabia19“, Neusäß, Deutschland.
- Höfer, F. (2019, Juni). *Musikdidaktische Überlegungen zur Bedeutung von Musikvideos in Kontext von populärer Musik*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Klang:Kunst:Bild“, Innsbruck, Österreich.

2016–2020

Die Texte der kumulativen Habilitationsschrift beschreiben ein neuartiges theoretisches Konstrukt bzw. Dreieck zwischen den Themenfeldern digitale Medien, Populärmusik und Kreativität. Die Digitalisierung kann zweifelsohne als einer der größten Paradigmenwechsel innerhalb der Menschheitsgeschichte bezeichnet werden. Dieser betrifft indirekt und direkt alle schulischen Fächer und das Bildungssystem als solches. Initiativen wie ‚Schule 4.0‘ fordern eine entsprechende Auseinandersetzung in den verschiedenen Fachdidaktiken innerhalb der Lehrer\_innenausbildung sowie der schulischen Praxis. Eine ebenso zentrale Position im Bereich der Musikpädagogik nimmt gleichsam die Didaktik der populären Musik ein. Popmusik wird dahingehend oft als ‚musikalische Muttersprache‘ der Schülerinnen und Schüler bezeichnet. Häufig wird sie als Ausgangspunkt schulischen Musikunterrichts verwendet. Da sich nun die Geschichte der populären Musik entlang der Geschichte der (analogen und) digitalen Medien entwickelt hat, ergeben sich daraus wesentliche musikpädagogische und fachdidaktische Fragestellungen. Mit Medien und Popmusik stehen Jugendlichen zahlreiche neuartige Möglichkeiten zur Verfügung, ihre Kreativität zu entwickeln und auszuleben. So soll im Projekt auch darüber nachgedacht werden, inwiefern Digitalisierung und Jugendmusikszene neuartige ästhetische Ausdrucksformen ermöglichen. Weiteres Forschungspotential ergibt sich auch auf Lehrer\_innenseite: Neue Lehr- und Lernformen sowie das Bereitstellen entsprechender Lernumgebungen im Kontext von Populärmusik und Kreativität werden durch die Digitalisierung in ganz spezifischer Art und Weise möglich. Die rasante technische Entwicklung, man denke hier an die Möglichkeiten des Web 2.0 oder der ständig wachsenden Anzahl zur Verfügung stehender Apps, braucht eine entsprechende Resonanz und Reflexion innerhalb der musikpädagogischen Forschung.

Das Forschungsprojekt bzw. kumulative Habitationsprojekt beinhaltet sowohl Grundlagenforschung als auch fachdidaktische und berufsfeldbezogene Forschung. Forschungsmethodologisch wird sowohl auf eine hermeneutische als auch auf eine empirische Methodik zurückgegriffen.

# Potenzialentfaltung im interkulturellen, mehrsprachigen Klassenzimmer

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Linda Huber, MSc  
Elisabeth Buchner, MA MSc

■ Huber, L. (2019). Begabungen und ihre Förderung: Die „Sprachkommode“ als Heuristik zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. *ph.script*, 2019(14), 21–25.

■ Huber, L. & Schratzberger, B. (2019). Begabung und Selektion. *Erziehung & Unterricht* 2019(1+2), 21–28.

2019–2022

Das Forschungsprojekt bewegt sich im Spannungsfeld zweier Themenfelder, die beide den Kernkompetenzen der PH Salzburg Stefan Zweig in der Aus-, Fort- und Weiterbildung zuzuzählen sind:

- Begabungsförderung
- Umgang mit kultureller und sprachlicher Heterogenität

Im wissenschaftlichen Diskurs wird Begabungsförderung als die Förderung eines Repertoires an Interessen, Fähigkeiten und Potenzialen verstanden, welches es bei allen Kindern zu erkennen und zu fördern gilt (Schrittesser, 2017). Um diese Potenziale entfalten zu können, bedarf es neben bestimmten Persönlichkeitsfaktoren förderlicher Bedingungen im Umfeld. Begabungen stellen somit etwas Dynamisches und Prozesshaftes dar (Fischer, 2015).

Internationale Studien belegten, dass die Lehrperson eine zentrale Rolle für die Entwicklung von Schüler\_innen spielt (Kraut & Schieren, 2013; Mayr & Neuweg, 2006; Roth, 2015). Bei der Frage nach dem ‚Ob‘ und ‚Wie‘ der Begabungsförderung ist zu klären, welche Merkmale Lehrpersonen für eine potenzialentfaltende Lernumgebung aufweisen sollen. Sowohl die Persönlichkeit als auch die professionelle Haltung und die institutionelle Umgebung der Lehrperson spielen dabei eine Rolle (Perleth & Runow, 2009).

Betrachtet man die Heterogenität der Lehrer- und Schülerschaft, so stellt sich auch die Frage, inwieweit spezifische Begabungen, der sozio-kulturelle bzw. linguistische Hintergrund sowie das Geschlecht das Verständnis einer „begabungsfördernden Lehrperson“ moderieren. Zudem sind Begegnungen im interkulturellen und interlingualen Kontext oftmals von Missverständnissen und Unsicherheiten im Umgang miteinander geprägt sind (Witte, 2009).

Folgende Forschungsfragen werden behandelt:

1. Welches Verständnis von Begabung und ihrer Förderung haben Lehrkräfte und Schüler\_innen?
2. Wie werden diese impliziten Konzepte konkret pädagogisch umgesetzt?
3. Welche Merkmale und Maßnahmen nehmen Schüler\_innen als begabungsfördernd wahr?
4. Welche Herausforderungen stellen Lehrpersonen und Schüler\_innen bei der Förderung von Begabungen in interkulturellen und mehrsprachigen Lernräumen fest? Welche Handlungsstrategien verwenden sie im Umgang mit dieser Heterogenität?

Die zu untersuchenden Schulen (Sek I) weisen eine heterogene Schülerpopulation auf bzw. haben Begabungsförderung im Kontext von kultureller, sprachlicher und sozialer Diversität als programmatisches Ziel. Die qualitativen Daten (semi-strukturierte Einzel- und Gruppeninterviews) werden mithilfe der Triangulationsmethode (Flick, 2012) analysiert.

Ziel ist zunächst ein Vergleich der subjektiven Wichtigkeit konkreter Lehrer\_innenmerkmale sowohl aus Schüler\_innen- als auch aus Lehrer\_innenperspektive. Basierend auf den Forschungsergebnissen sollen Konzepte entwickelt werden, die Lehrer\_innen bei der Gestaltung von begabungsfördernden Bildungsräumen im multikulturellen, multilingualen Kontext unterstützen.

Projektname

Projektleitung  
Projektteam  
Veröffentlichungen  
zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

103

Projektname

# Professionskompetenzen von Lehrerfort- und -weiterbildner\_innen im Kontext digitaler Potenziale (ProKom)

Projektleitung  
Projektteam

Prof. Michael Kahlhammer, BEd MA

Prof.<sup>in</sup> Renate Achleitner, PH Salzburg Stefan Zweig

Prof.<sup>in</sup> Mag.a Gabriele Breitfuß-Muhr, PH Salzburg Stefan Zweig

Prof.<sup>in</sup> Gudrun Gruber-Gratz, BEd, PH Salzburg Stefan Zweig

MTD, Prof. Dr. Wolf Hilzensauer, PH Salzburg Stefan Zweig

Prof. Klaus Rühland, BEd, PH Salzburg Stefan Zweig

Erasmus +, Schulbildung

Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung, Dillingen a.d. Donau

Pädagog. Abteilung der Dt. Bildungsdirektion, Schloss Rechtenthal, Bozen

2019–2021

Finanzierung  
Kooperation

Laufzeit

Projektbeschreibung

Bei dem Projekt ProKom geht es um die Entwicklung eines Anforderungs- und Kompetenzprofils von Fortbildner\_innen, die in der Lehreraus- und -fortbildung tätig sind. Es soll ein Rahmencurriculum entwickelt werden, das entsprechenden Institutionen hilft, die Aus- und Fortbildner\_innen im Spannungsfeld digitaler Transformation in Schule und Erziehung zu professionalisieren. Eine aktuelle Leitlinie für die Anforderungen gibt es bisher nicht. Bei den Neueinstellungen von Lehrerfortbildner\_innen ist bisher weder ein Assessment Center vorgesehen noch gibt es ein Kompetenzprofil für Fortbildner\_innen, das als verbindliche Grundlage bei der Auswahl von neuen Mitarbeiter\_innen herangezogen werden kann. Fortbildner\_innen sind von ihrer Herkunft meist Lehrpersonen, die sich ihre Kompetenz auf einem bestimmten (Fach-)Gebiet und hinsichtlich Moderation und Präsentation selbst angeeignet haben. Zudem herrscht unter den Fortbildner\_innen auch eine große Heterogenität hinsichtlich der digitalen Kompetenzen und, damit zusammenhängend, der Lehrgangsgestaltung.

Das angestrebte Curriculum dient als fachunabhängige Basis-Handreichung für Lehrerfortbildner\_innen.

## Methoden:

- gegenseitige Besuche der Einrichtung und Hospitationen in den jeweiligen Kooperations-Einrichtungen (Job-Shadowing)
- Analyse und Berücksichtigung der jeweiligen Zielgruppen, Ausstattung und Fortbildungsformate am jeweiligen Standort (Standortanalyse und Perspektivenwechsel)
- fachlicher Input von Gastreferente\_innen aus dem jeweiligen Netzwerk der Kooperationspartner (Wissenschaftlicher Bezug)
- gemeinsame Weiterentwicklung des Rahmencurriculums unter Berücksichtigung der vielfältigen Expertise der teilnehmenden Partner (Kooperativer Austausch)
- digitale Veröffentlichung und Nutzung digitaler Austauschmöglichkeiten vor, während und nach Laufzeit der Partnerschaft (Weiterentwicklung digitaler Kompetenz)



# Sprachstrukturorientierte Sprachförderung – Entwicklung der Sprachstrukturkompetenz bei Pädagog\_innen, sprachstrukturorientierte Sprachförderung mit Kinderliteratur

HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Judith Kainhofer  
2017–2020

Das Forschungsprojekt besteht aus mehreren Teilen, die auf Teilaspekte und Grundlagen sprachstrukturorientierter Sprachförderung und -bildung abzielen.

Lautsprachliche Förderung und sprachliche Bildung auf sprachstruktureller Ebene wird bei monolingualen Kindern im Schulalter kaum mehr als Bildungsaufgabe wahrgenommen. Der Fokus liegt meist auf schriftsprachlichen Fähigkeiten (Lesen, Schreiben, Textkompetenz, Vorläuferfähigkeiten) sowie auf der Erzählkompetenzentwicklung.

Auch in der Elementarpädagogik zielt ein Großteil der Sprachförderung/-bildung auf kommunikative Fähigkeiten, Wortschatz und phonologische Bewusstheit ab, sprachstrukturellen Merkmalen wird weniger Aufmerksamkeit geschenkt. Studien der jüngeren Zeit zeigen jedoch bei vielen Kindern Sprachbildungsbedarf in komplexeren sprachlichen Fähigkeiten, wie sie für bildungssprachliche Kontexte typisch sind (z.B. Rescorla, 2014). Komplexere syntaktische Strukturen wie langes Passiv, bestimmte Relativsatz- und Nebensatztypen, Linksattribute etc. gehören auch im unauffälligen monolingualen Erwerb für viele Kinder zu den Erwerbsaufgaben der Pflichtschulzeit (z.B. Armon-Lotem et al., 2016; Sauerland et al., 2016; Siegmüller & Weissenborn, 2004), während ein Teil der Kinder solche Konstruktionen bereits im Vorschulalter beherrscht.

Dem Sprachgebrauch der Pädagog\_innen kommt in der Sprachförderung und -bildung eine wesentliche Rolle als planende, umsetzende und Lernunterstützung gebende Kraft zu (Kommunikationspartner, Sprachvorbild, Einsatz von Modellierungstechniken etc.). Im Projekt liegt ein Fokus auf der Sprachförderkompetenz von Pädagog\_innen für sprachstrukturorientierte Sprachförderung und sprachliche Bildung. Bisher ist unklar, auf welcher Basis in der Sprachförderung tätige Pädagoginnen die Entscheidungen über Planung, Individualisierung und Umsetzung von Sprachförder- und Sprachbildungsmaßnahmen treffen.

Zudem werden Bilderbücher für die Elementar- und Primarstufe auf ihre Eignung für sprachstrukturorientierte Sprachförderung und -bildung analysiert, insbesondere in Hinblick auf im Text enthaltene sprachstrukturelle Systematiken und Kontraste, die den spezifischen linguistischen Input verstärken (z.B. Becker, 2014; Gawlitzek, 2013) und Sprechanlässe schaffen können, die die Verwendung syntaktisch komplexerer, bildungssprachlicher Strukturen unterstützen.

Der Wert von Bilderbüchern und besonders die Bedeutung dialogisch ausgerichteter Interaktionsformen mit Kinderliteratur (z.B. dialogische Bilderbuchbetrachtung) für den Spracherwerb in der frühen Kindheit ist vielfach belegt, v.a. werden positive Auswirkungen auf „die allgemeine Sprachentwicklung“ (Kain, 2011, S. 16), Wortschatz, narrative Fähigkeiten und „emergent literacy“ betont. Am besten erforscht ist der lexikalische Bereich (z.B. Horst, Parsons & Bryan, 2011; Meibauer, 2011). Allerdings gibt es wenig Forschung, die sich mit sprachstrukturellen Ebenen von Kinderliteratur befasst (Davis & Seifert, 1967; Engelen, 1995; Finkbeiner, 2011; Gawlitzek, 2013). Vor diesem Hintergrund werden auch Bücher, die Bilderbücher für die Elementar- und Primarstufe empfehlen, analysiert.

Projektname

Projektleitung  
Laufzeit

Projektbeschreibung

105



Projektname

# IQM – PHS (Internal Quality Management – Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig)

Projektleitung  
Projektteam  
Kooperation

HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Julia Klug  
HProf.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Rosa Baldursdottir  
internes Qualitätsmanagement

Veröffentlichungen  
zum Projekt

- Dr.<sup>in</sup> Evelyn Steinberg, Veterinärmedizinische Universität Wien
- Bergsmann, E., Klug, J., Först, N., Burger, C. & Spiel, C. (2017). *The Competence Screening Questionnaire for Higher Education: Adaptable to the needs of a study programme. Assessment and Evaluation in Higher Education*. E-Paper including questionnaire template as supplement material available: <https://doi.org/10.1080/02602938.2017.1378617>
  - Internal Quality Management in Competence-Based Higher Education (IQM-HE). (2018). *European Toolkit. Instructions to Implement the European Toolkit for Internal Quality Management in Competence-Based Higher Education*. Retrieved from: <https://www.iqm-he.eu/>
  - Internal Quality Management in Competence-Based Higher Education (IQM-HE). (2016). *Handbook for Internal Quality Management in Competence-Based Higher Education*. Retrieved from: <https://www.iqm-he.eu/>
  - Ledermüller, K., Klug, J., Finsterwald, M., Zeeh, J., Keller, P. & Bergsmann, E. (2018, August). *The Implementation of the European Toolkit for Internal Quality Management in Competence-Based Higher Education*. 40th Annual EAIR Forum in Budapest, Hungary.
  - Burger, C., Bergsmann, E., Klug, J., Först, N., & Spiel, C. (2016, September). *Entwicklung und Validierung einer Kompetenztaxonomie zur Qualitätssicherung in der kompetenzorientierten Lehre*. 50th DGPs Congress in Leipzig, Deutschland.
- <https://www.iqm-he.eu/>  
2019–2022

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Weblink  
Laufzeit

Projektbeschreibung

Viele Hochschulen setzen vermehrt auf studierendenzentriertes kompetenzorientiertes Lernen (Hlawatsch & Raue, 2011). Gleichzeitig spielt internes Qualitätsmanagement (QM) eine große Rolle (SGE, 2015). Es besteht eine rege Diskussion, wie kompetenzorientierte Hochschullehre und die Kompetenzen der Studierenden ökonomisch evaluiert werden können (Leutner, Fleischer, Grünkorn & Klieme, 2017). Wenn die im Curriculum intendierten Kompetenzen bei den Studierenden ankommen, kann von einem erfolgreichen Studienprogramm ausgegangen werden. Ein längsschnittliches Screening der Kompetenzen über den Studienverlauf könnte Aufschluss über Ansatzpunkte für QM-Maßnahmen geben. Im Erasmus+ Projekt IQM-HE wurde ein kompetenzorientiertes QM-Prozedere incl. hilfreicher Tools entwickelt und getestet. Das Toolkit (IQM-HE, 2018) ist anpassbar für verschiedene Studienprogramme und frei verfügbar. Das Prozedere wird in einem Handbuch beschrieben (IQM-HE, 2016) und wurde an mehreren Universitäten in unterschiedlichen Studienprogrammen (z.B. Veterinärmedizin, Erneuerbare Energien, Informatik) erstmals implementiert (Ledermüller, Klug, Finsterwald et al., 2018). Das im Toolkit enthaltene Kompetenzscreening wurde in verschiedenen Studienprogrammen validiert (Bergsmann, Klug, Först, Burger & Spiel, 2017).

Im Projekt soll das kompetenzorientierte QM-Prozedere für die Lehrer\_innenbildung an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig speziell für das neue Primarstufencurriculum adaptiert und implementiert werden. Ziel ist es, das Prozedere nachhaltig durchzuführen und damit als erste Hochschule in der Lehrer\_innenbildung ein kompetenzorientiertes QM einzusetzen. Mittels des längsschnittlichen Kompetenzscreenings wird untersucht, ob die für das Primarstufencurriculum festgelegten Kompetenzen bei den Studierenden in erwünschtem Ausmaß ausgebildet werden und in welchen Bereichen nachgebessert werden könnte. Außerdem werden mögliche erleichternde Faktoren für die Kompetenzentwicklung (Motivation, Selbstregulation) untersucht.

# Selbstwirksamkeitserwartungen und Lehr-Lernüberzeugungen elementarpädagogischer Fachkräfte im Bildungsbereich Natur und Umwelt – Dissertationsprojekt

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Evelyn M. Kobler

- Kobler, E.M. (im Druck). Selbstwirksamkeitserwartungen und Lehr-Lernüberzeugungen elementarpädagogischer Fachkräfte im Bildungsbereich Natur und Umwelt. In A. Paschon, N. Hover-Reisner & W. Smidt (Hrsg.), *Elementarpädagogik im Aufbruch* (S. 143–161). Münster: Waxmann.
- Kobler, E.M. (2018). Self-efficacy-expectations and beliefs about teaching and learning of early childhood educators in the educational sector of nature and environment. In University of Weingarten (Eds.) *conference transcript, ECER early childhood education research*, 58–60.
- Kobler, E. M. (2019, September). *Selbstwirksamkeitserwartung und Lehr-Lernüberzeugungen von elementarpädagogischen Fachkräften im Bildungsbereich Natur und Umwelt*. Vortrag gehalten am Symposium „Qualität durch Professionalisierung – Pädagogische Fachkräfte im Blick“ auf der PaEpsy-Tagung, Leipzig, Deutschland.
- Kobler, E. M. (2018, September). *Selbstwirksamkeitserwartung und Lehr-Lernüberzeugungen von elementarpädagogischen Fachkräften im Bildungsbereich Natur und Umwelt*. Vortrag gehalten auf der Nachwuchstagung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE), Sektion Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit (PdfK), Bamberg, Deutschland.

2016–2020

Für die Gestaltung qualitativ hochwertiger Lerngelegenheiten im Allgemeinen und innerhalb früher naturwissenschaftlicher Bildung stellen motivationale Aspekte elementarpädagogischer Fachkräfte eine relevante Voraussetzung dar. Die domänenspezifische Selbstwirksamkeitserwartung der Fachkräfte bedingt das Aufgreifen von naturwissenschaftlichen Lerngelegenheiten. Lehr-Lernüberzeugungen formieren sich im Bildungsbereich Natur und Umwelt innerhalb der Bandbreite einer stark transmissiven Auffassung (konkrete Anleitungen zur Durchführung von Experimenten) bis hin zu einer eher konstruktiven Auseinandersetzung. Der Bundesländer übergreifende BildungsRahmenPlan für elementare Bildungsinstitutionen in Österreich postuliert für alle Bildungsbereiche einen ko-konstruktiven Lehr- und Lernzugang, der jedoch bisher explizit für den Bildungsbereich Natur und Umwelt noch nicht evaluiert wurde.

Für die Erhebung der Selbstwirksamkeitserwartungen im Bildungsbereich Natur und Umwelt wurde ein eigenes Instrument entwickelt, von Expert\_innen validiert und in einem Pretestverfahren überprüft. Die Reliabilitätswerte sind zufriedenstellend.

Zur Überprüfung der Untersuchungsvariablen wurde eine quantitative Querschnittsuntersuchung konzipiert. 252 elementarpädagogische Fachkräfte in Salzburg und Oberösterreich gaben in einem Online-Fragebogen Selbstaussagen zu ihren Lehr-Lernüberzeugungen und Selbstwirksamkeitserwartungen im Bildungsbereich Natur und Umwelt sowie zu Kontrollvariablen, wie beispielsweise zu Alter, Ausbildungsform, Rahmenbedingungen, Interesse am Bildungsbereich Natur und Umwelt, Fortbildungen, Persönlichkeitseigenschaften und Berufserfahrung. Die Auswertung der Daten erfolgt mittels deskriptiver, inferenzstatistischer und multivariater Analyseverfahren.

Ziel des Dissertationsprojektes ist es einerseits, einen Beitrag zum Schließen der Lücke innerhalb der Kompetenzerforschung elementarpädagogischer Fachkräfte im Bildungsbereich Natur und Umwelt zu leisten. Andererseits sollten die daraus gewonnen Erkenntnisse auf die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Fachkräfte rückwirken.

Projektname

Projektleitung  
Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

107

Projektname

# Die experimentelle Vermittlung naturwissenschaftlicher Grundphänomene in der Primarstufe

Projektleitung  
Projektteam

Prof. Josef Kriegseisen, Bakk. Phil MA  
Ass. Prof. Dr. Alexander Strahl, SOE, Universität Salzburg  
Univ. Prof. Dr. Jörg Zumbach, Universität Salzburg

Kooperation

Verband der Chemielehrer\_innen Österreichs (VCÖ)  
Bildungsdirektion Salzburg

Laufzeit

2018–2021

Projektbeschreibung

Die Inhalte des Sachunterrichts implizieren die experimentelle Behandlung naturwissenschaftlicher Inhalte im Schulalltag, jedoch werden Österreichs Volksschullehrer\_innen diesem Anspruch in ihrem Unterricht derzeit nur unzureichend gerecht. Untersuchungen zur Relevanz der Erfahrungs- und Lernbereiche Natur und Technik im Sachunterricht der Primarstufe zeigen, dass Grundschullehrer\_innen technische bzw. chemisch-physikalische Themen im Sachunterricht aus verschiedenen Gründen oft meiden (Suchan, Wallner-Paschon & Schreiner, 2015).

Den Ausgangspunkt für die gegenständliche Forschungsarbeit bildet dabei die Tatsache, dass der VERBAND DER CHEMIELEHRERINNEN ÖSTERREICHS (VCÖ) ein Experimentierset für Volksschulen entwickelt hat. Dieses Materialienset konnte dank Sponsorengelder an inzwischen mindestens 600 österreichische Volksschulen vermittelt werden. Über den Impact dieser Materialien liegen Erfahrungsberichte sowie eine explorative Studie (Freytag, 2008) vor. Eine systematische Beforschung der Verwendung der Materialien an den ausgestatteten Schulen steht bisher jedoch noch aus.

Die Forschungsarbeit gliedert sich in mehrere Abschnitte: Ein erstes Desiderat ist zum einen eine bundesweite Erhebung zur gegenwärtigen Verwendung an jenen Schulen, die in den vergangenen Jahren ausgestattet worden waren. Die dabei erhobenen Ergebnisse sollen Hinweise liefern, wie es um die Akzeptanz der Materialien im Schulbetrieb bestellt ist. Des Weiteren sollen die vorhandenen fachlichen Konzepte, aber auch Einstellungen und naturwissenschaftlichen Konzepte von im Dienst befindlichen Volksschullehrer\_innen im Bundesland Salzburg erhoben werden.

Basierend auf den hier zutage geförderten Evidenzen soll anhand einer Auswahl an inhaltlich zusammengehörenden Experimenten einerseits die Vermittlung in der Fortbildung optimiert, andererseits das Begleitmaterial zu diesen Experimenten modifiziert werden.

Die didaktische Aufbereitung für das jeweilige Experiment und einfach dargestellte chemische Hintergrundinformation zu den Experimenten, optimierte Arbeitsblätter für die Volksschulkinder und nicht zuletzt multimediale Repräsentationen zu Vorgängen auf der Teilchenebene sollen den Volksschullehrer\_innen die Umsetzung des naturwissenschaftlich-chemischen Unterrichts besser ermöglichen.

Die abschließende Untersuchung der Wirksamkeit dieser Intervention rundet dieses Projekt ab.

Die Erkenntnisse und Materialien aus diesem Projekt sollen auch einen wertvollen Beitrag in der Ausbildung der Primarstufenpädagog\_innen leisten.

# Radioaktivität an Salzburger Schulen – fachdidaktische und fachwissenschaftliche Betrachtung

## Dissertationsprojekt

MMag. Peter Machart

Ao. Univ. Prof. Ing. Dr. Herbert Lettner, Paris Lodron Universität Salzburg

Ass. Prof. Dr. Alexander Strahl, School of Education

Dr. Gerd Oberfeld, Landessanitätsdirektion, Umweltmedizin

■ Machart, P., Lettner, H., Hubmer, A. & Oberfeld, G. (2018). Natürliche radioaktive Gesteine an Salzburger Schulen. *StrahlenschutzPRAXIS*, 24(2), 50–54.

■ Machart, P. & Strahl, A. (2019, September). *Radioaktivität in Schulbüchern – Darstellungen, Aufgaben, Experimente*. Posterpräsentation bei der Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik, Wien, Österreich.

■ Machart, P. (2017, Dezember). *Was strahlt denn da im Biologiekabinett?!* Vortrag im Rahmen eines Dissertantenseminars bzw. der LV Fachdidaktische Konzepte/fachdidaktische Lehr-Lernforschung an der Universität Salzburg, Österreich.

2016–2020

Das an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg genehmigte Dissertationsprojekt besteht aus zwei Teilen:

1. Radioökologische Untersuchung und Sanierung geologischer Sammlungen an Schulen im Bundesland Salzburg. Messtechnische Auswertung und Bewertung der gefunden Proben.
2. Didaktische Einsatzmöglichkeit (natürlicher) radioaktiver Proben im Unterricht.

Die nachfolgende Projektbeschreibung bezieht sich auf Teil 2 des Dissertationsvorhabens:

Vor dem Hintergrund des Lehrplans wird durch eine qualitative Schulbuchanalyse (Strahl, Franz & Müller, 2013) und durch die Befragung von Physiklehrer\_innen an NMS und AHS mittels standardisiertem Fragebogen erhoben, inwieweit derzeit praktische Versuche zur Radioaktivität an Salzburger Schulen durchgeführt werden. Mögliche Hinderungsgründe zur Durchführung von Experimenten zu diesem Unterrichtsthema werden eruiert (Hopf, 2007). Des Weiteren sollen Schülervorstellungen zur Thematik Radioaktivität analysiert (Neumann, 2015) und eine kommentierte Aufstellung verfügbarer praxisnaher Unterrichtsmittel erstellt werden. Zudem soll ein „Messkoffer“ mit Messgeräten und einfachen Experimentieranleitungen – vor allem aus dem Bereich der natürlichen Radioaktivität – entwickelt und Schulen zum Ausleihen zur Verfügung gestellt werden.

### Forschungsfragen (Auswahl)

- Inwieweit werden bei dem im Lehrplan für Physik der 4. Klasse NMS/AHS bzw. der 7. und 8. Klasse AHS enthaltenen Unterrichtsthema Atomphysik (BMB 2016) praktische Versuche durchgeführt?
- Welche Gründe gibt es im Fall des Verzichtes auf Experimente bei diesem Thema?
- Welche Unterrichtsmaterialien (Schulbücher, Lehrmittel etc.) stehen Salzburger Physiklehrer\_innen für die Durchführung praktischer Versuche zur Atomphysik zu Verfügung?
- Welche Schüler\_innenvorstellung zu Radioaktivität und Strahlung gibt es und wie lässt sich ein Erkenntnisgewinn bei den Lernenden erreichen?

Projektname

Projektleitung  
Projektteam

Veröffentlichungen  
zum Projekt  
Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

109

Projektname

# Förderung der Reflexionskompetenz bei Lehramtsstudierenden im Rahmen der Pädagogisch Praktischen Studien

Projektleitung

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Andrea Magnus  
Prof. Dr. Wolf Hilzensauer

Projektteam

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Ingrid Geier, BEd, PH Salzburg, CC Schul- und Unterrichtsentwicklung/Neue Lehr- und Lernformen

Kooperation

Florian Geier, BEd, PH Salzburg, Praxis-NMS

Laufzeit

Zentrum für Pädagogisch Praktische Studien  
Zentrum für Medienpädagogik/eLearning

2018–2022

Projektbeschreibung

Sich selbst und den eigenen Unterricht reflektieren zu können, wird als Schlüssel der Lehrkompetenz angesehen (Helmke, 2010; Bromme & Haag, 2008; Häcker & Winter, 2009; Roters, 2012; u.a.). Jedoch – so scheint es – ist das Feld der Reflexion derart vielseitig und fragmentiert, dass es eine Unzahl an theoretischen Zugängen sowie praktischen Anleitungen zur Förderung der Reflexionskompetenz gibt. Demzufolge herrscht mitunter große Verwirrung bei Lehramtsstudierenden, die einerseits konkrete Anleitung bzw. eine enge Führung benötigen, um die Reflexionskompetenz schrittweise weiterzuentwickeln, andererseits dazu angehalten werden, sich eine reflexive Haltung möglichst frei und selbstständig anzueignen.

In diesem Spannungsfeld setzt das vorliegende Projekt an und soll Studierende befähigen, ihre Reflexionskompetenz zu entwickeln und ihren Lehrkompetenzaufbau selbstständig in die Hand zu nehmen. Dazu bedarf es einer didaktischen als auch organisatorischen Vorgehensweise, wie die Erfahrungen und Erkenntnisse in den Pädagogisch Praktischen Studien von den Studierenden dokumentiert und reflektiert werden können, sowie einer technischen Lösung, wie diese Erfahrungen möglichst handhabbar für die gemeinsame Bearbeitung im Seminar verfügbar gemacht werden können.

Das Gesamtprojekt verfolgt zwei Erkenntnisinteressen. Zum einen zielt es auf die Überprüfung der Handbarkeit des Modells ReflexionPPS (Hilzensauer, 2017) im Rahmen der Pädagogisch Praktischen Studien an der PH-Salzburg Stefan Zweig ab, zum anderen wird die Entwicklung der Reflexionskompetenz und damit einhergehend die eigenverantwortliche Übernahme der Lehrkompetenzentwicklung der Studierenden mit dem Tool E-Portfolio wissenschaftlich begleitet.

Die Begleitforschung erstreckt sich über einen Zeitraum von vier Jahren, um den Einfluss des Lernangebots (Reflexionsmodell) auf die Reflexionskompetenz der Studierenden in der Praxis verifizieren zu können. Sie ist als Mixed-Method-Design konzipiert. Der Studie liegt das Design einer quasi experimentellen Interventionsstudie mit Prä-Post-Design mit einer Experimentalgruppe (EG) und einer Kontrollgruppe (KG) zugrunde. Bei drei Messzeitpunkten der Interventionsstudie findet eine qualitative Erhebung in Form von „reflection papers“, die mit der qualitativen Inhaltsanalyse ausgewertet werden, statt. Beim quantitativen Ansatz wird das standardisierte Testverfahren ISK-360° (Inventar zur Messung sozialer Kompetenzen in der Eigensicht) eingesetzt.

# Schule als Fallgeschichte: Die Rekonstruktion von Schule aus der Perspektive der Schulleitung, Lehrer\_innen und Schüler\_innen am Beispiel einer Campusschule

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Angelika Mc Mahon

Prof. DDr. Michael Winkler Universität Jena Emeritus  
2019–2023

## Fragestellung

Welche Potentiale hat eine Schule, die sich als Lebenswelt und Sozialraum, als Lebens-Lern- und Arbeitswelt für Schüler\_innen und Lehrer\_innen begreift, und mit welchen Herausforderungen ist diese Schule konfrontiert?

## Methodischer Rahmen

In der Arbeit wird ein triangulatives Verfahren benutzt, um den Forschungsgegenstand Campusschule differenziert betrachten zu können. Die Daten werden über Interviews, Bilder und anhand einer Dokumentenanalyse ausgewertet.

Für die Erhebung der verbalen Daten wird ein narrativ angelegtes Leitfadenterview nach Schütze (1976) und Witzel (1982) angewendet. Die Auswahl der Interviewpersonen erfolgt nach der Grounded Theory (Glaser & Strauß, 1967).

Projektname

Projektleitung  
Kooperation  
Laufzeit

Projektbeschreibung



Projektname

# Etablierung einer Längsschnitterhebung im Studiengang „Primarstufe“ an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig

Projektleitung

HProf. Dr. Herbert Neureiter, BEd  
HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Christina Egger, MA

Laufzeit

2018–2020

Projektbeschreibung

## Inhalt und Ziel

Der Erwerb professionsspezifischen Wissens ist ein zentrales Ziel der universitären Phase der Lehramtsausbildung (Terhart, 2009). Was Studierende in ihrem Studium an pädagogisch-psychologischen Inhalten, fachdidaktischem Wissen und Fachwissen lernen, gilt als bedeutsamer Faktor für die spätere Qualität ihres Unterrichts (Voss, Kunter & Baumert, 2011). Aus diesem Grund gibt es eine zunehmende Zahl an empirischen Forschungsarbeiten (u.a. Blömeke et al., 2013), die professionsspezifische Aspekte von Lehramtsstudierenden berücksichtigen. Daran anknüpfend soll in der geplanten Längsschnitterhebung an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig professionsspezifisches Wissen

- zu Individualisierung und Differenzierung,
- zu Lernstrategien,
- zum Nutzen von Forschungswissen und
- zum Wissenschaftsverständnis

aus Sicht der Studierenden erfasst und im Verlauf des Lehramtsstudiums abgebildet werden. Darüber hinaus werden verschiedene theoretisch begründete Kontextvariablen wie Händigkeit, Geschlecht, Schwerpunktwahl usw. mit erhoben.

Das Projekt verfolgt u.a. folgende Ziele:

- Welche kognitive und metakognitive Lernstrategien verwenden Primarstufenstudierende, um in relativ kurzer Zeit umfangreiche Stoffgebiete zu erarbeiten und verändern sich diese Strategien im Laufe des Studiums?
- Sind Lernstrategien auch abhängig von der Händigkeit und inwiefern beeinflussen diese in Stresssituationen (z.B. Abschlussprüfungen, Vorträge, ...) die erbrachten Leistungen (Sattler, 2003)?
- Welche Aspekte (Nutzen für die schulische Praxis, für die persönliche Professionalisierung, für die akademische Abschlussarbeit) geben Studierende an, wenn sie den Nutzen von Forschungswissen angeben sollen und verändern sich diese Einschätzungen im Laufe des Lehramtsstudiums?
- Welches Verständnis von Forschung („Wissenschaftsverständnis“) geben Lehramtsstudierende an und ob bzw. in welcher Weise verändert sich dieses im Laufe des Studiums?

Weiters dient die Längsschnittstudie der Darstellung von Zusammenhängen zwischen der Einschätzung des Nutzens von Forschung und dem Wissenschaftsverständnis der Studierenden im Quer- und im Längsschnitt unter Berücksichtigung der Schwerpunktzuordnung.

## Forschungsdesign

Eingesetzt wird ein Fragebogen zu Händigkeit und Selbstregulationsstrategien, zu verschiedenen Aspekten des Nutzens von Forschung und zum Wissenschaftsverständnis zu mehreren Testzeitpunkten (Längsschnittstudie) an Primarstufenstudierende der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig.

Als Auswertungsmethode ist ein quantitativer Zugang vorgesehen. Der Fragebogen wird nach deskriptiven und inferenzstatistischen Methoden ausgewertet (T-Tests, ANOVAs, MANOVAs, ...).



# Lebenswelten 2020. Werthaltungen und Einstellungen von Jugendlichen zu technischen Themen

HProf. Dr. Herbert Neureiter

Ein Gemeinschaftsprojekt der Pädagogischen Hochschulen Österreichs  
Koordination und Leitung: VR<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele Böheim-Galehr, Pädagogische Hochschule Vorarlberg

Wissenschaftliche Leitung: Dr.<sup>in</sup> habil. Gudrun Quenzel, Pädagogische Hochschule Vorarlberg

PH Burgenland, PH Kärnten, PH Niederösterreich, PH Oberösterreich, PH d. Diözese Linz, PH Steiermark, KPH Graz, PH Tirol, KPH Edith Stein, PH Vorarlberg, PH Wien, KPH Wien/Krems, HAUPT

<https://www.ph-vorarlberg.ac.at/f/ueberblick/bildungssoziologie/lebenswelten-2020/>  
2018–2021

## Inhalt

Die österreichischen Pädagogischen Hochschulen führen derzeit eine Studie durch, die einen Einblick in die unterschiedlichen Lebenswelten Jugendlicher in Österreich geben wird. Zentrale Themenfelder der österreichweiten Jugendstudie sind beispielsweise: Wie sehen Jugendliche ihre Zukunft? Welche Ziele haben sie? Was ist ihnen wichtig? Wie sehen sie das Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen? Wie wichtig ist ihnen ihre schulische Ausbildung? Was tun sie in ihrer Freizeit und welche Erwartungen haben sie an ihren künftigen Beruf? Zielgruppe sind Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren. Zusätzlich zum österreichweit eingesetzten Kernfragebogen wird in jedem Bundesland ein weiteres Themenfeld bearbeitet. In Salzburg wird das Themenfeld „Einstellungen von Jugendlichen zu technischen Themen“ in den Fokus genommen.

## Ziel

Derzeit gibt es noch sehr wenige quantitative Jugendstudien, die die Entwicklung von Technikorientierungen und Technikerfahrungen Jugendlicher untersuchen und dabei einen systematischen Zusammenhang zwischen den Einstellungen und den sozialisationen Einflüssen aus Elternhaus, Freizeitkultur, schulischer und außerschulischer Bildung in den Blick nehmen (Wensierski, 2015).

Ziel des Fragebogens ist es, u.a. folgenden IST-Zustand zu evaluieren:

- Welche Haltung nehmen Jugendliche gegenüber technischen Inhalten ein?
- Welche Ängste und Hemmschwellen im Umgang mit Technischer Bildung bzw. technischen Artefakten gibt es?
- Welche Bedürfnisse im Hinblick auf die Erweiterung des technischen und naturwissenschaftlichen Wissens äußern Jugendliche?

## Methode

Die Erhebungen werden im März/April 2020 im Klassenverband per internet-basiertem Fragebogen durchgeführt. Der Zugang zum Fragebogen erfolgt über zufallsgenerierte Zugangscodes, die Daten werden anonymisiert verarbeitet. Österreichweit werden rund 18.000 Jugendliche befragt, in Salzburg beträgt das Sample 73 Schulen (NMS, AHS, BHS, BMS, PS) bzw. ca 2.000 14- bis 16-Jährige.

## Ergebnisnutzung

Die österreichweiten Ergebnisdaten werden in einer gemeinsamen Publikation im Frühjahr 2021 vorgestellt. Abgesehen davon werden die aus dem salzburgspezifischen Fragebogen „Technische Bildung“ gewonnenen Erkenntnisse genutzt, um über weitere Maßnahmen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrpersonen nachzudenken, beispielsweise darüber, wie bei Mädchen und Burschen nachhaltig das Interesse für Technik erhöht werden kann, aber auch, wie in der Schule Technische Bildung – als Voraussetzung für die Lebensbewältigung und Mitgestaltung der heutigen technisierten Lebenswelt sowie sozialen Umwelt – noch wirksamer vermittelt werden kann.

Projektname

Projektleitung  
Projektteam

Kooperation

Weblink

Laufzeit

Projektbeschreibung

Projektname

# Motorische Basiskompetenzen in der Primarstufe – Erhebung und Förderung

Projektleitung

Projektteam

Kooperation

Finanzierung

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Prof. Dr. Benjamin Niederkofler, MSc

Univ.-Prof. Dr. Günter Amesberger, Universität Salzburg

Universität Salzburg, Universität Potsdam

Kofinanziert durch das Programm Erasmus+ der Europäischen Union

■ Niederkofler, B. & Amesberger, G. (2018, Juli). *Motorische Basiskompetenzen – Erhebung und Förderung*. Poster präsentiert am Grazer Grundschulkongress GGSK 2018 zum Thema „Forschungsperspektiven und Entwicklungslinien“, Graz, Österreich.

Weblink

Laufzeit

[www.mobak.info](http://www.mobak.info)

2018–2020

## Projektbeschreibung

Das Projekt greift einige von der Europäischen Kommission aktuell ausgewiesene und geförderte Forschungsschwerpunkte im Bereich des Sports auf. Übergeordnetes Ziel des Projekts ist die Förderung eines aktiven Lebensstils bei Schulkindern der Primarstufe und die Förderung der Grundlagen für eine lebenslange körperliche Aktivität. Das Projekt besteht aus zwei Teilen und untersucht die Entwicklung und Förderung von motorischen Basiskompetenzen bei Schulkindern der 1. bis 4. Klassenstufe.

Grundlegende motorische Kompetenzen sind eine wesentliche Voraussetzung für die Teilhabe an der Sport- und Bewegungskultur. Eine Teilhabe trägt wiederum langfristig zur Entwicklung eines körperlich aktiven Lebensstils bei (Kurz & Fritz, 2007). Motorische Basiskompetenzen sind definiert als motorische Leistungsdispositionen, die (1) lernbar sind und frühere Erfahrungen berücksichtigen, (2) komplex, funktional und kontextbasiert sind und (3) Grundvoraussetzungen für das Lernen spezifischer Fertigkeiten und Techniken darstellen (Herrmann, 2018). Sie haben in der Primarstufe eine große Bedeutung und sind entsprechend als zentrale Lernziele im Curriculum verankert. Auch wenn vom Sportunterricht förderliche Effekte (einschließlich positiver Auswirkungen auf die Entwicklung motorischer Basiskompetenzen) erwartet werden, fehlt es an belastbaren empirischen Befunden, die etwas über die tatsächliche Wirkung des Sportunterrichts in die besagte Richtung aussagen.

In einem ersten Teil ist eine empirische Untersuchung der motorischen Basiskompetenzen *Sich-Bewegen* (rollen, balancieren, springen, laufen) und *Etwas-Bewegen* (prellen, dribbeln, werfen, fangen) von Kindern der Primarstufe geplant. Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Untersuchung ist die Entwicklung eines Lehrer\_innen-Workshops zur Diagnostik und individuellen Förderung motorischer Basiskompetenzen im Rahmen des Sportunterrichts angedacht. Dieser Teil des Projekts wird in 13 Ländern Europas umgesetzt. Er dient dazu, sich ein Bild von den motorischen Basiskompetenzen von Kindern in Österreich zu machen und dieses mit anderen europäischen Ländern zu vergleichen. Dabei wird der Einfluss länderspezifischer Strukturen des Sportunterrichts (z.B. Umfang des Sportunterrichts, professionelle Aspekte von Lehrkräften im Sportunterricht) auf die motorischen Basiskompetenzen der Kinder analysiert. Darüber hinaus liefern die Daten Informationen für die teilnehmenden Lehrer\_innen zum Lern- und Leistungsstand und zu den besonderen Förderbedürfnissen ihrer Kinder. In einem zweiten Teil des Projekts wird die Förderung von motorischen Basiskompetenzen im Rahmen einer 8-wöchigen schulischen Intervention im Sportunterricht umgesetzt und auf Effekte überprüft. Dieser Teil soll zudem den Zusammenhang von motorischen Basiskompetenzen und exekutiven Funktionen (Arbeitsgedächtnis, inhibitorische Kontrolle und kognitive Flexibilität) empirisch untersuchen.

Anlass für die Studie geben die bisher noch unzureichend bearbeiteten Fragen, ob das Unterrichtsfach Bewegung und Sport (1) zu einem körperlich aktiven Lebensstil bei Kindern und Jugendlichen beiträgt und (2) ob sich grundlegende motorische Kompetenzen im Sportunterricht der Primarstufe entwickeln bzw. gezielt fördern lassen.

# Globaler Humanismus in Bildung und Erziehung

HProf. Dr. Manfred Oberlechner, BA

Dr. Patrick Duval, Maître de Conférences, Université de Lorraine

Dr. Laurent Naas, Directeur de la Bibliothèque Humaniste de Sélestat

Paris Lodron Universität Salzburg, Stefan Zweig Zentrum, Université de Strasbourg

Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Land Salzburg

■ Oberlechner, M. & Duval, P. (in Vorbereitung). *Neue Konzepte des Humanismus für die Schule von morgen. Redefining Humanism for Schools of Tomorrow. Redéfinir l'humanisme pour l'école de demain*. Frankfurt a.M.: Debus Pädagogik.

■ Oberlechner, M. (2019, September). *Une pédagogie migratoire et humaniste*. Vortrag gehalten an der Université de Lorraine, Metz, Frankreich.

■ Oberlechner, M. (2019, September). *Pädagogik im Kontext der Neuzuwanderung*. Vortrag gehalten an der Universität zu Köln, Deutschland.

2018–2020

Über die Jahrhunderte bzw. die ihm zugeschriebenen Definitionen hinweg sind dem Humanismus Erziehung und Bildung immer ein Anliegen. Als Renovator, Innovator und Grundutopist widerspiegeln seine gesellschaftlichen und kulturellen Vorhaben eine universelle friedlich-gemäßigte und tolerante Vision des Menschen. Seine pädagogischen Ansprüche nehmen die Ausbildung von zukünftigen Führungsgenerationen oder Bürgerinnen und Bürgern in den Blick – beide des selbstständigen Urteils fähig und sich für ein Gemeinwohl einsetzend, das keine Grenzen und keinen nationalen Rückzug kennt.

Das Forschungsprojekt konfiguriert sich um vier Hauptreflexionsachsen, die sowohl die Geschichte des Humanismus von der Renaissance bis in die Gegenwart umfassen als auch die spezifischen Beiträge des Humanismus zur Welt der Bildung hinterfragen:

1. Die historischen Humanismen und ihre Konzeptionen des Menschen im Bildungsprozess:  
die Bildung des ‚besseren‘ und ‚humaneren‘ Menschen; die Frage der bürgerlichen Emanzipation und des freien Willens; die Erziehung zu höflichen Umgangsformen von Kindern; die Gender-Frage bei humanistischen Bildungsprogrammen; das Erbe und die Nachhaltigkeit der pädagogischen Entwürfe des historischen Humanismus (Vittorino da Feltre, Erasmus von Rotterdam, Comenius, Johann Heinrich Pestalozzi, Wilhelm von Humboldt, Rudolf Steiner, John Dewey)
2. Der institutionalisierte humanistische Unterricht: von der humanistischen Schule bis zu den akademisch-universitären studia humanitatis („humanités“):  
die ‚lateinischen Schulen‘; der deutsche Neuhumanismus; die ‚neue Erziehung‘ (éducation nouvelle); die laizistische Schule; die Steiner-Waldorf-Schulen; Francisco Ferrers Escuela moderna; der humanistische Unterricht in Belgien und den Niederlanden; die neuen humanités/humanities und die Infragestellung einer ‚entmenschlichten‘ Erziehung
3. Der globalisierte Humanismus: von dem europazentristischen bis hin zum neuen weltumspannenden Humanismus:  
die postnationale Erziehung; die Erziehungsmodelle von multikulturellen Gesellschaften; der pädagogische Humanismus und die Transmigration; die globalisierte Forschung und Hochschulbildung; die pädagogische Utopie einer versöhnten Menschheit
4. Bildungskonzeptionen zur Zeit des Posthumanismus und des Postanthropozentrismus:  
die Online-Bildung; das ‚studiehuis‘ und das selbstverantwortliche Lernen; der „teacherbot“ (Siân Bayne); der Transhumanismus und die Bildung

Projektname

Projektleitung  
Projektteam

Kooperation

Finanzierung  
Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

Projektname

# Inklusion als Erfolgsfaktor für einen humanistischen Bildungsprozess

Projektleitung  
Kooperation

HProf. MMag. Dr. Manfred Oberlechner, BA  
UNESCO-Bibliothèque Humaniste de Sélestat; Universität Salzburg; Université de Strasbourg.

Finanzierung  
Veröffentlichungen  
zum Projekt

Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Land Salzburg

■ Oberlechner, M. (2019). Een schijn van verdraagzaamheid...? Die niederländische Toleranz- und Aufklärungstradition und ihr Verhältnis zu Religionen. In M. Oberlechner, A. Koch & F. Gmainer-Pranzl (Hrsg.), *Religion bildet: Diversität, Pluralität, Säkularität in der Wissensgesellschaft* (S. 17–36). Baden-Baden: Nomos.

■ Schneider-Reisinger, R. & Oberlechner, M. (Hrsg.). (2020). *Diversitätssensible Pädagog\*innenbildung in Forschung und Praxis: Utopien, Ansprüche und Herausforderungen*. Leverkusen-Opladen: Budrich.

■ Oberlechner, M. (2019, November). *Normative Grundlagen aus Sicht der Kritischen Theorie als Innovationsfaktor*. Vortrag gehalten an der Fachhochschule Salzburg, Österreich.

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

2019–2023

Projektbeschreibung

Das Forschungsprojekt in der Lehrerbildung erforscht innovative Wege der Inklusion vor dem Hintergrund eines globalen kritisch-theoretischen Humanismus: Welche Akteurschaften lassen sich im Rahmen von inklusiven Bildungsprozessen festmachen? Wie eignen sich z.B. Personen ‚mit‘ oder ‚ohne Migrationshintergrund‘ Bildung aus humanistischer Sicht an? Zeigen sich Teilhabeprozesse im Sinn eines konjunktiv-inklusive Erfahrungsraums? Der Berufsfeldbezug des Forschungsvorhabens für die Lehramtsausbildung am Hochschulstandort Salzburg ergibt sich durch den aus dem unmittelbaren Wissenstransfer gewonnen Befund: in Hinsicht auf die Lehrerprofessionalität bezüglich pädagogischer Reflexion und des Kompetenzerwerbs eigener Lehrer\_innen-Performanz, um schulische, hochschulische oder universitäre Bildungsräume im Prozess eigenen Unterrichtens erfolgreich zu humanistischen und inklusiven Bildungsräumen gestalten zu können. Wie kann humanistische Bildung erfolgreich in die inklusive pädagogische Schulpraxis transferiert werden? Auf welche Faktoren der empirischen Erfahrungswerte kann dabei zurückgegriffen werden? Wie entscheidend ist u.a. ein ‚Migrationshintergrund‘ in Kombination mit ‚Sozialstatus‘ und ‚Geschlechterzugehörigkeit‘ für den Bildungserfolg? Gerahmt werden die erhobenen Daten in komparativer Weise mit bildungsrelevanten internationalen Daten: Wie zeichnen sich dort gelungene humanistische Inklusionsprozesse aus (Frankreich, Niederlande)? Wie zeigen sich dort stattfindende Inklusionsprozesse in individuellen und konjunktiven Sozialräumen pluralistischer Gesellschaften? Wie können Lehrer\_innen im internationalen Vergleich gelungene Bildungsräume für inklusiv-egalitäre Differenzräume erfolgreich herstellen? Wie kann daraus Empowerment für die Lehrer\_innenschaft in der Aus-, Fort- und Weiterbildung für die pädagogische Praxis am Hochschulstandort Salzburg erwachsen bzw. dafür erfolgreich vermittelt werden (z.B. mit Bezug auf die Qualitätssicherung)?

# Schüler\_innenvorstellungen aus Mathematikaufgaben in der Sekundarstufe I

Prof. Dr. Simon Plangg

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Elisabeth Fuchs, PH Salzburg Stefan Zweig

Dr. Florian Stampfer, Universität Innsbruck

Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE)

Universität Innsbruck

2018–2022

Ziel des Projektes ist es, Denkweisen und Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I an Österreichs Schulen zu mathematischen Begriffen, Sachverhalten und Verfahren festzustellen und zu analysieren. Hierfür sollen typische Fehler aus diversen Inhaltsbereichen des Mathematikunterrichts der Sekundarstufe I anhand von Bildungsstandardsaufgaben sowie deren Lösungen bzw. Lösungshäufigkeiten anhand der bereits vorhandenen österreichweiten Daten analysiert bzw. ausgewertet werden. Die entsprechenden Daten werden vom Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE) zur Verfügung gestellt. Insbesondere die qualitative Analyse von Aufgabenlösungen der Schülerinnen und Schüler soll mögliche Problemfelder im Lernprozess offenlegen und, soweit es die Aufgaben und zugehörigen Daten zulassen, in einzelnen Aspekten aufgearbeitet werden.

Projektname

Projektleitung  
Projektteam

Kooperation

Laufzeit

Projektbeschreibung

Projektname

## Mathematikunterricht mit expressiven digitalen Medien

Projektleitung  
Projektteam

Prof. Dr. Simon Plangg

Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Karl Josef Fuchs, Universität Salzburg

Dipl.-Päd. Andreas Kücher, Praxis NMS der PH Salzburg Stefan Zweig

Dipl.-Päd. Peter Mayrhofer-Reinhartshuber, BEd, Praxis NMS der PH Salzburg Stefan Zweig

Kooperation

Praxis NMS der PH Salzburg Stefan Zweig

Universität Salzburg

Laufzeit

2019–2022

Projektbeschreibung

Ziel des Projektes ist es, eine Lernumgebung für den Mathematikunterricht der Sekundarstufe I zu entwickeln, zu erproben und zu evaluieren, die es den Lernenden ermöglichen soll, Vorstellungen und Fähigkeiten in Zusammenhang mit mathematischen und informatischen Ideen und Begriffen anhand von expressiven digitalen Medien zu erwerben und anzuwenden. Die hierfür verwendete Technologie ist der programmierbare Roboter TI-Innovator Rover von Texas Instruments. Die leitenden Fragen dabei sind: Was und wie lernen Schülerinnen und Schüler im Mathematikunterricht der Sekundarstufe I mit Robotern? Diesen Fragen wird anhand eines Design-Experiments und auf Grundlage von qualitativen und quantitativen Methoden nachgegangen. Bislang wurden im Rahmen des Projektes, auch unter Einbindung von Studierenden des Bachelorstudiums Lehramt Mathematik für die Sekundarstufe, erste Ideen und Aufgaben für derartige Materialien entwickelt. Diese umfassen die Themenfelder Kongruenzsätze im Dreieck, Merkwürdige Punkte im Dreieck, Ähnliche ebene Figuren, Ganze Zahlen, Funktionale Abhängigkeiten sowie Anwendungen zum Satz des Pythagoras.



# Begabungsüberzeugungen von Mathematiklehrer\_innen in der Sekundarstufe und deren Rolle beim kognitiv-herausfordernden Unterrichten

Mag.<sup>a</sup> Silke Rogl

- Rogl, S. (2019). *Begabungsüberzeugungen in Mathematik*. Poster präsentiert am ÖZBF-Kongress „Begabung Begeisterung Bildungserfolg“ 14.–16.11.2019, Salzburg, Österreich.
- Rogl, S. (2019). *Begabungsüberzeugungen von Mathematiklehrern/-Lehrerinnen und deren Rolle beim kognitiv herausfordernden Unterrichten*. Vortrag in der Mentoring Session der Winter School des DSP-Kollegs „Kompetenzforschung in der Lehrer/innenbildung“ der Paris Lodron Universität Salzburg, der Universität zu Köln und der PH St. Gallen, Schweiz.
- Rogl, S. (2018). *Begabungsüberzeugungen von Mathematiklehrern/-Lehrerinnen in der Sekundarstufe und deren Rolle beim kognitiv herausfordernden Unterrichten*. Poster präsentiert bei der Winter School des DSP-Kollegs „Kompetenzforschung in der Lehrer/innenbildung“ an der Universität zu Köln und der Pädagogischen Hochschule St. Gallen und an der Paris-Lodron-Universität Salzburg, Österreich.
- Rogl, S. (2018). *Begabungsüberzeugungen und Unterricht in Mathematik*. Vortrag gehalten bei der Winter School des DSP-Kollegs „Kompetenzforschung in der Lehrer/innenbildung“ der Universität zu Köln, der PH St. Gallen, Paris Lodron Universität Salzburg, Österreich.
- Rogl, S. (2016). *Talent-related beliefs of teachers and their effects on the professional action (especially learning opportunities in mathematics education)*. Vortrag gehalten bei der Summer School der European Educational Research Association (EERA), Johannes Kepler Universität Linz, Österreich.

2019–2021

Überzeugungen sind ein wichtiger Schlüssel, um Lehr- und Unterrichtsverhalten, Unterricht und Unterrichtsqualität zu verstehen. Überzeugungen von Lehrpersonen haben einen bedeutsamen Einfluss auf deren professionelles Handeln und somit auch auf die Qualität im Lehrberuf. Sie wählen Ziele, steuern die Situationswahrnehmung und -interpretation bzw. beeinflussen didaktisches und kommunikatives Handeln im Unterricht (Goldin, Rösken & Törner, 2009; Grigutsch, Raatz & Törner, 1998; König, 2012; Nespor, 1987; Pajares, 1992; Philipp, 2007; Richardson, 1996; Reusser & Pauli, 2014; Thompson, 1992; Voss, Kleickmann, Kunter & Hachfeld, 2011). Im vorliegenden Forschungsprojekt werden fachspezifische Lehrer\_innen-Überzeugungen zur Begabung in Mathematik erfasst und deren Wirkung auf den Unterricht hinterfragt.

Ausgehend von theoretischen Modellvorstellungen zu Begabung und Begabungsentwicklung wird das mehrdimensionale Konstrukt von Begabungsüberzeugungen bei Mathematik-Lehrkräften hergeleitet, operationalisiert und empirisch geprüft. Die so abgeleiteten epistemologischen, personenbezogenen und unterrichtsbezogenen Begabungsüberzeugungen werden nach sechs Dimensionen differenziert und über eine konfirmatorische Faktorenanalyse bei Lehrkräften in der Sekundarstufe empirisch geprüft.

Im Weiteren wird der Zusammenhang von Begabungsüberzeugung und Lehrer\_innenhandeln untersucht. Es wird der Frage nachgegangen, inwieweit sich diese Überzeugungen auch in der Berufspraxis in kognitiv aktivierenden Lehr- und Lernarrangements abbilden und somit die Wirkung der Begabungsüberzeugungen auch über das Unterrichtshandeln und damit über die Unterrichtsqualität vermittelt werden. Kognitive Aktivierung wird als Qualitätsdimension von Unterricht in zentralen Modellen der Unterrichtseffektivitätsforschung genannt (u.a. Helmke, 2010; Klieme & Rakoczy, 2008; Kunter et al., 2010).

Projektname

Projektleitung  
Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

119

# Inklusion. Macht. Raum.

HProf. Mag. Dr. habil Robert Schneider-Reisinger, MA

Prof. Dr. Andreas Köpfer (PH Freiburg)

- Köpfer, A. (2017). Schulische Inklusion zwischen Differenzen und Differenzsetzungen – Annäherungen an Raumproduktion und Raumaneignung im Kontext professioneller Kooperationsprozesse. *Zeitschrift für Inklusion-Online*, 1(4). Abgerufen von <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/452>
- Schneider-Reisinger, R. (2018), ‚Fremdheit‘ als Konstitutivum inklusiver Pädagogik. Bildungstheoretische Betrachtungen einer Denkfigur zur ‚Überwindung‘ von Dichotomien, *Zeitschrift für Inklusion*, 14(4). Abgerufen von <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/475/369>
- Schneider-Reisinger, R. & Köpfer, A. (2019, Februar). Machtvolles Schüler/innenhandeln – Subjektpositionen zwischen Emanzipation und funktionaler Territorialisierung im Kontext von Inklusion. Vortrag gehalten bei der 33. Int. Inklusionsforscher\_innentagung zum Thema *Inklusion – Partizipation – Menschenrechte: Transformationen in die Teilhabegesellschaft? 10 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention – Eine interdisziplinäre Zwischenbilanz*. 33. Internationale Integrationsforscher\_innentagung, Berlin, Deutschland. 2018–2020

Erkenntnisleitendes Interesse: »Schüler\_innenperspektiven in Schule und Unterricht zur Herstellung von Raum vor dem Hintergrund machtbelasteter Strukturen und Praktiken – eine theoretische und praktische Perspektivierung«

Zu der o.a. Fragestellung versuchen die beiden Autoren ihre bisherigen Arbeiten (Schneider, 2018; Köpfer, 2017) weiterzuführen sowie kooperativ theoretische und empirische (rekonstruktive) Perspektiven zu verschränken, um Aneignungsprozesse von Raum im Kontext von Inklusion machttheoretisch zu bearbeiten. Dadurch werden auch ethisch-anthropologische Fragestellungen virulent, die bisher vor allem aus der Allgemeinen Erziehungswissenschaft (Löw & Ecarius, 1997; Lippitz, 2003; Priem, 2004; Nolda, 2006) heraus verhandelt wurden: z.B. die aktuelle Frage nach den Denkfiguren von Fremdheit und Alterität (z.B. auch die kritische Arbeit von Singer, 2018). Dadurch erhoffen sich die Autoren, (pädagogische) Praxis hinsichtlich ihres räumlichen Aspekts ebenso akzentuieren zu können, wie ›Macht‹ im Zusammenhang mit inklusiven schulischen Prozessen zu perspektivieren.

Dabei werden Kinder und Jugendliche als Subjekte dieser Praxen besonders betont, sodass die Rekonstruktion ihrer Perspektive auf diese Vorgänge im schulpädagogischen Feld im Fokus des Interesses steht. Insofern werden schon bestehende partizipative Forschungen (Budde, Offen & Heynoldt, 2014; Geschwendt, 2017) weitergeführt und – nunmehr mit Fokus auf Macht und Raumaneignung – gewissermaßen ›neu‹ (methodisch und kontextuell) ausgerichtet. Dieses Spannungsfeld schulischer Integration/Inklusion wird außerdem – darauf wird ein besonderer Fokus gelenkt – in enger Verzahnung von Theorie und Empirie und deren Interdependenzen beforscht. Gerade die gemeinsame ›Nutzung‹ (als Integration in das gemeinsame Anliegen) der großen ›Forschungstraditionen‹ scheint den Projektleitern eine immense und zwingend zu schließende Leerstelle inklusionspädagogischer Forschung zu sein. Was in der Allgemeinen Erziehungswissenschaft mühsam (z.B. in den sog. Wittenberger Gesprächen: etwa Schäfer & Thompson, 2014) geleistet wurde (und wird), steht in der noch relativ jungen Inklusiven Pädagogik aus. Dies paradigmatisch an der o.a. Fragestellung zu zeigen, soll den Forschungsprozess im Allgemeinen ›führen‹.

# »Ungehorsam inklusiv?!« – Inklusive Pädagogik als Praxis zivilen Widerstands

HProf. Mag. Dr. habil Robert Schneider-Reisinger, MA

Arendt-Gesellschaft

Zentrum für Friedensforschung, Universität Klagenfurt

Österreichisches Institut für Menschenrechte, Universität Salzburg

Geschichts- und Politikdidaktik, Universität Salzburg

■ Schneider-Reisinger, R. (2019). Inklusive Bildung: Bildung revisited?! Auf der Suche nach dem vergessenen Fundament von (pädagogischer) Inklusion. Oder auch: Warum man keinE SonderpädagogIn sein muss, um sich für Inklusion zu engagieren. In D. Hollick & M. Neißl (Hrsg.), *Pädagogische Horizonte. Themenheft: Inklusive Bildung – Herausforderungen für die Professionalisierung von Pädagoginnen und Pädagogen* 3(1), 1–24.

■ Schneider-Reisinger, R. (2019, Juni). *Person als Moment der Forschung inklusiver Pädagogik – Normativität und ihr realistisches Pendant im Anschluss an kritische Anthropologien*. Vortrag gehalten auf der Tagung der AG Inklusionsforschung der DGfE: „Inklusionsforschung zwischen Normativität und Empirie – Abgrenzungen und Brückenschläge“ an der PH Freiburg, Deutschland.

■ Schneider-Reisinger, R. (2019, Mai). *Personen im Dialog – Einüben und Erproben von Demokratie in der Schule im Anschluss an kritische Anthropologien*. Vortrag PH Zürich, Schweiz.

2019–2022

## Fragestellung

Das zentrale Erkenntnisinteresse besteht in der bildungstheoretischen Reformulierung des ‚Zivilen Ungehorsams‘ als Artikulation ‚Aktiver Bürger\_innenschaft‘ von Personen als politisch-moralische Subjekte im gesellschaftlichen Prozess der sozialen Inklusion und der Zusammenhänge im Hinblick auf die Entwicklung personaler Identität (Selbst). Diese Praxis kann paradigmatisch als Friedens- und Demokratiebildung und umfassende Aktualisierung von Menschenrechten verstanden werden.

## Aktueller Stand

- Widerstand als inklusives Moment und zentraler Aspekt von Bildung auf Ebene der personalen Identitätsgenese und des sozialen Miteinanders (inklusive Ambivalenzen zu sogenannten integrativen/einschließenden Praktiken)
- als Befreiungsprozesse und im Rahmen von Selbstbestimmung und Teilhabe

## Zugänge

- Bildungsphilosophie: kritische Ideengeschichte als ‚Perlentauchen‘; Dialektik
- Immanenzdenken, emanzipatorische Bildungstheorien, ziviler Ungehorsam, Inklusion

## Kurzdarstellung

Das Projekt widmet sich dem theoretischen Konnex des Konzepts ‚Ziviler Ungehorsam‘ und einem breit verstandenen Inklusionsbegriff. Beiden scheint es im Kern um soziale Teilhabe und Befreiung von Personen und deren Genese zu gehen. Der ‚Ungehorsam‘ spricht Bürger\_innen als moralische *und* politische Subjekte an und bedeutet primär nicht ‚Widerstand‘ (gegen Macht), sondern das Einfordern von Rechten (als Anerkennungsform und) als reflektierte und verflüssigte Machtbeziehungen wider Gewaltbeziehungen.

Der Prozess der Inklusion stellt gewissermaßen eine Spezifizierung und Modernisierung der Menschenrechte dar und verweist exemplarisch anhand von Menschen mit Beeinträchtigungen auf deren universellen Anspruch. *Diese* Rechte sind nicht verhandelbar und stehen nie zur Disposition. Dementgegen stehen empirische Erfahrungen im Alltag. Dies trifft ganz besonders auf vulnerable Personen zu, die aufgrund einer Reduzierung (zumeist auf ein Merkmal) nicht als Person wahrgenommen (und anerkannt) werden.

Projektname

Projektleitung  
Kooperation

Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

Projektname

# Hoffnung auf Inklusion – Zur Relevanz Blochs Philosophie und marxistisch-utopischen Denkens für inklusionspädagogische Theoriebildung

Projektleitung  
Kooperation

HProf. Mag. Dr. habil Robert Schneider-Reisinger, MA  
Ernst-Bloch-Zentrum, Ludwigshafen  
Prof. em. W. Schmied-Kowarzik, Universität Kassel

Veröffentlichungen  
zum Projekt

- Schneider-Reisinger, R. (im Druck). Mensch und Welt als System von Selbstwerten – Zum Humanismus einer kritischen Theorie der Person. In: P. Duval & M. Oberlechner (Hrsg.), *Neue Konzepte des Humanismus für die Schule von morgen*. Frankfurt a.M.: Wochenschau.
  - Schneider-Reisinger, R. (2019). Zur Räumlichkeit (inklusive) Bildung – Fluidität und Raum. In: M. Oberlechner & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Fluidität.bildet. Pädagogisches Fluid – zur Fluidität von Bildungsprozessen* (S. 67–86). Baden-Baden: Nomos.
  - Schneider-Reisinger, R. (2019). Eine allgemeine inklusive Pädagogik. *Ein personalistischer Entwurf einer kritisch-bildungstheoretischen Grundlegung gemeinsamer Schulen*. Weinheim: Beltz Juventa.
  - Schneider-Reisinger, R. (2019, Juni). *Person als Moment der Forschung in inklusiver Pädagogik – Normativität und ihr realistisches Pendant im Anschluss an kritische Anthropologien*. Vortrag gehalten auf der Tagung der AG Inklusionsforschung der DGfE: „Inklusionsforschung zwischen Normativität und Empirie – Abgrenzungen und Brückenschläge“ an der PH Freiburg, Deutschland.
  - Schneider-Reisinger, R. (2019, Sept.). *Der Mensch als einheitliche Vielfalt und vielfältige Einheit – Zum Menschenbild von Diversitätspädagogik*. Vortrag gehalten auf der DGfE-Jahrestagung der Sektion 13 zum Thema „Vielfalt thematisieren – Gemeinsamkeiten und Unterschiede gestalten“, Universität Hamburg, Deutschland.
- 2019–2023

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

Das Forschungsprojekt ist an das Projekt »Widerstand inklusive?!« gekoppelt, weil sich Aspekte darin überschneiden. Während aber bei jenem der Fokus auf zivile Ungehorsamkeit und Widerstand als Aspekt inklusiver Praxis und Demokratisierungsprozesse in inklusiven Schulen liegt, widmet sich die Forschung in diesem Projekt insbesondere marxistisch-links-aristotelischer Prozessphilosophie und dem zentralen Ansatz »Prinzip Hoffnung«.

Das Forschungsprojekt knüpft an die Habilitationsstudie an und erweitert bzw. spezifiziert diese. So wird der Gedanke der »Prozessmaterie« im Rahmen entelechischen Prozessdenkens geschärft und für die Arbeit mit und an inklusionspädagogischer Theorie nutzbar gemacht. Diese Idee wird historisch-systematisch entwickelt und mit Aristoteles, Marx und Bloch entwickelt sowie an Holz, Feuser und Jantzen geschärft. Davon ausgehend wird eine (sozial-pädagogische) utopische Lesart inklusiver Pädagogik als »Zukunftswissenschaft« entwickelt, die dann den Fokus auf »Hoffnung« als Prinzip menschlichen Zusammenlebens in einer gerechteren Welt legt. Von hier aus werden auch Exkurse zur Theorie und Praxis von Befreiungspädagog\_innen gesetzt – allen voran P. Freire.

Die Studie ist bildungsphilosophisch (Dialogik/Dialektik) bzw. historisch-systematisch angelegt und soll zu einer Monografie führen. Zwar ist das Forschungsvorhaben als Grundlagenforschung zu bezeichnen; die Implikationen und Anregungen für die pädagogische Praxis ist aber offenkundig und sicherlich gewinnbringend: Handelt es sich doch bei (inklusions)pädagogischen Tätigkeiten um ein Wirksamwerden an der Grenze von Möglichem und Wirklichkeit(en).

# Rekonstruktion des Sozialraums Pädagogische Hochschule durch die am BLuE-Projekt beteiligten Akteurschaften

HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Christine Schober, MA

■ Schober, Ch. (2018, Oktober). *BLuE Hochschulprogramm. Ein Projekt der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig. Bildung, Lebenskompetenz und Empowerment. Erste Erfahrungen beteiligter Lehrender hinsichtlich inklusiver Lehr-Lernsettings an der Hochschule*. Poster präsentiert auf der Tagung „Diversity-sensitive Teacher Education“ an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Österreich.

2017–2020

Mit dem Wintersemester 17/18 startete die Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig eine Ausbildungsmöglichkeit für Menschen mit kognitiver/psychischer Beeinträchtigung zu verschiedenen Assistenzberufen. Dieses BLuE-Hochschulprogramm (BLuE: Bildung, Lebenskompetenz und Empowerment) bedeutet zweifelsohne einen Meilenstein auf dem Weg zu einer inklusiven Hochschule, was als erklärtes Ziel dieser tertiären Bildungseinrichtung gilt.

Für das Gesamtprojekt der Inklusiven Hochschule steht u.a. der Umgang mit „Diversität und Heterogenität in pädagogischen Handlungsfeldern“ (Cerny, 2017, S. 2) im Fokus. Studierende sollen durch berufsbiografische Erfahrungen eine professionelle Haltung hinsichtlich Inklusion/Diversität aufbauen. Im Strategiepapier zur Evaluation der Inklusiven Hochschule (Cerny, 2017, S. 1–2) wird der bildungstheoretische Ansatz, Schulen (hier insbesondere Hochschulen) als soziale Räume zu verstehen, begründet.

Mit BLuE gerät insbesondere die Einstellung zu behinderten Menschen und deren Teilhabe auf allen Ebenen des Bildungssystems ins Zentrum der Betrachtung. Wie der hochschulische Sozialraum von den beteiligten Akteur\_innen wahrgenommen wird und wie sich ihre Haltung dazu möglicherweise verändert, soll mit diesem Teilprojekt erforscht werden. Die zentrale Forschungsfrage dazu lautet:

*Wie rekonstruieren die am BLuE-Hochschulprogramm beteiligten Akteur\_innen den Sozialraum Hochschule?*

Mittels qualitativer Methoden werden Daten von allen am BLuE-Projekt Beteiligten erhoben, um einen Einblick in die Haltungen zu inklusiven Settings im tertiären Bildungsbereich zu bekommen. Dies dient als Grundlage für weitere Maßnahmen zur Umsetzung von Inklusion auf allen Ebenen des Bildungssektors.

Projektname

Projektleitung  
Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

## Projektbeschreibung

Wird die Zukunft des Lesens digital? Betrachtet man die aktuelle Entwicklung der Lese- und Medienlandschaft, so deutet vieles darauf hin. Das instrumentelle Lesen – das Lesen von Sachliteratur zum Wissenserwerb, zum Informationsaustausch etc. – verlagert sich zunehmend von Druckwerken ins Digitale. (Nachschlagewerke wie Bertelsmann, Encyclopedia Britannica, Brockhaus werden schon jetzt nicht mehr in gedruckter Form aufgelegt, sondern nur mehr digital; genauso verhält es sich vielfach bei berufsspezifischer Sachliteratur, die stets auf dem neuesten Stand sein muss und das Erscheinen einer gedruckten Publikation z.T. nicht erwarten könnte.) Die Zahl und Nutzungsintensität der digitalen Kommunikationsmedien bzw. digitalen Textsorten ist in den letzten Jahren auf ein Vielfaches gestiegen (E-Mails, SMS, WhatsApp, Soziale Netzwerke wie Facebook, Instagram u.v.m.), viele der digitalen Novitäten, die es bis vor einigen Jahren noch nicht einmal gab, sind 2019 bereits nicht mehr aus dem alltäglichen Leben wegzudenken.

Dass analoges Lesen zugunsten des digitalen Lesens zurückgeht, belegen bereits diverse Studien z.B. der Stiftung Lesen oder des mpfs; der Trend zur Digitalisierung spiegelt sich oft auch schon auf institutioneller Ebene wider (z.B. große Bildungsreform „Digitale Schule“ in Polen seit 2015, im Zuge derer alle Schüler\_innen anstelle gedruckter Schulbücher Laptops und Schulbücher digital erhalten).

Der Trend zum digitalen Lesen ist keineswegs nur auf den Sachtextbereich beschränkt, auch Belletristik ist als E-Book mittlerweile digital lesbar. Wie aber stehen junge Menschen eigentlich all diesen Entwicklungen gegenüber?

### Ziel und Forschungsfrage

Wie erleben Studierende und Schüler\_innen (Sekundarstufe II) den Trend zu immer mehr digitalem Text, wie sieht ihr eigenes Leseverhalten in Bezug auf gedrucktes versus digitales Lesen aus? Welche Art zu lesen bevorzugen sie, wenn sie zwischen beiden Varianten wählen können, konkret vor allem im Bereich des belletristischen Lesens? (Welchen Stellenwert hat etwa das E-Book?)

### Methode

Die geplante Studie ist eine Fortsetzungs-/Vergleichsstudie zu einer 2013/14 durchgeführten Forschungsstudie zum digitalen Leseverhalten von Studierenden und Schüler\_innen (Sek. II). Bereits bei der ersten Studie handelte es sich um eine quantitative Erhebung mittels Fragebogen (n = 521), in welcher die Studierenden und Schüler\_innen zu ihren Lesegewohnheiten und Lesepräferenzen, ihrem analogen versus digitalen Leseverhalten, Lesekonsum, persönlichen Einstellungen hinsichtlich Lesen am Screen, E-Book-Besitz etc. befragt wurden.

Nachdem Entwicklungen beim digitalen Lesen mit rasantem Tempo vor sich gehen, stellt sich die Frage, ob sich in den fünf Jahren seit 2013/14 neuerlich signifikante Veränderungen (z.B. Anstieg des digitalen Lesekonsums, größere Akzeptanz des Bildschirmlesens, veränderte Lesehaltungen) ergeben haben. Die großen deutschen Medienforschungsstudien (JIM-/KIM Stiftung Lesen) legen dies nahe.

Forschungsziel der Studie 2019 ist es also primär, Vergleichsdaten hinsichtlich einer Weiterentwicklung der Gesamtsituation im Laufe der vergangenen fünf Jahre zu liefern. Es handelt sich wieder um eine quantitative Erhebung mittels Fragebogen, die sich an Studierende (PH Salzburg) und Schüler\_innen der Sek. II (BAfEP) richtet (n 2013/14 = 531; n 2019 = 446).



# Empirische Studie zum Professionswissen und zur Kompetenzentwicklung von Deutsch-Lehramtsstudierenden (im Verbund Mitte)

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Doris Schönbaß  
Fachbereich Germanistik der Universität Salzburg  
Pädagogische Hochschule Oberösterreich  
Private Pädagogischen Hochschule Linz  
School of Education der Universität Salzburg  
2016–2021

## Hintergrund

Die Forschungsstudie ist Teil eines von der School of Education initiierten Forschungsprogramms der Universität Salzburg zum Professionswissen und zur Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden. Beforscht, begleitet und evaluiert wird die Weiterentwicklung der Studierenden im „Curriculum neu“ (Cluster Mitte) – vom Studienbeginn bis zum Abschluss ihres Studiums. Dabei sollen auch Korrelationen zwischen den persönlichen Voraussetzungen der Studierenden, ihren Fortschritten im Studium und ihren späteren Kompetenzen aufgezeigt werden.

## Inhalt – Ziel

Die Teilstudie verfolgt diese Forschungsziele für den lehramtsführenden Fachbereich Germanistik. Gegenstand der Erhebungen sind das Professionswissen und der Erkenntniszuwachs der Deutsch-Lehramts-Studierenden im Bereich der Literaturdidaktik in der Sekundarstufe I (Schwerpunkt: Kinder- und Jugendliteratur) einschließlich ihrer subjektiven Bewertung dieses Teilbereichs des Fachs Deutsch.

## Methode: Quantitative Erhebung mittels Fragebogen

Im Oktober 2016 und Oktober 2017 wurde jeweils mit den Studienanfänger\_innen die Ersterhebung durchgeführt (in der STEOP an den Standorten Salzburg und Linz). Gegenstand dieser Ersterhebung sind die motivationale Haltung und die persönliche Einstellung der Studierenden zum Lesen, ihre Vorerfahrungen durch den eigenen Lese- bzw. Literaturunterricht, ihr Vorwissen zu Lesedidaktik, Lesesozialisation und Kinder-/Jugendliteratur sowie ihre Vorstellungen über Gestaltbarkeit von Literaturunterricht.

Diese Daten bilden die Ausgangsbasis und spiegeln die Voraussetzungen wider, mit denen die Erstsemestrigen ihr Deutschstudium beginnen. Sie dienen im Rahmen der Längsschnittstudie als Vergleichsdaten, um eine Weiterentwicklung der Studierenden (ihre Wissenserweiterung durch die Ausbildung – durch fachwissenschaftliche, fachdidaktische, bildungswissenschaftliche Lehrveranstaltungen, Schulpraktika, eigenes Engagement etc.) im Laufe des Studiums zu dokumentieren. Darüber hinaus geben sie auch Aufschluss über den gegenwärtig an österreichischen Schulen praktizierten Kinder- und Jugendliteraturunterricht (anhand der Vorerfahrungen der Befragten).

Projektname

Projektleitung  
Kooperation

Laufzeit

Projektbeschreibung

125

# LehrerInnenkompetenzforschung zum Bereich Lese- und Literaturdidaktik in der Sekundarstufe I

## Studie 1: Vorwissen, Voraussetzungen und Erwerb von Professionswissen von Deutsch-Lehramtsstudierenden

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Doris Schönbaß  
 Fachbereich Germanistik der Universität Salzburg  
 PH Oberösterreich  
 PPH Linz  
 School of Education der Universität Salzburg

- Schönbaß, D. (2018, September). *LehrerInnenkompetenzforschung zum Bereich Lese- und Literaturdidaktik – Vorwissen und Voraussetzungen der StudienanfängerInnen Deutsch-Lehramt im Verbund Mitte*. Poster präsentiert beim Symposium der ÖGFD (Österreichische Gesellschaft für Fachdidaktik) im Rahmen der IMST-Tagung an der PH Klagenfurt, Österreich.
- Schönbaß, D. (2018, Dezember). *Lesekultur im Wandel. Eine Geschichte bahnbrechender Ideen, wegweisender Impulse und rasanter Innovationen im 20./21. Jahrhundert*. Vortrag gehalten bei der Ringvorlesung *Salzburger Kulturwissenschaftliche Dialoge: Ideen-Innovationen-Impulse* der Universität Salzburg/Fachbereich Soziologie, Salzburg, Österreich.
- Schönbaß, D. (2019, Jänner). *LehrerInnenkompetenzforschung: Eingangserhebungen zum (Vor-)Wissen von Deutsch-Lehramtsstudierenden über den Bereich Lese- und Literaturdidaktik*. Vortrag beim Netzwerk Fachdidaktik der Universität Salzburg, Österreich.

2016–2022

Die Forschungsstudie ist Teil eines von der School of Education/Universität Salzburg initiierten Forschungsprogramms zu den Voraussetzungen, dem Professionswissen und der Kompetenzentwicklung von Lehramtsstudierenden. Die Teilstudie des Fachbereichs Germanistik richtet sich dabei einerseits auf das Professionswissen und den Erkenntniszuwachs der Deutsch-Lehramtsstudierenden im Bereich der Literaturdidaktik in der Sekundarstufe I, andererseits auf ihre eigene Einstellung zu Lesen und Literatur sowie Kinder- und Jugendliteraturunterricht.

### Inhalt – Ziel

Teilstudie 1/Eingangserhebungen: Es gilt zu erheben, welche inhaltlichen, fachlichen wie auch persönlichen und motivationalen Voraussetzungen die Studierenden zu Beginn ihres Studiums Deutsch-Lehramt aufweisen und welche Vorerfahrungen sie aus ihrem eigenen Deutschunterricht mitbringen (eigenes Leseverhalten der Studierenden, Beweggründe für die Studienwahl Deutsch-Lehramt, eigene Erfahrungen mit und Bewertung von Literaturunterricht, Vorwissen zu Lesedidaktik, Lesesozialisation und Kinder-/Jugendliteratur sowie Vorstellungen zur Gestaltbarkeit von Literaturunterricht u.v.m.).

Diese Daten geben anhand der Vorerfahrungen der Befragten auch Aufschluss über den gegenwärtig an österreichischen Schulen praktizierten Lese- und Literaturunterricht in der Sekundarstufe I und dessen Qualität (→ rückblickende Bewertung durch die nun selbst Deutsch-Studierenden).

### Methode: Quantitative Erhebungen mittels Fragebogen

Studie 1 = Eingangserhebungen (Fragebogen mit Multiple-Choice-Fragen und offenen Fragen; gesamt 30 Fragen); Durchführungszeitpunkt Oktober 2016 und 2017, Studienanfänger\_innen im Verbund Mitte (n = 231); Durchführung im Rahmen der STEOP in Salzburg und Linz.

# Modelle einer zeitgemäßen und diversitätsgerechten Literaturdidaktik als Basis für die Förderung von Leseglück und Leseflow bei Schüler\_innen der Sekundarstufe I

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Doris Schönbaß

FB Germanistik, Universität Salzburg  
School of Education, Universität Salzburg  
PH OÖ und PH Linz

- Schönbaß, D. (2018). Empirische Studie zum Professionswissen und der Kompetenzentwicklung von Deutsch-Lehramtsstudierenden im Verbund Mitte. *ph.research*, 2018(3), 31–35.
- Schönbaß, D. (2020). Innovationen, Ideen, Impulse: Lesekultur im Wandel. In M. Frass, M. Gabriel & J. Klopff (Hrsg.), *Innovationen, Ideen, Impulse* (S. 243–268). Reihe Salzburger Kulturwissenschaftliche Dialoge. Salzburg: Paracelsus.
- Schönbaß, D. (2019, März). *Nutzung digitaler Medien zur literarischen Rezeption im Deutschunterricht: Daten aus einem aktuellen Forschungsprojekt mit Deutsch-Lehramtsstudierenden*. Vortrag gehalten bei der Tagung des Österreichischen Forums Deutschdidaktik (ÖFDD) zum Thema „Deutschunterricht im Zeichen der Digitalisierung“ an der Universität Salzburg, Österreich.
- Schönbaß, D. (2019, Jänner). *LehrerInnenkompetenzforschung: Vorwissen von Deutsch-Lehramtsstudierenden über den Bereich Lese- und Literaturdidaktik*. Vortrag gehalten beim Netzwerk Fachdidaktik der Universität Salzburg, Österreich.
- Schönbaß, D. (2018, September). *LehrerInnenkompetenzforschung zum Bereich Lese- und Literaturdidaktik – Vorwissen und Voraussetzungen der StudienanfängerInnen Deutsch-Lehramt*. Poster präsentiert beim Symposium der ÖGFD im Rahmen der IMST-Tagung an der PH Klagenfurt, Österreich. 2016–2022

## Forschungsfragen/-ziele

Wie kann – und warum sollte – der Literaturunterricht der Sekundarstufe I Lesefreude sowie die Entstehung von Leseflow und Leseglückserlebnissen fördern? Auf Basis welcher Paradigmen, durch welche Modelle, Verfahren, schulpraktische Möglichkeiten etc. kann eine zeitgemäße, diversitätsgerechte und lesemotivationsfördernde Literaturdidaktik grundgelegt werden? Inwieweit ist eine solche Literaturdidaktik in der schulischen Praxis in Österreich bereits verankert?

## Inhalt

Das Forschungsprojekt basiert auf der aktuellen literaturdidaktischen Forschung (Abraham, Ehlers, Kepser, Rosebrock, Spinner, Weinkauff u. a.) und fokussiert die Schnittstelle zweier Forschungsdisziplinen:

1. Lehrerkompetenzforschung: Aufwertung dieses Forschungsfelds durch z.B. Hattie-Studie, im deutschsprachigen Raum COAKTIV und FALKO.
2. Leseglücks-/Leseflowforschung: das Erleben von Leseglück und Leseflow im Kindes-/Jugendalter als entscheidendes Kriterium für die Entwicklung von Lesefreude. (Csikszentmihalyi, Anz, Bellebaum, Graf, Muth, Schön u.a.)

## Methode

Die Forschungsstudie behandelt – als zentralen Bereich der Literaturdidaktik – den Stellenwert, der dem leselustbetonten, zeitgemäßen, diversitätsgerechten Zugang zu Literatur, der Förderung von Lesefreude und Leseglückserlebnissen im Rahmen des Literaturunterrichts zukommt. Der Theorieteil basiert v.a. auf aktueller Forschungsliteratur, der empirische Teil besteht aus sowohl quantitativen (Fragebogenerhebungen bei D-Lehramtsstudierenden) als auch qualitativen Studien (Interviews, lesebiografische Dokumente) und entwickelten Unterrichtskonzepten, die im Rahmen der Salzburger Bildungslabore umgesetzt, erprobt und evaluiert werden (ab 2021).

Projektname

Projektleitung  
Kooperation

Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

127

## Projektname

# Using CLIL in a game-based context to „narrow the gap“

## Projektleitung

Sarah Lister, MA BA, Manchester Metropolitan University  
Prof. Dr. Bernhard Schratzberger, MA, PH Salzburg Stefan Zweig

## Projektteam

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Marina Grogger, Mag. Thomas Koidl,  
Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Landsgesell, Dipl.-Päd.<sup>in</sup> Elke Pemberger,  
Prof. Dr. Simon Plangg, Dipl.-Päd.<sup>in</sup> Martina Trauner-Rieppel

## Kooperation

Manchester Metropolitan University, Vrije Universiteit Brussel, Universidad de Cordoba, Università degli Studi di Torino

## Finanzierung

Erasmus+ Projekt

## Veröffentlichungen zum Projekt

■ Huber, L., Koidl, T. & Schratzberger, B. (2019). „Framing CLIL“ – Using CLIL in a game-based context to narrow the gap. *ph.script*, 2019(14), 49–53

## Weblink

<https://www2.mmu.ac.uk/education/framingclil/>

## Laufzeit

2019–2022

## Projektbeschreibung

Die Gefahr eines ‚Auseinanderdriftens‘, etwa in Zusammenhang mit Migration oder den Folgen der Wirtschaftskrise, sowohl im Bereich des Spracherwerbs als auch im Spannungsfeld Digitalisierung wurde von verschiedenen Autor\_innen (z.B. Hargittai 2010, Johnson & Zentella 2016) beobachtet. Sprachkenntnisse und Rechenfertigkeiten sind von grundlegender Bedeutung für die beruflichen Möglichkeiten junger Menschen. Im Projekt „Using CLIL in a game-based context to narrow the gap“ sollen, in Verbindung mit bewährten Konzepten wie CLIL (Content and Language Integrated Learning), diese Bereiche untereinander sowie mit digitalen Fähigkeiten verknüpft werden.

Das Hauptziel des Projektes ist es, sechs Computerspiele zum Thema Bruchrechnen zu entwickeln, mit folgenden Zielsetzungen:

- die Schüler\_innen sollen einen Zugang zu den zugrundeliegenden mathematischen Konzepten erhalten: Grundverständnis von Brüchen, Rechnen mit Brüchen
- die entsprechenden Inhalte werden in Unterrichtssprachen unterrichtet, die nicht die Muttersprachen der Schüler\_innen sind.

In diesem Sinn werden der Wissens- und Verständniserwerb in Mathematik mit dem Spracherwerb verknüpft.

Einen weiteren wesentlichen Teil des Projektes bildet die Entwicklung und Implementierung begleitender Forschung. Dabei soll insbesondere untersucht werden, inwieweit Konzepte wie GBL (Game Based Learning) und CLIL hilfreich sind, um eine höhere soziale Gerechtigkeit, Inklusion und Gleichberechtigung zu fördern.

# Fundamentale Ideen der Analysis, ihre Bedeutung im Mathematikunterricht und ihre Verankerung in institutionellen Orientierungsrahmen und Leitbildern

Prof. Dr. Bernhard Schratzberger MA  
2019–2022

Das Konzept der „fundamentalen Ideen“ geht auf den Psychologen Jérôme Bruner zurück. Er sieht die grundlegende Herausforderung eines Fachunterrichts darin, „to give a student as quickly as possible a sense of the fundamental ideas of a discipline“ (Bruner, 1960, p. 3). Fundamentale Ideen in der Mathematik sind dadurch gekennzeichnet, dass sie in der historischen Entwicklung aufzeigbar sind und Aufschluss über das „Wesen der Mathematik“ geben. Somit sind sie gewissermaßen „Archetypen des Denkens“ (Schweiger, 1992). Fundamentale Ideen sind nicht statisch, sie stehen im Spannungsfeld zwischen Mathematik und dem „Rest der Welt“. Ihr Einfluss auf die Bildungs- und Lehraufgaben des Gegenstandes Mathematik sowie in der Folge die Konsequenzen auf fachdidaktische Grundsätze einerseits und auf die Positionierung des Gegenstands Mathematik im Bildungswesen andererseits sind evident.

Fundamentale Ideen werden seit den späten 90er-Jahren u.a. im Zusammenhang mit Überlegungen zum Technologieeinsatz im Mathematikunterricht wieder verstärkt aufgegriffen und teilweise sehr kontrovers diskutiert (Hischer, 1998), dies häufig vor dem Hintergrund von oft gegensätzlichen Zugängen zum Mathematikunterricht, etwa zwischen einem scientistischen Verständnis (Strukturen der universitären Mathematik dienen als Leitbilder für die Schulmathematik) und Vorstellungen von Unterricht als „genetischem“, entwickelndem Prozess. Neben grundsätzlichen Fragen nach den spezifischen relevanten Ideen steht hier zunehmend die Umsetzung eines an fundamentalen Ideen ausgerichteten Unterrichts zur Diskussion (Vohns, 2000; Schweiger, 2008; Fuchs & Caba, 2016).

Fundamentale Ideen bestimmen eine wesentliche inhaltliche Basis des Mathematikunterrichts. Dabei werden weniger spezifische Fähigkeiten gefördert als eine bestimmte analytische („mathematische“) Art des Denkens. Ein an fundamentalen Ideen ausgerichteter Mathematikunterricht setzt ein Verständnis von Mathematikunterricht und entsprechende fachdidaktische Konzepte voraus, bei denen vermehrt Prozesse des Problemlösens im Mittelpunkt stehen, und weniger das Erlernen von Routinen.

Wir suchen zunächst nach fundamentalen Ideen des Mathematikunterrichts (speziell im Bereich Analysis) und versuchen ihre Bedeutung zu er- und begründen bzw. zu belegen. In der Folge untersuchen wir ihren Stellenwert in der gelebten Schulpraxis sowie in institutionellen Orientierungsrahmen und Leitbildern und entwickeln, darauf aufbauend, fachdidaktische Konzepte, die diesem grundlegenden Ansatz folgen.

Projektname

Projektleitung  
Laufzeit

Projektbeschreibung

129

Projektname

# Chancengerechtigkeit an der Schnittstelle zwischen Primarstufe und Sekundarstufe I

Projektleitung

Prof. Dr. Bernhard Schratzberger

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Linda Huber, MSc

Projektteam

Dr. des. Sven Grundmann, MA, Universität Erlangen-Nürnberg

Kooperation

Universität Erlangen-Nürnberg

Laufzeit

2019–2022

Projektbeschreibung

Pierre Bourdieu wies Ende der 70er-Jahre nach, dass der Bildungserfolg von Kindern signifikant vom sozioökonomischen Status abhängt. Eine wichtige Weichenstellung für den weiteren Lebensweg ist der Besuch der jeweiligen Schulform. Durch die Wahl des Schulstandortes und der Schulform können Eltern Einfluss auf das soziale Umfeld ihrer Kinder nehmen. Im Rahmen dieser Studie wollen wir subjektive Begabungsvorstellungen von Eltern und Schüler\_innen und deren Auswirkungen auf die Schulwahl untersuchen. Wie sind die jeweiligen Zugänge entstanden und welche Konsequenzen ergeben sich für die Chancengerechtigkeit? In diesem Sinne wird die Konstruktion von sozialer Wirklichkeit um Begabungsförderung als etwas Dynamisches verstanden, das durch die Interpretationen, die Motive und das Wissen der beteiligten Akteur\_innen produziert bzw. reproduziert wird.

Auf Basis des Sozialkonstruktivismus und leitfadengestützter Interviews mit Eltern und Schüler\_innen werden die Grundlagen der Entscheidungsprozesse untersucht. Es werden zwei Schulen untersucht, die sich hinsichtlich des sozioökonomischen Hintergrunds der Schüler\_innenpopulation unterscheiden.

# LLEKlas – Lehr- und Lernarrangements zum Erwerb von Klassenführungsstrategien im Lehramtsstudium

HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Seethaler

HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara Pflanzl, PH Steiermark

HProf. Dr. Georg Krammer, PH Steiermark

HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Petra Hecht, PH Vorarlberg

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gerlinde Lenske, Leuphana Universität Lüneburg

Univ.-Prof.em. Dr. Johannes Mayr, Universität Klagenfurt

Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig und BZBF

- Seethaler, E., Krammer, G. & Pflanzl, B. (2019). Klassenführung im Lehramtsstudium lernen. In E. Messner, B. Karl & R. Weitlaner (Hrsg.), *110 Jahre Lehrer/innenbildung am Hasnerplatz in Graz. Eine Festschrift* (S. 340–348). Wien: Leykam.
- Pflanzl, B. & Seethaler, E. (2019). Strategien der Klassenführung optimieren. *Erziehung und Unterricht*, 3–4(169), 337–344.
- Pflanzl, B. & Seethaler, E. (2019). Lehrerpersönlichkeit und warum wir uns damit befassen sollten. In S. Giger, E. Seethaler & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben. Praxis und Reflexion für Lehrerinnen und Lehrer*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Seethaler, E. (2019, Juli). *Klassenführung und Umgang mit Störungen*. 2-tägiger Workshop gehalten an der Universität Bayreuth, Deutschland.
- Seethaler, E., Krammer, G. & Pflanzl, B. (2019, April). *Klassenführung lehren und lernen: Eine Interventionsstudie zum Erwerb von Klassenführungsstrategien*. Vortrag gehalten auf der IGSP-Tagung, Graz, Österreich.
- Seethaler, E., Krammer, G., Hecht, P., Michal, A. & Pflanzl, B. (2018, September). *Wie Lehramtsstudierende Klassenführung lernen: Eine Pilotstudie zum Erwerb von Klassenführungsstrategien*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Wege in den Lehrberuf“, Brugg-Windisch, Schweiz.

2016–2021

Klassenführung zählt zu den wesentlichen Aufgaben von Lehrkräften. Sie ist relevant für Sozialverhalten und Lernleistung der Schüler\_innen (z.B. Brophy, 2006) und beeinflusst die Unterrichtsqualität (Helmke, 2012; Stough & Montague, 2015). Ferner ist sie sowohl bedeutsam für das Wohlbefinden als auch ein präventiver Faktor für Burnout (Krause & Dorsewagen, 2014). Aufgrund der bisherigen Befunde überrascht, dass der Wissens- und Kompetenzerwerb zu Klassenführung im Lehramtsstudium im deutschsprachigen Raum nur teilweise verankert ist. Zudem ist die Generierung von Wissen und Können rund um Klassenführung bei Lehramtsstudierenden im deutschsprachigen Raum kaum systematisch beforscht.

Hier setzt das von 2016 bis 2021 laufende Projekt an: Dem Modell zur Entwicklung vom Novizen zum Experten nach Berliner (2001, 2004) folgend, werden Lehr- und Lernarrangements konstruiert und im Rahmen einer Interventionsstudie (N=698) an drei Pädagogischen Hochschulen Österreichs auf deren Wirksamkeit geprüft. Dafür werden zum Erlernen der Klassenführung komplexe Lernarrangements mit sich ergänzenden Ansätzen, wie theorie-, simulations- und videobasiertem Lernen (Ophardt & Thiel, 2016) angeboten, die gleichzeitig die persönlichen Erfahrungen und die damit verbundenen Fähigkeiten der Lehramtsstudierenden (Neuweg, 2010) einbeziehen.

Die daraus für die Studie abgeleiteten Interventionen untersuchen die Wirksamkeit des Einsatzes von Rollenspielen bzw. von videobasierten Trainings. Leitend ist dabei die Fragestellung, welche Lehr-/Lernarrangements den Erwerb von Klassenführungsstrategien fördern. Ziel ist es, dass die Lehramtsstudierenden nach Durchlaufen der entwickelten Lehr- und Lernarrangements Stufe 2 im Novizen-Experten Modell nach Berliner (2001, 2004) erreichen und Strategien der Klassenführung erkennen, analysieren und beurteilen können.

Projektname

Projektleitung  
Projektteam

Kooperation

Finanzierung  
Veröffentlichungen  
zum Projekt  
(Auswahl)

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt  
(Auswahl)

Laufzeit

Projektbeschreibung

131



HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth SeethalerMag.<sup>a</sup> Simone MüllerProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gerlinde Lenke, Leuphana Universität Lüneburg

- Seethaler, E. & Hecht, P. (2019). Selbstwirksamkeit als Ressource für Gesundheit, Erfolg und Wohlbefinden. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben. Praxis und Reflexion für Lehrerinnen und Lehrer* (S. 55–63). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Seethaler, E. (2017). Lehrer-/Selbstwirksamkeit und Klassenführung – eine Längsschnittstudie. Sind lehrer-/selbstwirksame Lehramtsstudierende erfolgreicher in ihrem pädagogischen Handeln? *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 10(2), 133–151.
- Seethaler, E. (2019, September). *Schüler- und Schülerinnen-Feedback: Befunde zum Linzer Diagnosebogen zur Klassenführung*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Quo vadis Forschung zu Schülerrückmeldungen“ an der Universität Duisburg-Essen, Deutschland.

2017–2022

Bisherige Studien (z.B. Urton, Wilbert & Hennemann, 2014) zeigen auf, dass Lehrkräfte mit einer hohen Selbstwirksamkeitsüberzeugung eher dazu neigen, sich herausfordernden pädagogischen Settings zu stellen, erfolgreicher im Umgang mit Stresssituationen und, daraus resultierend, seltener Burnout gefährdet sind. Diese positiven Effekte lassen vermuten, dass der Glaube an die eigenen Fähigkeiten eine erfolgreiche Klassenführung begünstigt, die wiederum dazu dient, eine Umwelt zu schaffen, die förderlich für das akademische und sozial-emotionale Lernen ist und in der das Wohlbefinden und die Gesundheit von Schüler\_innen und Lehrkräften gestärkt oder zumindest nicht gemindert wird (Lenke & Mayr, 2015).

### Inhalt und methodisches Vorgehen

Ausgehend von diesen Befunden startet 2010 eine Längsschnittstudie, die sich in zwei Phasen gliedert: Phase A umfasst die Ausbildungszeit (2010–2015) der Lehramtsstudierenden und ist abgeschlossen. Eingebunden waren 314 Studierende, 299 Praxisschullehrpersonen sowie 10.086 Schüler\_innen. Überprüft wurde u.a. der Zusammenhang zwischen (Lehrer)Selbstwirksamkeit und erfolgreicher Klassenführung (Seethaler, 2017).

In Phase B (2017–2022) wird entlang des erweiterten quantitativen Designs die Entwicklung der ehemaligen Studierenden im Verlauf ihrer Berufsjahre hinsichtlich verschiedener Persönlichkeitsdispositionen (Lehrer-/Selbstwirksamkeit, proaktive Einstellung, Hauptdimensionen der Persönlichkeit, Emotionale Intelligenz), ihres Burnout-Grades, ihrer Klassenführung nach dem Linzer Konzept der Klassenführung (Lenke & Mayr, 2015), ihres *pädagogischen Unterrichtswissens* (PUW – König & Blömeke, 2010) sowie ihres *Wissens zu Klassenführung* (Streib & Lenke, in Vorb.) untersucht. Zur Erfassung des Führungshandelns im Klassenzimmer sind die Schüler\_innen (Fremdeinschätzung LDK; Mayr et al., 2018) der jeweiligen Klassen eingebunden.

### Ziele

Ziel in Phase B ist es, die Entwicklung der ehemaligen Lehramtsstudierenden im Verlauf ihrer ersten Berufsjahre hinsichtlich Lehrer-/Selbstwirksamkeit, proaktiver Einstellung und Klassenführung zu überprüfen. Zudem wird untersucht, welchen Einfluss die weiteren erhobenen und oben beschriebenen Dispositionen, das *pädagogische Unterrichtswissen* sowie das *Lehrerwissen zu Klassenführung* auf eine erfolgreiche Klassenführung im Berufsfeld ausüben, welches Führungshandeln die Lehrkräfte aufweisen und ob sich Cluster von Lehrpersonen bilden lassen.

# Validierung Eignungsverfahren II (VAEV II) Im Anschluss zum Projekt „Validierung Eignungsverfahren I“

HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Elisabeth Seethaler

Mag.a Simone Müller, PH Salzburg Stefan Zweig

Dipl.-Psych.<sup>in</sup> Elena Kurz, Universität Koblenz-Landau

Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Gerlinde Lenske, Leuphana Universität Lüneburg

■ Seethaler, E. (2018). Befunde zur prädiktiven Validität eines Aufnahmeverfahrens für Lehramtsstudierende. *Zehf - Zeitschrift für empirische Hochschulforschung*, 2018(2), 155–174.

■ Seethaler, E. (2018, September). *Zur prädiktiven Validität des Eignungsverfahrens für Lehramtsstudierende an der PHS Stefan Zweig*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Wege in den Lehrberuf“, Brugg-Windisch, Schweiz.

■ Seethaler, E. (2017, September). *Befunde zum Aufnahmeverfahren der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig*. Vortrag gehalten auf der AEPF-Tagung „Educational Research and Governance“, Tübingen, Deutschland.

■ Seethaler, E. (2017, Februar). *LehrerInnenpersönlichkeit, Klassenführung und Eignungsverfahren: Einblicke in aktuelle Forschungsergebnisse*. Vortrag gehalten auf der Tagung der Arbeitseinheiten Primarstufe an der PH Salzburg.

2017–22

Die Reform der Lehrer\_innenbildung führte 2007 zur Gründung der Pädagogischen Hochschulen. Damit einher ging die gesetzliche Verankerung von Eignungsverfahren (BGBl. II, 2007), sowohl für die Volks- und Sonderschulbildung, als auch für das Lehramt für Neue Mittelschulen. In diesem Zusammenhang wird „Eignung“ nicht nur hinsichtlich der Bewältigung des Studiums verstanden, sondern auch in Verbindung mit Berufsbewährung gesehen (BGBl. II, 2013; Mayr, 2010, S. 234). Im Verlauf der Projektzeit wurden im Rahmen der Umsetzung der „PädagogInnenbildung NEU“ (BMB, 2017, o. S.) die Studiengänge Volks- und Sonderschule in das neue Bachelor- und Masterstudium Primarstufe und der Studiengang Neue Mittelschule in die Sekundarstufe Allgemeinbildung überführt. Das Bestreben nach entsprechenden Eignungsverfahren ist gesetzlich verankert geblieben. Um die Prädiktorqualität des eingesetzten Aufnahmeverfahrens für Lehramtsstudierende an der PH Salzburg Stefan Zweig hinsichtlich der Studienbewährung (Phase A: 2010–2015) sowie der Berufsbefähigung (Phase B: 2017–2022) zu untersuchen, startete im WS 2010/11 die Längsschnittstudie VAEV.

Das Projekt „Validierung Eignungsverfahren II (VAEV II)“ bezieht sich auf Phase B (2017–2022), in welcher die Probandinnen und Probanden aus Phase A (2010–2015) mit Studienbeginn 2010/11 (N=314) weiterführend im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit als Lehrperson wissenschaftlich begleitet werden. Die Ergebnisse aus Phase A (Lehramtsausbildungszeit 2010–2015) belegen dem eingesetzten Aufnahmeverfahren für die Primarstufe eine zufriedenstellende Prädiktorqualität (Seethaler, 2018). Nun wird untersucht, inwieweit diese Ergebnisse auch für die Bewährung im Berufsfeld Gültigkeit haben. Das dahinterliegende Untersuchungsdesign umfasst zum einen die Daten aus Phase A, zum anderen werden erneute Erhebungen zu zwei Messzeitpunkten (2017 und 2021) mit zusätzlichen Instrumenten zum pädagogischen Unterrichtswissen sowie zum Lehrerwissen zu Klassenführung durchgeführt. Zudem werden in Phase B auch wieder die Fremdeinschätzungen durch die Schüler\_innen erhoben. Ziel ist, die Prädiktorqualität des Aufnahmeverfahrens nach abgeschlossenem Lehramtsstudium auch nach mehrjähriger Berufserfahrung zu prüfen.

Projektname

Projektleitung  
Projektteam  
Kooperation

Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

133

# Reading for success: Investigating readers' cognitive processes in Austrian EFL reading tests

Prof. Mag. Dr. Klaus Siller

Mag.<sup>a</sup> Andrea Kulmhofer-Bommer, PhD (Bundesinstitut BIFIE)

- Kulmhofer-Bommer, A. & Siller, K. (in Vorbereitung). *Is reading simply reading? Investigating the dimensionality of the Austrian EFL reading construct.*
- Siller, K. & Kipman, U. (2018). Cognitive processes as predictors of item difficulty in the Austrian Educational Standards Baseline Test for English Reading at grade 8. In G. Sigott (Ed.), *Language Testing and Evaluation: Vol. 40. Language Testing in Austria. Taking Stock/Sprachtesten in Österreich: Eine Bestandsaufnahme* (pp. 465–488). Frankfurt a. M.: Peter Lang.
- Siller, K. & Kulmhofer, A. (2018). The development of the Austrian Educational Standards Test for English Reading at grade 8. In G. Sigott (Ed.), *Language Testing and Evaluation: Vol. 40. Language Testing in Austria. Taking Stock./Sprachtesten in Österreich: Eine Bestandsaufnahme* (pp. 85–108). Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- Kulmhofer-Bommer, A., George, A. C., Siller, K. & Wick-Eckl, M. (2019, September). *Exploring foreign language reading skills: Adapting a cognitive diagnostic approach for assessment and instruction.* Vortrag gehalten an der Universität Hamburg im Rahmen der ECER Conference 2019, Hamburg, Deutschland.
- Siller, K. & Kulmhofer, A. (2019, Juni). *Reading for success: Investigating readers' cognitive processes in Austrian EFL reading tests.* Poster präsentiert im Rahmen der EALTA Konferenz 2019, Dublin, Irland.
- Siller, K. (2018, Oktober). *Cognitive Processes as Predictors of Reading Item Difficulty.* Vortrag gehalten an der Alpen-Adria-Universität am Symposium: Language Testing in Austria: Towards a Research Agenda, Klagenfurt, Österreich. 2018–2021

Das Forschungsprojekt hat die Grundkompetenz Lesen (Reading) in der Fremdsprache Englisch im Kontext der E8 Bildungsstandards im Fokus. Untersucht wird, wie sich erfolgreiche Leserinnen und Leser der 8. Schulstufe von weniger erfolgreichen beim Lösen von Leseitems in der Fremdsprache Englisch unterscheiden:

- Welche Lesestrategien setzen erfolgreiche Leserinnen und Leser tatsächlich ein, um eine Aufgabe zu lösen?
- Welche unterschiedlichen kognitiven Prozesse aktivieren sie dafür?
- Welches Hintergrundwissen ist beim Lösen von Aufgaben auf der 8. Schulstufe hilfreich?
- Gibt es geschlechterspezifische Unterschiede bei der Bearbeitung von Leseaufgaben?

Folgende Methoden werden zur Datenerhebung verwendet:

- Analyse und Kategorisierung der Leseitems hinsichtlich der zu erwartenden Lösungsstrategien
- Erfassen der Lesefertigkeit von Schüler\_innen der 8. Schulstufe
- Befragung zu den individuellen Lösungswegen (*think aloud*) als Basis für einen Fragebogen
- Fragebogen als Instrument im Sinne eines *retrospective written protocols* zur breiteren Analyse der Denkprozesse, die beim Lösen von Leseitems aktiviert werden

Die Ergebnisse sind maßgeblich dafür, dass Leseprozesse und Lesestrategien von den Lehrpersonen zukünftig bewusster wahrgenommen werden. Damit wird ihre Diagnosekompetenz gestärkt und das Wissen um Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler beim Lesen kann im Rahmen einer individualisierten und differenzierten Lernbegleitung von den Lehrkräften berücksichtigt werden. Darüber hinaus leisten die Ergebnisse dieses Forschungsprojekts einen Beitrag zur Bestimmung der „cognitive validity“ der Bildungsstandardsüberprüfung.

# Zum Umgang mit Kindern mit chronischer Erkrankung im schulischen Handlungsfeld – konzeptionelle Bezugspunkte für eine Hochschulbildung

HProf.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Nicola Sommer, MSc

- Sommer, N. (2019). Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen im Setting Schule. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 219–226). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Sommer, N. (2018, Mai). *Ich will nicht mehr krank sein – Bedürfnisse chronisch kranker Schulkinder als Teil der Lehrerausbildung*. Vortrag gehalten bei der Tagung „Das chronisch kranke Kind im Schulsystem – aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen“ der Volksanwaltschaft, Wien, Österreich.

2019–2020

Durchführung qualitativer Leitfadeninterviews bei der Triade chronisch krankes Kind/Elternteil/Lehrperson und anschließende inhaltsanalytische Auswertung zu den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen im schulischen Setting

## Ziel

Entwicklung eines Hochschullehrgangs für den „achtsamen Umgang mit Schülerinnen und Schülern mit chronischen Erkrankungen“ bzw. mehrerer Online-Tools (Diabetes, ...) für die Lehrer\_innenfortbildung und Veränderungsmessungen in der Schulpraxis

Projektname

Projektleitung  
Veröffentlichungen  
zum Projekt

Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt

Laufzeit

Projektbeschreibung

Prof.<sup>in</sup> Priv. Doz.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Gabriele Sorgo  
Universität Innsbruck

■ Sammelband in Planung

■ Sorgo, G. (2019, November). *No Care. Kompetenz statt Sorge*. Vortrag gehalten auf der 7. Jahrestagung der Österr. Gesell. für Geschlechterforschung (ÖGGF) „Geschlecht und Geschlechterverhältnisse in Transformation“, Universität Innsbruck, Österreich.

■ Sorgo, G. (2019, März). *Angst statt Sorge. Angst als Folge der Destabilisierung von Sorgesystemen*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Erziehungswirklichkeiten in Zeiten von Angst und Verunsicherung“ der Sektion Allg. Erziehungswissenschaft, Universität Köln, Deutschland.

2018–2020

Das Projekt untersucht ausgewählte Schulbücher (SB) als multidimensionale Wissensmedien, die unabhängig von Lehrzielen durch den Einsatz vielfältiger semantischer Ressourcen soziokulturelles Wissen implizit weitergeben und den geschlechtsspezifischen Habitus (Bourdieu, 1997) formen.

Erziehungswissenschaftliche Forschungen konzentrierten sich bisher auf das geringe Interesse von Mädchen für naturwissenschaftliche Fächer. Demgegenüber existieren kaum Forschungen zum Interesse von Burschen für Care-Tätigkeiten. Die Pflegearbeiten und so genannte Reproduktionsarbeiten werden in Europa entweder gar nicht oder nur schlecht bezahlt und vor allem Frauen zugemutet, obwohl ohne sie die hohe Effizienz der Berufstätigen nicht aufrechtzuerhalten wäre (Winker, 2015; Federici, 2015).

Eine thematische Diskursanalyse einer begrenzten Zahl der am häufigsten verwendeten SB der Sekundarstufe I soll zeigen, ob und in welchem Ausmaß diese SB Sorgearbeit thematisieren, inwieweit sie sie als gesellschaftlich relevant bewerten und ob sie als geschlechtsspezifische Tätigkeiten dargestellt werden.

Für eine Veränderung der traditionellen habituellen Prägung von Kindern ist es jedoch relevant, Sorgearbeit als gesellschaftlich zentrale Tätigkeit für ein qualitativ gutes Leben anzuerkennen.

## Hypothese des Projekts

Die Motivation für Pflegearbeit oder unbezahlte Arbeiten für die Gemeinschaft wird bei Mädchen stärker gefördert als bei Jungen.

## Forschungsfragen

- Welche Formen von Sorgearbeit werden in den Schulbüchern in welchen Kontexten thematisiert?
- Welche volkswirtschaftliche Wertung kommt der Sorgearbeit in den SB zu?
- Wird Sorgearbeit in SB explizit oder implizit als geschlechtsspezifische Arbeit dargestellt?

## Methoden

Thematische Diskursanalyse, Multimodale Diskursanalyse

# Interrelationen zwischen Medienkompetenz und medialem Habitus

Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Christine Trültzsch-Wijnen  
2018–2020

Innerhalb der Mediengebrauchs- und Medienaneignungsforschung sowie der medienpädagogischen Forschung hat sich ein besonderer Diskurs über Mediensozialisation (Krämer, 2012) herausgebildet, der über rein empirische Betrachtungen hinausgeht und auch auf theoretischer Ebene (Hoffmann, 2013; Hoffmann & Mikos, 2007; Hoffmann, Krotz & Reißmann, 2017a) die Rolle von Medien im Rahmen von Sozialisationsprozessen beleuchtet. Im Mittelpunkt dieser Abhandlung stehen zum einen die Annahme, dass Individuen in der Lage sind, sich aktiv mit Medien auseinanderzusetzen, und zum anderen die Auffassung von Handlungsfähigkeit als Ziel von Sozialisationsprozessen (Krotz, 2017, S. 23). Aus dieser Perspektive ergibt sich sowohl auf theoretischer als auch empirischer Ebene eine Fokussierung auf Chancen und Risiken des Mediengebrauchs, auf den Erwerb von Medienkompetenz sowie auf jene Fähigkeiten, welche für die Medienaneignung von Bedeutung sind – und dies jeweils unter Berücksichtigung alltagsweltlicher und lebensweltlicher Bezüge. Im Mittelpunkt stehen Fragen nach der Entwicklung und Aneignung von Handlungswissen sowie der Ausbildung sozial-kommunikativer Kompetenzen vor dem Hintergrund individueller und gesellschaftlicher Bedingungen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Fragen nach Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung (Hoffmann, Krotz & Reißmann, 2017b, S. 5–6).

Dazu werden besonders im deutschen Sprachraum häufig sozial- und entwicklungspsychologische Ansätze wie etwa Havighursts Modell der Entwicklungsaufgaben herangezogen. Im internationalen Forschungsfeld der audience research mit besonderem Schwerpunkt auf Heranwachsende, das auch innerhalb internationaler Fachgesellschaften zunehmend Bedeutung erlangt, ist der Sozialisationsbegriff in Bezug auf Medien kaum verbreitet. Der Terminus ‚media socialisation‘ taucht als Übersetzung zumeist nur im Rahmen von Vorträgen oder Publikationen deutschsprachiger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf. Allerdings setzt man sich auch auf internationaler Ebene mit ähnlichen Fragen auseinander, welche die deutschsprachige Mediensozialisationsforschung prägen. So werden auch dort Fragen der Persönlichkeitsentwicklung und Identitätsbildung sowie Zuschreibungen der westlichen Moderne an die Lebensphasen Kindheit und Jugend diskutiert und kritisiert. Im Unterschied zur deutschsprachigen Mediensozialisationsforschung spielen auf internationaler Ebene theoretische Diskurse im Umfeld der Cultural Studies eine größere Rolle in der Auseinandersetzung mit der Aneignung und dem Gebrauch von Medien (Hoffmann, Krotz & Reißmann, 2017b, S. 6).

Im diesem Projekt werden ausgehend von diesen Diskussionen im Rahmen einer international-vergleichenden Literaturanalyse verschiedene theoretische Bezugspunkte der Auseinandersetzung mit der Sozialisationsrelevanz von Medien erörtert, um daraus neue Erkenntnisse über die Bedeutung von Medien in Kontexten der Identitätsfindung, der Auseinandersetzung mit der sozialen Umwelt sowie der Orientierung in der Welt zu gewinnen. Vor diesem Hintergrund wird die Frage nach dem Zusammenhang zwischen der Ausbildung von Medienkompetenz und medienbezogenen Habitualisierungen gestellt.

Projektname

Projektleitung  
Laufzeit

Projektbeschreibung

137

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Christine Trültzsch-Wijnen  
in Arbeit (ab 2020)

- Trültzsch-Wijnen, C.W. (2019, Juli). *Social Divide = Media Literacy Divide?* Vortrag gehalten auf der IAMCR Annual Conference, Madrid, Spanien.
- Trültzsch-Wijnen, C.W. (2019, Mai). *Media literacy and the value of a distinction between competence and performance in researching young people's media cultures.* Vortrag gehalten auf der ECREA TWG Children, Youth and Media Conference "Children's online worlds, digital media and digital literacy", Athen, Griechenland.

2018–2020

In diesem Projekt werden im Rahmen einer international-vergleichenden Literaturanalyse verschiedene theoretische Bezugspunkte der Auseinandersetzung mit der Sozialisationsrelevanz von Medien erörtert, um daraus neue Erkenntnisse über die Bedeutung von Medien in Kontexten der Identitätsfindung, der Auseinandersetzung mit der sozialen Umwelt sowie der Orientierung in der Welt zu gewinnen. Vor diesem Hintergrund wird die Frage nach dem Zusammenhang zwischen der Ausbildung von Medienkompetenz und medienbezogenen Habitualisierungen gestellt.



# Location Based Services und Smartphone Repertoires: Gebrauch, Nutzungsmuster und Motivationen

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Christine Trültzsch-Wijnen  
Universität Salzburg  
Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften  
■ sind ab 2020 geplant

■ sind ab 2020 geplant

2019–2022

Location Based Services, also die Verwendung von Apps, über die Nutzer\_innen ihre Geodaten bekannt geben, sind bereits seit einiger Zeit Gegenstand geoinformatischer Forschung. Die medienpädagogische Forschung ist dazu noch relativ jung. Ziel dieses Projektes ist es daher, die vorhandene Literatur zu Location Based Services und zur allgemeinen mobilen Internetnutzung aufzuarbeiten. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf Kindern und Jugendlichen, da hier ein Trend zur vermehrten Nutzung durch immer jüngere Heranwachsende feststellbar ist. Basierend auf diesen Erkenntnissen wird in einem weiteren Schritt ein empirisches Projekt zur Untersuchung von Location Based Services und Smartphone Repertoires von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickelt.

Projektname

Projektleitung  
Kooperation

Veröffentlichungen  
zum Projekt  
Wissenschaftliche  
Vorträge zum Projekt  
Laufzeit

Projektbeschreibung

# Professionelle Alltagsinteraktion in elementaren Bildungseinrichtungen als Möglichkeit für den Erwerb von Bildungssprache

Stefanie Weiß, MSc.  
Universität Salzburg  
2019–2022

## Projektbeschreibung

Ziel dieses Projektes ist die Erforschung von Gelingensbedingungen sprachlicher Bildung und Förderung in Kindertageseinrichtungen und die Identifikation möglicher Zusammenhänge zwischen dem sprachlichen Handeln pädagogischer Fachkräfte und den bildungssprachlichen Fähigkeiten von Kindern. Ein zentraler Stellenwert kommt dabei der Frage zu, inwiefern alltägliche Kommunikationssituationen in elementarpädagogischen Einrichtungen den Erwerb bildungssprachlicher Fähigkeiten unterstützen.

Theoretischer Ausgangspunkt für dieses Projekt ist, dass bildungssprachliche Fähigkeiten eine wichtige Voraussetzung für das schulische Lernen in allen Fächern und für den weiteren Bildungserfolg darstellen (z.B. Käsler, 2005). Der Erwerb bildungssprachlicher Fähigkeiten ist zu einem großen Teil an institutionelle Kontexte gebunden. Werden diese Fähigkeiten im Vorschulalter bzw. in den ersten Schuljahren nicht ausreichend erworben, folgt eine systematische Benachteiligung von Kindern ohne angemessene familiäre Bildungsangebote (z.B. Isler & Ineichen, 2016).

### Geplantes methodisches Vorgehen

Geplant ist eine Dokumentation des Kindergartenalltags durch Videoaufnahmen über längere Zeiträume. Einzelne Ereignisse (alltägliche Gesprächssituationen) sollen anschließend ausgewählt, transkribiert und auf bildungssprachliche Merkmale untersucht werden. Dabei soll auf die Vergleichbarkeit unterschiedlicher (Alltags-)Situationen und auf die verschiedenen Formen sprachlichen Lernens (didaktisierte Settings vs. situative Sprachförderung) geachtet werden.

# VERÖFFENTLICHUNGEN

Publikationen - Vorträge

## Achleitner

Kahlhammer, M. & Achleitner, R. (2019). LIFT!UP – Lernen in Fachteams zur Unterrichtspraxis. Schulübergreifende systemische Unterrichts(kultur)entwicklung in Professionellen Lerngemeinschaften. In K. Kansteiner, C. Stamann, C. G. Buhren & P. Theurl (Hrsg.), *Professionelle Lerngemeinschaften als Entwicklungsinstrument im Bildungswesen* (S. 221–237). Weinheim: Beltz Juventa.

Kahlhammer, M. & Achleitner, R. (2019). LIFT!UP – Lernen in Fachteams zur Unterrichtspraxis. *Erziehung & Unterricht, 3–4*, 228–235.

## Bauer

Bauer, L. (2019). Sportdidaktische Betrachtung von Kommunikation als Teil sozialer Interaktion. *ph.script, 2019(14)*, 59–63.

## Bögl

Schmid, F., Bögl, E., Müller, M. & Kempfer, U. (2019). *Wege in der Begabungsförderung im Fach Deutsch. Begabungsförderliche Methoden im Deutschunterricht (Primarstufe, Sekundarstufe 1 und 2)*. Salzburg: ÖZBF.

Stahl, J., Rogl, S. & Bögl, E. (2019). *Handbuch mBETplus: Individuelles Coaching für begabte und leistungsmotivierte Jugendliche*. Salzburg: ÖZBF.

Bögl, E. (2019). *Wege in der Begabungsförderung: Elementarpädagogik. Eine Sammlung für die Praxis*. Salzburg: ÖZBF.

Bögl, E. (2019). *Ganzheitliche Begleitung in der Begabtenförderung. Coaching, Tutoring, Mentoring*. Salzburg: ÖZBF.

## Bramberger

Bramberger, A. (2019). *Sicherheit als pädagogisches Konzept*. In M. Erlinger (Hrsg.), *Geborgenheit finden* (S. 41–53). Salzburg: Pustet.

Bramberger, A. (2019). Wissen. In A. Bramberger, E. Eder, M. Fischer, I. Fritz, S. Kronberger & G. Sorgo (Hrsg.), *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht* (S. 69–80). Innsbruck: StudienVerlag.

Bramberger, A. (2019). Egalität – Bildungsraum – Geschlecht. In A. Bramberger, E. Eder, M. Fischer, I. Fritz, S. Kronberger & G. Sorgo (Hrsg.), *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht* (S. 7–18). Innsbruck: StudienVerlag.

Bramberger, A., Eder, E., Fischer, M., Fritz, I., Kronberger, S. & Sorgo, G. (Hrsg.). (2019). *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht*. Innsbruck: StudienVerlag.

Bramberger A. & Seichter, S. (2019). Poetry and Social Justice. *Museletter, 34(1)*, 16.

Bramberger, A. & Winter, K. (2019). Performativität im Forschungsprozess. Sozialer Raum und Geschlecht. In A. Bramberger, E. Eder, M. Fischer, I. Fritz, S. Kronberger & G. Sorgo (Hrsg.), *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht* (S. 211–214). Innsbruck: StudienVerlag.

## Brandauer

Brandauer, Ch. & Breitfuß-Muhr, G. (2019). Evaluation des Pilotprojektes „Schuleinschreibung mit Übergangsportfolio und KELP-Gespräch“. *ph.script, 2019(14)*, 90–96.

## Breitfuß-Muhr

Brandauer, Ch. & Breitfuß-Muhr, G. (2019). Evaluation des Pilotprojektes „Schuleinschreibung mit Übergangsportfolio und KELP-Gespräch“. *ph.script, 2019(14)*, 90–96.

## Buchberger

Buchberger, W., Eigler, N. & Kühberger, Ch. (2019). *Mit Concept Cartoons historisches Denken anregen. Ein methodischer Zugang zum subjektorientierten historischen Lernen*. Frankfurt a. M.: Wochenschau.

Buchberger, W. & Mittnik, Ph. (Hrsg.). (2019). *Herausforderung Populismus. Multidisziplinäre Zugänge für die Politische Bildung*. Frankfurt a.M.: Wochenschau.

Buchberger, W. (2019). Demokratie lernen und leben im Rahmen schulischer Politischer Bildung. *Informationen zur Politischen Bildung, 44*, 22–29.

- Buchberger, W. (2019). Gerechtigkeit ist Ansichtssache? In Ph. Mittnik, G. Lauss & S. Schmid-Heher (Hrsg.), *Politische Handlungsfelder zwischen Interessens- und Identitätspolitik. Was wir wollen und wer wir sind. Eine Handreichung für Lehrkräfte in der Sekundarstufe II* (S. 16–23). Wien: Zentrum für Politische Bildung.
- Buchberger, W. (2019). Herausforderung Populismus. Zur Einführung. In W. Buchberger & Ph. Mittnik (Hrsg.), *Herausforderung Populismus. Multidisziplinäre Zugänge für die Politische Bildung* (S. 9–23). Frankfurt a.M.: Wochenschau.
- Buchberger, W. (2019). Perspektivische Annäherungen an die Vergangenheit durch den Einsatz von Schriftquellen. In Ch. Bramann, Ch. Kühberger & R. Bernhard (Hrsg.), *Das Geschichtsschulbuch. Lernen – Lehren – Forschen. Band 6 der Reihe „Salzburger Beiträge zur Lehrer/innen/bildung: Der Dialog der Fachdidaktiken mit Fach- und Bildungswissenschaften“* (S. 97–123). Münster: Waxmann.
- Buchberger, W. (2019). Gelebte Demokratie und Demokratiebildung an Schulen – Herausforderungen und Möglichkeiten. In S. Reitmair-Juárez & K. Stainer-Hämmerle (Hrsg.), *Demokratie und Wahlrecht als Themen der politischen Bildung* (S. 24–56). Frankfurt a.M.: Wochenschau.

### Burtscher

- Burtscher, M. (2019). Grundvorstellungen zur Division. In A.-S. Steinweg (Hrsg.), *Darstellen und Kommunizieren – Tagungsband des AK Grundschule in der GDM 2019* (S. 69–72). Bamberg: University of Bamberg Press.

### Buttler

- Buttler, V. & Linsmeier, B. (2019). Ich-Bild/Selbst-Bild/Fremd-Bild. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 159–167). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

### Cerny

- Cerny, D. & Oberlechner, M. (Hrsg.). (2019). *Schule – Gesellschaft – Migration. Theoretische, empirische, curriculare und didaktische Sichtweisen auf ein pädagogisches Handlungsfeld*. Opladen: Budrich.
- Cerny, D. & Oberlechner, M. (2019). Schule – Gesellschaft – Migration und deren Bedeutsamkeit für lern- und bildungsrelevante Erfahrungszusammenhänge – eine Themeneröffnung. In D. Cerny & M. Oberlechner (Hrsg.), *Schule – Gesellschaft – Migration. Theoretische, empirische, curriculare und didaktische Sichtweisen auf ein pädagogisches Handlungsfeld* (S. 7–14). Opladen: Budrich.
- Cerny, D. (2019). „SchülerInnensein heutzutage“ aus Sicht von LehrerInnen – zu Erwartungshaltungen und zum Stellenwert der Migrationsspezifika. In D. Cerny & M. Oberlechner (Hrsg.), *Schule – Gesellschaft – Migration. Theoretische, empirische, curriculare und didaktische Sichtweisen auf ein pädagogisches Handlungsfeld* (S. 73–86). Opladen: Budrich.

### Depauli

- Depauli, C. & Plaute, W. (2019). Sexualpädagogik in der Sekundarstufe I in Österreich – Eine empirische Untersuchung von thematischen Schwerpunkten und besonderen Wünschen von Eltern und Schüler\*innen. *Zeitschrift für Sexualforschung*, 32(2), 90–99.
- Depauli, C. (2019). Sexualpädagogik an österreichischen Schulen – Eine aufregende Herausforderung?! In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben*. (S. 13–139). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

### Eder

- Bramberger, A., Eder, E., Fritz, I., Fischer, M., Kronberger, S. & Sorgo, G. (Hrsg.). (2019). *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht*. Innsbruck: StudienVerlag.
- Eder, E. (2019). Interaktion. In A. Bramberger, E. Eder, I. Fritz, M. Fischer, S. Kronberger & G. Sorgo (Hrsg.), *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht* (S. 33–55). Innsbruck: StudienVerlag.

Eder, E. (2019). Das Thema Familie im sicheren Raum denken? In A. Bramberger, E. Eder, M. Fischer, I. Fritz, S. Kronberger & G. Sorgo (Hrsg.), *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht* (S. 193–209). Innsbruck: StudienVerlag.

#### **Egger**

Neuböck-Hubinger, B., Steiner, R., Holub, B. & Egger, C. (Hrsg.). (2019). *Sachunterricht in Bewegung*. Hohengehren: Schneider.

Egger, C. (2019). Learning about the nature of science – Integration von Aspekten des Wissenschaftsverständnisses in die Sachunterrichtsausbildung angehender Primarstufenstudierender. In B. Neuböck-Hubinger, R. Steiner, B. Holub & C. Egger (Hrsg.), *Sachunterricht in Bewegung* (S. 57–70). Hohengehren: Schneider.

Egger, C. (2019). Aufbau eines Verständnisses von Forschung im forschungsorientierten Lernen im Sachunterricht: Welche Rolle spielt die Lehrperson? *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 37(2), 192–207.

#### **Eigler**

Eigler, N. (2019, Februar). *Tagungsbericht: Das Geschichtsschulbuch: Lernen. Lehren. Forschen*. H-Soz-Kult, Salzburg, Österreich. Abgerufen von <https://www.hsozkult.de/conferencereport/id/tagungsberichte-8126>

Buchberger, W., Eigler, N. & Kühberger C. (2019). *Mit Concept Cartoons historisches Denken anregen. Ein methodischer Zugang zum subjektorientierten historischen Lernen*. Frankfurt a.M.: Wochenschau.

#### **Geier**

Geier, I. (2019). Schul- und Lernkultur braucht eine Kultur der Demokratie. Lernen und wirksam werden durch gesellschaftliche Verantwortung sind der Schlüssel dazu. In E. Seethaler, S. Giger, U. Buchner & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 121–128). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Geier, I. (2019). Active Citizenship Learning as a conceptual differentiation to familiar concepts of Service Learning and Civic Engagement in Higher Education. *UNED Research Journal*. Madrid: UNED.

#### **Giger**

Seethaler, E., Giger, S. & Buchacher, W. (Hrsg.). (2019). *Gesund und erfolgreich Schule leben. Praxis und Reflexion für Lehrerinnen und Lehrer*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Giger, S. & Linsmeier, B. (2019). Gesunde Schule entwickeln. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben. Praxis und Reflexion für Lehrerinnen und Lehrer* (S. 93–100). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

#### **Gruber-Gratz**

Gruber-Gratz G., Herzog, B. (2019). Ressourcenorientierter Umgang mit schwierigem Verhalten. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben*. (S. 193–201). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

#### **Harter-Reiter**

Harter-Reiter, S. (2019). Prüfungsangst. Wahrnehmen, verstehen und angemessen reagieren. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 151–158). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

#### **Herzog**

Gruber-Gratz, G. & Herzog, B. (2019). Ressourcenorientierter Umgang mit schwierigem Verhalten. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben*. (S. 193–201). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Herzog, B. (2019). Wie kommt Neue Autorität in die Schule? *Erziehung & Unterricht*, 3–4, 236–244.



## Höfer

- Enser, G., Gritsch, B. & Höfer, F. (Hrsg.). (2019). *Musikalische Sozialisation und Lernwelten*. Münster: Waxmann.
- Höfer, F. (2019). Neue Lehr- und Lernformen im Klavier(praxis-)unterricht durch den Einsatz digitaler Flügeltechnik. In R. Blum & J. Steiner (Hrsg.), *Klavierpraxis im Fokus des modernen Musikunterrichts* (S. 61–64). Münster: Waxmann.
- Höfer, F. (2019). *TikTok* – App-Musicking als aktuelle jugendkulturelle Musikpraxis in ihrer Relevanz für die Musikpädagogik. In G. Enser, B. Gritsch & F. Höfer (Hrsg.), *Musikalische Sozialisation und Lernwelten* (S. 205–227). Münster: Waxmann.
- Höfer, F. (2019). Rhythmische Spiel-mit-Sätze mit Symbolen. *Musikerziehung*, 1, 16–18.
- Höfer, F. (2019). Aktueller Hit „I don't care“. *mip (Musikimpulse)*, 56, 14–19.

## Huber

- Huber, L., Schratzberger, B. & Grundmann, S. (2019). Begabung und ihre Förderung. Zwischen konstruierten Realitäten und der Performanz realer Konstrukte. In I. Schrittmesser (Hrsg.), *Begabungsförderung Revisited. Begabungsförderung als Kinderrecht im Kontext von Diversität* (S. 149–161). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Huber, L. (2019). Begabungen und ihre Förderung: Die „Sprachkommode“ als Heuristik zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. *ph.script*, 2019(14), 21–25.
- Huber, L. & Schratzberger, B. (2019). Begabung und Selektion. *Erziehung & Unterricht*, 1–2, 21–28.
- Huber, L., Koidl, T. & Schratzberger, B. (2019). Framing CLIL – Using CLIL in a game-based context to narrow the gap. *ph.script*, 2019(14), 49–53.
- Huber, L. & Grogger, M. (2019). „Menschen im Gespräch“ (MIG). Lehrer\_innenfortbildung zu Zweit- und Fremdspracherwerb im interkulturellen Kontext. *ph.script*, 2019(14), 86–89.

## Humer

- Humer, M. (2019). Evaluierung von Lautleseverfahren zur Förderung der Lesegeschwindigkeit und des Textverständnisses. *ph.script*, 2019(14), 38–44.

## Hummer

- Hagmayr, M. & Hummer, R. (2019). Erinnern heißt auseinandersetzen. Historisches Lernen rund um den „Stollen der Erinnerung“ in Steyr. In H. Embacher, M. Oberlechner, R. Obermair & A. Schreilechner (Hrsg.), *Eine Spurensuche. KZ-Außenlager in Salzburg und Oberösterreich als Lernorte* (S. 117–136). Frankfurt a.M.: Wochenschau.
- Hummer, R. (2019). Wählen als Thema der politischen Bildung. Praxisorientierte Impulse aus der Politikwerkstatt „Demos“. In S. Reitmair-Juárez & K. Stainer-Hämmerle (Hrsg.), *Demokratie und Wahlen als Themen der politischen Bildung* (S. 145–156). Frankfurt a.M.: Wochenschau.
- Hummer, R. (2019). Das Unmögliche denken. John Maynard Keynes und die 15-Stunden-Woche. In Museum Arbeitswelt Steyr (Hrsg.), *Arbeit ist unsichtbar. Eine Spurensuche* (S. 8–10). Steyr: Eigenverlag.
- Hummer, R. & Mörwald, S. (2019). Umwelt im Abseits? Fußballstadion vs. Naturschutz. In Forum Politische Bildung (Hrsg.), *Informationen zur Politischen Bildung 45/2019*, 35–45.
- Hummer, R. (2019). Besuch im Museum: „Hungernde Jugend“. In B. Paireder & J. Hofer (Hrsg.), *Meine Geschichte 4. Module für Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung* (S. 80). Linz: Veritas.
- Hummer, R. (2019). Besuch im Museum: Soccer-Barbie-Coach. In B. Paireder & J. Hofer (Hrsg.), *Meine Geschichte 4. Module für Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung* (S. 107). Linz: Veritas.

## Kahlhammer

- Kahlhammer, M. & Achleitner, R. (2019). LIFT!UP – Lernen in Fachteams zur Unterrichtspraxis. Schulübergreifende systemische Unterrichts(kultur)entwicklung in Professionellen Lerngemeinschaften. In K. Kansteiner, C. Stamann,

- C. G. Buhren, P. Theurl (Hrsg.), *Professionelle Lerngemeinschaften als Entwicklungsinstrument im Bildungswesen* (S. 221–237). Weinheim: Beltz Juventa.
- Kahlhammer, M. & Achleitner, R. (2019). LIFT!UP – Lernen in Fachteams zur Unterrichtspraxis. *Erziehung & Unterricht*, 3–4, 228–235.

#### Kainhofer

- Kainhofer, J. (2019). Sprachliche Bildung. Systematische Anregung des Erwerbs bildungssprachlicher Kompetenzen in institutionellen Kontexten. *ph.script*, 2019(14), 5–15.
- Kainhofer, J. & Weiß, S. (2019). Frühe sprachliche Bildung. Anregung der (bildungs)sprachlichen Entwicklung in elementarpädagogischen Erwerbskontexten. *ph.script*, 2019(14), 16–20.
- Svoboda, U., Wahlmüller, T. & Kainhofer, J. (2019a). Bachelorstudium „Elementarpädagogik“ – Verbund Mitte. *KiTa aktuell Österreich. Fachzeitschrift für Leitungen, Fachkräfte und Träger der Kindertagesbetreuung*, 7(1), 5–7.
- Svoboda, U., Wahlmüller, T. & Kainhofer, J. (2019b). Verankerung der Elementarpädagogik im Verbund Mitte. *KiTa aktuell Österreich. Fachzeitschrift für Leitungen, Fachkräfte und Träger der Kindertagesbetreuung*, 7(1), 8–10.

#### Kipman

- Kipman, U. (2019). *Problemlösen. Begriff – Strategien – Einflussgrößen – Unterricht – (häusliche) Förderung* (2. Aufl.). Wiesbaden: Springer-Gabler.
- Kipman, U. & Kühberger, C. (2019). *Einsatz und Nutzung des Geschichtsschulbuches*. Wiesbaden: Springer.
- Colli, H., Dax, C. & Kipman, U. (2019). Komplexes Problemlösen und Persönlichkeitsmerkmale – Sind Personen mit bestimmten Persönlichkeitsdispositionen im Vorteil? *ph.script*, 2019(14), 97–102.
- Kipman, U. & Hirscher, V. (2019). Moralentwicklung durch Dilemmadiskussionen fördern. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 122–131). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kipman, U. (2019). Identitätsentwicklung und Bindung. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 26–33). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kipman, U. (2019). Theory of Mind. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 43–51). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Kipman, U. (2019). Verhaltensauffälligkeiten in Theorie und Praxis: AD(H) S. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 173–179). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Bartholdy, S., & Kipman, U. (2019). Influences of reasoning and achievement motivation on complex problem solving in a new microworld operationalization. *Journal of Global Education and Research*, 3(2), 141–157. doi:10.5038/2577-509X.3.2.1035

#### Kletzl

- Kletzl, H. (2019) Sprachförderung im Mathematikunterricht in der Oberstufe, Verbesserung der Zweitsprachenkenntnisse in einer weiterführenden Schule. *Schriftreihe der Didaktik der Mathematik der Österreichischen Mathematischen Gesellschaft (ÖMG) 2018(51)*, 33–43
- Kletzl, H. (2019) Sprachsensibel unterrichten – Wie werden herkömmliche Mathematik Lehrbücher „sensibel“? *CasioForum 1/2019*, 7–8.
- Kletzl, H. (im Druck). Der Wasserhahn im Klassenzimmer – Gleichungen und Gleichungssysteme mit Bezügen zur Technik. *Casio Forum 2020*.

#### Klug

- Först, N., Pfaffel, A., Klug, J., Spiel, C. & Schober, B. (2019). SRL in der Tasche? – Eine SRL-Interventionsstudie im App-Format. *Unterrichtswissenschaft*, 47(3), 337–366. <https://doi.org/10.1007/s42010-019-00046-7>
- Schultes, M. T., Bergsmann, E., Brandt, L., Finsterwald, M., Kien, C. & Klug, J. (2019). How connecting psychology and implementation science supports pursuing the sustainable development goals. *Zeitschrift für Psychologie*, 227(2), 129–133. <https://doi.org/10.1027/2151-2604/a000364>

### Kriegseisen

- Riffert, F., Hagenauer, G., Kriegseisen, J. & Strahl, A. (2019). Whitehead on emotions in learning – some theoretical, historical, and empirical aspects. In V. Petrov & A. Scarfe (Hrsg.), *Rhythm, Process and Poiesis: Education from a Whiteheadian point of view* (p. 258–293). Newcastle: Cambridge Scholar Press.
- Kriegseisen, J., Hagenauer, G. & Strahl, A. (2019). A pilot study on Whitehead's cyclic theory of learning in an Austrian secondary school. In V. Petrov & A. Scarfe (Hrsg.), *Rhythm, Process and Poiesis: Education from a Whiteheadian Point of View* (p. 348–357). Newcastle: Cambridge Scholar Press.
- Kriegseisen, J. (2019): Physik und Chemie im Sachunterricht der Österreichischen Volksschule – der Versuch einer Bestandsaufnahme. *Delta Phi B*, 2019. Abgerufen am 04.12.2019 von: [http://www.physikdidaktik.info/index.php/Delta\\_Phi\\_B\\_2019](http://www.physikdidaktik.info/index.php/Delta_Phi_B_2019)

### Landsgesell

- Landsgesell, E., Elsner, A., Klöpfer, D., Mayr-Leidnecker, S., Sandmann, P., Weigl, M., ... Seidler, R. (2019). *Denken und Rechnen 2. Arbeitsbuch*. Wien: Dorner.
- Landsgesell, E., Elsner, A., Klöpfer, D., Mayr-Leidnecker, S., Sandmann, P., Weigl, M., ... Seidler, R. (2019). *Denken und Rechnen 2. Arbeitsheft*. Wien: Dorner.
- Landsgesell, E., Fellmann, A., Neuwirth, E., Hacker, J., Klöpfer, D. & Partheymüller, M. (2019). *Denken und Rechnen 2. Material für Lehrerinnen und Lehrer*. Wien: Dorner.
- Landsgesell, E., Eberle, E., Weiß, A., Buschmeier, G., Eidt, H., Hacker, J., ... Wichmann, M. (2019). *Denken und Rechnen 2. Kopiervorlagen*. Wien: Dorner.
- Landsgesell, E., Eberle, E., Buschmeier, G., Buttermann, E., Eidt, H., Hacker, J., ... Wichmann, M. (2019). *Denken und Rechnen 1. Kopiervorlagen*. Wien: Dorner.

### Linsmeier

- Buttler, V. & Linsmeier, B. (2019). Ich-Bild/Selbst-Bild/Fremd-Bild. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 159–167). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

### Magnus

- Magnus, A. (2019). Gute Kommunikation fördert die Zusammenarbeit im Netzwerk Schule. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 101–109). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

### Messner-Kaltenbrunner

- Faber, A. & Messner-Kaltenbrunner, R. (2019). Gelebte Gewaltprävention – Schule als Ort des Lernens von Konfliktlösungen. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 211–218). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

### Moser

- Moser, I. (2019). „... weil jeder Mensch gleich ist – im Prinzip.“ Wege zu einer inklusiven Lern- und Schulkultur, dargestellt am Beispiel eines Oberstufenrealgymnasiums in Salzburg. Universität Koblenz. Abgerufen von <https://hbz.opus.hbz-nrw.de/opus45-kola/frontdoor/index/index/docId/1780>

### Neureiter

- Neureiter, H. (2019). Individuelle Förderung durch Selbstorganisiertes Lernen (SoL) in Mathematik. In H. Knauder & Ch.-M. Reisinger (Hrsg.), *Individuelle Förderung im Unterricht. Empirische Befunde und Hinweise für die Praxis* (S. 131–141). Münster: Waxmann.

### Niederkofler

- Niederkofler, B. & Amesberger, G. (2019). Kognitive Aktivierung und kognitive Aktivität im Sportunterricht. Grundlagenüberlegungen und fachdidaktische

- Folgerungen. In J. Wibowo, C. Krieger & F. Bürkers (Hrsg.), *Aktivierung im Sportunterricht* (S. 63–79). Hamburg: Universität Hamburg.
- Niederkofler, B., Herrmann, C. & Amesberger, G. (2019). Zum Zusammenhang von kognitiver Aktivierung und der willentlichen Orientierung in Aufgabensituationen. In F. Brokenhagen, R. Heim, K. Pöppel, M. Schierz & J. Sohnsmeier (Hrsg.), *Bewegung und Sport im Horizont von Jugend- und schulpädagogischer Forschung. 32. Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 30. Mai–1. Juni in Heidelberg* (S. 37). Hamburg: Feldhaus.
- Niederkofler, B., Herrmann, C. & Amesberger, G. (2019). Diagnosekompetenz von Sportlehrkräften – Semiformelle Diagnosen der Kompetenzen Etwas-Bewegen und Sich-Bewegen. In F. Brokenhagen, R. Heim, K. Pöppel, M. Schierz & J. Sohnsmeier (Hrsg.), *Bewegung und Sport im Horizont von Jugend- und schulpädagogischer Forschung. 32. Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 30. Mai–1. Juni in Heidelberg* (S. 60). Hamburg: Feldhaus.
- Herrmann, C., Ferrari, I., Niederkofler, B., Seelig, H. & Kühnis, J. (2019). Diagnostische Kompetenz im Kindergarten – Zur Einschätzung motorischer Basiskompetenzen. In F. Brokenhagen, R. Heim, K. Pöppel, M. Schierz & J. Sohnsmeier (Hrsg.), *Bewegung und Sport im Horizont von Jugend- und schulpädagogischer Forschung. 32. Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 30. Mai–1. Juni in Heidelberg* (S. 59). Hamburg: Feldhaus.
- Niederkofler, B. (2019). Schwerpunkttheft zum Thema Prozessqualität im Sportunterricht. *Bewegung & Sport*, 2/2019.
- Niederkofler, B. & Seiler, S. (2019). Prozessqualität des Lehrens und Lernens im Sportunterricht. Ein Dreieck dreier Qualitätsmodelle. *Bewegung & Sport*, 2/2019, 3–11.

#### Nowy-Rummel

- Nowy-Rummel, S. (2019). Geschlechterrollenstereotype von Lehramtskandidat\*innen der Primarstufenausbildung. In A. Bramberger, E. Eder & G. Sorgo (Hrsg.), *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht* (S. 111–117). Innsbruck: StudienVerlag.

#### Oberlechner

- Oberlechner, M., Koch, A. & Gmainer-Pranzl, F. (Hrsg.). (2019). *Religion bildet: Diversität, Pluralität, Säkularität in der Wissensgesellschaft*. Baden-Baden: Nomos.
- Embacher, H., Oberlechner, M., Obermair, R. & Schreilechner, A. (Hrsg.). (2019). *Eine Spurensuche: KZ-Außenlager in Salzburg und Oberösterreich als Lernorte*. Frankfurt a.M.: Wochenschau.
- Cerny, D. & Oberlechner, M. (Hrsg.). (2019). *Schule – Gesellschaft – Migration: Beiträge zur diskursiven Aushandlung des schulischen Lern- und Bildungsraums aus theoretischer, empirischer, curricularer und didaktischer Perspektive*. Opladen: Budrich.
- Oberlechner, M. (2019). Fluidität und Bildung oder über das Fremde, dem etwas Fluides anhängt. In M. Oberlechner & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Fluidität bildet. „Pädagogisches Fluid“ – Fluidität in Bildungsprozessen* (S. 87–107). Baden-Baden: Nomos.
- Oberlechner, M., Gmainer-Pranzl, F. & Koch, A. (2019). Einleitung: Religion. bildet. Divers, plural und säkular in der Wissensgesellschaft. In M. Oberlechner, A. Koch & F. Gmainer-Pranzl (Hrsg.), *Religion bildet: Diversität, Pluralität, Säkularität in der Wissensgesellschaft* (S. 9–14). Baden-Baden: Nomos.
- Oberlechner, M. (2019). *Een schijn van verdraagzaamheid...? Die niederländische Toleranz- und Aufklärungstradition und ihr Verhältnis zu Religionen*. In M. Oberlechner, A. Koch & F. Gmainer-Pranzl (Hrsg.), *Religion bildet: Diversität, Pluralität, Säkularität in der Wissensgesellschaft* (S. 17–36). Baden-Baden: Nomos.
- Ben Haddou, K. & Oberlechner, M. (2019). Flucht als Bildungsimpuls für das Handlungsfeld Schule: Konsequenzen und Vorschläge für die Ausgestaltung der Migrationspädagogik. In D. Cerny & M. Oberlechner (Hrsg.), *Schule – Gesellschaft – Migration: Beiträge zur diskursiven Aushandlung des schuli-*

- schen Lern- und Bildungsraums aus theoretischer, empirischer, curricularer und didaktischer Perspektive (S. 169–185). Opladen: Budrich.
- Oberlechner, M. (2019). Migrationspädagogik als Hochschuldisziplin: Anmerkungen zu den Curricular- und Reformplänen im Rahmen der österreichischen LehrerInnenbildungsreform im „Cluster Mitte“. In D. Cerny & M. Oberlechner (Hrsg.), *Schule – Gesellschaft – Migration: Beiträge zur diskursiven Aushandlung des schulischen Lern- und Bildungsraums aus theoretischer, empirischer, curricularer und didaktischer Perspektive* (S. 119–141). Opladen: Budrich.
- Oberlechner, M. & Cerny, D. (2019). Schule – Gesellschaft – Migration und deren Bedeutsamkeit für lern- und bildungsrelevante Erfahrungszusammenhänge – eine Themeneröffnung. In D. Cerny & M. Oberlechner (Hrsg.), *Schule – Gesellschaft – Migration: Beiträge zur diskursiven Aushandlung des schulischen Lern- und Bildungsraums aus theoretischer, empirischer, curricularer und didaktischer Perspektive* (S. 7–13). Opladen: Budrich.
- Gruber, D. & Oberlechner, M. (2019). Nationalsozialismus und Holocaust im öffentlichen Diskurs der Gegenwart: problematische Formen der Bezugnahme – eine Hilfestellung für Lehrerinnen und Lehrer. In H. Embacher, M. Oberlechner, R. Obermair & A. Schreilechner (Hrsg.), *Eine Spurensuche: KZ-Außenlager in Salzburg und Oberösterreich als Lernorte* (S. 176–203). Frankfurt a.M.: Wochenschau.
- Oberlechner, M. (2019). Fluidity and Education. *International Dialogues on Education: Past and Present* 6(2), 52–62.
- Oberlechner, M. (2019). Zur Verwertungslogik evidenzbasierter Forschung: Eine Kritik der Verwertungslogik evidenzbasierter Forschung und Wissenschaft innerhalb der österreichischen Lehramtsausbildung sowie der Entwurf eines auf dem systematischen Verständnis einer diversitätssensibilisierten „Inklusiven Migrationspädagogik“ beruhenden, kritisch-reflexiven Lehrendenhabitus als Professionalisierungsauftrag an die „PädagogInnenbildung Neu“. *Pädagogische Horizonte* 3(1), 25–40.
- Oberlechner, M. (2019). Migration und Bildung: Fluidität in Bildungsprozessen. *Pädagogische Horizonte* 3(2), 65–72.
- Oberlechner, M. (2019). Migration Pedagogy and Early School Leaving. *International Dialogues on Education: Past and Present* 6(1), 61–67.

#### Obermoser

- Obermoser, S. (2019). Kann man Gesundheit essen? In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 169–175). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Obermoser, S. (2019). Beraten und Diagnostizieren – Nuancen im fachlichen und pädagogischen Verständnis. *Haushalt in Bildung & Forschung*, 8(1), 3–16.

#### Plaute

- Depauli, C. & Plaute, W. (2019). Wie wichtig ist Österreichs Eltern die Sexualpädagogik in der Sekundarstufe I und welche besonderen Wünsche haben Eltern bzw. Schüler\*innen? *Zeitschrift für Sexualforschung*, 2019(32), 90–99.

#### Rogl

- Rogl, S. (2019). Begabungen stärken durch Regionalentwicklung. Das Regionalentwicklungsprogramm Begabung entwickelt Region und Gemeinde (BeRG). In I. Spenger (Hrsg.), *Begabung Entwicklung Inspiration. Festschrift Begabungsförderung – 10 Jahre Bundestagung* (S. 40–43). Klagenfurt: Mohorjeva Hermagoras.
- Stahl, J., Rogl, S. & Bögl, E. (2019). *Handbuch mBETplus: Individuelles Coaching für begabte und leistungsmotivierte Jugendliche*. Salzburg: ÖZBF.
- Theiss, S. & Rogl, S. (2019). *Bausteine für Schulentwicklung. Begabungsförderung in Schule und Unterricht*. Salzburg: ÖZBF.
- Resch, C. & Rogl, S. (Hrsg.). (2019). *White Paper Begabungs-, Begabten- und Exzellenzförderung: 20 Handlungsempfehlungen für Schule und Hochschule*. Salzburg: ÖZBF.



Rogl, S. (2019). Strengthening talents through regional development program. *ECHA-News*, 33(1), 5–6.

Rogl, S. (2019). (M)eine Region schaut auf Stärken und Begabungen. Begabungsfördernde Initiativen in der eigenen Gemeinde setzen. *begabt & exzellent*, 48(2), 14–16.

### Roth

Roth, H. & Roth, K. (2019). Selbstentwicklung und Resilienz. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 65–73). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

### Schmid

Schmid, F., Bögl, E., Müller, M. & Kempfer, U. (2019). *Wege in der Begabungsförderung im Fach Deutsch. Begabungsförderliche Methoden im Deutschunterricht (Primarstufe, Sekundarstufe 1 und 2)*. Salzburg: ÖZBF. Abgerufen von <https://www.oezbf.at/angebot/methodensammlung-wege-in-der-begabungsforderung-im-fach-deutsch/>

Fritz, A. & Schmid, F. (Hrsg.). (2019). *Mentoring an Hochschulen*. Salzburg: ÖZBF.

Fritz, A. & Schmid, F. (2019). Definition und Formen von Mentoring. In A. Fritz & F. Schmid (Hrsg.), *Mentoring an Hochschulen*. (S. 11–18). Salzburg: ÖZBF.

Fritz, A. & Schmid, F. (2019). Implementierung eines Mentoring-Programms. In A. Fritz & F. Schmid (Hrsg.), *Mentoring an Hochschulen*. (S. 33–49). Salzburg: ÖZBF.

### Schneider-Reisinger

Schneider-Reisinger, R. (2019). *Eine allgemeine inklusive Pädagogik. Ein personalistischer Entwurf einer kritisch-bildungstheoretischen Grundlegung gemeinsamer Schulen*. Weinheim: Beltz Juventa.

Oberlechner, M. & Schneider-Reisinger, R. (Hrsg.). (2019). *Fluidität bildet. ‚Pädagogisches Fluid‘ – Fluidität in Bildungsprozessen*. Baden-Baden: Nomos.

Schneider-Reisinger, R. (2019). Mit ‚Fremdheit‘ Dichotomien überwinden – Zum innovativ-konstruktiven Potenzial einer ‚alten‘ Denkfigur für eine diversitätskonturierte Inklusionspädagogik. In D. Cerny & M. Oberlechner (Hrsg.), *Schule – Gesellschaft – Migration. Beiträge zur diskursiven Aushandlung des schulischen Lern- und Bildungsraums aus theoretischer, empirischer, curricularer und didaktischer Perspektive* (S. 33–45). Opladen: Budrich.

Schneider-Reisinger, R. (2019). Resonanz als Moment inklusiver Schulentwicklung – eine kritisch-bildungstheoretische Perspektive. In B. Amrhein, B. Badstieber, St. Huber & B. Singh-Heinike (Hrsg.), *PraxisWissen Schulleitung* (S. 45–52). Kronach: Carl Link/Wolters Kluwer.

Schneider-Reisinger, R. (2019). Mit Fremdheit Dichotomien überwinden!? – Erinnerung an und Plädoyer für eine antiquierte Denkfigur. In E. v. Stechow (Hrsg.), *Inklusion im Spannungsfeld von Normalität und Diversität* (S. 57–66). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Schneider-Reisinger, R. (2019). Zur Räumlichkeit (inklusive) Bildung – Fluidität und Raum. In M. Oberlechner & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Fluidität bildet. ‚Pädagogisches Fluid‘ – Fluidität in Bildungsprozessen* (S. 67–86), Baden-Baden: Nomos.

Kühberger, Ch. & Schneider-Reisinger, R. (2019). Subjektorientierung. In B. Alavi, S. Barsch, Ch. Kühberger & M. Lücke (Hrsg.), *Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht* (S. 27–36). Schwalbach a. T.: Wochenschau.

Schneider-Reisinger, R. (2019). Replik zu A. Thurnher, Zehn Fehler, die eine Linke besser nicht begeht. *Der Falter*, 11/2019, 4.

Schneider-Reisinger, R. (2019). Inklusive Bildung: Bildung revisited?! Auf der Suche nach dem vergessenen Fundament von (pädagogischer) Inklusion. Oder auch: Warum man keinE SonderpädagogIn sein muss, um sich für Inklusion zu engagieren. *Pädagogische Horizonte, Themenheft: Inklusive Bildung – Herausforderungen für die Professionalisierung von Pädagoginnen und Pädagogen*, 3(1), 1–24.

## Schönbaß

Schönbaß, D. (2019). Einsatz von (literarischen) Texten zum Zweck „Sprachlicher Bildung“ in der Sekundarstufe 1. *ph.script*, 2019(14), 26–31.

## Schratzberger

Huber, L., Schratzberger, B. & Grundmann, S. (2019). Begabung und ihre Förderung. Zwischen konstruierten Realitäten und der Performanz realer Konstrukte. In I. Schrittmesser (Hrsg.), *Begabungsförderung Revisited. Begabungsförderung als Kinderrecht im Kontext von Diversität* (S. 149–161). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Huber, L. & Schratzberger, B. (2019). Begabung und Selektion. *Erziehung & Unterricht*, 1–2, 21–28.

Huber, L., Koidl, T. & Schratzberger, B. (2019). "Framing CLIL" – Using CLIL in a game-based context to narrow the gap. *ph.script*, 2019(14), 49–53.

## Seethaler

Seethaler, E., Giger, S. & Buchacher, W. (Hrsg.). (2019). *Gesund und erfolgreich Schule leben. Praxis und Reflexion für Lehrerinnen und Lehrer*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Pflanzl, B. & Seethaler, E. (2019). Lehrerpersönlichkeit und warum wir uns damit befassen sollten. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben. Praxis und Reflexion für Lehrerinnen und Lehrer* (S. 75–81). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Seethaler, E., Krammer, G. & Pflanzl, B. (2019). Klassenführung im Lehramtsstudium lernen. In E. Messner, B. Karl & R. Weitlaner (Hrsg.), *110 Jahre Lehrer/innenbildung am Hasnerplatz in Graz. Eine Festschrift* (S. 340–348). Wien: Leykam.

Seethaler, E. & Hecht, P. (2019). Selbstwirksamkeit als Ressource für Gesundheit, Erfolg und Wohlbefinden. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben. Praxis und Reflexion für Lehrerinnen und Lehrer* (S. 55–63). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Seethaler, E. & Michal, A. (2019). Lob und Strafe im Kontext einer gesunden Persönlichkeitsentwicklung. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben. Praxis und Reflexion für Lehrerinnen und Lehrer* (S. 141–149). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Seethaler, E. & Michal, A. (2019). Selbstwert und seine Bedeutung für mentale Gesundheit und Wohlbefinden. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben. Praxis und Reflexion für Lehrerinnen und Lehrer* (S. 35–43). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Pflanzl, B. & Seethaler, E. (2019). Strategien der Klassenführung optimieren. *Erziehung & Unterricht*, 3–4(169), 337–344.

## Siller

Siller, K., Lackenbauer, F., Berger, A., Sickinger, R. & Kulmhofer-Bommer, A. (2019). *Testing Writing for the E8 Standards: Technical Report 2019*. Salzburg: BIFIE.

Siller, K. (2019). Schwierigkeitsbestimmende Merkmale beim Erfassen schriftlicher Texte in der Fremdsprache Englisch. *ph.script*, 2019(14), 76–79.

## Sommer

Sommer, N. (2019). Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen im Setting Schule. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 219–226). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Sommer, N. (2019). STOPP zu häuslicher Gewalt – was Schule tun kann. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 203–210). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Buchner, U. & Sommer, N. (2019). Gesundheit – Annäherung an einen komplexen Begriff. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 9–23). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Buchner, U. & Sommer, N. (2019). Lernen für – durch – über Gesundheit. In E. Seethaler, S. Giger & W. Buchacher (Hrsg.), *Gesund und erfolgreich Schule leben* (S. 227–234). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.



### Sorgo

- Bramberger, A., Eder, E., Fischer, M., Fritz, I., Kronberger, S. & Sorgo, G. (Hrsg.). (2019). *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht*. Innsbruck: StudienVerlag.
- Althans B., Daryan, N., Sorgo, G. & Zirfas, J. (Hrsg.), *Flucht und Heimat. Sondierungen der pädagogischen Anthropologie*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Sorgo, G. (2019). Heimatlosigkeit. Beheimatung als Lernaufgabe. In B. Althans, N. Daryan, G. Sorgo & J. Zirfas (Hrsg.), *Flucht und Heimat. Sondierungen der pädagogischen Anthropologie* (S. 248–260). Weinheim: Beltz Juventa.
- Sorgo G. (2019). Identität und Bildung in der flüssigen Moderne. In M. Oberlechner & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Fluidität bildet. „Pädagogisches Fluid“ – Fluidität in Bildungsprozessen* (S. 15–26). Baden-Baden: Nomos.
- Sorgo, G. (2019). Identität. In A. Bramberger, E. Eder, M. Fischer, I. Fritz, S. Kronberger & G. Sorgo (Hrsg.), *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht* (S. 21–32). Innsbruck: StudienVerlag.
- Sorgo, G. (2019). Die Sorge um sichere Räume im Unterricht. In A. Bramberger, E. Eder, M. Fischer, I. Fritz, S. Kronberger & G. Sorgo (Hrsg.), *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht* (S. 95–111). Innsbruck: StudienVerlag.

### Tockner

- Tockner, M. (2019). Die Reform des österreichischen Schul- und Bildungswesens durch Leo Graf von Thun-Hohenstein – eine schulrechtshistorische Betrachtung (Teil 2). *ph.script*, 2019(14), 117–121.

### Trültzsch-Wijnen

- Trültzsch-Wijnen, C. W., Trültzsch-Wijnen, S. & Olafsson, K. (2019). Digital and media literacy-related policies and teacher's attitudes. In O. Erstad, R. Flewitt, B. Kümmerling-Meibauer & I. S. Pires Pereira (Hrsg.), *The Routledge Handbook of Digital Literacies in Early Childhood* (pp. 171–186). London: Routledge.
- Brandhofer, G., Baumgartner, P., Ebner, M., Köberer, N., Trültzsch-Wijnen, C. & Wiesner, C. (2019). Bildung im Zeitalter der Digitalisierung. In S. Breit, F. Eder, K. Krainer, C. Schreiner, A. Seel & C. Spiel (Hrsg.), *Nationaler Bildungsbericht 2018. Fokussierte Analysen bildungspolitischer Schwerpunktthemen, Bd. 2* (S. 307–362). Wien: BMBMF, Abgerufen von [https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2019/03/NBB\\_2018\\_Band2\\_Beitrag\\_8.pdf](https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2019/03/NBB_2018_Band2_Beitrag_8.pdf)
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019). Kommentar zu Kapitel 7: Informations- und Kommunikationstechnologien. In J. Schmich & U. Itzlinger-Burneforth (Hrsg.), *Talis 2018: Rahmenbedingungen des schulischen Lehrens und Lernen im internationalen Vergleich* (S. 113–114). Abgerufen von [https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2019/06/TALIS-2018\\_Gesamt\\_190618.pdf](https://www.bifie.at/wp-content/uploads/2019/06/TALIS-2018_Gesamt_190618.pdf)
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019). Educação para os média como uma disciplina transversal. In M. J. Brites, I. Amaral & M. T. Silva (Hrsg.), *Literacias cívicas e críticas: refletir e praticar*. (pp. 61–68). Braga: CECS.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019): *Media Literacy: Discussing Media Socialization, Agency, and the Appropriation of Media*. Habilitation Thesis (2nd PhD). Prague: Charles University.

### Vorage

- Vorage, M., Madl, P., Hubmer, A. & Lettner, H. (2019). Aerosols at Salzburg Airport. *Gefahrstoffe-Reinhaltung der Luft*, 79, 227–234.
- Vorage, M. (2019). Nachhaltige Bildung für nachhaltige Entwicklung. *GW-Unterricht*, 154, 48–56.

### Weiß

- Weiß, S. (2019). Fächerübergreifende Sprachbildung. Anforderungen an einen sprachbewussten (Fach)Unterricht. *ph.script*, 2019(14), 45–48.
- Kainhofer, J. M. & Weiß, S. (2019). Frühe Sprachliche Bildung. Anregung der (bildungs)sprachlichen Entwicklung in elementarpädagogischen Erwerbskontexten. *ph.script*, 2019(14), 16–20.

## Ziegler

Ziegler, H. (2019). Mit Bewegung zur Sprachkompetenz. *ph.script*, 2019(14), 64–68.

Publikationen  
2019

# Publikationen 2018

Publikationen  
2018

## Bauer

Bauer, J., Lehrer, J. & Wohlmuth, G. (2018). Triale Berufsfeldvorbereitung – Anschlussmöglichkeiten an den Arbeitsmarkt. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 103–114). Innsbruck: StudienVerlag.

Lehrer, J., Bauer, J. & Wohlmuth, G. (2018a). Systematische pädagogische Weiterentwicklung der Berufsschulinternate (Internate als Bildungsinstitutionen) – Kompensationspädagogische Perspektive. *ph.script*, 2018(13), 101–111.

Leopolder, S., Vitzthum, A., Bauer, J., Kaschube, J. & Denk, E. (2018). Improve – von der Schule in die Lehre – Anforderungen am Beispiel der PTS. *ph.script*. 2018(13), 23–30.

Schneider-Reisinger, R., Bachmann, L., Bauer, J., Fischinger, L., Harter-Reiter, S., Plaute, W. & Schober, C. (2018). Das Hochschulprogramm BLuE – Inklusive tertiäre Bildung für Studierende mit kognitiver Beeinträchtigung. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 329–342). Innsbruck: StudienVerlag.

## Bramberger

Bramberger, A. (2018). *Lyrik in Erziehung und Bildung*. Weinheim: Beltz.

Bramberger, A. & Plaute, W. (2018). Bildungstheoretische Begründung einer Inklusiven Hochschule. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 17–24). Innsbruck: StudienVerlag.

Bramberger, A., Fast, M. & Greinstetter, R. (2018). Diversitätsbewusstsein – Gender und Technikbezogenheit. In R. Greinstetter, M. Fast & A. Bramberger (Hrsg.), *Technische Bildung im fächerverbindenden Unterricht der Primarstufe. Forschung – Technik – Geschlecht* (S. 194–195). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Greinstetter, R., Fast, M. & Bramberger, A. (Hrsg.). (2018). *Technische Bildung im fächerverbindenden Unterricht der Primarstufe. Forschung – Technik – Geschlecht*. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

## Bögl

Bögl, E. (2018). Wissenschaft und Praxis – Hand in Hand. Vernetzungstreffen der ÖZBF-Praxisexpertinnen. *begabt & exzellent. Zeitschrift für Begabtenförderung und Begabungsforschung*, 46(2), 36–37.

Bögl, E. (2018). Hochbegabung und Musikalität (Thalman-Hereth). Rezension. *begabt & exzellent. Zeitschrift für Begabtenförderung und Begabungsforschung*, 45(1), 56.

## Buchacher

Buchacher, W. (2017). Erfinderisches Problemlösen für Persönlichkeitsentwicklung und Teamkultur mit Lösungsmodellen auf Vignetten. *ph.script*, 2017(12), 45–52.

### Buchberger

- Buchberger W. (2018). Der Einsatz schriftlicher Quellen in Schulbüchern für den Geschichts- und Sachunterricht. In Ch. Bramann, R. Bernhard, & Ch. Kühberger (Hrsg.), *Historisch Denken lernen mit Schulbüchern* (S. 136–159). Frankfurt a.M.: Wochenschau.
- Buchberger, W., Mattle, E. & Mörwald, S. (Hrsg.). (2018). Historisches Lernen in der Oberstufe. Bausteine zum neuen Lehrplan der AHS-Oberstufe 2016. *Historische Sozialkunde*, 3/2018.
- Buchberger, W. & Kühberger, Ch. (2018). Semestrierung für „Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung“. Elemente eines neuen Lehrplans für die gymnasiale Oberstufe. Ein inoffizieller Kommentar. *Historische Sozialkunde*, 3/2018, 4–11.

### Buchner

- Buchner, U., Leitner, G., Abu-Zahra, R., Kernbichler, G., Lenauer B., Mutz, B., Schöpf, C. & Wukowitsch, M. (2018). *Referenzrahmen für die Ernährungs- und Verbraucher\_innenbildung Austria – EVA. Handreichung zur überarbeiteten Neuauflage – Poster 2015*. Linz: Thematisches Netzwerk Ernährung.
- Buchner, U. & Obermoser, S. (2018). Ernährungsinterventionen in der Schule und professionelles Handeln im Lehrberuf: eine Standortbestimmung. *ph.script*, 2018(13), 51–56.

### Buttler

- Buttler, V., Glück, B., Maresch, M., Vidmar, M. & Wiesinger, F. (2018). Vernetzen – Bewusst Machen – Herausfordern – Fördern – Potentiale inklusiver Lehre in den künstlerischen Fächern. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 115–130). Innsbruck: StudienVerlag.
- Buttler, V., Fuchs, E. N., Linsmeier, B. & Sampl, V. (2018). Aufbau von Bildungssprache in der Grundschule. Wege zu einem vernetzten, sprachsensiblen und inklusiven Deutschunterricht in der Grundstufe I. *Praxisreihe*, 27.

### Cerny

- Cerny, D. (2018). Kulturelle Ordnung und die Verhandlung von Fremdheitserfahrungen aus biographischer Perspektive. In: N. El Ayachi, S. Kronberger & M. Oberlechner (Hrsg.), *Kreuzungspunkte Pädagogischer Bildung: Band 3. FREMD ist die FREMDE nur in der FREMDE* (S. 71–82). Innsbruck: StudienVerlag.
- Cerny, D. (2018). Forschung-Hochschule-Gesellschaft – ein Kurzplädoyer. *ph.research*, 2018(3), 9–10.
- Cerny, D. (2018). Geschichtlichkeit und Zeit als Akteurschaften des Bildungsgeschehens im relationalen Raum ‚KZ-Gedenkstätte‘. *Politisches Lernen*, 3–4, 31–35.
- Cerny, D. (2018). Exil kommt nicht in Frage – zur Haltung gegenüber exiler Bedrohung am Beispiel Ai Weiweis. In M. Oberlechner, R. Obermair & P. Duval (Hrsg.), *Exil bildet – Leçon d'exil* (S. 246–260). Frankfurt a.M.: Wochenschau Wissenschaft.
- Cerny, D., Oberlechner, M. & Aschauer, W. (2018). Inklusion in tertiären Bildungsinstitutionen – Methodologische Bezugspunkte einer Begleitforschung. In: S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 131–145). Innsbruck: StudienVerlag.

### Depauli

- Depauli, C. (2018). Parents' and teachers' attitudes, objections and expectations towards sexuality education in primary schools in Austria. *Sex education*, 18(5), 511–526. doi:10.1080/14681811.2018.1433650
- Depauli, C. (2018). Was haben Lebensmittel mit dem Thema Sex zu tun? *Salto*, 1, 6–9.
- Depauli, C. (2018). Assistenzmodelle in der internationalen Hochschulpraxis. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungs-*

*punkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 303–317). Innsbruck: StudienVerlag.

Depauli, C. (2018). Alltagssexismus in Deutschland: „Beim Eincremen drückte er meine Hand an seinen Penis“: Was Pflegekräfte ertragen müssen. *FOCUS online*, 01.09.2018. Abgerufen von [https://www.focus.de/gesundheit/arzt-klinik/serie-alltagssexismus-in-deutschland-beim-eincremen-drueckte-er-meine-hand-an-seinen-penis-was-pflegekraefte-ertragen-muessen\\_id\\_8698846.html](https://www.focus.de/gesundheit/arzt-klinik/serie-alltagssexismus-in-deutschland-beim-eincremen-drueckte-er-meine-hand-an-seinen-penis-was-pflegekraefte-ertragen-muessen_id_8698846.html)

#### Eder

Eder, Ch. (2018). Von HTML zu G-code: Digitale Sprachen in der sich wandelnden Berufs-/Bildungswelt. *ph.script*, 2018(13), 71–76

#### Egger (vormals Haberfellner)

Haberfellner, C. (2018). Concept Maps zur Erfassung des Wissenschaftsverständnisses von Viertklässlern: Darstellung von Zusammenhängen zum Nature of Science Interview. In U. Franz, H. Giest, A. Hartinger, A. Heinrich-Döniges & B. Reinhoffer (Hrsg.), *Handeln im Sachunterricht* (S. 117–124). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Haberfellner, C. (2018). Concept Maps zur Erfassung des Wissenschaftsverständnisses angehender Lehramtsstudierender: Möglichkeiten, Grenzen und Implikationen. In S. Schwab, G. Tafner, S. Luttenberger, H. Knauder & M. Reisinger (Hrsg.), *Von der Wissenschaft in die Praxis? Zum Verhältnis von Forschung und Praxis in der Bildungsforschung* (S. 135–146). Münster: Waxmann.

#### Eigler

Eigler, N. & Kühberger, C. (2018). Zur kompetenzorientierten Einbindung von Bildern in Geschichtsschulbüchern – eine geschichtsdidaktische kategoriale Erschließung am Beispiel des Themenbereiches Nationalsozialismus und Holocaust. In C. Bramann, C. Kühberger & R. Bernhard (Hrsg.), *Historisch Denken lernen mit Schulbüchern* (S. 160–180). Schwalbach/Ts.: Wochenschau.

#### Fast-Hertlein

Fast-Hertlein, L. (2018). Leitfaden für die Arbeit mit USB DaZ. *Unterrichtsbegeleitende Sprachstandsbeobachtung Deutsch als Zweitsprache – Teil 3*.

Fast-Hertlein, L. (2018). Handbuch zu den Förderanregungen. *Unterrichtsbegeleitende Sprachstandsbeobachtung Deutsch als Zweitsprache – Teil 4*.

#### Geier

Geier, I. (2018). Selbstorganisiertes Lernen in der schulischen Praxis. *Erziehung & Unterricht*, 9–10, 776–784.

Geier, I., Schober, C. & Niederreiter, H. (2018). Partizipieren bedeutet miteinander und voneinander lernen. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 145–159). Innsbruck: StudienVerlag.

Geier, I. (2018). Active Citizenship Learning in Higher Education. *Zeitschrift für Hochschulentwicklung*, 13(2), 155–168. Abgerufen am 19.06.2018 von <https://www.zfhe.at/index.php/zfhe/article/view/1130>

#### Glück

Glück, B. (2018). Vernetzen – Bewusst machen – Herausfordern – Fördern – Potentiale inklusiver Lehre in den künstlerisch-kreativen Fächern. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 115–130). Innsbruck: StudienVerlag.

#### Grogger

Grogger, M. & Huber, L. (2018). Inklusion durch Internationalisierung: Strategische und operative Handlungsfelder. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R.

Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 161–172). Innsbruck: StudienVerlag.

#### Gruber-Gratz

Gruber-Gratz, G. & Herzog, B. (2018). Inklusive Fort- und Weiterbildung in der Praxis. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 173–182). Innsbruck: StudienVerlag.

#### Harter-Reiter

Harter-Reiter, S. (2018). Historische Kern-Charakteristika (hoch-)schulischer Leistungskultur. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 182–202). Innsbruck: StudienVerlag.

#### Herzog

Gruber-Gratz, G. & Herzog, B. (2018). Inklusive Fort- und Weiterbildung in der Praxis. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 173–182). Innsbruck: StudienVerlag.

#### Hilzensauer

Magnus, A. & Hilzensauer, W. (2018). Zur Reflexionskompetenz von Lehramtsstudierenden. In K. Allabauer, A. Forstner-Ebhart., N. Kraker & H. Schwetz (Hrsg.), *Masterarbeiten in pädagogischen Handlungsfeldern. Pädagogische Situationen theoriebegleitet begegnen* (S. 136–148). Wien: facultas.

#### Höfer

Höfer, F. & Minimayr, N. (2018). Wege zu einer inklusiven (neuen) Musikdidaktik und Rhythmik. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Inklusive Hochschule. Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 203–218). Innsbruck: StudienVerlag.

Höfer, F. (2018). App support 4. Smartphone Apps für Musiklehrer. *mip (Musikimpulse)*, 51, 51–53.

Höfer, F. (2018). Smartphone-Apps für MusiklehrerInnen „Sing, sing, sing!“. *Musikerziehung*, 1/18, 24–26.

#### Huber

Huber, L., Perkhofer-Czapek, M. & Schratzberger, B. (2018). Begabungsförderung und Inklusion. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 53–66). Innsbruck: StudienVerlag.

Grogger, M. & Huber, L. (2018). Inklusion durch Internationalisierung: Strategische und operative Handlungsfelder. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 161–172). Innsbruck: StudienVerlag.

Huber, L. & Schratzberger, B. (2018). Begabungsförderung als Kinderrecht im Kontext von sprachlicher, ethnischer und sozialer Diversität – Fallstudien an österreichischen Schulen. *ph.research*, 2018(3), 28–30.

#### Hummer

Hagmayr, M. & Hummer, R. (2019). Erinnern heißt auseinandersetzen. Historisches Lernen rund um den „Stollen der Erinnerung“ in Steyr. In H. Embacher, M. Oberlechner, R. Obermair & A. Schreilechner (Hrsg.), *Eine Spurensuche. KZ-Außenlager in Salzburg und Oberösterreich als Lernorte* (S. 117–136). Schwalbach: Wochenschau.



- Hummer, R. (2018). Aus Befremden lernen. Museale Fremdheitserfahrung als Lerngelegenheit. In N. El-Ayachi, S. Kronberger & M. Oberlechner (Hrsg.), *Kreuzungspunkte Pädagogischer Bildung: Band 3. FREMD ist die FREMDE nur in der FREMDE* (S. 143–153). Innsbruck: StudienVerlag.
- Hummer, R. (2018). Maschinenstürmer, Blaumacher, Zeitrebellen. Sozialer Protest zu Beginn der Industrialisierung. In R. Misik, C. Schörkhuber & H. Welzer (Hrsg.), *Arbeit ist unsichtbar. Die bisher nicht erzählte Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Arbeit* (S. 144–146). Wien: Picus.
- Hagmayr, M., Hummer, R., Kreil, C., Misik, R., Rosinger, S. & Welzer, H. (2018). Das Wesentliche an der Arbeit ist unsichtbar. Geschichten aus der Industrieregion Steyr. In R. Misik, C. Schörkhuber & H. Welzer (Hrsg.), *Arbeit ist unsichtbar. Die bisher nicht erzählte Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Arbeit* (S. 69–101). Wien: Picus.
- Hagmayr, M., Hummer, R., Kreil, C., Misik, R., Rosinger, S. & Welzer, H. (2018). Wem gehört die Zeit? Eine kleine Geschichte der Arbeitszeit. In R. Misik, C. Schörkhuber & H. Welzer (Hrsg.), *Arbeit ist unsichtbar. Die bisher nicht erzählte Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Arbeit* (S. 156–193). Wien: Picus.

### Kahlhammer

- Kahlhammer, M. (2018). Aspekte inklusiver Fort- und Weiterbildung. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 219–232). Innsbruck: StudienVerlag.

### Kainhofer

- Kainhofer, J., Kobler, E. M., Kok-Ertl, E. & Lenger, A. (2018). Professionalisierung elementarpädagogischer Fachkräfte in Österreich – die Rolle der Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig innerhalb des aktuellen Qualifizierungsdiskurses. *ph.script*, 2018(13), 57–65.
- Svoboda, U., Wahlmüller, T. & Kainhofer, J. (2019). Bachelorstudium „Elementarpädagogik“ – Verbund Mitte. *KiTa aktuell*, 01.2019, 5–7.
- Svoboda, U., Wahlmüller, T. & Kainhofer, J. (2019). Verankerung der Elementarpädagogik im Verbund Mitte. *KiTa aktuell*, 01.2019, 8–10.

### Kipman

- Kipman, U. (2018). *Problemlösen*. Wiesbaden: Springer.
- Siller, K. & Kipman, U. (2018). Cognitive processes as predictors of item difficulty in the Austrian Educational Standards Baseline Test for English Reading at grade 8. In G. Sigott (Ed.), *Language Testing and Evaluation: Vol. 40. Language Testing in Austria. Taking Stock/Sprachtesten in Österreich: Eine Bestandsaufnahme* (pp. 465–488). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Keller, J., Martinek, D. & Kipman, U. (2018). Motivationale Profile und Stresserleben bei Lehramtsstudierenden: Motivationale Kausalorientierungen, Motivumsetzung und Stresserleben im Studium. In D. Martinek, F. Hofmann & F. H. Müller (Hrsg.), *Motivierte Lehrperson werden und bleiben. Analysen aus der Perspektive der Theorien der Persönlichkeits-System-Interaktionen und der Selbstbestimmung* (S. 45–60). Münster: Waxmann.
- Keller, J., Martinek, D., Kipman, U. & Hofmann, F. (2018). Selbststeuerungskompetenzen bei Lehramtsstudierenden Selbststeuerung, Affektkopplung und selbstbestimmte Regulation in der universitären Ausbildung. In D. Martinek, F. Hofmann & F. H. Müller (Hrsg.), *Motivierte Lehrperson werden und bleiben. Analysen aus der Perspektive der Theorien der Persönlichkeits-System-Interaktionen und der Selbstbestimmung* (S. 61–80). Münster: Waxmann.
- Martinek, D., Kipman, U., Hofmann, F. & Carmignola, M. (2018). Autonomieerleben im Lehramtsstudium: Motivationale Kausalorientierungen, Befriedigung der psychologischen Bedürfnisse von Studierenden und autonomiefördernde sprachliche Formulierungen im Kontext der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In D. Martinek, F. Hofmann & F. H. Müller (Hrsg.), *Motivierte Lehrperson werden und bleiben. Analysen aus der Perspektive der Theorien der Persönlichkeits-System-Interaktionen und der Selbstbestimmung* (S. 81–100). Münster: Waxmann.



- Kipman, U. (2018). Emotionale Intelligenz, kognitive Fähigkeiten und Problemlösen. In H. Gölzner & P. Meyer (Hrsg.), *Emotionale Intelligenz in Organisationen* (S. 411–429). Wiesbaden: Springer.
- Hofmann, N., Zipperle, J., Brettner, F., Jafarmadar, M., Ashmwe, M., Keibl, C., ... Schöch, H. (2018). Effect of Coagulation Factor Concentrates on Markers of Endothelial Cell Damage in Experimental Hemorrhagic Shock. *Shock: Injury, Inflammation, and Sepsis: Laboratory and Clinical Approaches*, 51(5), 1–25.
- Kipman, U., Kühberger, A. & Pletzer, B. (2018). Activity-oriented teaching of stochastics in elementary school. *British Journal of Educational Psychology*, 88(2), 1–15.
- Cadamuro, J., Gaksch, M., Wiedemann, H., Lippi, G., von Meyer, A., Pertersmann, A., ...Haschke-Becher, E. (2018). Are laboratory tests always needed? Frequency and causes of laboratory overuse in a hospital setting. *Clinical biochemistry*, 54, 85–91.
- Weidhofer, C., Meyer, E., Ristl, R., Wiedmann, H., Cadamuro, J. Kipman, U. .... Einwallner, E. (2018). Dynamic reference intervals for coagulation parameters from infancy to adolescence, *Clinica Chimica Acta*, 482, 124–135.
- Bogner, B., Schwenoha, K., Vogl, M., Weghuber, D., Roth, C., Kipman, U., ... Oostingh, G. J. (2018). Evaluation of reference intervals of haematological and biochemical markers in an Austrian adolescent study cohort. *Clinical chemistry and laboratory medicine*. doi: 10.1515/cclm-2018-0715

### Kreilinger

- Kreilinger, M. (2018). Inklusion. In K. Lahmer, R. Böhm, M. Kreilinger, A. Magnus, H. Roth & K. Roth (Hrsg.), *Grundlagen der Pädagogik und Psychologie. Anleitungen zum Verstehen – Anregungen zum Denken* (S. 371–398). Braunschweig: Westermann.

### Kriegseisen

- Kriegseisen, J. (2018). Der Alkohol und die Alkohole. *molecool - Die Welt der Naturwissenschaften*, 50, 4–7. Salzburg: Verband der ChemielehrerInnen Österreichs.
- Kriegseisen, J. (2018). Dicke Luft?!. *molecool - Die Welt der Naturwissenschaften*, 53, 4–7. Salzburg: Verband der ChemielehrerInnen Österreichs.
- Hagenauer, G., Strahl, A., Kriegseisen, J. & Riffert, F. (2018). Emotionen von Schülern und Schülerinnen im Physikunterricht auf Basis des Lernzyklenunterrichts – Befunde einer zweijährigen Interventionsstudie. In G. Hagenauer & T. Hascher (Hrsg.), *Emotionen und Emotionsregulierung in Schule und Hochschule* (S. 303–321). Münster: Waxmann.
- Hagenauer, G., Riffert, F., Kriegseisen, J. & Strahl, A. (2018). Förderung positiver SchülerInnenemotionen im Physik- und Chemieunterricht – der Lernzyklenansatz. *Infobrief Schulpsychologie*. Tübingen: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg Referat 26 – Prävention, Schulpsychologie. Abgerufen am 18.12.2018 von <http://www.kompetenzzentrum-schulpsychologie-bw.de/Lde/Startseite/Schulpsychologie+BW/Infobrief+Schulpsychologie+18+-+1>

### Kronberger

- El Ayachi, N., Kronberger, S. & Oberlechner, M. (Hrsg.). (2018). *Kreuzungspunkte Pädagogischer Bildung: Band 3. FREMD ist die FREMDE nur in der FREMDE*. Innsbruck: StudienVerlag.
- Kronberger, S. (2018). Bildung braucht Auseinandersetzung – vom Feminismus zu Gender Inclusion. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 67–76). Innsbruck: StudienVerlag.
- Kronberger, S. (2018). Die unerhörten Töchter. Oder: Daheim fremd sein ist auch nicht lustig. In N. El-Ayachi, S. Kronberger & M. Oberlechner (Hrsg.), *Kreuzungspunkte Pädagogischer Bildung: Band 3. FREMD ist die FREMDE nur in der FREMDE* (S. 113–132). Innsbruck: StudienVerlag.
- Kronberger, S. (2018). Komme was Wolle – von Scheinriesen, Oberbonzen und nicht reinrassigen Drachen. In N. El-Ayachi, S. Kronberger & M. Ober-

- lechner (Hrsg.), *Kreuzungspunkte Pädagogischer Bildung: Band 3. FREMD ist die FREMDE nur in der FREMDE* (S. 133–142). Innsbruck: StudienVerlag.
- Kronberger, S. (2018). Everything is about Sex. Except Sex. Sex is about Power (Francis Unterwood). In H. Schreiber & E. Hussl (Hrsg.), *Gaismair-Jahrbuch 2019. Schöne Aussichten* (S. 118–126). Innsbruck: StudienVerlag.
- Kronberger, S. (2018). Fjotolf Hansen ist nun salonfähig. In N. Dimmel & T. Schmid (Hrsg.), *Zu Ende gedacht. Österreich nach Türkis-Blau* (S. 135–140). Wien: mandelbaum kritik & utopie.

### Landsgesell

- Landsgesell, E., Bauerstatter, B., Elsner, A., Klöpfer, D., Mayr-Leidnecker, S., Sandmann, P., ... Seidler, R. (2018). *Denken und Rechnen 1. Arbeitsbuch*. Wien: Dorner.
- Landsgesell, E., Bauerstatter, B., Elsner, A., Klöpfer, D., Mayr-Leidnecker, S., Sandmann, P., ... Seidler, R. (2018). *Denken und Rechnen 1. Arbeitsheft*. Wien: Dorner.
- Landsgesell, E., Fellmann, A., Neuwirth, E., Hacker, J., Klöpfer, D. & Partheymüller, M. (2018). *Denken und Rechnen 1. Material für Lehrerinnen und Lehrer*. Wien: Dorner.
- Landsgesell, E., Eberle, E., Buschmeier, G., Buttermann, E., Eidt, H., Hacker, J., ... Wichmann, M. (2018). *Denken und Rechnen 1. Kopiervorlagen*. Wien: Dorner.
- Landsgesell, E., Elsner, A., Klöpfer, D., Mayr-Leidnecker, S., Sandmann, P., Weigl, M., ... Seidler, R. (2018). *Denken und Rechnen 2. Arbeitsbuch*. Wien: Dorner.
- Landsgesell, E., Elsner, A., Klöpfer, D., Mayr-Leidnecker, S., Sandmann, P., Weigl, M., ... Seidler, R. (2018). *Denken und Rechnen 2. Arbeitsheft*. Wien: Dorner.

### Lehrer

- Bauer, J., Lehrer, J. & Wohlmuth, G. (2018). Triale Berufsfeldvorbereitung – Anschlussmöglichkeiten an den Arbeitsmarkt. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 103–114). Innsbruck: StudienVerlag.
- Lehrer, J., Bauer, J. & Wohlmuth, G. (2018). Systematische pädagogische Weiterentwicklung der Berufsschulinternate (Internate als Bildungsinstitutionen) – Kompensationspädagogische Perspektive. *ph.script*, 2018(13), 101–111.

### Linsmeier

- Linsmeier, B. & Manhart, M. (2018). Theatrale Methoden zur (fremd)sprachlichen Bildung in inklusiven Settings. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 115–130). Innsbruck: StudienVerlag.
- Buttler, V., Fuchs, E. N., Linsmeier, B. & Sampl, V. (2018). Aufbau von Bildungssprache in der Grundschule. Wege zu einem vernetzten, sprachsensiblen und inklusiven Deutschunterricht in der Grundstufe I. *ÖSZ Praxisheft 27*.

### Machart

- Machart, P., Lettner, H., Hubmer, A. & Oberfeld, G. (2018). Natürliche radioaktive Gesteine an Salzburger Schulen. *StrahlenschutzPRAXIS*, 24(2), 50–54.

### Magnus

- Böhm, R., Kreiling, M., Lahmer, K., Magnus, A., Roth, H. & Roth, K. (2018). *Grundlagen der Pädagogik und Psychologie. Anleitungen zum Verstehen – Anregungen zum Denken*. Braunschweig: Westermann.
- Böhm, R., Kreiling, M., Lahmer, K., Magnus, A., Roth, H. & Roth, K. (2018). *Grundlagen der Pädagogik und Psychologie. Anleitungen zum Verstehen – Anregungen zum Denken*. Braunschweig: Westermann.
- Magnus, A. & Hilzensauer, W. (2018). Zur Reflexionskompetenz von Lehrpersonen. In K. Allabauer, A. Forstner-Ebhart, N. Kraker & H. Schwertz (Hrsg.), *Masterarbeiten in pädagogischen Berufsfeldern. Pädagogischen Situationen theoriegeleitet begegnen* (S. 136–148). Wien: Facultas.

### Mattle

- Mattle, E. (2018). Snaps, Posts und Tweets – Politische Manifestationen in Social Media. *Informationen zur Politischen Bildung*, 42, 45–51.
- Mattle, E. (2018). Mediendemokratie 2.0 – Politische Kommunikation in Neuen Medien im Spannungsfeld zwischen Filterblasen und Deliberation. *Informationen zur Politischen Bildung*, 43, 19–28.
- Mattle, E. (2018). Von Wikipedia zu MrWissen2go – Geschichtsdarstellungen in Neuen Medien. *Historische Sozialkunde*, 3/2018, 32–41.

### Mitter

- Mitter, H. (2018). *Ein Teufel als Bischof. Maximilian Gandolf Graf zu Kuenburg und die großen Bettlerbubenpogrome 1677 bis 1679 in Salzburg*. Salzburg: increase-verlag.

### Mocevic

- Gmainer-Pranzl, F. & Mocevic, H. (2018). Kulturelle und religiöse Zuschreibungen: Islam als Kampftema? In J. P. Mautner (Hrsg.), *Regionale Menschenrechtspraxis. Herausforderungen – Antworten – Perspektiven*. (S. 38–53). Wien: mandelbaum.

### Neureiter

- Kühberger, C., Neureiter, H. & Wagner, W. (2018). Umgang mit Darstellungen der Vergangenheit. *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht*, 69(7/8), 418–434.
- Greinstetter, R., Lindner, D. & Neureiter, H. (2018). Sicht der Beteiligten auf den technikbezogenen Unterricht. In R. Greinstetter, M. Fast & A. Bramberger (Hrsg.), *Technische Bildung im fächerverbindenden Unterricht der Primarstufe. Forschung – Technik – Geschlecht* (163–193). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

### Niederkofler

- Niederkofler, B., Herrmann, C. & Amesberger, G. (2018). Semiformelle Diagnose von motorischen Basiskompetenzen im Sportunterricht. In Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW & Universität Basel (Hrsg.), *Professionelles Handeln als Herausforderung für die Bildungsforschung. Tagungsband. 6. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung 15. bis 17. Februar 2018* (S. 227–228). Lenzburg: Kromer Print AG.
- Niederkofler, B., Herrmann, C. & Amesberger, G. (2018). Diagnosekompetenz von Sportlehrkräften – Semiformelle Diagnose von motorischen Basiskompetenzen. *Zeitschrift für sportpädagogische Forschung*, 2018(2), 72–96.
- Niederkofler, B. & Amesberger, G. (2018). Kognitive Aktivierung als Qualitätsmerkmal im Sportunterricht – Adaption von inter- und intradisziplinären Erkenntnissen für eine theoretische Definition. 30. Jahrestagung der dvs-Sektion Sportpädagogik vom 15.–17. Juni 2017 in Hannover. In E. Balz & D. Kuhlmann (Hrsg.), *Sportwissenschaft in pädagogischem Interesse* (S. 36–40). Hamburg: Feldhaus.

### Oberlechner

- El Ayachi, N., Kronberger, S. & Oberlechner, M. (Hrsg.). (2018). *Kreuzungspunkte Pädagogischer Bildung: Band 3. FREMD ist die FREMDE nur in der FREMDE*. Innsbruck: StudienVerlag.
- Oberlechner, M., Obermair, R. & Duval, P. (Hrsg.). (2018). *Exil bildet – Leçons d'exil*. Frankfurt a. M.: Wochenschau.
- Aschauer, W. & Oberlechner, M. (2018). Kulturelle Diversität und Inklusion in Salzburg: Studienergebnisse zur gesellschaftlichen Teilhabe von Einheimischen und MigrantInnen. In S. Hahn, V. Lorber & P. Praher (Hrsg.), *Migrationsstadt Salzburg. Arbeit, Alltag und Migration 1960–2010* (S. 231–244). Salzburg: Stadtarchiv und Statistik Salzburg.
- Cerny, D., Oberlechner, M. & Aschauer, W. (2018). Inklusion in tertiären Bildungsinstitutionen – Methodologische Bezugspunkte einer Begleitforschung. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusiver Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 131–144). Innsbruck: StudienVerlag.

- Greiner, U., Michler, W., Oberlechner, M., Aichner, H. & Mittermayer, M. (2018). Literarisches Wissen schafft Raum: Ein universitäres Lehrexperiment als „third space“. In M. Oberlechner, R. Obermair & P. Duval (Hrsg.), *Exil bildet – Leçons d’exil* (S. 331–353). Frankfurt a.M.: Wochenschau.
- Oberlechner, M. & Molzbichler, D. (2018). „Das Eigene und das Fremde“: Intersektionale Diversifizierung als spielerisch-didaktischer Lernprozess. In N. El Ayachi, S. Kronberger & M. Oberlechner (Hrsg.), *Kreuzungspunkte Pädagogischer Bildung: Band 3. FREMD ist die FREMDE nur in der FREMDE* (S. 159–169). Innsbruck: StudienVerlag.
- Oberlechner, M. (2018). WIDER DIE ENTFREMDUNG: Diversität und kritisch-theoretischer Habitus in der Lehrer\_innen(aus)bildung. In N. El Ayachi, S. Kronberger & M. Oberlechner (Hrsg.), *Kreuzungspunkte Pädagogischer Bildung: Band 3. FREMD ist die FREMDE nur in der FREMDE* (S. 49–67). Innsbruck: StudienVerlag.
- Oberlechner, M. & Ben Haddou, K. (2018). Zur Bedeutung *lehrender* und *lernender* Fluchterfahrener für Bildungsinstitutionen. In M. Oberlechner, R. Obermair & P. Duval (Hrsg.), *Exil bildet – Leçons d’exil* (S. 98–112). Frankfurt a.M.: Wochenschau.
- Oberlechner, M., Manhart, M. & Hilzensauer, W. (2018). *Sprachlos durch Migration?* Migrations-, fremdsprachen- und medienpädagogische Anmerkungen zu einem innovativen Lehrveranstaltungskonzept im Rahmen der Primarstufenausbildung der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig. In M. Oberlechner, R. Obermair & P. Duval (Hrsg.), *Exil bildet – Leçons d’exil*. (S. 311–330). Frankfurt a.M.: Wochenschau.
- Oberlechner, M. & Obermair, R. (2018). Anforderungen an die Migrations- und Antidiskriminierungspädagogik. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusiv Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 77–89). Innsbruck: StudienVerlag.
- Oberlechner, M. (2018). Anforderungen an die Migrationspädagogik im Rahmen der österreichischen Lehrerbildungsreform mit Fokus auf das Primar- und Sekundarstufencurriculum im Cluster Mitte. *Pädagogische Rundschau* 72(1), 65–78.
- Oberlechner, M. (2018). The Institutionalization of Inclusive Migration Pedagogy as an Academic Discipline in the Context of Austrian Teacher Training. *International Dialogues on Education: Past and Present* 5(1), 8–26.

#### Obermoser

- Buchner, U. & Obermoser, S. (2018). Ernährungsinterventionen in der Schule und professionelles Handeln im Lehrberuf: eine Standortbestimmung. *ph.script*, 2018(13), 51–56.
- Obermoser, S. (2018). Einsatz moderner Medien im Unterricht: Unterstützung von Lernprozessen durch Lehr- und Lernvideos? *Haushalt in Bildung & Forschung*, 7(4), 59–74.
- Obermoser, S. (2018). FIDELIO TISCHNACHBARN – Ein Lehr- und Lernkonzept mit gesellschaftlicher Verantwortung. *Haushalt in Bildung & Forschung*, 7(2), 46–61.

#### Plangg

- Plangg, S. (2018). Mathematikunterricht im Wandel – Eine fachdidaktische Analyse. In K. J. Fuchs (Hrsg.), *Schriften zur Didaktik der Mathematik und Informatik an der Universität Salzburg* (S. 1–295). Aachen: Shaker.
- Fuchs, K. J. & Plangg, S. (2018). *Computer Algebra Systeme in der Lehrer(innen)bildung*. Münster: WTM Verlag für wissenschaftliche Texte und Medien.
- Plangg, S. & Milicic, G. (2018). Die Numerische Mathematik im Kontext von Schule und Bildung. In Fachgruppe Didaktik der Mathematik der Universität Paderborn (Hrsg.), *Beiträge zum Mathematikunterricht 2018 – Vorträge zur Mathematikdidaktik und zur Schnittstelle Mathematik/Mathematikdidaktik auf der gemeinsamen Jahrestagung GDM und DMV 2018* (S. 1407–1410). 52. Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik der Mathematik. Münster: WTM Verlag für wissenschaftliche Texte und Medien.

## Plaute

- Harter-Reiter, S., Plaute, W. & Schneider-Reisinger, R. (2018). Wegmarken einer Strategie zur Entwicklung einer „Inklusiven Hochschule“ – eine Einführung. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Inklusive Hochschule. Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 11–16). Innsbruck: StudienVerlag.
- Plaute, W. (2018). Behinderung – Die Perspektive definiert das Phänomen. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Inklusive Hochschule. Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 91–102). Innsbruck: StudienVerlag.
- Bramberger, A. & Plaute, W. (2018). Bildungstheoretische Begründung einer inklusiven Hochschule. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Inklusive Hochschule. Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 17–24). Innsbruck: StudienVerlag.
- Depauli, C. & Plaute, W. (2018). Parents' and teachers' attitudes, objections and expectations towards sexuality education in primary schools in Austria. *Sex Education*, 5(18), 511–526. <https://doi.org/10.1080/14681811.2018.1433650>
- Harter-Reiter, S., Plaute, W. & Schneider-Reisinger, R. (Hrsg.). (2018). *Inklusive Hochschule. Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung*. Innsbruck: StudienVerlag.
- Schneider-Reisinger, R., Bachmann, L., Bauer, J., Fischinger, L. M., Harter-Reiter, S., Plaute, W. & Schober, C. (2018). Das Hochschulprogramm BLuE – Inklusive tertiäre Bildung für Studierende mit kognitiver Beeinträchtigung. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Inklusive Hochschule. Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 329–342). Innsbruck: StudienVerlag.

## Schneider-Reisinger

- Plaute, W., Harter-Reiter, S. & Schneider-Reisinger, R. (Hrsg.). (2018). *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung*. Innsbruck: StudienVerlag.
- Schneider, R. & Moser, I. (2018). Positive Einstellungen zum inklusiven Unterricht – Voraussetzung für eine gelingende Praxis? In E. Feyerer, W. Prammer, E. Prammer-Semmler, Ch. Kladnik, M. Leibetseder & R. Wimberger (Hrsg.), *System. Wandel. Entwicklung. Akteurinnen und Akteure inklusiver Prozesse im Spannungsfeld von Institution, Profession und Person* (S. 234–239). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Schneider, R. (2018). Sozialismus der Bildung – Paul Natorps Pädagogik als Grundlegung. In S. Engelmann & R. Pfützner (Hrsg.), *Sozialismus und Pädagogik. Verhältnisbestimmungen und Entwürfe* (S. 89–105). Bielefeld: transcript.
- Schneider-Reisinger, R. (2018). Inklusive Pädagogik als nicht-reduktionistische und reflexive Erziehungswissenschaft – Gedanken zum pädagogischen Spannungsfeld von Gleichheit und Verschiedenheit. In S. Hechler, A. S. Kampmeier, S. Kraehmer & K. Michels (Hrsg.), *Leben INKLUSIV: Band 1. Exklusiv INKLUSIV. Forschungsergebnisse und Beispiele guter Praxis* (S. 41–50). Frieland: Steffen.
- Schneider-Reisinger, R. (2018). Inklusion – zur Begriffsgenese und ihrem Prinzipiencharakter. In: W. Plaute, S. Harter-Reiter & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 25–41). Innsbruck: StudienVerlag.
- Schneider-Reisinger, R., Bachmann, L., Bauer, J., Fischinger, L. M., Harter-Reiter, S., Plaute, W. & Schober, C. (2018). Das Hochschulprogramm BLuE – inklusive tertiäre Bildung für Studierende mit kognitiver Beeinträchtigung. In W. Plaute, S. Harter-Reiter & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusive Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 329–342). Innsbruck: StudienVerlag.
- Schneider-Reisinger, R. (2018). Zum ‚Wert‘ pädagogischer Hermeneutik – Umrissbildungstheoretischer Bildinterpretation. In A.-M. Loffredo (Hrsg.),



*Causa Didaktika. Professionalisierung in der Kunst/Pädagogik als Streitfall* (S. 201–215). München: kopaed.

Schneider, R. (2018). Sabine Seichter, Guiseppe Flores d'Arcais. Die Erziehung der Person. *Vierteljahresschrift für wissenschaftliche Pädagogik*, 94(2), 337–341.

Loffredo, A.-M. & Schneider-Reisinger, R. (2018). Chancen und Risiken von Vielfalt im professionellen Kontext – Essayistische Provokationen in Kontext von Inklusion und Lehrerberuf. *Zeitschrift für Inklusion*, 14(4). Abgerufen von <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/482/372>

Schneider-Reisinger, R. (2018). ‚Fremdheit‘ als Konstitutivum inklusiver Pädagogik. Bildungstheoretische Betrachtungen einer Denkfigur zur ‚Überwindung‘ von Dichotomien. *Zeitschrift für Inklusion*, 14(4). Abgerufen von <https://www.inklusion-online.net/index.php/inklusion-online/article/view/475/369>

Schneider, R. (2018). Person(en) im Dialog – Eine kritische Pädagogik der Person zur Grundlegung ‚gemeinsamer Schule(n) für jedeN‘. *ph.research*, 2018(3), 24–27.

Schneider, R. (2018, 2. Jänner). Zum Regierungsprogramm aus inklusionspädagogischer Perspektive – eine Entgegnung. *Der Standard*, Kommentar. Abgerufen von <https://derstandard.at/2000071203048/Tuerkis-blaues-Sonderschulwesen-Was-fuer-ein-Rueckschritt>

### Schober

Schober, C. (2018). Selbstreguliertes Lernen in Inklusiven Hochschulen. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusiv Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 255–267). Innsbruck: StudienVerlag.

Geier, I., Schober, C. & Niederreiter, H. (2018). Partizipieren bedeutet miteinander und voneinander lernen. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusiv Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 145–159). Innsbruck: StudienVerlag.

Schneider-Reisinger, R., Bachmann, L., Bauer, J., Fischinger, L., Harter-Reiter, S., Plaute, W. & Schober, C. (2018). Das Hochschulprogramm BLuE – Inklusive tertiäre Bildung für Studierende mit kognitiver Beeinträchtigung. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusiv Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 329–342). Innsbruck: StudienVerlag.

### Schönbaß

Schönbaß, D. (2018). Empirische Studie zum Professionswissen und der Kompetenzentwicklung von Deutsch-Lehramtsstudierenden im Verbund Mitte. *ph.research*, 2018(3), 31–35.

### Schratzberger

Huber, L., Perkhofer-Czapek, M. & Schratzberger, B. (2018). Begabungsförderung und Inklusion. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Inklusiv Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 53–66). Wien: StudienVerlag.

### Seethaler

Seethaler, E. (2018). Befunde zur prädiktiven Validität eines Aufnahmeverfahrens für Lehramtsstudierende. *ZeHf – Zeitschrift für empirische Hochschulforschung*, 2(2), 155–174. <https://doi.org/10.3224/zehf.v2i2.05>

### Siller

Kulmhofer, A. & Siller, K. (2018). The development of the Austrian Educational Standards Test for English Writing at grade 8. In G. Sigott (Ed.), *Language Testing and Evaluation: Vol. 40. Language Testing in Austria. Taking Stock/ Sprachtesten in Österreich: Eine Bestandsaufnahme* (pp. 129–154). Frankfurt a.M.: Peter Lang.



- Siller, K. & Kipman, U. (2018). Cognitive processes as predictors of item difficulty in the Austrian Educational Standards Baseline Test for English Reading at grade 8. In G. Sigott (Ed.), *Language Testing and Evaluation: Vol. 40. Language Testing in Austria. Taking Stock/Sprachtesten in Österreich: Eine Bestandsaufnahme* (pp. 465–488). Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- Siller, K. & Kulmhofer, A. (2018). The development of the Austrian Educational Standards Test for English Reading at grade 8. In G. Sigott (Ed.), *Language Testing and Evaluation: Vol. 40. Language Testing in Austria. Taking Stock/Sprachtesten in Österreich: Eine Bestandsaufnahme* (pp. 85–108). Frankfurt a.M.: Peter Lang.

#### Sorgo

- Sorgo, G. (2018). Discounter. In D. Burghardt & J. Zirfas (Hrsg.), *Pädagogische Heterotopien: Von A bis Z* (S. 59–70). Weinheim: Beltz Juventa.
- Sorgo, G. (2018). Pseudo-Genüsse. *Epikur. Journal für Gastrosophie*. Abgerufen von <https://www.epikur-journal.at/de/ausgabe/detail.asp?id=561&art=Artikel&tit=Pseudo%2DGenuesse>

#### Tockner

- Tockner, M. (2018). Schule und die Lebenswelt des Islam – Islamkenntnis abseits des konfessionsgebundenen Religionsunterrichts als notwendige Vorbedingung einer Annäherung? *Politisches Lernen 1-2/2018*, 82–87.
- Tockner, M. (2018). Hochschulrechtliche Überlegungen zum BLuE-Programm – Legability – Inklusion rechtens machen. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusiv Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 317–327). Innsbruck: StudienVerlag.
- Tockner, M. (2018). Die Reform des österreichischen Schul- und Bildungswesens durch Leo Graf von Thun-Hohenstein – eine schulrechtshistorische Betrachtung (Teil 1). *ph.script*, 2018(13), 124–127.

#### Trültzsch-Wijnen

- Süss, D., Lampert, C. & Trültzsch-Wijnen, C. W. (2018). *Medienpädagogik. Ein Studienbuch zur Einführung*. Wiesbaden: Springer VS.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2018). Schule 4.0 – Digitale Bildung aus österreichischer Perspektive. *medien + erziehung*, 05 (2018), 34–37, München: ko-paed. Abgerufen am 04.12.2018 von <https://www.merz-zeitschrift.de/aktuelle-ausgabe/>
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2018). Ethische Implikationen einer mediatisierten Gesellschaft und die Frage nach einem Recht auf Medienkompetenz. In S. Harter-Reiter, W. Plaute & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Kreuzungspunkte pädagogischer Bildung: Band 4. Inklusiv Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 269–280). Wien: StudienVerlag.
- Barberi, A., Trültzsch-Wijnen, C. W. & Schmözl, A. (Hrsg.) (2018). Medienkompetenz und Medienperformanz. *Sonderheft Medienimpulse*, 04 (2018).

#### Wohlmuth

- Bauer, J., Lehrer, J., & Wohlmuth, G. (2018). Triale Berufsfeldvorbereitung – Anschlussmöglichkeiten an den Arbeitsmarkt. In S. Harter-Reiter, W. Plaute, & R. Schneider-Reisinger (Hrsg.), *Inklusiv Hochschule: Diskursbausteine offener Hochschulbildung aus Theorie, Praxis und Forschung* (S. 103–114). StudienVerlag.
- Lehrer, J., Bauer, J. & Wohlmuth, G. (2018a). Systematische pädagogische Weiterentwicklung der Berufsschulinternate (Internate als Bildungsinstitutionen) – Kompensationspädagogische Perspektive. *ph.script*. Pädagogische Hochschule Salzburg. *Beiträge aus Wissenschaft und Lehre*, 13, 101–111.

## Bauer

- Bauer, L. (2019, November). *Erfassung von Begabung im Bewegungs- und Sportunterricht*. Poster präsentiert beim 10. Internationalen ÖZBF-Kongress (Österreichischen Zentrums für Begabtenförderung und Begabungsforschung), Salzburg, Österreich.
- Bauer, J., Lehrer, J. & Wohlmuth, G. (2019, September). *Triale Berufsfeldvorbereitung – Anschlussmöglichkeiten an den Arbeitsmarkt*. Poster präsentiert auf der Jahrestagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik 2019 der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Graz, Österreich.
- Bauer, J., Lehrer, J. & Wohlmuth, G. (2019, März). *Triale Berufsfeldvorbereitung – Anschlussmöglichkeiten an den Arbeitsmarkt*. Vortrag gehalten beim Symposium „Diversität in der beruflichen Bildung. Forschung – Entwicklung – Praxis“, Linz, Österreich.

## Bögl

- Bögl, E. (2019, November). *mBETplus-Coaching: Individuelle Begabungs- und Expertiseentwicklung für Jugendliche ab 12 Jahren*. Vortrag gehalten auf dem 10. ÖZBF-Kongress, Salzburg, Österreich.
- Bögl, E. (2019, November). *Theorie und Praxis – Hand in Hand*. Vortrag gehalten auf dem 10. ÖZBF-Kongress im Rahmen des 4. ÖZBF-Kolloquiums Elementarpädagogik, Salzburg, Österreich.
- Bögl, E. (2019, Juni). *Talente entwickeln durch individuelle Begleitung und eine begabungsförderliche Bewertung auch kreativer Leistungen*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Nur Geschmackssache? Der Umgang mit kreativen Leistungen im Musik- und Kunstunterricht“, Universität Mozarteum Salzburg, Österreich.
- Bögl, E. (2019, März). *Einzelförderung in der Elementarpädagogik (Begabtenförderung)*. Vortrag gehalten beim 4. Vernetzungstreffen der ÖZBF-Praxisexpertinnen für Elementarpädagogik am ÖZBF, Salzburg, Österreich.

## Bramberger

- Bramberger, A. (2019, November). *poems@heart. Gedichte im Grunde genommen*. Vortrag gehalten anlässlich eines Literaturfrühstücks im Literaturhaus Salzburg, Österreich.
- Bramberger, A. (2019, Juli). *Sicherheit als pädagogisches Konzept*. Vortrag gehalten auf der 68. Internationalen Pädagogischen Werktagung Salzburg zum Thema „Geborgenheit finden“, Katholisches Bildungswerk/Universität Salzburg, Österreich.
- Bramberger, A. (2019, Mai). *Wie Geschlecht erforschen? Strategische Aspekte und die Facetten des Performativen*. Vortrag gehalten auf der Werktagung „Geschlecht – Sicherheit – Bildung“ an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Salzburg, Österreich.
- Bramberger, A. (2019, Jänner). *Doing poetry. Literatur im Bildungsprozess*. Vortrag gehalten im Doctorate School School Plus Kolleg „Kompetenzforschung in der Lehrer/innenbildung“, Universität Salzburg, Österreich.

## Burtscher

- Burtscher, M. (2019, November). *Divisionsverständnis – Entwicklungen von Grundschulkindern*. Vortrag und Workshop gehalten auf der GDM Herbsttagung AK Grundschule, Bad Salzdetfurth, Deutschland.
- Burtscher, M. (2019, November). *Divisionsverständnis – Entwicklungen von Grundschulkindern*. Vortrag gehalten auf der Tagung des GDM-Arbeitskreises „Mathematikdidaktik und Mathematikunterricht in Österreich“, Schladming, Österreich.

### Cerny

- Cerny, D. (2019, Juni). *The(re-)production of family background of migration with regard to teachers in schools and variants of asymmetrical positioning in dealing with discrimination*. Vortrag gehalten auf der Internationalen Konferenz „Atypical Interaction Conference. Resources and Challenges in Participation“ an der Universität Helsinki, Finnland.
- Cerny, D. (2019, Juni). *Future Visions of society and professional responsibility – Future missions from the perspective of teachers*. Vortrag gehalten auf der Internationalen Konferenz „Future Conference: Constructing Social Futures – Sustainability, responsibility and power, Turku, Finnland.
- Cerny, D. (2019, Juni). *Triangulation innerhalb qualitativer Forschung*. Vortrag und Workshop gehalten im Rahmen des DSP Kompetenzforschung in der Lehrer/innenbildung der Universität Salzburg, Österreich.
- Cerny, D. (2019, März). *Forschungsgeleitete Lehre in der Lehrer/innenbildung. Einblicke in die Praxis*. Diskussionsleitung und Workshop gehalten auf dem 2. Symposium „Forschungsgeleitete Lehre in der Lehrer/innenbildung. Einblicke in die Lehrpraxis“, Innsbruck, Österreich.

### Depauli

- Depauli, C. (2019, September). *Ich bin Pflegefachkraft und nicht Ihr Schätzchen!*. Vortrag gehalten am 3. Tag der Pflegeberufe ‚Pflege bewegt‘. Höxter, Deutschland.
- Depauli, C. (2019, Februar). *Zur Sensibilisierung, Prävention und Eindämmung von sexuellen Übergriffen am Arbeitsplatz*. Workshop gehalten am Fachtag ‚Sexueller Gewalt begegnen‘. Wildeshausen bei Bremen, Deutschland.

### Eder

- Eder, E. (2019, November). *„Relationen“ im Bildungssetting Gender Inclusive denken*. Vortrag gehalten auf der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Österreich.
- Eder, E. (2019, Mai). *Theory in Practice – Wie Theorie in der Praxis sichtbar wird*. Vortrag gehalten auf der Werktagung „Geschlecht – Sicherheit – Bildung“. Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Salzburg, Österreich.
- Eder, E. (2019, Mai). *Transformationen in der Arbeit mit theoretischem Wissen*. Vortrag gehalten auf der Werktagung „Geschlecht – Sicherheit – Bildung“. Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Salzburg, Österreich.
- Eder, E. (2019, März). *Agentischer Realismus – Karen Barad*. Beitrag im Theorieforum Salzburg, Doctorate Fellowship der Universität Salzburg im Rahmen des DSP-Kollegs „Bildung des Subjekts“, Paris Lodron Universität Salzburg, Österreich.

### Egger

- Egger, C. (2019, September). *Eine forschende Haltung durch Forschendes Lernen entwickeln*. Vortrag gehalten im Rahmen der ÖFEB Tagung 2019, Pädagogische Hochschule Linz, Österreich.
- Groß-Ophoff, J., Cramer, C. & Egger, C. (2019, September). *Forschende Haltung deutscher Lehrkräfte*. Vortrag gehalten im Rahmen der AEPF Tagung 2019, Universität Münster, Deutschland.
- Egger, C. (2019, April). *Experimentieren wie die Forscher/innen – Erfassung des Wissenschaftsverständnisses im Sachunterricht*. Vortrag gehalten im Rahmen der Tagung MINT & Industrie 4.0 – Fachtagung 2019, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Salzburg, Österreich.
- Egger, C. (2019, März). *Wozu brauchen angehende Lehrer/innen Forschungswissen?* Keynote gehalten am 2. Symposium Forschungsgeleitete Lehre, Innsbruck, Österreich.
- Egger, C., Mathisizik, J., Ottlinger, T., Miczajka-Rußmann, V., Bertsch, C., Kosler, T., Hartinger, A. & Lange-Schubert, K. (2019, März). *Selbstwirksamkeit im Unterrichten naturwissenschaftlicher Inhalte des Sachunterrichts von angehenden Primarstufenlehrer/innen. Entwicklung im Laufe eines Studiensemesters*. Vortrag gehalten auf der GDSU-Tagung, Universität Lüneburg, Deutschland.

## Eigler

- Eigler, N. (2019, Juni). *Vorstellungen zu Macht bei Volksschüler\_innen als empirische Basis für die Erstellung von für das politische und historische Lernen in der Primarstufe geeigneten Concept Cartoons. Einsichten in Pilotstudie und Haupterhebung*. Vortrag gehalten am X. Nachwuchskolloquium des Forschungsverbundes FUER an der Paris Lodron Universität Salzburg, Österreich.
- Eigler, N. (2019, Mai). *Vorstellungen von Primarstufenschüler\_innen zu Macht – Einsichten aus einer Pilotstudie*. Vortrag gehalten an der Tagung „Historisches Lernen in der Primarstufe: Standpunkte – Herausforderungen – Perspektiven“ an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Salzburg, Österreich.

## Geier

- Geier, I. (2019, November). Schlüsselfaktoren für eine demokratische Bildung in den Lehr- und Lernkonzepten Service-Learning und Active Citizenship Learning. In C. Fahrenwald (Moderation), *Hochschulen in der Gesellschaft*. Jahrestagung (14. Konferenz) des Hochschulnetzwerks Bildung durch Verantwortung 2019. Essen, Deutschland.
- Geier, I. (2019, Oktober). *Digital Tools for Class Interactions*. Workshop gehalten im Center For Teaching Excellence, University of Hawai'i at Mānoa, USA.
- Geier, I. (2019, Oktober). *Participation in school learning processes means handing over responsibility to learners*. Vortrag gehalten am College of Education, University of Hawai'i at Mānoa, USA.
- Geier, I. (2019, Oktober). *What kind of education does a civic mindset need? Exploring the intersections of service-learning and active citizenship learning*. Vortrag gehalten auf der Tagung "Professional Development Workshops & Regional Meetings of SENCER Hawai'i and SENCER Center for Innovation West", University of Hawai'i at Mānoa, USA.
- Geier, I. (2019, Juli). Active Citizenship Learning – an innovative teaching and learning concept in Higher Education. In A. G. Brozmanova Gregorova (Moderation), *Second Service-Learning Conference in Central and Eastern Europe*, Cluj-Napoca, Rumänien.
- Geier, I. (2019, Juni). Active Citizenship Learning goes on. In D. Cerny (Moderation), *Forschungskolloquium an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig*, Salzburg, Österreich.
- Geier, I. (2019, Mai). *Selbstorganisiertes Lernen als partizipative Lernform*. Poster präsentiert auf der Tagung „Partizipation – Schule – Entwicklung“, Zürich, Schweiz.
- Geier, I., Vilsecker, K. & Wimmer, J. (2019, Mai). *Partizipation in schulischen Lernprozessen*. Workshop gehalten auf der Tagung „Partizipation – Schule – Entwicklung“, Zürich, Schweiz.
- Geier, I. (2019, Februar). *Wissen im Austausch – Wissenstransfer im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung des Lehr- und Lernkonzeptes Selbstorganisiertes Lernen*. Poster präsentiert auf der ÖFEB Tagung „Evidenzen nutzbar machen“, Linz, Österreich.

## Gruber-Gratz

- Gruber-Gratz, G. (2019, Mai). *Der Index für Inklusion – Ein Tool zur Umsetzung inklusiver Entwicklungen an Schulen*. Vortrag gehalten auf der Fachtagung: „Auf dem Weg zu einer inklusiven Schule – Herausforderungen und Chancen der Schulentwicklung“, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Salzburg, Österreich.

## Harter-Reiter

- Harter-Reiter, S. (2019, Oktober). *BLuE-Hochschulprogramm. Inklusiv studieren an der Pädagogischen Hochschule Salzburg*. Fachbeitrag/Präsentation gehalten am Inklusionstag der Universität Mozarteum, Salzburg, Österreich.
- Harter-Reiter, S. (2019, April). *Notengebung als problematische Beurteilungsform im Praktikum*. Eine empirische Analyse von Antagonismen. Vortrag gehalten am IGSP Kongress an der Pädagogischen Hochschule Steiermark, Graz, Österreich.

Harter-Reiter, S. (2019, Februar). *Grading in internship*. Vortrag gehalten beim internationalen Workshop „Proteach Project“ der Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaften, Salzburg, Österreich.

#### Havlena

Suppert, S., Havlena, S. A., Fleischer, T. & Strahl, A. (2019, September). *Chemie und Physik in belletristischer Literatur – Kontextorientierung*. Poster präsentiert auf der GDCP-Jahrestagung 2019, Wien, Österreich.

#### Höfer

Höfer, F. (2019, November). *Musikmachen im Netz zwischen künstlerischem, ästhetischem und didaktischem Anspruch*. Vortrag gehalten auf der Tagung „#EDUswabia19: Werte in einer digitalen Gesellschaft“. Neusäß, Deutschland.

Höfer, F. (2019, August). *Wieviel Digitalisierung braucht die Musikschule im 21. Jahrhundert?* Vortrag und Workshop gehalten auf der Fortbildungswoche 2019 Musikschulmanagement Niederösterreich, Zeilern, Österreich.

Höfer, F. (2019, Juni). *Musikdidaktische Überlegungen zur Bedeutung von Musikvideos in Kontext von populärer Musik*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Klang:Kunst:Bild“ an der Universität Mozarteum, Innsbruck, Österreich.

Höfer, F. (2019, Mai). *Einfach digital machen – reflektierte Praxis für den Schulalltag*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Musikunterricht und Multimedia“, Vechta, Deutschland.

#### Huber

Huber, L. (2019, September). *Intercultural Competence – A Floating Signifier*. Vortrag gehalten bei der International Conference „Intercultural Competence: A Concept in Need of Rethinking?“. Maynooth University, Maynooth, Irland.

Huber, L. (2019, September). *Let's make our students interculturally competent!* Eintägiger Workshop für Lehrende an der Maynooth University, Maynooth, Irland.

Huber, L. (2019, Mai). *Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache und Interkulturelle Kommunikative Kompetenz im Klassenzimmer*. 3-tägiger Workshop bei der Tagung „Menschen im Gespräch – Workshops für Lehramtsstudierende der Germanistik“. Universität Prishtina, Kosovo.

Huber, L. (2019, Januar). *An Introduction to Intercultural Competence in the Study Abroad Context*. 1-tägiges Seminar im Rahmen des Elite Master Programms „Standards of Decision-Making Across Cultures“. Institute for Near Eastern and East Asian Languages and Civilizations. Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen, Deutschland.

#### Hummer

Hummer, R. (2019, November). *Warum wohnt die Prinzessin in einem rosa Schloss? Spielzeugnutzung und Geschichtsbewusstsein von Kindergartenkindern*. Vortrag gehalten im Rahmen der Tagung „Mit Geschichte spielen. Zur materiellen Kultur von Spielzeug und Spielen als Darstellung der Vergangenheit“, Salzburg, Österreich.

Hummer, R. (2019, Oktober). *„Die Rechte der Anderen“ von Seyla Benhabib*. Buchvorstellung im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Das politisch-literarische Quartett“, Strobl, Österreich.

Hummer, R. (2019, September). *Wer gehört dazu? Wer soll dazu gehören? Fragen der politischen In- und Exklusion als Herausforderung für die politische Bildung*. Vortrag gehalten im Rahmen der Summer School „Professionalisierung – LehrerInnenbildung – Neuzuwanderung: Migrationsbedingte Vielfalt im Klassenzimmer“, Köln, Deutschland.

Hummer, R. (2019, Mai). *Was Kinder in Geschichtsmuseen (nicht) lernen können. Museumspädagogische Angebote zum historischen Lernen in der Primarstufe*. Vortrag gehalten im Rahmen der Tagung „Historisches Lernen in der Primarstufe“, Salzburg, Österreich.

Hummer, R. (2019, Jänner). *Demokratie lernen im Museum. Theoretische Überlegungen und praxisorientierte Annäherungen*. Vortrag gehalten im Rahmen der Ringvorlesung „Demokratie lernen in der Schule. Politische Bildung als Aufgabe für alle Unterrichtsfächer“, Salzburg, Österreich.



### Kahlhammer

Kahlhammer, M. & Rühlend, K. (2019, März). *LIFT!UP Lernen in Fachteams zur Unterrichtspraxis – Ein innovatives Fortbildungskonzept zur systemischen, standortbezogenen Unterrichtsentwicklung*. Vortrag gehalten auf der 2. bundesweiten Tagung „Wieviel Wissenschaft braucht die Lehrerfortbildung? Ko-Konstruktion und Kooperation“, Pädagogische Hochschule Freiburg, Deutschland.

### Kainhofer

Kainhofer, J. & Rückl, M. (2019, Dezember). *Sprache(n) in pädagogischen Settings*. Abschlussdiskussion gehalten bei der 45. Österreichischen Linguistiktagung 2019 (ÖLT 2019), Universität Salzburg, Österreich.

Kainhofer, J. & Rückl, M. (2019, Dezember). *Sprache(n) in pädagogischen Settings. Einführung in den Workshop*. Vortrag gehalten bei der 45. Österreichischen Linguistiktagung 2019 (ÖLT 2019), Universität Salzburg, Österreich.

Kainhofer, J. & Rückl, M. (2019, Dezember). *Sprache(n) in pädagogischen Settings*. Zweitägiger Workshop gehalten bei der 45. Österreichischen Linguistiktagung 2019 (ÖLT 2019), Universität Salzburg, Österreich.

Kainhofer, J. (2019, Mai). *Promoting young children's language competence*. Workshop gehalten bei der 4th International ERASMUS+ Teaching and Staff Week 2019 „Quality in Early Childhood Education“, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Salzburg, Österreich.

Kainhofer, J. (2019, Mai). *Early Childhood Education at Salzburg University of Education: Initiatives, teaching, research*. Vortrag gehalten bei der 4th International ERASMUS+ Teaching and Staff Week 2019 „Quality in Early Childhood Education“, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Salzburg, Österreich.

Kainhofer, J. (2019, März). *Die Arbeit mit den USB DaZ-Förderplänen – Einblicke aus Salzburg*. Vortrag gehalten beim Follow Up USB DaZ (für MultiplikatorInnen), Pädagogische Hochschule Wien, Österreich.

Kainhofer, J. (2019, Februar). *Sprachförderung, Sprachliche Bildung und bildungssprachliche Strukturen in der Elementarstufe*. Vortrag gehalten bei der Tagung „24 Stunden Elementarpädagogik“ – Tagung der ÖFEB-Sektion Elementarpädagogik, Universität Salzburg, Österreich.

### Kipman

Kipman, U. (2019, November). *Spiele zur Förderung von Begabungen*. Poster präsentiert beim 10. ÖZBF-Kongress, Salzburg, Österreich.

Kipman, U. (2019, November). *Was zeichnet gute ProblemlöserInnen aus?* Vortrag gehalten beim 10. ÖZBF-Kongress, Salzburg, Österreich.

Kipman, U. (2019, Juli). *Einführung in die Diagnostik mit semi-professionellen Diagnoseverfahren aus Psychologie und Pädagogik*. Vortrag gehalten am ECHA-Lehrgang zur Begabungs- und (Hoch)Begabtenförderung, Linz, Österreich.

Kipman, U. (2019, Mai). *Complex Problem Solving – Do Personality Traits Matter?* Vortrag gehalten auf der 3rd Conference of Global Conference on Education and Research, Sarasota/Florida, USA.

### Kletzl

Kletzl, H. (2019, November). *Gleichungssysteme und mehr – Gleichungssysteme mit Bezügen zur Technik*. Vortrag gehalten am Teach&Talk2019, Erfurt, Deutschland.

Kletzl, H. (2019, Oktober). *Evidence based Approach in Erasmus: Framing CLIL – Research Project in the Science of Education*. Vortrag gehalten am Research Seminar of the Foundation for the Development of the Education System – Polish NA, Warschau, Polen.

Kletzl, H. (2019, Juli). *Austrian Technical Education in Upper Secondary Education*. Vortrag gehalten beim Erasmus Meeting Wrexham Glyndŵr University, Wrexham, Großbritannien.

Kletzl, H. (2019, Februar). *Genetics and Mathematics – Primes in Reproduction*. Vortrag gehalten am EMBL-ELLS and the Howard Hughes Medical Institute HHMI professional development training – Genes of Change, Heidelberg, Deutschland.



### Kobler

- Kobler, E. M. (2019, September). *Selbstwirksamkeitserwartung und Lehr-Lern-überzeugungen von elementarpädagogischen Fachkräften im Bildungsbe- reich Natur und Umwelt*. Vortrag gehalten im Symposium „Qualität durch Professionalisierung – Pädagogische Fachkräfte im Blick“ auf der PaEpsy-Ta- gung, Leipzig, Deutschland.
- Kobler, E. M. (2019, Mai). *Quality in early childhood education*. Eröffnung und Vortrag gehalten auf der International Week – „Quality in Early Childhood Education“ der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Salz- burg, Österreich.
- Kobler, E. M. (2019, Mai). *Seed Capital Nature. How nature experience pro- motes child development using the example of forest kindergartens*. Vortrag gehalten auf der International Week – „Quality in Early Childhood Education“ der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Salzburg, Österreich.
- Kobler, E. M. (2019, März). *Wege naturwissenschaftlicher Bildung im Elemen- tarbereich*. Vortrag gehalten auf der Fachtagung „Naturwissenschaften im Kindergarten“ des Verbandes der ChemielehrerInnen Österreichs (VCÖ), Salzburg, Österreich.
- Kobler, E. M. (2019, Februar). *Selbstwirksamkeitserwartung und Lehr-Lern- überzeugungen von elementarpädagogischen Fachkräften im Bildungsbe- reich Natur und Umwelt*. Vortrag gehalten bei dem Promotionskolloquium Erziehungswissenschaften-Elementarpädagogik an der Karl Franzens Uni- versität Innsbruck, Österreich.

### Lehrer

- Bauer, J., Lehrer, J. & Wohlmuth, G. (2019, September). *Triale Berufsfeldvor- bereitung – Anschlussmöglichkeiten an den Arbeitsmarkt*. Poster präsentiert auf der Jahrestagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik 2019 der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Graz, Österreich.
- Bauer, J., Lehrer, J. & Wohlmuth, G. (2019, März). *Triale Berufsfeldvorbereitung – Anschlussmöglichkeiten an den Arbeitsmarkt*. Vortrag gehalten beim Symposium „Forschung – Entwicklung – Praxis“. Diversität in der berufli- chen Bildung, Linz, Österreich.

### Machart

- Machart, P. & Strahl, A. (2019, September). *Radioaktivität in Schulbüchern – Darstellungen, Aufgaben, Experimente*. Poster präsentiert auf der Jahresta- gung der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik, Wien, Österreich.

### Moser

- Moser, I. (2019, November). *„... weil jeder Mensch gleich ist – im Prinzip.“ Wege zu einer inklusiven Lern- und Schulkultur, dargestellt am Beispiel eines Oberstufenrealgymnasiums in Salzburg*. Vortrag gehalten im Rahmen der Dissertationsfeier der Universität Koblenz/Landau, Deutschland.

### Neureiter

- Neureiter, H. (2019, November). Technische Bildung an der PH Salzburg. Vor- trag gehalten beim Workshop für Expertinnen und Experten „Technische Bildung“, Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, Ascona, Schweiz.

### Niederkofler

- Niederkofler, B. (2019, Juni). *Diagnosekompetenz von Sportlehrkräften – Se- miformelle Diagnose der Kompetenzen Etwas-Bewegen und Sich-Bewegen*. Vortrag gehalten bei der Jahrestagung der deutschen Vereinigung für Sport- wissenschaft dvs Kommission Sportpädagogik, Heidelberg, Deutschland.
- Niederkofler, B. (2019, Mai). *Zum Zusammenhang von kognitiver Aktivierung und der willentlichen Orientierung in Aufgabensituationen*. Vortrag gehalten bei der Jahrestagung der deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft dvs Kommission Sportpädagogik, Heidelberg, Deutschland.
- Niederkofler, B. (2019, Februar). *Kognitive Aktivierung und kognitive Aktivi- tät im Sportunterricht. Theoretische Fundierung und Folgerungen für die*

*didaktische Umsetzung*. Vortrag gehalten bei der Internationalen Tagung „Fachdidaktik im Austausch“ der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Basel, Schweiz.

### Oberlechner

- Oberlechner, M. (2019, November). *Normative Grundlagen aus Sicht der Kritischen Theorie als Innovationsfaktor*. Vortrag gehalten an der Fachhochschule Salzburg, Puch, Österreich.
- Oberlechner, M. (2019, November). *Religionen als Differenzfaktoren in der LehrerInnenausbildung*. Begrüßungsrede im Rahmen der „Salzburger Buchwoche“ anlässlich des Erscheinens des Buches Oberlechner, M., Koch, A. & Gmainer-Pranzl, F. (Hrsg.). (2019). *Religion bildet: Diversität, Pluralität, Säkularität in der Wissensgesellschaft*. Baden-Baden: Nomos, Salzburg, Österreich.
- Oberlechner, M. (2019, September). *Pädagogik im Kontext der Neuzuwanderung*. Vortrag gehalten an der Universität zu Köln, Deutschland.
- Oberlechner, M. (2019, September). *L'enseignement du phénomène populiste dans les programmes scolaires autrichiens*. Vortrag gehalten an der Université de Lorraine, Metz, Frankreich.
- Oberlechner, M. (2019, September). *Une pédagogie migratoire et humaniste*. Vortrag gehalten an der Université de Lorraine, Metz, Frankreich.
- Oberlechner, M. (2019, März). *Nationalpopulismus. bildet?* Vortrag gehalten an der Université de Lorraine, Metz, Frankreich.
- Oberlechner, M. (2019, März). *Kulturelle Bildung in der österreichischen Lehrerinnen- und Lehrerbildung am Beispiel Migrationspädagogik*. Vortrag gehalten an der Universität Bamberg, Deutschland.
- Oberlechner, M. (2019, Januar). *Institutionalization of Inclusive Migration Pedagogy as an Academic Discipline in the Context of Austrian Teacher Training*. Vortrag gehalten an der European Sociological Association, Université de Strasbourg, Frankreich.

### Obermoser

- Obermoser, S. (2019, September). *Förderung von naturwissenschaftlichem Denken im Fachbereich Ernährung*. Vortrag gehalten auf der Jahrestagung der Fachsektion Didaktik der Biologie und der Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik (Naturwissenschaftliche Kompetenzen der Gesellschaft von morgen), GDGP & FDDB, Wien, Österreich.

### Ofenböck

- Ofenböck, M. (2019, Dezember). *O Heiland reiß die Himmel auf*. Konzert mit Lesung in der Frauenkirche Bischofshofen, veranstaltet vom Kulturverein Pongowe, Bischofshofen, Österreich.

### Resch

- Resch, C. (2019, Dezember). *Wie gerecht ist es, dass die Anna immer das Gleiche machen muss wie der Lukas? Gerechtigkeitsaspekte im Kontext von Begabungs- und Begabtenförderung*. Workshop bei der BMBWF-Fachtagung „Potenziale der Vielfalt“, Europahaus Wien, Österreich.
- Resch, C. (2019, Dezember). *Begabungs- und Begabtenförderung: Aktuelle Anliegen*. Keynote bei der Veranstaltung der Bildungsdirektion Niederösterreich „Begabungs- und Begabtenförderung in Niederösterreich – Kickoff 2020“. Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Baden, Österreich.
- Resch, C. (2019, November). *White Paper Begabungs-, Begabten- und Exzellenzförderung. 20 Handlungsempfehlungen für Schule und Hochschule*. Vortrag gehalten auf dem 10. Internationalen Kongress des Österreichischen Zentrums für Begabtenförderung und Begabungsforschung, Salzburg, Österreich.
- Resch, C. (2019, September). *Wieso sind Oberösterreichs Schüler/innen fast immer die besten? Ergebnisse von Schulleistungstests, Kontextfaktoren und Ursachenvermutungen*. Vortrag gehalten auf dem Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Forschung und Entwicklung im Bildungswesen, Pädagogische Hochschule Oberösterreich, Linz, Österreich.

## Rogl

Rogl, S. (2019, November). *Begabungsüberzeugungen von Mathematiklehrerinnen/-lehrern und deren Rolle beim herausfordernden Unterrichten*. Poster präsentiert am ÖZBF-Kongress „Begabung Begeisterung Bildungserfolg“, Salzburg, Österreich.

## Rühland

Kahlhammer, M. & Rühland, K. (2019, März). *LIFT!UP Lernen in Fachteams zur Unterrichtspraxis – Ein innovatives Fortbildungskonzept zur systemischen, standortbezogenen Unterrichtsentwicklung*. Vortrag gehalten auf der 2. bundesweiten Tagung „Wieviel Wissenschaft braucht die Lehrerfortbildung? Ko-Konstruktion und Kooperation“, Pädagogische Hochschule Freiburg, Deutschland.

## Schmid

Schmid, F. (2019, November). *Mentoringprogramme implementieren und begleiten*. Vortrag gehalten am 10. ÖZBF-Kongress, Salzburg, Österreich.

Schmid, F., Käpnick, F. & Thomä, S. (2019, November). *Wege in der Begabungsförderung: Begabungsförderliche Methoden im Regelunterricht (in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch)*. Vortrag gehalten am 10. ÖZBF-Kongress, Salzburg, Österreich.

Schmid, F. (2019, Oktober). *Multiplikatorenworkshop zum multidimensionalen Begabungs-Entwicklungs-Tool*. Vortrag gehalten in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin, Deutschland.

Schmid, F. & Fritz, A. (2019, April). *Individuelle Begabungsbegleitung*. Vortrag gehalten bei der Landestagung NRW „Leistung macht Schule“, Essen, Deutschland.

Schmid, F. & Luger-Bazinger, C. (2019, Februar). *Ganzheitlich, gezielt und individuell Begabungen fördern mit dem mBET – Ausbildung zur mBET Anwenderin/zum mBET Anwender*. Workshop gehalten an der Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung (ALP), Augsburg, Deutschland.

## Schneider-Reisinger

Schneider-Reisinger, R. (2019, Oktober). Teilnahme an Expert\*innenrunde zum Projektabschluss von Kulturelle Bildung und Inklusion der Universitäten Köln und Lüneburg, Universität zu Köln, Deutschland.

Schneider-Reisinger, R. (2019, Oktober). *Inklusive Pädagogik – Pädagogik, Menschenrechte und die Frage nach einer angemessenen Schule*. Vortrag und Podiumsdiskussion auf der Tagung „Teil sein – mitten drin von Anfang an – Teilhabe am Leben für alle“, PBZ Schlanders, Deutsche Bildungsdirektion Bozen, Pädagogische Abteilung, Bozen, Südtirol.

Schneider-Reisinger, R. (2019, September). *Praxis als Ort der Verantwortung?! Aufklärungsversuche des pädagogischen Verantwortungszusammenhangs*. Vortrag gehalten am Internationalen Bildungs- und Schulleitungssymposium – World Education Leadership Symposium (WELS), Pädagogische Hochschule Zug, Zug/Zürich, Schweiz.

Schneider-Reisinger, R. (2019, September). *Menschen als einheitliche Vielfalt und vielfältige Einheit – Zum Menschenbild von Diversitätspädagogik*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Vielfalt thematisieren – Gemeinsamkeiten und Unterschiede gestalten“, DGfE-Jahrestagung der Sektion 13, Universität Hamburg, Deutschland.

Schneider-Reisinger, R. (2019, Juni). *Person als Moment der Forschung inklusiver Pädagogik – Normativität und ihre realistisches Pendant im Anschluss an kritische Anthropologien*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Inklusionsforschung zwischen Normativität und Empirie – Abgrenzungen und Brückenschläge“, Arbeitsgruppe Inklusionsforschung der DGfE, Pädagogische Hochschule Freiburg, Deutschland.

Schneider-Reisinger, R. (2019, Mai). *Personen im Dialog – Einüben und Erproben von Demokratie in der Schule im Anschluss an kritische Anthropologien*. Vortrag gehalten im Rahmen der Tagung „Partizipation – Schule – Entwicklung“, Pädagogische Hochschule Zürich, Schweiz.

Schneider-Reisinger, R. (2019, April). *Sketch of a critical-personal Theory of Emotions – Agnes Hellers thinking read as an educational Theory*. Vortrag

gehalten auf dem 5. Symposium zur Phänomenologischen Erziehungswissenschaft zum Thema Gefühl – Emotion – Stimmung. Phänomenologische und pädagogische Perspektiven, Humboldt Universität, Berlin, Deutschland.  
Böing, U., Köpfer, A. & Schneider-Reisinger, R. (2019, Februar). *Machtvolles Schüler/innenhandeln – Subjektpositionen zwischen Emanzipation und funktionaler Territorialisierung im Kontext von Inklusion*. Vortrag gehalten auf der 33. Internationalen Inklusionsforscher\*innen-Tagung zum Thema Inklusion – Partizipation – Menschenrechte: Transformationen in die Teilhabegesellschaft? 10 Jahre UN-Behindertenrechtskonvention – Eine interdisziplinäre Zwischenbilanz, Humboldt Universität, Berlin, Deutschland.

### Schönbaß

Schönbaß, D. (2019, März). *Nutzung digitaler Medien zur literarischen Rezeption im Deutschunterricht: Daten aus einem aktuellen Forschungsprojekt mit Deutsch-Lehramtsstudierenden*. Vortrag gehalten bei der Tagung des Österreichischen Forums Deutschdidaktik (ÖFDD) zum Thema „Deutschunterricht im Zeichen der Digitalisierung“ an der Universität Salzburg, Österreich.  
Schönbaß, D. (2019, Jänner). *LehrerInnenkompetenzforschung: Vorwissen von Deutsch-Lehramtsstudierenden über den Bereich Lese- und Literaturdidaktik*. Vortrag gehalten beim Netzwerk Fachdidaktik der Universität Salzburg, Österreich.

### Schratzberger

Schratzberger, B. (2019, November). *Kombinatorik*. Vortrag gehalten am AHS-Bundesseminar: Mathematikolympiade KursleiterInnen, Mariazell, Österreich.  
Schratzberger, B. (2019, Oktober). *Begabungsförderung im Mathematikunterricht*. Vortrag gehalten am Hochschullehrgang Begabungsförderung, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Salzburg, Österreich.

### Seethaler

Seethaler, E. (2019, September). *Schüler- und Schülerinnen-Feedback: Befunde zum Linzer Konzept zur Klassenführung*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Quo vadis Forschung zu Schülerrückmeldungen“, Universität Duisburg-Essen, Deutschland.  
Seethaler, E. (2019, Juli). *Klassenführung und Umgang mit Störungen*. 2tägiger Workshop gehalten an der Universität Bayreuth, Deutschland.  
Seethaler, E., Pflanzl, B. & Krammer, G. (2019, April). *Klassenführung lernen: Eine Interventionsstudie zum Erwerb von Klassenführungsstrategien*. Vortrag gehalten auf der IGSP-Tagung, Pädagogische Hochschule Steiermark, Graz, Österreich.  
Seethaler, E. (2019, April). *SchülerInnen-Feedbacks im Kontext pädagogischer Professionalisierung: Befunde zum Linzer Diagnosebogen zur Klassenführung*. Vortrag gehalten im Rahmen des Symposiums „Professionalisierung in der berufspraktischen Ausbildung unterstützen durch Schülerfeedback: Chancen, Nutzen und Grenzen“ auf der IGSP-Tagung, Pädagogische Hochschule Steiermark, Graz, Österreich.  
Seethaler, E. & Hecht, P. (2019, März). *(M)eine Klasse führen: Klassenführungsstrategien erkennen – analysieren – beurteilen*. Vortrag und Werkstatt gehalten im Rahmen des 2. Symposiums „Forschungsgeleitete Lehre in der Lehrer/innenbildung – Einblicke in die Lehrpraxis“, Innsbruck, Österreich.

### Siller

Kulmhofer-Bommer, A., George, A. C., Siller, K. & Wick-Eckl, M. (2019, September). *Exploring foreign language reading skills: Adapting a cognitive diagnostic approach for assessment and instruction*. Vortrag gehalten bei der ECER Conference 2019 „Education in an Era of Risk – the Role of Educational Research for the Future?“, Universität Hamburg, Deutschland.  
Siller, K. & Kulmhofer, A. (2019, Juni). *Reading for success: Investigating readers' cognitive processes in Austrian EFL reading tests*. Poster präsentiert bei der EALTA Conference 2019 „Transitions in Language Assessment“, University College Dublin, Irland.

### Sommer

- Sommer, N. (2019, Dezember). *Pädagogisches Konflikt- und Krisenmanagement*. Vortrag und Workshop gehalten im Rahmen der Fortbildung zur pädagogischen Professionalisierung für das Campusteam der Tourismusschule Bad Gleichenberg, Österreich.
- Sommer, N. (2019, Dezember). *Gesund und erfolgreich Schule leben – Ansatzpunkte und Anregungen für proaktive Präventionsarbeit*. Vortrag gehalten im Rahmen Kooperationsprojekts „Präventionsarbeit an der Schule“ Proaktive Präventionsarbeit, Bildungsdirektion Salzburg, Österreich.
- Sommer, N. (2019, November). *Kranke Kinder? Kein Problem! – Aktuelle Entwicklungen zum Thema „Krankheit und Schule“ in der Hochschulbildung*. Vortrag gehalten an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Salzburg, Österreich.
- Sommer, N. (2019, Mai). *Ich will nicht mehr krank sein – Bedürfnisse chronisch kranker Schulkinder als Teil der Lehrer\_innenausbildung*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Das chronisch kranke Kind im Schulsystem – aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen“, Volksanwaltschaft, Wien, Österreich.

### Sorgo

- Sorgo, G. (2019, November). *No Care. Kompetenz statt Sorge*. Vortrag gehalten auf der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Geschlechterforschung an der Universität Innsbruck, Österreich.
- Sorgo, G. (2019, März). *Angst statt Sorge. Angst als Folge der Destabilisierung von Sorgesystemen*. Vortrag gehalten auf der Sektionstagung der Sektion Allgemeine Erziehungswissenschaft der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft an der Universität zu Köln, Deutschland.

### Trültzsch-Wijnen

- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019, November). *SES as moderating factor for digital literacy?*. Vortrag gehalten bei der Cyberspace Conference, Brno, Tschechien.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019, November). *Mobile App Repertoires of Young People and Emerging Adults*. Vortrag gehalten bei der Cyberspace Conference, Brno, Tschechien.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019, Juli). *Social Divide = Media Literacy Divide?*. Vortrag gehalten bei der IAMCR Annual Conference, Madrid, Spanien.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019, Juli). *Smart Toys: Struggling Between Pessimism and Euphorism*. Vortrag gehalten bei der IAMCR Annual Conference, Madrid, Spanien.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019, Mai). *Media literacy and the value of a distinction between competence and performance in researching young people's media cultures*. Vortrag gehalten bei der ECREA TWG Children, Youth and Media Conference: Children's online worlds, digital media and digital literacy, Athens, Griechenland.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019, April). *Denken lernen – Probleme lösen: Erfahrungen aus einem Schulprojekt*, Vortrag gehalten bei der MINT & Industrie 4.0 Fachtagung, Salzburg, Österreich.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. & Lampert, C. (2019, März). *The media representations of IoToys – implications for public understanding and children's rights*. Vortrag gehalten bei der Reconceptualising Early Childhood Literacies: An International Conference, Manchester, United Kingdom.
- Trültzsch-Wijnen, C. W. (2019, März). *School 4.0 – Smart Toys, Robotics and Coding in Austrian primary schools*, Vortrag gehalten bei der Internet of Toys Pre-Conference, Manchester, United Kingdom.

### Vorage

- Vorage, M. (Juli 2019). *Traffic noise education in secondary schools: from basic understanding to active engagement*. Vortrag gehalten am GI\_Forum, Salzburg, Österreich.

### Wohlmuth

- Bauer, J., Lehrer, J. & Wohlmuth, G. (2019, September). *Triale Berufsfeldvorbereitung – Anschlussmöglichkeiten an den Arbeitsmarkt*. Poster präsentiert



auf der Jahrestagung der Sektion Berufs- und Wirtschaftspädagogik 2019 der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Graz, Österreich.  
Bauer, J., Lehrer, J. & Wohlmuth, G. (2019, März). *Triale Berufsfeldvorbereitung – Anschlussmöglichkeiten an den Arbeitsmarkt*. Vortrag gehalten beim Symposium Forschung – Entwicklung – Praxis. Diversität in der beruflichen Bildung, Linz, Österreich.

Vorträge und  
Posterpräsentationen  
2019

## Vorträge und Posterpräsentationen 2018

Vorträge und  
Posterpräsentationen  
2018

### Achleitner

Achleitner, R. (2018, März). *LIFT!UP – Lernen in Fachteams zur Unterrichtspraxis*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Professionelle Lerngemeinschaften als Entwicklungsinstrument im Bildungswesen“, Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland.

### Bauer

Lehrer, J., Bauer, J. & Wohlmuth, G. (2018, Juli). *Internate als Bildungsinstitutionen. Systematische pädagogische Weiterentwicklung der Berufsschulinternate. Kompensationspädagogische Perspektiven*. Poster präsentiert auf der 6. Österreichischen Berufsbildungskonferenz, Steyr, Österreich.

### Bramberger

Bramberger, A. (2018, November). *Rekonzeptionalisierungen sicherer Bildungsräume*. Vortrag gehalten an der Universität Bozen, Fakultät Bildungswissenschaften, Bozen, Italien.

Bramberger, A., Eder, E., Fischer, M., Fritz, I., Kronberger, S., Mitter, H. & Sorgo, G. (2018, Oktober). *Sichere soziale Räume – Fokus Geschlecht*. Vortrag/Panel gehalten auf dem International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education, Salzburg, Österreich.

Bramberger, A. (2018, Oktober). *Preisrede anlässlich der Verleihung des Käthe Leichter-Staatspreises*. Preisrede gehalten im Bundeskanzleramt am Ballhausplatz, Wien, Österreich.

Bramberger, A. (2018, September). *Safe Spaces in Education*. Vortrag gehalten auf der 10th European Feminist Research Conference, Themenschwerpunkt der Tagung: „Difference, Diversity, Diffraction: Confronting Hegemonies and Dispossessions“, Göttingen, Deutschland.

Bramberger, A. (2018, Juli). *Wie ein Gedicht. Ästhetische und politische Aspekte der Sprache in Bildungskontexten*. Vortrag/Workshop gehalten bei der Summer School „Bildung des Subjekts“ der Universität Salzburg, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Salzburg, Österreich.

### Buchacher

Buchacher, W. (2018, November). *Effiziente Arbeits- und Lernprozesse in einer digitalisierten Welt*. Vortrag gehalten auf der Tagung der Gesellschaft zur Förderung der anwaltlichen Aus- und Fortbildung, Wien, Österreich.

175



Buchacher, W. (2018, April). *Erfinderisches Problemlösen in sozialen Situationen*. Poster präsentiert bei der Langen Nacht der Forschung, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Salzburg, Österreich.

### **Buchberger**

Buchberger, W. & Eigler, N. (2018, November). *Politische Bildung in der Volksschule. Theoretische Hintergründe und praktische Beispiele*. Vortrag im Rahmen der Leiter\_innentagung der Volksschulen (Bildungsregion Pinzgau), Fusch an der Glocknerstraße, Österreich.

Buchberger, W. (2018, Oktober). *Ist Friede Thema oder Ziel politischer Bildung?* Panelmoderation und Diskussionsleitung auf der Tagung „Kultur(en) des Friedens. Harmonie. Spannung. Widerstand.“ des Friedensbüros Salzburg, Österreich.

Buchberger, W. (2018, September). *Subjektorientierte Konstruktion von Diagnose-Items zum historischen Denken im Rahmen von Large-Scale-Tests (HiTCH)*. Vortrag gehalten auf der Jahrestagung der Gesellschaft für Geschichtsdidaktik Österreich, Wien, Österreich.

Buchberger, W. (2018, Juni). *Perspektivische Annäherungen an die Vergangenheit durch den Einsatz von Schriftquellen*. Vortrag gehalten auf der internationalen Tagung „Das Geschichtsschulbuch: Lernen – Lehren – Forschen“ der Universität Salzburg/Fachbereich Geschichte und des FWF-Projekts CAOHT, Salzburg, Österreich.

Buchberger, W. (2018, Mai). *„Wahres Volks‘ vs. ‚korrupte Elite‘? Herausforderung Populismus – multidisziplinäre Zugänge für die Politische Bildung*. Vortrag gehalten auf der gleichnamigen Tagung des Bundeszentrums für Gesellschaftliches Lernen der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig in Kooperation mit dem Zentrum für Politische Bildung der PH Wien, Salzburg, Österreich.

### **Buchner**

Buchner, U. (2018, Mai). *Impulse zur Ernährungs- und Konsumbildung. Eine Standortbestimmung für das Lobbying in der Praxis zum Thema*. Vortrag gehalten auf der Bundesweiten Vernetzungsschulung der Landwirtschaftskammer Österreich, Wien, Österreich.

### **Buttler**

Buttler, V. & Niederreiter, H. (2018, Oktober). *Über den Tellerrand Schule hinaus gesellschaftliche Verantwortung übernehmen*. In D. Brahm (Moderation), *International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education*, Salzburg, Österreich.

### **Cerny**

Cerny, D. (2018, Oktober). *(Keine) Räder im Getriebe – Erwartungshaltungen an schulische Akteur\*innen und Positionieren demgegenüber von Lehrer\*innen mit Migrationshintergrund*. Vortrag gehalten auf der Internationalen Konferenz „Failing Identities, School and Migration – Teaching in (Trans) National Constellations an der Universität Bremen, Deutschland.

Cerny, D. (2018, September). *DiskutantIn auf dem Dissertant\*innenworkshop für Bildungshistoriker\*innen auf dem 12. Forum junger Bildungshistoriker\*innen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft an der Universität Wien, Österreich.*

Cerny, D. (2018, Juni). *Analysis how teachers with diverse cultural and religious backgrounds views school*. Presentation held on Canada International Conference on Education (CICE-2018) at the University of Toronto Mississauga, Toronto, CA.

Cerny, D. (2018, Juni). *Analyzing the self image through social media in professional biographies of teachers with divers cultural and religious backgrounds*. Presentation held on the 20th International Conference on Teacher Education, Toronto, CA.

Cerny, D. (2018, Mai). *Begrüßung und Einführungsvortrag auf der Interdisziplinären Tagung „Religion bildet“*, Salzburg, Österreich.

Cerny, D. (2018, März). *Begrüßung und Einführungsvortrag in dem Symposium „Forschungsgeleitete Lehre in der Lehrer/innenbildung“ auf dem Symposium „Forschungsgeleitete Lehre in der Lehrer/innenbildung“*, Linz, Österreich.

### Depauli

Depauli, C. (2018, Oktober). *Zur Situation der sexuellen Bildung in Österreich*. Podiumsdiskussion zum Symposium „Bekämpft, befreit, bevormundet: die sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung der Frau“. Wien, Österreich.

### Egger (vormals Haberfellner)

Egger, C., Bertsch, C., Eck, J., Kosler, T., Mathiszik, J., & Lange-Schubert, K. (2018, September). *Forschendes Lernen im naturwissenschaftlich-technisch orientierten Sachunterricht. Kompetenzentwicklung angehender Grundschullehrer\*innen im Rahmen der naturwissenschaftsdidaktischen Ausbildung an vier Pädagogischen Hochschulen und zwei Universitäten*. Vortrag gehalten auf der AEPF-Tagung, Universität Lüneburg, Deutschland.

Egger, C. & Groß Ophoff, J. (2018, September). *Die Einschätzung des Nutzens von Forschung als Voraussetzung für die Entwicklung einer forschenden Haltung von Lehramtsstudierenden*. Vortrag gehalten am DGPs-Kongress, Goethe Universität Frankfurt, Deutschland.

Haberfellner, C. (2018, Juli). *Experimentieren wie die Forscher/innen – Wissenschaftsverständnis als Teil naturwissenschaftlicher Grundbildung im Sachunterricht*. Vortrag gehalten am Grazer Grundschulkongress, Pädagogische Hochschule Graz, Österreich.

Haberfellner, C. (2018, Februar). *Die Einschätzung des Nutzens von Forschung als Teil professioneller Lehrerkompetenz*. Vortrag gehalten auf der GEBF-Tagung, Universität Basel, Schweiz.

### Eigler

Buchberger, W. & Eigler, N. (2018, November). *Politische Bildung in der Volksschule. Theoretische Hintergründe und praktische Beispiele*. Vortrag im Rahmen der Leiter\_innentagung der Volksschulen (Bildungsregion Pinzgau), Fusch an der Glocknerstraße, Österreich.

Eigler, N. (2018, September). *Subjektorientiertes historisches Lernen mit Concept Cartoons – Methodische Bausteine*. Vortrag gehalten im Rahmen des 8. Symposiums der Gesellschaft für Geschichtsdidaktik (GDÖ) mitveranstaltet von der Universität Wien – Didaktik der Geschichte und Politischen Bildung (FDZ) sowie der Pädagogischen Hochschule Wien (PH) vom 21.–22. September 2018 zum Thema: Schüler\*innen denken Geschichte. Subjektorientierung im Geschichtsunterricht und in der Politischen Bildung an der Universität Wien, Österreich.

Eigler, N. (2018, Februar). *Schülervorstellungen und Concept Cartoons im historischen und politischen Lernen in der Primarstufe. Einblick in ein Forschungsprojekt zur Schaffung einer empirischen Basis für die Erstellung geeigneter Concept Cartoons*. Vortrag gehalten auf der Tagung der wissenschaftlichen und professionsorientierten Arbeitseinheiten für den Bereich der Primarstufenpädagogik an der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich, Linz, Österreich.

### Fast-Hertlein

Fast-Hertlein, L. (2018, Dezember). *Sprachliche Bildung und Sprachförderung*. Plenarvortrag gehalten an der Tagung „Kontinuierlicher Aufbau von Bildungssprache in allen Gegenständen. Wo steht Österreich?“, ÖSZ, Graz, Österreich.

### Geier

Geier, I. (2018, Oktober). *Über den Tellerrand Schule hinaus gesellschaftliche Verantwortung übernehmen*. Vortrag gehalten auf dem International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education, Salzburg, Österreich.

Geier, I. (2018, September). *Active Citizenship Learning as a conceptual differentiation to familiar concepts of service learning and civic engagement in Higher Education*. Vortrag gehalten auf der Tagung "9th Spanish & 1st European Conference on Service-Learning in Higher Education", Madrid, Spanien.

### Glück

Glück, B. (2018, Oktober). *Fächerverbindender technikbezogener Unterricht im Rahmen curricularer Entwicklungen*. Workshop gehalten auf der Tagung der Bundesarbeitsgemeinschaft für Werken, Salzburg, Österreich.

### Gruber-Gratz

Gruber-Gratz, G. & Kreiling, M. (2018, September). *Teamteaching*. Staff Training at the Transnational Meeting of the Erasmus+ Programme "Implementing Inclusion in Schools", Gandia, Spanien.

### Harter-Reiter

Harter-Reiter, S. (2018, Oktober). *Historische Kern-Charakteristika (hoch-)schulischer Leistungskultur*. Vortrag gehalten auf dem International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education, Salzburg, Österreich.

Harter-Reiter, S. (2018, Juni). *BLuE Hochschulprogramm. Inklusives Studieren an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig*. Vortrag gehalten im Rahmen des Besuches der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB) und der Humboldt Universität zu Berlin an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin, Deutschland.

### Hilzensauer

Hilzensauer, W. (2018, September). *Reflexion – Beobachtung – Feedback*. Workshop an der PH Wien: Hochschullehrgang „Ausbildung zum/r Mentor/in in den Pädagogisch-praktischen Studien“, Wien, Österreich.

Hilzensauer, W. (2018, April). *Wie kommt die Reflexion in den Lehrberuf? Keynote-Vortrag an der PH Wien: „PREPARE-Symposium“*, Wien, Österreich.

### Höfer

Höfer F. (2018, November). *Einsatz digitaler Medien im Musikunterricht*. Vortrag gehalten bei den Kärntner Musikdidaktiktagen, Pädagogische Hochschule Kärnten Viktor Frankl, Klagenfurt, Österreich.

Höfer F. (2018, Mai). *Schulpraktisches Klavierspiel und Digitale Medien – eine denkwürdige Symbiose?* Vortrag gehalten auf der Klausurtagung Ludwig van Beethoven Institut für Klavier und Cembalo in der Musikpädagogik, Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, Österreich.

Höfer, F. (2018, April). *„step by (st)App“ – Instrumentalunterricht als Refugium des Einsatzes digitaler Medien?* Vortrag auf der Landestagung des Musikschulmanagement Niederösterreich, Donauuniversität Krems, Österreich.

Höfer F. (2018, März). *Interactive music education with the app "etudo" and the platform "sofasession"*. Vortrag gehalten auf der 26th EAS (European Association for Music in Schools) conference Riga/Lettland "Competences in music education", Lettische Musikakademie (LVA), Riga, Lettland.

Höfer, F. (2018, März). *Digitization of learning processes and competences in musical lessons and ensemble practice, with the example of the app "etudo"*. Vortrag gehalten auf der 26th EAS (European Association for Music in Schools) conference Riga/Lettland "Competences in music education", Lettische Musikakademie (LVA), Riga, Lettland.

Höfer, F. (2018, Februar). *Digitale Medien – Analoge Konzepte – Lebendige Praxis*. Vortrag gehalten auf dem Kongress & Symposium Musikunterricht & Multimedia 3, Landesmusikakademie Niedersachsen in Wolfenbüttel, Deutschland.

### Huber

Huber, L. & Schratzberger, B. (2018, Oktober). *Begabungen und ihre Förderung: Im Spannungsfeld zwischen inklusiven Lernangeboten und exklusiver Bildung*. Vortrag gehalten auf dem International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education, Salzburg, Österreich.

Huber, L. (2018, August). *Interkulturelle Kompetenz und Selbstreflexion*. 2-tägiger Workshop am Deutschen Schulamt der Autonomen Provinz Bozen, Schloss Rechenal, Italien.

Huber, L. (2018, Juni). *Intercultural Competence in the Study Abroad Context*. Workshop im Rahmen des Elite Master Programme "Standards of Decision-Making Across Cultures". Institute for Near Eastern and East Asian Languages and Civilizations, Universität Erlangen-Nürnberg, Deutschland.

### Hummer

Hummer, R. (2018, September). *Von der Fabrik zum zivilgesellschaftlichen Lernort. Gedanken zur historisch-politischen Bildungsarbeit in Industriemu-*

seen. Vortrag gehalten auf der Tagung „Staunen – entdecken – gestalten! Vermittlung im Museum. 27. Tagung bayerischer, böhmischer, oberösterreichischer und sächsischer Museumsfachleute“, Dresden, Deutschland.

Hummer, R. (2018, März). *Methodische Zugänge aus der Politikwerkstatt Demos*. Vortrag und Workshop gehalten an der Tagung „Keine andere Wahl als – wählen? Wahlen und Politische Bildung. 9. Jahrestagung der Interessengemeinschaft Politische Bildung“, Wien, Österreich.

### Kahlhammer

Kahlhammer, M. (2018, März). *LIFT!UP – Lernen in Fachteams zur Unterrichtspraxis*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Professionelle Lerngemeinschaften als Entwicklungs-instrument im Bildungswesen“, Pädagogische Hochschule Weingarten, Deutschland.

### Kainhofer

Kainhofer, J. (2018, Oktober). *Sprachförderung für wen/wie/womit? – ein Überblick*. Vortrag bei der Tagung der DirektorInnen der Pflichtschulen der Bildungsregion Tennengau, Hallein, Österreich.

Kainhofer, J. (2018, Oktober). *Sprachförderung durch Pädagog\_innen – Aspekte der Selbsteinschätzung, Planung und Umsetzung*. Vortrag bei der 44. Österreichischen Linguistiktagung (ÖLT), Innsbruck, Österreich.

Kainhofer, J. (2018, Februar). *Bildungssprachliche Strukturen in Elementarstufe und Grundstufe I*. Vortrag bei der Tagung der wissenschaftlichen Arbeitseinheit „Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit“, Linz, Österreich.

### Kipman

Kipman, U. (2018, November). *Verfahren in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen*. Vortrag gehalten beim Land Salzburg, Landesregierung Salzburg, Österreich.

Kipman, U. (2018, Juli). *Semi-professionelle Diagnoseverfahren*. Vortrag gehalten am ECHA-Lehrgang zur Begabungs- und (Hoch)Begabtenförderung, Pädagogische Hochschule Linz, Österreich.

Kipman, U. (2018, April). *A new model for dynamic problem solving*. Vortrag gehalten auf der 12th Global Conference for Educational Research, Las Vegas, USA.

Kipman, U. (2018, April). *Spielend Problemlösen lernen*. Präsentation gehalten auf der Langen Nacht der Forschung, Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Österreich.

### Kletzl

Kletzl, H. (2018, September). *Go Vocational – The Austrian Educational System*. Vortrag gehalten am Gradia Erasmus Meeting, Jyväskylä, Finnland.

Kletzl, H. (2018, Juli). *Experimenting in the Science Classroom*. Vortrag gehalten an der EinsteinPlus workshop week 2018 of the Perimeter Institute for Theoretical Physics (PI), Waterloo, Ontario, Canada.

Kletzl, H. (2018, Juni). *The Internationalisation strategy at the University of Pedagogy Salzburg*. Vortrag gehalten am Thematic seminar on European Internationalization Strategy (EIS) within VET Mobility Charter and ECHE – Experience, Examples, Recommendations Erasmus+ for schools and universities, Prag, Tschechien.

Kletzl, H. (2018, April). *Sprachsensibler Unterricht in der Mathematik – Welche Auswirkungen hat die zentralisierte Reifeprüfung auf das Wechselspiel Sprache und Mathematik? Welche sprachliche Vorbereitung hilft SchülerInnen im Umgang mit Testungen?* Vortrag gehalten auf der Lehrerfortbildungstagung 2018 der Österreichischen Mathematischen Gesellschaft, Wien, Österreich.

Kletzl, H. (2018, März). *Technologieeinsatz bei der Stochastik bei der Angewandten Mathematik*. Vortrag gehalten am Teach&Talk2018, Universität Salzburg, Österreich.

Kletzl, H. (2018, Februar). *Quality Management System for Vocational Schools in Austria. The development of evidence-based practice in guidance services in schools*. Vortrag gehalten am Transnational Seminar Series – part 2 of Lergas National Agency Irland, DunLaoghaire, Irland.

### Kreilinger

Kreilinger, M. & Holztrattner, M. (2018, Oktober). *Hochschullehre inklusiv und offen!?* Vortrag gehalten auf dem International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education, Salzburg, Österreich.

### Kriegseisen

Kriegseisen, J. & Rottler, W. (2018, April). *Experimente zum Thema „Silicone und Cyclodextrine“ mit dem WACKER-Schulversuchskoffer*. Workshop gehalten auf den 6. Chemietagen des VCÖ 2018. Karl-Franzens-Universität Graz, Österreich.

### Lehrer

Lehrer, J., Bauer, J. & Wohlmuth, G. (2018, Juli). *Internate als Bildungsinstitutionen. Systematische pädagogische Weiterentwicklung der Berufsschulinternate. Kompensationspädagogische Perspektiven*. Poster präsentiert auf der 6. Österreichischen Berufsbildungskonferenz, Steyr, Österreich.

### Magnus

Magnus, A. (2018, Oktober). *Über den Tellerrand Schule hinaus gesellschaftliche Verantwortung übernehmen*. Vortrag gehalten auf dem International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education, Salzburg, Österreich.

### Mergel

Mergel, E. (2018, September). *Careless Responding in Online Self-Assessments: Vergleich verschiedener Identifikationsmethoden hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf Prävalenz und psychometrische Gütekriterien*. Vortrag gehalten auf dem 51. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie, Frankfurt a.M., Deutschland.

### Mitter

Mitter, H. (2018, Oktober). *Das Dynamische Phasenmodell für Lehrnarrangements*. Vortrag gehalten auf dem International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education, Salzburg, Österreich.

### Mocevic

Mocevic, H. & Gmainer-Pranzl, F. (2018, Oktober). *Identität – Kultur – Religion*. Workshop gehalten im Rahmen von „Brücken Bauen. Lehrgang für interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen“, Salzburg, Österreich.

Mautner, J. & Mocevic, H. (2018, Oktober). *Grundrechte und Religion. Wo stehe ich?* Workshop im Rahmen von „Brücken Bauen. Lehrgang für interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen“, Salzburg, Österreich.

Mocevic, H. (2018, Februar). *Zwischen den Welten. Wo gehöre ich hin? Jugendliche der zweiten Generation in Salzburg*. Vortrag gehalten im Rahmen der „Stadtdialoge der Stadt Salzburg“, Salzburg, Österreich.

### Niederkofler

Niederkofler, B., Herrmann, C. & Amesberger, G. (2018, Dezember). *Kognitive Aktivierung und kognitive Aktivität im Sportunterricht. Zum Zusammenhang von Unterrichtsqualität und der willentlichen Orientierung in Aufgabensituationen*. Vortrag gehalten auf der DGfE-Jahrestagung der Kommission Sportpädagogik 2018 zum Thema „Lehr-Lern-Situationen als Ausgangspunkt sportpädagogischer Forschung“, Hamburg, Deutschland.

Herrmann, C., Niederkofler, B., Wälti, M. & Seelig, H. (2018, Dezember). *Evaluation der Qualität des Lehrens und Lernens im Sport (QUALLIS)*. Vortrag gehalten an DGfE-Jahrestagung der Kommission Sportpädagogik 2018 zum Thema „Lehr-Lern-Situationen als Ausgangspunkt sportpädagogischer Forschung“, Hamburg, Deutschland.

Niederkofler, B. & Amesberger, G. (2018, Oktober). *Motorische Basiskompetenzen im Kindesalter. Entwicklung und Förderung*. Vortrag gehalten an der Universität Salzburg, Österreich.

Niederkofler, B. (2018, September). *Kognitive Aktivierung und kognitive Aktivität im Sportunterricht. Grundlagenüberlegungen, Empirie und didaktische*



*Folgerungen*. Vortrag gehalten auf dem Expertenworkshop zum Thema „Aktivierung im Sportunterricht“, Hamburg, Deutschland.

Niederkofler, B. & Amesberger, G. (2018, Juli). *Motorische Basiskompetenzen – Erhebung und Förderung*. Poster präsentiert am Grazer Grundschulkongress GGSK 2018 zum Thema „Forschungsperspektiven und Entwicklungslinien“, Graz, Österreich.

Niederkofler, B. (2018, März). *Assesment competence in judging basic motor competencies in physical education*. Vortrag gehalten auf dem First Transnational Project Meeting des Erasmus+-Projektes „Basic motor competencies in Europe“ (BMC-EU), Basel, Schweiz.

Niederkofler, B. (2018, Februar). *Diagnosekompetenz von Sportlehrkräften. Semiformelle Diagnose von motorischen Basiskompetenzen*. Vortrag gehalten an der 6. Tagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung (GEBF) zum Thema „Professionelles Handeln als Herausforderung für die Bildungsforschung“, Basel, Schweiz.

### Nowy-Rummel

Fast, M., Greinstetter, R. & Nowy-Rummel, S. (2018, Juli). *Technische Bildung im fächerverbindenden Unterricht der Primarstufe. Grundlagen, Unterrichtsmodelle, Interaktionen*. Vortrag beim Grazer Grundschulkongress, Graz, Österreich.

Nowy-Rummel, S. (2018, Juli). *DLPL – „Denken lernen, Probleme lösen“*. Vortrag beim Grazer Grundschulkongress, Graz, Österreich.

### Oberlechner

Oberlechner, M. & Ben Haddou, K. (2018, Oktober). *Interkulturelle Kompetenz und Strategien zur Vermittlung in Bildungsinstitutionen*. Workshop gehalten auf dem International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education, Salzburg, Österreich.

Oberlechner, M. & Gruber, D. (2018, Juni). *Das Politische der Wissenschaft nach Adorno – oder: Eine Kritik des gegenwärtigen Wissenschaftsbetriebs auf der Grundlage von Theorien der Frankfurter Schule*. Vortrag gehalten an der Paris Lodron Universität Salzburg, Österreich.

Oberlechner, M. & Duval, P. (2018, Juni). *L'enseignement du phénomène populiste post-pillarisé dans les programmes scolaires néerlandais et autrichiens*. Vortrag gehalten im Rahmen der „Cycle Sociétal: Conférence-Débat“ der Université de Lorraine, Metz, Frankreich.

Oberlechner, M. (2018, Mai). *Les défis pédagogiques de l'humanisme hollandais, de Coornhert aux Lumières*. Vortrag gehalten an der Université de Lorraine, Metz, Frankreich.

Oberlechner, M. (2018, April). *Le nouveau national-populisme en Europe Occidentale: la question des nouvelles formes de populisme apparues en Europe (notamment aux Pays-Bas et en Autriche) au tournant du XXIe siècle*. Vortrag gehalten an der Université de Lorraine, Metz, Frankreich.

Oberlechner, M. (2018, März). *Religion bildet: eine Einführung*. Einführungsvortrag gehalten an der Tagung „Religion bildet: Diversität, Pluralität und Säkularität in der Wissensgesellschaft“ der Paris Lodron Universität Salzburg, Österreich.

Oberlechner, M. (2018, Jänner). *Diversity Pedagogy as an Inclusive Educational Enterprise for Austrian Schools and Universities of Pedagogy*. Vortrag gehalten an der Universiteit Antwerpen, Antwerpen, Belgien.

### Plangg

Plangg, S. & Milicic, G. (2018, März). *Die Numerische Mathematik im Kontext von Schule und Bildung*. Vortrag gehalten auf der Gemeinsamen Jahrestagung der GDM und DMV 2018, Paderborn, Deutschland.

### Plaute

Plaute, W. (2018, Nov.). *Inclusion on the Move: Inclusive Postsecondary Education in the US and Europe*. Vortrag gehalten auf der TASH-Conference, Portland, Oregon.

Plaute, W. (2018, Nov.). *Inklusion – eine Herausforderung aus bildungswissenschaftlicher Perspektive*. Vortrag gehalten auf der MTSI (Musik und Tanz



in sozialer Arbeit und inklusiver Pädagogik)-Fachtagung zum Thema „Intensiv Inklusiv – Vielfalt (er)leben“ an der Universität Mozarteum, Salzburg, Österreich.

Plaute, W. (2018, Juli). *Inclusion in Higher Education*. Vortrag gehalten auf der IASSID-Europe Conference, Athen, Griechenland.

Plaute, W. (2018, Juni). *Pubertät im Kontext von intellektueller Beeinträchtigung*. Fachtag Caritas OÖ, Linz, Oberösterreich.

Plaute, W. (2018, Mai). *Inklusion/Exklusion im Wechsel mit herausforderndem Verhalten*. Vortrag gehalten am 22. Internationalen Heilpädagogischen Kongress, Vöcklabruck, Österreich.

### Schneider-Reisinger

Schneider-Reisinger, R. (2018, Oktober). *Universities and inclusive democracy – some thoughts on the provocation making exclusive spaces inclusive*. Keynote gehalten auf dem International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education, Salzburg, Österreich.

Schneider-Reisinger, R. (2018, Oktober). Moderation der Podiumsdiskussion an der Kunstuniversität Linz im Rahmen der Tagung Kreativ. Kreativer. Kunst – Kreativität im aktuellen kunstpädagogischen Diskurs, Linz, Österreich.

Schneider, R. (2018, April). *Person(en) im Dialog – Zum Fundament einer allgemeinen inklusiven Pädagogik für eine gemeinsame ‚Schule für jede\_n‘*. Vortrag gehalten am 3. Forschungstag der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig als Antrittsvorlesung der Professur, Salzburg, Österreich.

Schneider, R. (2018, März). *Bildung als Lebensform – tugendethische Implikationen für die Frage nach Bildungsgerechtigkeit*. Vortrag gehalten an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt im Rahmen der Tagung Bildungsgerechtigkeit – Philosophische Perspektiven, Eichstätt, Deutschland.

Schneider, R. (2018, Februar). *Mit ‚Fremdheit‘ Dichotomien überwinden – Zum innovativen Potenzial einer ‚alten‘ Denkfigur für eine diversitätskonturierte Inklusionspädagogik*. Vortrag gehalten auf der 32. Internationalen Jahrestagung der Inklusionsforscher\_innen 2018 (IFO) an der Justus-Liebig-Universität Gießen zum Thema Inklusion im Spannungsfeld von Normalität und Diversität, Gießen, Deutschland.

Schneider, R. (2018, Februar). *Kinder als Personen – Philosophische Grundbildung in der Inklusiven Pädagogik*. Vortrag gehalten auf der Tagung der wissenschaftlichen und professionsorientierten Arbeitseinheiten für den Bereich der Primarstufenpädagogik an der Pädagogische Hochschule OÖ, Linz, Österreich.

### Schober

Schober, C. (2018, Juli). *Umgang mit Ungewissheit im pädagogischen Handeln. Ergebnisse qualitativer Forschung hinsichtlich Professionsverständnis von Primarstufenstudierenden*. Vortrag gehalten auf dem Grazer Grundschulkongress „Forschungsperspektiven und Entwicklungslinien“, Graz, Österreich.

Schober, C. (2018, Oktober). *BLuE Hochschulprogramm. Ein Projekt der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig. Bildung, Lebenskompetenz und Empowerment. Erste Erfahrungen beteiligter Lehrender hinsichtlich inklusiver Lehr-Lernsettings an der Hochschule*. Poster präsentiert auf dem International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education, Salzburg, Österreich.

### Schönbaß

Schönbaß, D. (2018, Dezember). *Innovationen, Ideen, Impulse: Lesekultur im Wandel*. Vortrag gehalten an der Universität Salzburg, Fachbereich Soziologie, Salzburg, Österreich.

Schönbaß, D. (2018, Oktober). *Empirische Studie zum Professionswissen und der Kompetenzentwicklung von Deutsch-Lehramtsstudierenden im Verbund Mitte*. Vortrag und Workshop gehalten beim Symposium der ÖGFD (Österreichische Gesellschaft für Fachdidaktik) im Rahmen der IMST-Tagung an der Pädagogischen Hochschule Kärnten, Klagenfurt, Österreich.

Schönbaß, D. (2018, März). *Strömungen und Trends in der Kinder- und Jugendliteratur seit 2000*. Vortrag und Workshop gehalten an der Universität Salzburg, Fachbereich Germanistik, Salzburg, Österreich.

### Schratzberger

Schratzberger, B. (2018, November). *Kombinatorik*. Vortrag gehalten am AHS-Bundesseminar Mathematikolympiade KursleiterInnen, Mariazell, Österreich.

Huber, L. & Schratzberger, B. (2018, Oktober). *Begabungen und ihre Förderung: Im Spannungsfeld zwischen inklusiven Lernangeboten und exklusiver Bildung*. Vortrag gehalten auf dem „International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education“, PH Salzburg, Österreich.

### Seethaler

Seethaler, E. (2018, September). *LLEKlas – Lehr- und Lernarrangements zum Erwerb von Klassenführungsstrategien im Lehramtsstudium*. Vortragen gehalten im Rahmen der Late-Summer-School des BZBF, Schladming, Österreich.

Seethaler, E. (2018, September). *Wie Lehramtsstudierende Klassenführung lernen: Eine Pilotstudie zum Erwerb von Klassenführungsstrategien*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Wege in den Lehrberuf“, Brugg-Windisch, Schweiz.

Seethaler, E. (2018, September). *Zur prädiktiven Validität des Eignungsverfahrens für Lehramtsstudierende an der PH Salzburg Stefan Zweig*. Vortrag gehalten auf der Tagung „Wege in den Lehrberuf“, Brugg-Windisch, Schweiz.

Seethaler, E. (2018, Juli). *Klassenführungsstrategien im Lehramtsstudium erwerben*. Vortrag gehalten im Rahmen des Symposiums „Klassenführung im Lehramtsstudium lernen“ am 1. Grazer Grundschulkongress, Graz, Österreich.

### Siller

Siller, K. (2018, Oktober). *Cognitive Processes as Predictors of Reading Item Difficulty*. Vortrag gehalten beim Symposium zum Thema „Language Testing in Austria: Towards a Research Agenda“, Alpen-Adria Universität, Klagenfurt, Österreich.

### Sorgo

Bramberger, A., Elisabeth, E., Fischer, M., Fritz, I., Kronberger, S. & Sorgo, G. (2018, Oktober). *Soziale Räume für egalitäre Bildungsbeteiligung – Fokus Geschlecht*. Vortrag gehalten auf dem International Interdisciplinary Congress on Diversity-sensitive Teacher Education, Salzburg, Österreich.

Sorgo, G. (2018, September). *Die Sorge der Lehrenden*. Vortrag gehalten auf der Jahrestagung der Kommission Pädagogische Anthropologie der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg, Deutschland.

### Trültzsch-Wijnen

Trültzsch-Wijnen, C. (2018, Mai). *Smart Toys in Public Discourse: A Case Study of Germany and Austria*. Vortrag gehalten auf der ICA Conference 2018, Prag, Tschechien.

Trültzsch-Wijnen, C. (2018, Mai). *Children's and Adolescent's use of social network sites: Privacy and trust with regard to personal information and photographs*. Vortrag gehalten auf der ICA Preconference 2018, Prag, Tschechien.

### Wohlmuth

Lehrer, J., Bauer, J., & Wohlmuth, G. (2018b, Juli). *Internate als Bildungsinstitutionen. Systematische pädagogische Weiterentwicklung der Berufsschulinternate | Kompensationspädagogische Perspektiven*. Poster präsentiert auf der 6. Österreichischen Berufsbildungskonferenz, Steyr, Österreich.

# Autorinnen und Autoren



## Geier Ingrid

Prof.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>: Studium der Pädagogik an der Universität Salzburg; Lehramt für Englisch, Bewegung und Sport sowie Informatik; seit 2008 an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig in den Bereichen Bildungswissenschaften und Forschung; seit 2015 Professur für das Lehrgebiet Erziehungswissenschaften/Neue Lehr- und Lernformen; Forschungsschwerpunkte: Neue Lehr- und Lernformen, Active Citizenship Learning.



## George Ann Cathrice

Dr.<sup>in</sup>: wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens (BIFIE) im Referat Forschungs- und Projektservices mit Lehraufträgen an den Universitäten Salzburg und Frankfurt; Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Kognitive Diagnosemodelle, Kompetenzmodelle, Large-Scale Studien, quantitative Evaluationsstudien.



## Klug Julia

HProf.<sup>in</sup> Dipl.-Psych.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup>: Psychologiestudium und Doktorat in der AG Pädagogische Psychologie an der TU Darmstadt; Universitätsassistentin (Postdoc) an der Universität Wien im AB Bildungspsychologie und Forschung; seit 2017 Hochschulprofessorin für Bildungspsychologie an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig; Forschungsschwerpunkte: Motivation, Selbst-reguliertes Lernen, Kompetenzen von Lehrer\_innen und Studierenden, Qualitätsmanagement im Bildungsbereich.



## Kulmhofer-Bommer Andrea

Mag.<sup>a</sup> PhD: Lehramtsstudium Anglistik/Amerikanistik und Französisch sowie Promotion im Bereich Anglistik/Amerikanistik (Angewandte Linguistik) mit Schwerpunkt Sprachlehr- und -lernforschung an der Universität Graz; seit 2015 am Bundesinstitut BIFIE/IQS im Fachbereich Fachdidaktik und Diagnostik; Lehrbeauftragte am Institut für pädagogische Professionalisierung der Universität Graz; Forschungsschwerpunkte: kompetenzorientiertes Fremdsprachen lehren und lernen, Foreign Language Testing & Assessment, Lesen und Leseförderung in der Fremdsprache.



## Niederkofler Benjamin

Prof. Dr. MSc: Hochschullehrer für das Fach Bewegung und Sport der Primar- und Sekundarstufen an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig; Studium der Sportwissenschaft an den Universitäten Innsbruck und Basel; Lehrdiplom für das Fach Sport an der Pädagogischen Hochschule FHNW; Promotion in der Sport- und Bewegungswissenschaft (Schwerpunkt Sportdidaktik) an der Universität Salzburg; Forschungsschwerpunkt: Vermittlungs- und Aneignungsprozesse im Bewegungs- und Sportunterricht.

### **Plangg Simon**

Prof. Mag. Dr.: Professor an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig, Lehrender im Bereich Mathematikdidaktik für die Sekundarstufe; Lehramt in den Fächern Mathematik und Biologie an der Universität Innsbruck; Doktoratsstudium an der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg; Forschungsschwerpunkte: Technologieeinsatz im Mathematikunterricht, Educational Robotics.



### **Schober Christine**

HProf.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> phil. MA: Studium der Erziehungswissenschaften an der Universität Salzburg; Volksschullehramt, Volksschulleitung; seit 2011 an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig im Bereich Schulpädagogik, Soft Skills und Pädagogisch Praktische Studien; Mitarbeit im Studienversuch ABC3plus, im Zentrum für Neue Lehr- und Lernformen sowie im Zentrum für Pädagogisch Praktische Studien; Mitglied im Kernteam des BLuE Hochschulprogramms; Leiterin des Tutoriums für das Hochschulprogramm.



### **Siller Klaus**

Mag. Dr.: Lehramtsstudium Anglistik/Amerikanistik und Bewegung und Sport an der Universität Salzburg; Promotion an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt in den Bereichen Angewandte Linguistik und Fachdidaktik; seit 2012/13 dienstzugeteilter Bundeslehrer an der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig für die Bereiche Fachdidaktik Englisch, Angewandte Linguistik und Sprachbeherrschung (Lehramtsstudium Sekundarstufe Cluster Mitte); Forschungsschwerpunkte: Fachdidaktik Englisch, Lesen in der Fremdsprache, Language Testing & Assessment, kompetenzorientierter Fremdsprachenunterricht.



### **Sorgo Gabriele**

Priv.Do<sup>z</sup>.<sup>in</sup> Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup>: Professorin an der Pädagogischen Hochschule Stefan Zweig, Lehrende für Geschlechterpädagogik, Forschungsmethoden und Ernährungssoziologie; Lehramtsstudium an der Universität Wien, Habilitation in Kulturgeschichte 2006; Lehre an österreichischen Universitäten (Wien, Graz, Klagenfurt und Innsbruck) in den Bereichen Pädagogische Anthropologie, Geschlechterforschung und Kulturgeschichte; Forschungsschwerpunkte: Geschlechterpädagogik, Sorgearbeit, Konsumanthropologie.





Forschungsbericht der  
Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig  
Ausgabe 04 - April 2020

Medieninhaberin, Verlegerin:  
Pädagogische Hochschule Salzburg Stefan Zweig  
Akademiestraße 26  
5020 Salzburg

[www.phsalzburg.at](http://www.phsalzburg.at)

Herausgeber:  
Rektorat der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig  
Rektorin Dr.<sup>in</sup> Elfriede Windischbauer

Chefredaktion:  
Dr.<sup>in</sup> Silvia Giger

Redaktion:  
Mag.<sup>a</sup> Felicitas Speer, MA

Layout/Satz:  
Hans-Peter Priller

Lektorat:  
Dr.<sup>in</sup> Claudia Christiane Lang, MA

Fotos/Grafiken:  
Private, PH Salzburg Stefan Zweig

Druck:  
Flyeralarm  
online Druck GmbH  
Brown-Boveri-Straße 8  
2351 Wr. Neudorf

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:  
ph.research ist eine Informationsschrift der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig und enthält Beiträge aus der Forschung. Im Zentrum stehen Informationen über Forschungsprojekte, Kooperationen und Publikationen von Mitarbeiter\_innen der Pädagogischen Hochschule Salzburg Stefan Zweig. Die veröffentlichten Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung des Herausgebers wieder.

Haftungsausschluss:  
Sämtliche Angaben in dieser Zeitschrift erfolgen trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr. Eine Haftung der Autor\_innen, der Verlegerin und des Herausgebers ist ausgeschlossen.

Nutzungsbedingungen:  
Nachdruck oder sonstige Wiedergabe und Veröffentlichung, elektronische Speicherung und kommerzielle Vervielfältigung, auch einzelner Beiträge, können nur mit schriftlicher Genehmigung der Medieninhaber\_innen erfolgen.







PÄDAGOGISCHE  
HOCHSCHULE  
SALZBURG

*Stefan Zweig*

